



---

Die Apokryphen des Rgveda

von

Dr phil J Scheftelowitz

---

# Indische Forschungen

herausgegeben

von

Alfred Hillebrandt

---

1. Heft

## Die Apokryphen des Rgveda

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr phil J. Scheitelowitz

---

Breslau

Verlag von M & H Marcus

1906

Die  
Apokryphen des R̥gveda  
(Khilāni)

herausgegeben und bearbeitet

von

**Dr. phil. J. Scheffelowitz**

Sa. 2 V 1  
SCH

Breslau  
Verlag von M & H Marcus  
1906

# Dem Andenken

meines hochverehrten Lehrers

Johannes Schmidt

# Inhalt

---

## Das Verhältnis der Khilani zur R̥gvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur p 1—32

- 1) Charakteristik der Khilani 2) Hohes Alter der Khilani 3) Warum Saṁśaya die Khilani dem R̥k Kodex nicht einverleibt hat 4) Khilani und Opfertradition
- 5) Khilani waren vollberechtigte Lieder einer uns verloren gegangenen Sakha 6) Weshalb die Khilani nicht bei allen Sakhas volle Anerkennung erlangt haben 7) Uśka und die Khilani 8) R̥k Pratīśāhya und die Khilani 9) Bṛhaddevatā und die Khilani 10) R̥gvidhāna und die Khilani 11) Anuvakanukramani und die Khilani 12) Arsanukramani und die Khilani 13) Khilani bei Aśvalayana und Sankhayana 14) Khilani in Manus Dharmaśāstra 15) Sadgurasiṣya und die Khilani 16) Die Khilani in der jungen Literatur

## Beschreibung des Kasmirischen R̥gveda-Ms p 32—50

- 1) Beschaffenheit und Alter des Ms 2) Eigentümlichkeiten der R̥gveda Samhitā 3) Wert des Kasmir Ms für die Textkritik des R̥V dargestellt an den Varianten der Valakhilyas 4) Der Khila Abschnitt im Kasmir Ms 5) Das Samhitāraṇyam in diesem Ms 6) Khila Anukramani dieses Ms 7) Varianten und Eigentümlichkeiten der Schriftzeichen 8) Akzentbezeichnung

## Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 p 50—52

## Text der Khila Anukramani und der Khilani nach dem Kasmir Ms

- |           |           |
|-----------|-----------|
| 1 Adhyaya | p 53—68   |
| 2 Adhyaya | p 69—88   |
| 3 Adhyaya | p 88—109  |
| 4 Adhyaya | p 109—131 |
| 5 Adhyaya | p 131—167 |

# Die wichtigsten Abkürzungen

(Nach dem lateinischen Alphabet ungeordnet)

A	= R̥gvedasamhitā, hrsg v Aufrecht 2 Aufl Bd II (am Schluss die Khilas)
ĀĀ	= Āitareya Āraṇyaka
ABr.	= Āitareya Brahmana, hrsg v Aufrecht, Bonn 1879
Āhnikaś	= Āhnikasutravah, Bombay śake 1811
An	= Anmerkung
Anty bzw Antyest	= Antyestyaśa, Bombay śake 1812
Āp Gr	= Āpastamba Gṛhya Sutra, hrsg v Winternitz
Āp śr	= Āpastamba Śrauta Sutra, hrsg v R Garbe (in Bibliotheca Indica) Calcutta 1882—1902
Arsanukr	= Arsanukramanī (Bibliotheca Indica)
Āśv Gr	= Āśvalayana Grhyasutra, hrsg v Stenzler, Leipzig 1864
Āśv śr	= Āśvalayana Śrauta Sutra (Bibliotheca Indica)
Atharvaś U	= Atharvaśiras Upaniṣad
AV	= Atharva Veda, hrsg v Roth u Whitney, Berlin 1856
Bartholomae Stud	= Bartholomae, Studien zur indogerm Sprach- geschichte I II, Halle 1890/91
Baudh Dharm	= Baudhāyana Dharmaśastra, hrsg v Hultzsch Leipzig 1884
BB	= Beiträge zur Kunde der indogerman Sprachen, hrsg v A Bezzenberger
Brahm U	= Brahma Upaniṣad
Bṛh D	= Bṛhad Devata, hrsg v A Macdonell (in Harvard Oriental Series) Cambridge Mass 1904
Bṛh Up	= Bṛhadaranyaka Upaniṣad
Dhanisthapañcakaśan	= Dhanisthapañcakaśantī, Bombay 1888
Dharmasindh	= Dharmasindhuhara (Bombay)
Ep Ind	= Epigraphia Indica
Gobh Gr	= Gobhila Gṛhya Sutra
Gop Br	= Gopatha Brahmana

Pancav Br	=	Pancavimśa Brahmana
Par Gr	=	Paraspara Grhya Sutra hrsg v Stenzler Leipzig 1878
Pet	=	Peterson A second report in the Bombay Circle Bombay 1884 (p 91—98 die Khilani)
Pr	=	Prasasakta
Pray	=	Narayanabhatta's Prayogaratna Bombay śake 1783
PW	=	Sanskrit Wörterbuch von Bohtlingk und Roth
R	=	Rksamhita Sayanacaryaviracitabhasyasabita hrsg v Rjarama Sastri und Sivarama Sastri Bombay śake 1812 Pd VIII am Schluss Parisistana (p 1—46)
Rgvidh	=	Rgvidhana hrsg v R Meyer Berlin 1878
RDr	=	Rgveda Brahmalarmasamuccaya Bombay 1896
Rl Pr	=	Rk Pratishkhyā
RM	=	Rgveda Mantra Bombay 1891
Roth / I G W	=	R Roth Zur Literatur und Geschichte des Veda
Samavidh Lr	=	Samavidhana Brahmana
San dhyabh esy	=	Samdhyabhasyasamuccaya Poona 1899
Samsk	=	Samskara Kaustubha Bombay 1861
San lilya S	=	San lilya Samhita Bombay śake 1809
Sankh Gr	=	Sankhyana Grhya Sutra hrsg v Oldenberg in „Ind Studien“ Bd 15
Śan l h Sr	=	Sankhyana Sranta Sutra hrsg v A Hillebrandt (Bibliotheca Ind.) Calcutta 1888ff
Santimay	=	Santimayukha Bombay śake 1806
Santisara	=	Santisara Bombay śake 1783
Say	=	Sayana
Sarvanukr	=	Sarvanukramani hrsg v Macdonell Oxford 1886
Schmidt, Huralbil	=	J Schmidt Huralbildungen der indogerm Neutra
S Preuss AW	=	Sitzungsberichte der Preuss Akademie der Wissenschaften
ŚBr	=	Śatapatha Brahmana
Sup	=	Suparṇadhyaya hrsg v Grube in „Ind Studien“ Bd 14
SV	=	Sama Veda
SV Ar.S	=	Samaveda Aranya Samhita hrsg v Ili Fortunatov Moskau 1875
Śvet Up	=	Śvetasvatara Upanisat
Ta	=	Taittiriya Aranyaka
TaqlBr	=	Taittiriya Brahmana
TBr	=	Taittiriya Brahmana
Ts	=	Taittiriya Samhita
T San dhyabh esy	=	Taittiriya Sam dhyabh esy Poona 1899
Vaij	=	Vaijayanṭi hrsg v G Oppert Madras 1899

Val	≡	Valakhilya
Vat	≡	Vaṭṭana Sūtra hrsg v B Garbe
Var	≡	Variante
Vivahapaddh	≡	Vivahapaddhati Bombay 1886
Vs	≡	Vajrasaneyi Smṛiti
V Stud	≡	Veilsche Studien von Prebel und Gellner
Wackernagel Ai Gr	≡	J Wackernagel Altindische Grammatik

---



## Das Verhältniß der Khilāni zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur.

### I Charakteristik der Khilani

Die Khilāni oder apokryphischen Lieder, welche an ganz bestimmten Stellen in die Rgvedasamhitā eingeschoben werden, bilden eine eigenartige Erscheinung im Rgveda. Diese Lieder, welche gewöhnlich mit Akzenten versehen sind, werden deshalb Khilāni „Ergänzungen“ genannt weil sie sowohl im Padapaṭha als auch in der Sarvanukramāṇi, Anuvākanukramāṇi, Arṣeyanu kramāṇi und Chandonukramāṇi ausgelassen werden. „Sie sind, obwohl in den nach Aṣṭaka geschriebenen Rgveda Handschriften stehend, doch in der Zählung der Varga und Adhyaya, die nach ganz bestimmten Zahlengesetzen gemacht ist, nicht berücksichtigt“ (R Roth Lit u Gesch d Weda p 30). Auf Grund dessen behandelt sie auch der Kommentator Sayana nicht. Man kann zweierlei Arten von Khilāni unterscheiden: 1) Solche, die sich inhaltlich an ein Rk-Lied anschließen. Diese sind wiederum entweder innerhalb eines Rk Sukta eingeschaltet, oder fügen sich an den Schlussvers einer Rk-Hymne. 2) Khilāni, die mit den ihnen vorangehenden oder folgenden Rk Liedern inhaltlich in gar keiner Beziehung stehen, sondern ein selbstständiges Sukta bilden. In Sayanas Zeit waren bereits die einzelnen, im ganzen RV zerstreut sich findenden Khilāni zu sammengestellt und zu einer einzigen Sammlung (Khilāgrantha) vereinigt, denn Sayana erwähnt in Ait Br 6 32, 1 den Khilāgrantha, in welchem sich auch die Kuntipa-Lieder finden. Die Zusammenfassung dieser Khilāni zu einer Sammlung ge-

schon schon längst vor Sayana, was die Khila-Anukramani beweist, welche, ebenso wie Katayanas Saryanukramani in der Rgveda Samhita unseres Kasmir-Ms in Adhyayas eingeteilt ist. Jedem Adhyaya folgt der zugehörige Khila-Abschnitt. Der Khila-Text zerfällt in 5 Adhyayas, und jeder Adhyaya ist in Vargas eingeteilt. Aus dieser Varga-Einteilung wurde man ausserlich nie erkennen können, aus wieviel Versen die einzelnen Khilam bestehen, und mit welchem Varga das nachstfolgende Khila anfangt. Die genauen Abgrenzungen der einzelnen apokryphischen Stücke erfahren wir aus der Khila-Anukramani, welche gleich nach ihrer Abfassung eine von den Khilam gesonderte Überlieferung gehabt hat, so dass sie unbeeinflusst blieb von den späteren kleinen Einschiebseln in den Khila-Text. Daher lässt sich mit ihrer Hilfe der Khila-Text zuweilen so rekonstruieren, wie er zur Zeit der Abfassung der Anukramani war. Durch sie können wir ohne weiteres den sekundären Bestandteil oder auch Auslassungen, die durch Versehen der Abschreiber geschehen sind, sogleich erkennen, vgl. die Anmerkung zu Khila I, 2, 8, V, 22, V, 10, V, 16. Die Khila-Anukramani gibt aber nicht nur die Versanzahl und das Versmass eines jeden Khila an, sondern nennt auch die einzelnen Verfasser und Gottheiten derselben. Und da stimmen sie stets mit den Angaben überein, die sich in den Brahmanas, im Rk-Pratisakhya, in Bṛhaddevata und Rgvidhina, in den Śrauta- und Gṛhyasutren finden. So werden darin z. B. folgende Rsis erwähnt: Suparisi, Vidakulya, Kuntipa, Nakula, Subhesaja, Prayajati, Jivaputra, Parikadisi, Śivasamkalpa. Alle diese Namen sind uns bereits aus den oben genannten Werken bekannt. Die in der betreffenden Anukramani für Khila IV, 7 angenommene Gottheit „Lakṣā“ (*bhūmis sapta prayipatyā Lak a Lakṣastava*) findet auch in Bṛhaddevata I, 129, II, 84 und VIII, 51 ihre Bestätigung.

## II Hohes Alter der Khilam

Alle diese Khila-Texte, die in der betreffenden Anukramani erwähnt werden, sind keineswegs ein modernes Produkt, sondern gehören der vedischen Zeit an. Die in die anderen Veden und in die Brahmanas übernommenen Khila-Verse sind die ältesten Zeugen für ihre ursprüngliche Gestalt und ihre rituelle Ver-

wendung Wenn bereits in den Brahmanas Khila-Lieder (z B Nāṭula Lied, Kuntapās, Vāṭakhilyas) in einem Ritual vorkommen, wozu diese Lieder ihrem Inhalt nach und ihrer ursprünglichen Bestimmung nach nicht passen, so bezeugen sie den hohen Wert und die Heiligkeit, welche die Khila-Texte schon vor der Brahmana-Zeit besessen haben

Die einzelnen Khilani beanspruchen nicht ein gleiches Alter Manche reichen bis in die älteste Rgveda-Zeit hinein (z B die Purorucas, Nivīdas, Praiṣas), manche gehören dem Ende der Rk-Periode an (z B Mahanamis, Vāṭakhilyas, Kuntapās) Manche wiederum gehören dem ältesten Yajurveda Zeitalter an, manche sind auch jüngere vedische Texte und setzen die Kenntnis vieler Yajurveda-Lieder voraus (z B der Subheṣaja-Hymnus) Zur Bestimmung des Alters der einzelnen Khilani bedarf jedes Khila für sich einer eingehenden Untersuchung, die weiterhin auch vorgenommen wird Sie wird zu dem Ergebnis führen, dass fast sämtliche, in der Khila-Anukramaṇi angeführten Khila-Texte der vedischen Zeit angehören, und dass die meisten von ihnen bereits in derjenigen Periode, in welcher der Yajur-, Sama- und Atharvaveda festgestellt wurden, so dagestanden haben, wie sie uns heute überliefert sind Nur wenige Khilani gehören der späten Brahmana-Zeit an Zuweilen sind ältere Lesarten in den betreffenden Veden bewahrt geblieben, wofür das Khila jüngere eingesetzt hat, meistens hat aber die Khila-Tradition die ursprüngliche Lesart unverändert erhalten Sehr viele Khila-Lieder waren bereits vorhanden, bevor die Einzelheiten der liturgischen Praxis der Brahmana-Zeit festgestellt waren Denn die meisten Khilani finden im Ritual ihre Verwendung, ohne dass sie in innerer Beziehung zu dem speziellen Ritus stehen, in welchem sie vorkommen Die jüngeren Khilani hingegen, die erst in der Yajurveda- oder Brahmana-Periode entstanden sind, sind gewöhnlich von vornherein im Anschluss an ein in jener Zeit allmählich aufgekommenes Ritual verfasst worden So steht z B das Medhasukta im inneren Zusammenhang zu dem Upanayana Ritual, das zum erstenmal Atharvaveda 11, 5 erwähnt, die Subheṣaja Hymne, die in Verbindung mit dem Pravara steht, wird bereits in Gopatha Brahmana 5, 23 als bekannt vorausgesetzt, und das Śrisukta steht in Beziehung zu

der in der Yajurveda-Zeit aufgekommenen Verehrung der *Sri* und der *Lakṣmī*

Warum nun diese *Khila*-Texte bereits im Veda-Zeitalter an denjenigen Stellen vorhanden, wo sie sich heute in den Vedakopien befinden? Was die erst in der Yajurveda-Zeit oder in der Brahmana-Periode verfassten Teile betrifft, so wird für diese eine derartige Annahme kaum möglich sein. Denn sie, welche zugleich mit gewissen neu aufgekommenen Zeremonien entstanden sind, können natürlich erst sehr viel später als heilige, altüberbrachte Texte anerkannt worden sein, nachdem das jüngere Ritual sich überall eingebürgert hatte und das Bewusstsein der Unursprünglichkeit desselben abhanden gekommen war, so dass es eine gleiche Heiligkeit beanspruchte, wie die uralten, aus der Rgveda-Zeit herstammenden Zeremonien. Solche Lieder werden wohl erst kurz nach der Brahmana-Zeit im RV einen Platz angewiesen erhalten haben. Da aber zu jener Zeit die alten Rgveda-Lieder bereits geordnet waren, so setzte man solche nichtiglich aufgenommenen Lieder ans Ende eines Abschnittes (eines *Anuvāka* oder *Maṇḍala*), z. B. *Khila* II, 6—11, III, 6, IV, 8—9, oder man suchte sie hinter *Rk*-Lieder zu stellen, in deren Schlussvers sich ähnliche Phrasen finden, wie sie zufällig in einzelnen *Khila*s vorkommen (z. B. II, 12). Dagegen stehen die alten apokryphischen Stücke, die dem Ende der *Rk*-Periode angehören oder zum Teil noch älter sind, entweder unabhängig zwischen *Rk*-Suktam, die mit ihnen nichts gemein haben, oder bilden mit einem *Rk*-Lied inhaltlich ein zusammengehöriges Ganze. Und solche Lieder können doch sehr wohl schon im Veda-Zeitalter sich an den Rgveda-Stellen gefunden haben, wo sie noch heute stehen.

### III Warum Sakalya die *Khilāni* dem *Rk*-Kodex nicht einverleibt hat

Warum sind aber nicht solche alte Texte als gleichberechtigte *Rk*-Lieder aufgenommen worden, während manches jüngere Lied und mancher jüngere Vers völlige Aufnahme im RV gefunden haben? Sakalya, auf dessen Rezension unser Samhitā-Text zurückgeht, hat, wie Geldner wahrscheinlich gemacht hat, in dem jüngeren Vaisṇaveya-Zeitalter gelebt, er war

als eine einheitliche Redaktion der Rk-Lieder veranstaltet wurde, als ursprünglich galten, so sind sie von Śikalya ohne weiteres anerkannt worden. Nun waren doch zur Zeit des Śakalya auch die meisten Khila-Texte schon längst vorhanden gewesen und mit dem Schein der Heiligkeit umgeben. Warum hat aber Śikalya weder die jungen noch die sehr alten apokryphischen Texte seinem Kodex völlig einverleibt? Und warum hat er nicht auch für sie einen Padapāṭha verfasst? Er hat sie ebenso wenig behandelt, wie die folgenden, in der Rk Saṃhitā sich findenden Verse VII, 59, 12, 1, 20, 1, 1, 121, 10, 1, 190. Wenn aber diese, ursprünglich im Padapāṭha nicht zerlegten Khila-Verse dennoch in die Rk Saṃhitā aufgenommen sind und von den späteren Generationen, die seiner Śikṛā angehören, als vollgültige Texte anerkannt und nachtraglich ebenfalls mit einem Pada versehen worden sind und demgemäß in sämtlichen Anukramānis aufgezählt sind, warum haben denn nicht auch unsere Khilam dieselbe Behandlung erfahren, wie jene von Śikalya nicht als gleichwertig angesehenen Rk-Verse? Sind doch sehr viele Khila-Verse unserer Khila-Sammlung bedeutend älter als die von Śakalya erwähnten. Dieses erklärt sich daraus, dass die alten Khila-Texte einer anderen als der von Śakalya festgestellten Rezension angehört haben. Schon der Umstand, dass viele alte apokryphische Verse nicht selbständig dastehen, sondern sich inhaltlich sehr eng an diejenigen Rk-Lieder anschliessen, zu welchen sie überliefert sind, macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich viele Rgveda-Hymnen in mehreren Rezensionen vorhanden gewesen waren ebenso wie ein Sukta der Paippaladaśikṛā des Atharvaveda sich von dem entsprechenden Lied unserer, der Śaunakiyaśikṛā angehörigen Atharvaveda-Ausgabe zuweilen nicht nur durch seinen grösseren Umfang, sondern auch durch eine andere Versfolge und durch Lesarten unterscheidet. Das wirklich mehrere Rezensionen einer Rk-Hymne nebeneinander bestanden haben beweist z. B. das Lied RV 1, 128, das sowohl Taitt-Saṃhitā 4, 7, 14 als auch Atharvaveda 5, 3 vorkommt. Diese Rezensionen enthalten nicht nur abweichende Lesarten (vgl. H. Oldenberg, Hymnen p. 326) sondern dieses Lied hat sowohl in TS als auch in AV einen im RV nicht vorkommenden Schlussvers, der auch in unserer

Khila-Sammlung (IV, 3) als Schlussvers zu RV X, 128 überliefert wird. Ebenso bildet das Khila III, 21 den Schluss zu RV X, 103. Nun geht sowohl in Atharvaveda III, 2, 6 als auch in Vṛjasaṇeyi Saṃhita 17, 47 diesem Khila Vers wirklich der letzte Vers X, 103, 13 voran. Und Samaveda II, 9, 3, wo das vollständige Rk-Lied X, 103 in einer anderen Rezension angeführt wird, steht dieser Khila Vers zwischen dem 10 und dem 11 Vers der betreffenden Hymne. Dieses beweist ebenfalls, dass das Khila III, 21 schon im Veda-Zeitalter in einer Rezension des Sukta X, 103 als vollgültiger Vers vorhanden war. Ebenso habe ich im weiteren auch für das Khila III, 10 nachgewiesen, dass eine Rezension es bereits in der vedischen Zeit als Schlussverse zu RV IX, 67 anerkannt hat, und dass es sicherlich ebenso alt ist wie die beiden letzten Verse des Rk-Liedes. Dass der Khila-Vers II, 16 schon in vedischer Zeit zu RV VII, 103 überliefert worden ist, können sowohl Atharvaveda 4, 15 als auch Yaska Nirukta 6, 7 beweisen, denn in beiden folgt dieser Vers unmittelbar nach dem RV-Vers VII, 103, und ebenso wie RV VII, 103 wird auch dieses Khila von Yaska dem Ṛṣi Vasiṣṭha zugeschrieben. Auch der Umstand, dass einzelne alte Khila-Verse innerhalb eines Rk-Liedes stehen (z. B. Kh III, 9 12 18, II, 2) und sie sich dem Inhalt nach sehr eng an die vorhergehenden und folgenden Verse anfügen, weist auf das Vorhandensein einer anderen Rezension hin. Demnach deutet alles darauf hin, dass die alten Khila-Verse, die sich inhaltlich sehr eng an bestimmte Rk-Lieder anschliessen, schon im Veda-Zeitalter einer anderen, wenn auch vielfach jüngeren, Rezension angehört haben. Da nun ausserdem viele alte, selbständig dastehende Khila-Lieder, von denen die Brahmanas mehrere bereits wie Rk-Hymnen behandeln, der Überlieferung gemäss einen festen Platz zwischen Rgveda-Liedern haben, so führt dieses zu der Annahme, dass alle diese Khila-Verse und Khila-Lieder in irgendeiner uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben.

#### IV Khilani und Opfertradition

Eine Ausnahme hiervon bilden die Puruṣas, Nivādas und Praṇis, welche sich im 5 Adhyaya der Khila-Sammlung finden, ohne dass ihnen ein bestimmter Platz im Rgveda angewiesen

ist Sie gehören, wie wir bei ihrer Behandlung sehen werden der älteren Rgveda Periode an, auf welche viele Rk-Hymnen Bezug nehmen. Sie sind schon von Anfang an mit dem älteren Opferritual des Rgveda so eng verbunden gewesen, dass sie sich zugleich mit der Opfertechnik forterbten. Sie führten ihr Leben in der Opfertradition, und sie nehmen eine der Rk Samhit vollig ebenbürtige Stellung ein und bestätigen Hillebrandts Ausführungen (Bezzenbergers Beitr. 8, 195 ff. und GGA 1869 p. 419 ff.) in bezug auf den Wert der Opfertradition. Hillebrandt macht nämlich dort darauf aufmerksam, dass sich neben der Überlieferung, welche den vedischen Liederschatz von Mund zu Mund fortpflanzte, „unabhängig eine auf die Opfertechnik bezügliche Tradition entwickelte und die Mehrzahl der vedischen Lieder in dem Ritus eine Stelle hatte. Dass die Rezension, in welcher dieselben dort verwendet wurden, in allen Stücken derjenigen entsprach welche in der uns vorliegenden Samhita enthalten ist, zu dieser Annahme haben wir keine äußere oder innere Berechtigung. Im Gegenteil werden wir an eine innere Verschiedenheit beider deshalb glauben dürfen weil die Samhita wegen mancher sehr wenig rituellen Bestandteile gewiss nicht redigiert worden ist auf Grund des bei den Opfern verwendeten Liedermaterials, andererseits aber die bei den Opfern vorkommenden Hymnen nicht erst der Redaktion in die Samhitas bedurften, um in den Ritus eingefügt zu werden“ (s. Hillebrandt, Bezz., Beitr. 8, 195). Unter der bei den Opfern verwendeten „Rezension“ versteht Hillebrandt die „vielfach reinere Überlieferung, welche bei der rituellen Verwendung der Lieder hervortritt“ ZDMG 40, 712. Gegen diese Hypothese wendet sich H. Oldenberg Hymnen p. 519, indem er sie als absurd hinzustellen sucht. „Man würde kaum den Ausdruck brauchen wollen, dass die sonntäglichen Bibellektionen zu ihrer gottesdienstlichen Geltung nicht erst der Redaktion im Neuen Testament bedurften“. Dieser Einwurf Oldenbergs ist mir völlig unbegreiflich. Während doch die christliche Religion sich erst auf den abgeschlossenen Bibeltexten aufbaut und die sonntägige Bibellektion erst eingeführt wurde nachdem bereits lange vorher die Bibel abgeschlossen d. h., wurden dagegen schon in der ältesten Rgveda Zeit, in welcher an eine Redaktion der Lieder noch

nicht zu denken war, da ein grosser Teil der Lieder unserer heutigen Rk Samhitā noch nicht das Licht der Welt erblickt hatte, Texte bei den Opfern verwendet, wie ich es bei der Behandlung der Puruṣas, Nāyādas und Praśādas zeigen werde. Die im weiteren besprochenen *Prāgāsuktāni*, *Aprisuktāni* und *Rtusuktāni* sind im Anschluss an bestimmte Opferzeremonien entstanden. „Die abgeklärte Rede, d. h. die Kunstpoesie, wie sie durch den RV repräsentiert wird, hatte ihren hauptsächlichsten Nährboden im Somakultus. Die *Prāyamānis* werden schon im RV als eine besondere Gattung der *Rcā* und als die Quintessenz der *Rṣikunst* angesehen (9,67,31—32). Ohne Soma kein festliches Gedicht und ohne den Zuspruch und den Gesang der Dichter kein wohlgeratener Somatrunk“ (K Geldner, VStud III, 99). Vgl. auch RV VIII, 3, 7 oder VI, 11, 3 *yad dha upro madhu chando bhavati rebha istam*. Als ein Beispiel dafür, dass eine alte Opferhymne durchaus nicht identisch zu sein braucht mit einem Lied unserer Rk-Samhitā, kann die beim Opfer verwendete Yupa-Hymne gelten. Der Yupa-Hymnus steht inhaltlich in sehr enger Beziehung zu dem Ritual, das bereits in der ältesten Rgveda-Zeit Geltung hatte. Dieses Yupa-Lied wird bei der Beschreibung des Yupa-Rituals angeführt in At Br II, 2, MS 4, 13, 1, TBr 3, 6, 1, Kauś Bī 10, 2. Es besteht aus folgenden 7 Versen RV III, 8, 1 3 2, I, 36, 13 14, III, 8, 5 4. Da alle diese Verse sich ineinanderfügen und inhaltlich ein Ganzes bilden, so scheint dieses wohl ein sehr altes, zugleich mit dem Yupa-Ritual entstandenes Opferlied zu sein, dessen Verse in andere etwas jüngere Rgveda Lieder wie III, 8 und I, 36 übernommen sind. Nur da, wo die Lieder bzw. Verse inhaltlich nichts mehr mit einem erst in der Yajurveda Zeit aufgekommenen Ritual zu schaffen haben, bei dem sie verwendet werden, sind sie ganz sekundär als Opferlied zurechtgestutzt (vgl. z. B. ABī III, 34, 4—6). Aber auch diese in den Brahmanas sich vorfindenden, nachträglichen Umgestaltungen von Rk-Versen müssen schon vor der Brahmana Zeit eingetreten sein, denn zur Zeit der Brahmanas gilt bereits die Vorschrift *yathān arcanitām evanubrujāt*. „So wie der Rk-Vers lautet, soll man ihn ansprechen“, und jede Textänderung wird „als eine Verunreinigung des Opfers durch Menschenweib“

angesehen (vgl. ŚBī I, 4, 1, 35, Oldenberg, Hymnen I p 352). Die Opfertradition wird demnach da reiner und alter sein, wo das Lied schon von vornherein im Anschluss an die Zeremonie verfasst ist, denn dann hat sich das Lied zugleich mit der alten Opfertechnik fortgeerbt, wovon die Parorucas, Nivādis und Praśis Zeugnis ablegen. Die unumstössliche Tatsache, dass alle Samhitās sie zwar kennen, aber keine Samhitā ihren Text überliefert hat, beweist, dass sie nur in der Opfertradition fortlebten. So manch alter, im Ritual des Rgveda-Zeitalters verwendeter Vers findet sich nicht im RV, sondern ist zufällig später in ein Brahmana hineingelangt. „Zu den ältesten Gottern vedischen Glaubens gehört der im indo-iranischen Altertum wurzelnde und im Rk schon sehr verblässende Aryaman. Die spätere Entwicklung des Rituals hat keine Veranlassung gehabt, ihm besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Trotzdem finden wir zwei völlig unverdächtige Verse im Zusammenhang mit einem ihm dargebrachten Caru, Taitt Samh II, 3, 14. Kaum liegt ein anderer Gedanke näher als der, dass diese beiden Verse lediglich ihrer Eigenschaft als Yajñapuruvikyas den Zufall ihrer Erhaltung zu verdanken haben, und dass sie Bruchstücke eines dem Aryaman gewidmeten alten Liedes sind, welches ausserhalb des den Diaskenasten bekannt gewordenen Literaturkreises lag“ (Hillebrandt, GGA 1889 p 407). Mehrere alte Verse, die der Opfertradition gemäss gewissen Rk Liedern angehören, sind in die Rk Samhitā nicht aufgenommen, sondern sind als Khilāni überliefert. Dass nun etwa sämtliche Khilāni, welche keine volle Aufnahme im Rgveda gefunden haben, von Anfang an der sogenannten Opfere Rezension angehört haben sollen, ist besonders aus folgenden zwei Gründen nicht anzunehmen.

1 Die sehr alten Khilāni (z B Suparṇas, Vāṅkhyas, Kuntāpas, Nakula, Mahānamas) stehen ihrem Inhalt nach ursprünglich in gar keiner Beziehung zu dem Ritual, bei welchem sie in den Brahmanas oder im Śrūta und Grhya Ritual zur Verwendung kommen, sondern sind erst sekundär in das Opfer ritual hineingelangt. Nur die in ganz junger vedischer Zeit entstandenen Khilāni sind von vornherein im Anschluss an gewisse neu aufgekommene Zeremonien verfasst.

2 Den alten Khilāni sind ganz bestimmte Plätze in der Rgveda-samhitā angewiesen

V Khilāni waren vollberechtigte Lieder einer uns verloren gegangenen Śakha

Die Untersuchung der Khilāni führt vielmehr zu der Annahme, dass sie in irgend einer uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben. Dass das Khilā ein vollgültiges Rk-Lied einer uns verloren gegangenen Śakha gewesen sein kann, beweisen die Angaben welche wir über die Baskalasakha haben. Die Anuvākanukramanī (Vers 21 und 36) teilt uns einige Besonderheiten der Baskalasakha mit. So standen in ihr die Kutsa-Lieder (I, 94—115) hinter den Parucchepī Hymnen (I, 127—139), ferner zählte sie acht Lieder mehr als die Śākala-Redaktion, welche im ganzen 1017 Hymnen hat. Der sehr moderne Kommentator des Caranavyūha, der, wie wir bei der Behandlung der Suparna Hymnen nachweisen werden, ganz unzuverlässig und viel jünger als Sayana ist, nennt uns nun diese acht Hymnen. „Die Baskalasakha stellte die beiden ersten Vālakhilya Hymnen an eben die Stelle, an welcher wir sie lesen. Die folgenden fünf Vālakhilya Lieder folgten auf VIII, 94. Am Ende der ganzen Samhitā, hinter V, 191, folgte bei den Baskalas noch das Samjūana Lied von 15 Versen“ (H Oldenberg, Hymnen p 494). Dass das Samjūanam des Baskala ursprünglich aus 15 Versen bestanden hat ist unmöglich denn dann würde die Baskalasakha nicht acht, sondern zehn Hymnen mehr gehabt haben, da das sogenannte 15-versige Samjūana Lied des Caranavyūha, wie wir bei der Behandlung des Samjūana (V, 1) darlegen, eigentlich in drei unzusammenhängende Lieder zerfällt, von denen das dritte mit dem ersten nur darin übereinstimmt, dass es wie dieses den Schlussvers *tacchamyor* hat. Das eine steht nun fest, dass *tacchamyor* wirklich der Schlussvers in der Samhitā des Baskala war. Nur deshalb, weil dieser Schlussvers auch am Ende des darauf folgenden zweiten Khilās vorkommt, ist von späteren Kommentatoren dieser zum zweitenmal wiederkehrende „*Tacchamyor*“ Vers als der eigentliche Schluss des Samjūanam angesehen worden, so dass das ursprünglich aus fünf Versen bestehende

Lied infolge der Vereinigung mit den beiden folgenden khilani nun 15 Verse zählte. Die acht (bzw. zehn nach Cirapavyubhas Komm.) eigentümlichen Lieder der Bṣkala Rezension gelten in der Śakalaśikha nur als khilani. Demnach sind mehrere, von Śikala als khilani ingesehene Lieder in der Bṣkalaśikha als vollgültige Rk Texte anerkannt worden. Nun sind aber sehr viele khilani ebenso alt wie die Valakhilyas und das Saṃpāṇam und manche unter den khilani sind sogar noch viel älter und kommen bereits in dem Ritual der dem Rgveda zugehörigen Brahmanas ebenso wie Rk Lieder zur Anwendung. Der Umstand aber, dass sowohl die Brahmanas als auch die Śrauta und Grhya Sūtren der Rgveda Saṃhita die heute als khilani geltenden Verse gewöhnlich wie Reas aus ihrer Saṃhita behandeln, indem nur ihr Anfang zitiert wird, weist darauf hin, dass sie schon in damaliger Zeit in einer, mit dem Rgveda in Zusammenhang stehenden Sammlung vorhanden gewesen sind. Es konnte daher die ganz verschollene Mūḍakeyaśikha, welche z. B. RV Pratis. § 200 und das Aitareyaṛanyāsi erwähnen, alle alten khilani als gleichberechtigte Texte aufgenommen haben. Nach der Purāṇatradition gab es nämlich drei Śikhas, die Śakala, Bṣkala und Mūḍakeyaśikha (vgl. A. Weber Ind. Stud. III 253). Wenn der Ort, den die Khilani der Śakalaśikha in der Reihenfolge der Hymnen einnehmen, gewöhnlich den Anordnungsgeetzen der Śakalaśikha nicht entspricht, so lässt sich hieraus nur folgern, dass sie ursprünglich in dieser Rezension nicht kanonisch waren, trotzdem sie bereits vor Śikalya, der die Rk Hymnen in der uns bekannten Reihenfolge geordnet hat, existiert haben. Nur deshalb, weil verschiedene Hymnen und Verse nicht von allen einheitlich und gleichmässig überliefert worden sind, scheinen sie von Śikalya ausgeschlossen zu sein. Dass manche Lieder, welche sich in der khilani Sammlung befinden, keine unbestrittene Stellung in der Rk Saṃhita einnehmen, geht schon daraus hervor, dass einzelne khilani (z. B. II 15, III 17, IV, 14) bei Aśvalyana und Śukhāyana nicht wie sonst gewöhnlich bei Zitaten aus den Hymnen des Rgveda und den meisten khilani zu gehen pflegt, bloss mit den Anfangsworten, sondern vollständig angeführt

sind In dieser Weise werden nur die aus einer anderen Saṃhitā entlehnten Stücke zitiert

VI Weshalb die Khilāni nicht bei allen Śākhās volle Anerkennung erlangt haben

Es ist ganz begreiflich, dass einzelne Lieder, trotzdem sie aus derselben Zeit stammen, in welcher die meisten späteren Lieder der Rksammlung (wie z B die meisten Lieder des 10 Maṇḍala) verfasst sind, als Rk-Lieder keine allgemeine Anerkennung gefunden haben, sondern nur in denjenigen Brahmanenfamilien, welche derartige Lieder von ihren Vorfahren übernommen haben, überliefert worden sind. Der grösste Teil der Rk-Saṃhitā setzt sich bekanntlich aus vielen kleinen Sonder-sammlungen zusammen, welche ursprünglich von verschiedenen alten Brahmanenfamilien als heilige, von den Rṣis ihrer Familien verfasste Texte überliefert worden sind, und hierauf beruht auch die in den Brahmanas und in den Śrautasūtren erwähnte Sitte, dass der opfernde Brahmane, dessen Ahnenreihe auf einen Rṣi zurückgeht, stets dasjenige Āpṛisukta anwende, welches von dem betreffenden Rṣi seiner Familie verfasst sei (Ait Br II, 4, 16, Āśv. śr. 3, 2, Śākh śr. 5, 16, Anuvakanukr Vers 12—13). „Haug (Ait Br p 81) fugt mit Recht hinzu, dass die betreffende Familiendifferenz sich nicht bloss auf die Āpṛi-Hymnen resp auf das Tieropfer beschränkt, sondern eben bei jeder Iṣṭi vorkommt. Es liegt hier somit unstreitig ein aus der ältesten Zeit herstammendes Erbstück vor“ (A Weber, Ind Stud X, 91). Śat Br 12, 6, 1, 41 bemerkt, dass vormals gewisse Sprüche nur die Vasiṣṭhās kannten, während sie „jetzt ein jeder kennt, darum kann auch ein jeder Brahman sein“. Aus Śat Br 1, 6, 2, 4 geht hervor, dass der Brahmane in der ältesten Zeit, als noch die Familienhymnen im Sonderbesitz waren, seinen Söhnen die heiligen Texte und den Opferritus überlieferte, wie z B Āruṇi seinem Sohne (vgl. Śat Br. 14, 9, 1, 1). Yāska, Nir 1, 20 berichtet, dass die Rṣis den späteren Geschlechtern die heiligen Mantras mündlich überlieferten hatten. Diese nachgeborenen Geschlechter, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, hatten daher zum leichteren Verständnis des überlieferten Materials es im Unterrichte geteilt und so den

Veda und die Hilfsbücher zu demselben, die Vedangas, festgestellt. Nach Benfey (SV XXVIII) scheint der Samaveda selbst indig aus denselben ursprünglich zerstückten Materialien hervorgegangen zu sein, aus denen die Sammlung des RV gebildet ist. „Für diese Annahme konnte man die 71 Verse des SV geltend machen, welche im RV fehlen“, von denen einige uns als Khulani zum RV überliefert sind. Wenn auch im SV vereinzelt neuere Formen vorkommen (z. B. *jagr̥hma* = *ṛjagr̥bhma*), so scheinen doch im SV die auch im RV enthaltenen Verse zuweilen in einer älteren Gestalt erhalten zu sein. Dafür spricht insbesondere der Umstand, „dass die Varianten des SV im allgemeinen dunkler und unverständlicher, doctiores, als die statt ihrer erscheinenden Lesarten des RV sind, so dass man sich nicht gut denken kann, dass die Kritik in ihren Anfängen, wie wir sie doch nur den ältesten indischen Diaktenastenzuschreiben können, die Lesarten des SV, wenn ihr die entsprechenden des RV bekannt gewesen wären, diesen vorgezogen hätte“. Dagegen scheint es ganz im Geiste solcher heiligen Schriften und in der Art ihrer Entstehung zu liegen, dass, wenn einmal der SV in der Zeit, in der die einzelnen Rk-Hymnen noch nicht zu einem Ganzen vereinigt waren, fixiert war, nicht weiter daran geändert wurde (vgl. Benfey, SV XXVIII). Und A. Weber macht darauf aufmerksam, „dass wir aus den als die spätesten zu erkennenden Liedern der Rk Samhita, z. B. aus dem Puruṣasukta, keine Verse in die Samaveda aufgenommen finden“. Da ursprünglich ein Rk-Lied in der einen Brahmanenfamilie besser überliefert war als in einer anderen, so ist die bessere Lesart, je nachdem die Diaktenasten des SV oder RV ihrer Sammlung die Tradition der einen oder der anderen Familie zugrunde legten, teils im RV, teils im SV erhalten. Manches wirklich als alt erkennbare Lied, das in die Rk-Periode reicht, ist nicht in die Rk Samhita, sondern in den AV oder Yajurveda aufgenommen. „Sollte man alle Hymnen, welche nur im AV stehen, nach ihrem Inhalte über, wie z. B. 4, 16 ganz gut im Rk stehen konnten, bloss deshalb als jung bezeichnen, weil sie im Rk sich nicht finden, und nicht viel mehr als das Sondergut von Sängerkreisen ansehen, die den Sammlern des RV lange oder immer fern gestanden haben?“

Die ausserlich schlechte Konservierung beweist nicht viel. Wir dürfen getrost noch bei der glaubwürdigen Ansicht verharren, dass ein grosser, schon mehr oder weniger in Unordnung geratener Teil selbständiger Lieder und Liederfragmente von den Diaskeuasten des Rk gesammelt und geordnet wurde, dass aber neben diesem Korpus in anderen Familien sich auch andere, alte und jüngere Lieder fortpflanzten, von denen wir Trummer im AV und auch im Yajurveda erhalten haben“ (Hillebrandt, GGA 1880 p 406). Daher ist es ganz natürlich, dass wir in ihnen mehrere Khulani wiederfinden.

Bei der Kodifizierung des Rgveda scheint nun Śakalya nur diejenigen als vollgültige Rk Hymnen angesehen zu haben, welche bereits Allgemeingut geworden waren und von allen als altüberkommene „Nationalhymnen“ anerkannt waren, dagegen scheint er solche Hymnen, welche nur ein Sonderleben in der Tradition einzelner Familien führten, als zweifelhafte Rcas (Khulani) betrachtet zu haben. Und in denjenigen Fällen, wo er nicht genau feststellen konnte, ob der betreffende Vers wirklich von allen gleichmassig von altersher überliefert worden ist, scheint er zwar den Vers in seine Samhita aufgenommen, ihn aber nicht im Padapāṭha zerlegt zu haben, wie VII, 59, 12, X, 20, 1, 121, 10, 190. Die längst gegebene Erklärung, dass diese im Padapāṭha nicht zerlegten Verse zur Zeit des Śakalya „noch nicht als dort hingehorig anerkannt waren, trifft ohne Zweifel das richtige“, eine andere Schule dagegen hat von dem zweifelhaften Rk-Material mehrere Lieder als vollberechtigt anerkannt und sie der Samhita einverleibt (so die Baskalaśakha), und wiederum eine andere Śakha (wohl die Mandukeyasakha) wird den ganzen alten Khula-Bestand als vollgültige Texte aufgenommen haben. Jedoch wurden sie auch von der Śakalaśakha, welche diesen Texten die volle Gleichberechtigung mit den Rk Hymnen versagte, als heilige Texte gewürdigt, was ihr Vorkommen in den auf dieser Śakha beruhenden Śrauta- und Gṛhyasutren und bei Saunaka beweist. Und auch die Baskalaśakha hat die übrigen, von ihr nicht vollgültig aufgenommenen Texte als dem Rgveda zugehörige heilige Texte mitüberliefert, denn Brhaddevīta VIII, 85 gibt an, dass die Baskalaśakha das in dem 2 Vers der Nejaṃesa-Hymne vor-

kommende Verb *adadhe* als 3 Sg Perf. auffasste. Dieses Neja-mesa-Lied findet sich aber in der Khila-Sammlung. Also mit derselben Genauigkeit wie die Rk-Lieder wurden auch die Khilani von den Bṛṣkalis behandelt. Nur so ist es verständlich, dass diese apokryphischen Verse und Lieder in der ältesten Zeit nie mit dem Terminus „Khila“ bezeichnet werden, sondern immer unter die Rcs gerechnet werden. Obgleich zur Zeit der Entstehung der Āraṇyakas sämtliche in der Khila-Anukramanī erwähnten Khilani schon längst vorhanden und bekannt waren und viele Zitate daraus sich in den Āraṇyakas finden, hat in jener Zeit noch nicht dieser Terminus existiert, denn in Taittiriya Āraṇyaka II, 9 u. 10, wo alle heiligen Texte aufgezählt werden, werden sie noch nicht erwähnt: *yad rco adhite yad yajamāṇi yat samāni yad atharvaṅguṇaso yad brāhmayaniti hasan puramanī kalpan gathā navaśamsih*. In Atharvaveda 15, 4, 3—4 werden mit Ausnahme der Atharvaṅguṇasāh dieselben Texte genannt.

#### VII Yaska und die Khilani

Dass die Khila Verse als vedische Verse betrachtet und demnach in dem Begriff *rcas* eingeschlossen wurden, ist auch aus Naighantuka, dem ältesten Veda-Wörterbuch und aus Yaskas Nirukta, in welchem das Naighantuka erklärt wird, ersichtlich. So geht Naighantuka 1, 2 *amīlani uti hiraṇyanama* auf Khila IV, 6, 5 zurück, was der Komm. Durga richtig bemerkt. Besonders finden sich im Naigh viele Stellen aus den Praśas, die ich bei der Behandlung derselben zusammengestellt habe. Yaska zitiert mehrere Khila-Verse und bezeichnet sie als vedische Zitate (*ṅgama*). Es werden aus folgenden Khilani Verse zitiert aus II 2, II, 16, III 10, III 22 IV, 2 V, 1, V, 5 V, 7. Ja das erste Praśasuktā fasst Yaska als ein dem RV zugehöriges Āpṛisuktā auf, wie aus Nir 8 22 hervorgeht. Denn während es im RV nur 10 Āpṛisuktāni gibt, wird hier das „Praśisuktān suktān“ mitgezählt, so dass es nach ihm *tāny etany ekadaśāpṛisuktāni* gibt. Dagegen kennt der Kommentator Durga bereits den Terminus „Khila“. Zu seiner Zeit war bereits der Wert dieser Khilani gesunken, denn er führt sie nicht mehr als *ṅgamāḥ*, vedische Belegstellen an, sondern als *khailāḥ mantrāḥ*.

So gibt ei Naigh I 2, 12 als Belegstellen für *ayur vai hira nyam* zuerst den „*khatiko mantrah*“ IV, 6 8 an, sodann die *Nigamau* („zwei vedische Belegstellen“) RV I 72, 1 und Vaj Samh 4 26. Welch grosser Zeitraum muss demnach zwischen Yaska und seinem Kommentator Durga liegen

#### VIII Rk Pratīśakhya und die Khilāni

Zu Saunakas Zeiten existierte noch nicht der Terminus „*Khilā*“, sondern sie werden von ihm als „*Rcis*“ aufgefasst, die zwar der Rgvedasamhitā angehören aber in den Anuvākas nicht mitingerechnet sind. Daher erklärt Śaunaka in seinem Rk Pratīśakhya auch die *Khilā*-Verse. In Vers 1, 1 sagt er ausdrücklich, er wolle nur die Rk Verse untersuchen *rcam lakṣanam aha*. Und in I 7 hebt er hervor *uttaratra vai sye vāstram alhilaṁ varīṛiye*, „Ich werde im folgenden die Regeln in bezug auf die Śaunakya Redaktion vollständig durchnehmen“. Die Śaunakyaśikha ist nur eine Neu-redaktion der alten Śakalyaśikha. Und wenn er in I 24 ausserdem noch den Zusatz macht dass man die *Prāśas* ebenso wie Verse (*padavac caiva prāśas*) behandle, so geht daraus hervor dass in seiner Zeit alle *Khilā* Verse noch als ein notwendiger Bestandteil der Rgvedasamhitā aufgefasst wurden. Da aber Saunaka in I, 1 gesagt hat dass er nur die Rk Verse untersuchen wolle so hatte man nun meinen können dass die in Prosa abgefassten *Prāśas* davon ausgenommen seien. Daher macht er noch ausdrücklich diesen Zusatz. Die *Prāśas* finden sich im 5 Adhyāya unserer *Khilā* Sammlung. Dass Saunaka in seinem *Pratīś* weder die dem RV zugehörigen *Brahmapas* noch das *Aranyaka* berücksichtigt geht schon aus § 32 hervor, wo es heisst dass die aus 3 Moren bestehende *Pluti* im Sinne einer Frage nur drei Mal vorkommt, nämlich RV A, 129 5 (2 Mal) und X, 146 1. Da aber diese *Plutierung* in den *Brahmapas* und im *Aranyaka* häufig erscheint so folgt daraus dass das *Pratīśakhya* sich nur auf die *Samhitā* und auf die ihr zugehörigen apokryphischen Verse bezieht. Im *Pratīśakhya* werden nun folgende *Khilā* Stellen behandelt

*rajasas pare* § 264 = *Khilā* I, 6 2 b

*yayos śatrur na'ir adeva* § 180 = *Khilā* I, 6, 2 b,

*rāyas poṣaṃ yajamaneṣu* § 274 = Khila I, 6, 72,  
*a yathā mandasunah kṛasā nah* § 532 = Khila III, 1, 4,  
*śatanika hetayo asya* § 154 = Khila III, 2, 2,  
*dirghanithe damunasi* § 365 = Khila III, 2, 10,  
*yathā trite chanda indra juṣasasi* § 529 = Khila III, 4, 1,  
*davasipre daṣṇyē* § 175 = Khila III, 4, 2,  
*pra su tira śacibhir ye ta ukthinaḥ* § 491, 517 = Khila  
 III, 5 6,

*sūdeva stha karmayanah* § 507 = Khila III, 7, 4

§§ 947—951 behandelt ausführlich die Subheṣaja-Hymne  
 (Khila IV, 9),

§ 996 erwähnt, dass der 2. Stollen vom 4. Vers des  
 Nakula-Liedes achtzehnsyllbig ist (= Khila III, 22, 4)

§ 1057 behandelt den „tacchamyor“-Vers (= Khila V,  
 1, 5), es wird hier vorgeschrieben, dass man bei  
 diesem Vers nach 4 Stollen und darauf nach 2 Stollen  
 einen Absatz macht

Ferner werden 19 Prūṣa-Stellen erörtert, welche ich bei  
 dem Abschnitt der Prūṣas angeführt habe

Śaunaka behandelt im Pṛitirākhyā noch einige andere  
 Verse, die sich weder im RV noch in unserer Khila-Sammlung  
 finden. Dieses würde darauf hinweisen, dass zur Zeit des  
 Śaunaka das Khila-Material grösser war, und im Laufe der  
 Zeit manches verloren ging. Kennt doch schon Uvāt, der  
*Komm. des Pṛitirākhyā*, nicht mehr die Subheṣaja-Hymne  
 (= Khila IV, 9). So sind 4 Prūṣa-Stellen in unserer Prūṣa-  
 Sammlung nicht vorhanden, ich habe sie daher in der An-  
 merkung zu dem Praṣasuktā behandelt. Die übrigen in unserer  
 Khila-Sammlung sich nicht vorfindenden Pṛitirākhyā-Zitate sind

§ 878 *Indra juṣasasi prā tād yahi vira karibhyam |*  
*pibā sutasya mater iha madho cakānaś cārur madaya |*  
*indra jitharam nayo na prjasta madhor divo na |*  
*asya sutasya śīar nopa tvā maduh sudāco aguh ||*  
*indras turāśān mitrō itram yo jaghna yatir na |*  
*bhūda balaṃ bhigur nī saśaś itram made somasya ||*

Dass diese 3 Verse mit Recht zum RV gehören, geht daraus  
 hervor, dass sie in den zu dem RV gehörenden Brāhmaṇas und  
 Śrautisūtras vorhanden sind. Sie sind belegt Ait. Br. 4, 1, 2

Kaus Br 17, 1, Āsv sr 6, 3, Śukh śr 9, 5, 3, Samaveda II, 3, 1, 22, 1—3, Atharvaveda II, 5, 1—3

§ 876 *indrah sacīpatir balena viditah |*  
*duścyavano ūrsa samatsu susahih ||*

§ 150 *tena no 'dya visve devah*

§ 341 Bsp 3 *te devah parivṛtesu lokeṣu*

§ 465 Bsp 60 *upagatya somyasah*

§ 548 Bsp 7 *bhesaja bhesajavan*

Die letzten 5 Beispiele vermag ich nirgends zu belegen. M. Müller kann noch zwei andere Stellen, die aus dem RV entnommen sind, nicht identifizieren, es sind dieses

§ 466 Bsp 27 = RV IV, 20, 9

§ 530 Bsp 25 = RV X, 24, 1

Also Śaunaka behandelt in seinem Rk-Pratisakhya die Khila-Verse wie Rcv. Dass Śaunaka in einem anderen Werke alle apokryphischen Lieder erörtert hat, scheint aus einem in Rgvidhana IV, 24, 3 sich findenden Zitat Saunakas hervorzugehen. Es handelt sich dort um das Lied, das dem Samjñnam folgt *śanādarānam etat syan nairhastyaṁ iti Saunakah*, „Heere vernichtend ist das Nairhastya Lied, so sagt Śaunaka“. Dieses Nairhastya Lied findet sich aber nur in unserer Khila Sammlung (V, 2). Auch Bṛhaddevatā und Rgvidhana, welche die Khilā an denjenigen Rgveda Stellen erwähnen, wo wir sie lesen, kennen noch nicht den Terminus „khilā“, sondern sie werden dort gleichfalls wie Rk Verse behandelt. Beide Werke werden dem Śaunaka zugeschrieben, doch geschieht dies mit Unrecht. Sie sind viel jünger als Saunaka, da dieser in beiden Werken als eine Autorität angeführt wird. Betreffs der Bṛhaddevatā vgl. A. Macdonell Bṛhaddevatā p. LXIII f. Schon aus dem Grunde kann die Bṛhaddevatā nicht von Śaunaka herrühren, weil in derselben Aśvalayana (4, 139) zitiert wird, und Aśvalayana, wie es schon längst feststeht, viel jünger als Śaunaka ist. So erwähnt Aśval (Gr 4, 7, 16) den Śaunaka. Auch das Rgvidhana stammt nicht von Saunaka, weil darin Aussprüche von ihm selbst zitiert werden, z. B. in I, 26, 4 (*ity aha Saunakah*), II, 27, 2 (*iti manyeta Saunakah*), IV, 24, 3, 27, 3 (*iti Saunakah*). Beide Werke sind von späteren Anhängern des Saunaka verfaßt worden. Ebenso wie Śaunaka selbst nehmen sie

sich vor, die Rk-Verse zu behandeln und verstehen darunter auch die sogenannten Khilā, ohne den Terminus „khilā“ zu kennen

#### IX Brhaddevatā und die Khilā

In Brhaddevatā I, 1 heisst es *sutargandharacapadanam rghhyo lakṣyāmi danatam* „Ich will die Gottheiten der Lieder Verse, Halbverse und der Stollen aus der Rk Samhitā darlegen“ Und unter den Gottheiten, welche im Rk vorkommen, erwähnt Brhaddevatā auch diejenigen, welche sich nur auf die apokryphischen Lieder beziehen, so Lakṣa (I, 129, II, 84) Śrī (II, 84), Medhā (II 84), Upamīśad und Nīśad (II, 82) Diese weiblichen Gottheiten welche in Khilā IV, 7, II, 6, IV, 8, I, 3 vorkommen, sollen nach der Brhaddevatā zugleich die Verfasser derjenigen Lieder sein, worin sie erwähnt wurden. Dies stimmt auch, abgesehen von Khilā I, 3, mit den Angaben der Khilā-Anukramapā überein. Da aber sowohl nach Brhaddev. 3 119 als auch nach der Khilā Anukramapā das Khilā I, 3 ein Supraphed ist, so schreibt die Anukramapā dies Lied mit Recht dem Rṣi Bāḥmīya Suparṇa zu dagegen nennt sie ebenso wie die Brhaddevatā als die Gottheiten dieses Liedes Nīśad und Upamīśad, welche im Liede selbst vorkommen. Und die Brhaddevatā, welche in der Einleitung auf die verschiedensten Bedeutungen der einzelnen Rk Verse hinweist, führt darunter auch Verse aus unserer Khilā-Sammlung an. So heisst es in I 54 *namaskōrah sunalēye namas te astu idyute*, „Verehrung ist ausgedrückt in dem Sunalēya Lied „*Namas te astu idyute*““ Dieses Lied das ebenfalls ein Khilā ist und auch in VIII, 44 erwähnt wird ist nach der Anukramapā nicht von Sunalēya, sondern von Amakhana verfasst. Ferner erwähnt die Brhaddevatā I, 3 und 57 die Prādhika (*utāt idh prādhika*) und versteht darunter ebenso wie Ait Br 6 33 16 (nebst Śyāpā) Ait Br 8 3 18 (nicht Komma zu 8 3 20) Gop Br 2 6, 13 das unmittelbar auf das Aitareyaśraupā folgende Kuntipā Lied das mit „*Utātam*“ beginnt (s. Khilā I, 56). Diese Angabe der Brhaddevatā ist insofern wichtig, als sie beweist, dass der Verfasser dieses Werkes zu den Aitareyas sich bekennt, denn nach den Kunstikinis führt nicht das Kuntipā Lied „*Utātam*“, sondern

„*Itettha prag*“ (Khila V, 17) den Namen *Praśastukta*, vgl. Śukla sr 12, 21, 3 (und Komm zu 12, 23, 1), Kauṣ Br 30, 7. Ebenso kommt die in Brhaddev VIII, 101 erwähnte Bezeichnung „*deva-nutha*“ für ein bestimmtes Kuntipa-Lied nur bei den Aitareyinas vor (Ait Br 6, 34, 1, 6, 35 4—21), wofür die Kauṣitakinas den Terminus „*Aditya angirasyah*“ haben, vgl. Kauṣ Br 30, 6, Śukla sr 12, 19, 5. Unter den verschiedenen Arten von Versen erwähnt Brhaddevatī ausserdem I, 37 und 55 *Ahanasya*, und führt als Beispiel derselben an die mit „*mahanagni*“ beginnenden Verse, die aus dem letzten Kuntipa-Sukta stammen. Auch die beiden folgenden Beispiele sind aus dem Kuntipa-Stück *Pratiradhas* I, 37 und 55 (*pratiradho bhug ita*) und der Aitasa-pratipa I, 55 (s. dazu den Nachtrag). Dass die Khilani in der Brhaddevatī die gleiche Behandlung erfahren haben wie die Rk-Verse, geht auch daraus hervor, dass unter den Rsis der Vaisvadeva-Hymnen in III, 59 *Nejameṣa* genannt wird, dessen Lied sich ja nur unter den Khilani findet. Natürlich werden auch die *Praśasuktani*, die sich im 5. Adhyāya der Khila-Sammlung finden, wie Rk-Texte behandelt. Unter den verschiedenen Arten von Formeln, die im RV vorkommen, zählt die Brhaddevatī I, 35 und 57 die *Praśis* auf. Brhaddevatī II, 154 sagt ausdrücklich, dass die *Praśis* zum Rgveda gehören: *atratva praśasuktam syan na yajurṣi adhyate tat*, „Hierher gehört das *Praśasukta* im Yajurveda wird es nicht berücksichtigt“. Unter den Rgveda-Gottheiten führt Brhaddevatī I, 106—109 sämtliche 12 *Āpri*-Gottheiten an, wobei die Gottheiten *Idah*, *Svadhikṛtyah* genannt werden, die nur im ersten *Praśasukta* vorkommen. Ferner werden I, 114 zwei andere *Praśa*-Gottheiten erwähnt, nämlich *Devī jostri* und *Devī urjahuti*. Unter den im RV vorkommenden Wörtern, deren Bedeutung unbekannt sein soll (*aynata*), wird auch das in einem *Praśa* (II f) sich findende Wort *śātaman* genannt. Ebenso wie Yaska rechnet auch die Brhaddevatī das erste *Praśasukta* unter die *Āpri*-Hymnen des RV, so dass statt der 10 *Āpīsuktani* des RV nun 11 genannt werden, vgl. II, 152.

*praśastah sahapraśastukāni tāny elādasa santi ca |*

*yajurṣi praśasuktam ca daśaitanitarāni tu ||*

„Und zusammen mit den *Praśas* gibt es solche 11 *Āpri*-Hymnen,

oder aus Opferformeln besteht das *Prasasukta*, dagegen sind die 10 andern die Hymnen“ Das fünfte *Prasasukta*, das sogenannte *Rtuprasasukta*, wird den *Rtusuktani* des RV gleichgestellt, vgl III, 36-

*rtaso devatābhis ca upateneha samstutāḥ |*  
*tathartuprasasūkte ca tatha gṛtsamade 'pi ca ||*

„Die *Rtus* sind hier gelegentlich zusammen mit den Gottheiten gepriesen, so ist es im *Rtuprasasukta* und in der *Gṛtsamade* Hymne (RV II, 36—37)“ Auch den *Nivids* weist *Brhaddevatā* eine den *Rk*-Texten ebenbürtige Stellung an Sie werden in III, 48—50 folgendermassen charakterisiert

- 48 *asamstutam slutam vapi pradītam donatam kṛacit*  
*mantrais tad iṣayo 'rcanti tan tu budhyeta sastiravī*  
 49 *ādau hi madhye cante ca vidhāv ṛṣiṣu ca kartṛbhūḥ*  
*karmāny anapadīṣṭāni pradīṣṭāny api tu kṛacit*  
 50 *īarmana tavat savitryam nividī stauti karmāṇa*  
*yad dhenuh saptyanairahau lotha dogdhry āsur eva tu*

Was meine von Macdonell abweichenden Lesarten betrifft, so lese ich in 48 b mit der Ausgabe d *Bibl Ind* *tan* (für *tam*, was unmöglich ist), und in 49 a *vidhāv ṛṣiṣu*, wie die Ausg d *Bibl Ind* Die Stelle ist folgendermassen zu übersetzen

„Die Gottheit, mag sie gepriesen oder nicht gepriesen sein welche aber in irgendeiner Stelle (im Liede) erwähnt ist, preisen die *Rṣis* durch Formeln (welche in diesem Fall die *Nivids* sind), diese wird der *Śastra* Kundige kennen

Sie (die *Nivids*) stehen bei ihrer Anwendung im Anfang, in der Mitte und am Ende Die in den *Rk*-Versen von den handelnden (Göttern) nicht erwähnten Handlungen sind ebenfalls in irgend einer Stelle (in den *Nivids*) aufgezählt

Der *Rṣi* preist sogar in der *Savitri* *Nivid* die Handlung durch ihre (d h eine aus ihr entspringende) Handlung, wenn nämlich darin die Kuh die Milchgebende, wenn das Ross der Schnelle und der Stier der Fahrer heisst“

Diese Schilderung der *Nivids* ist vollständig richtig, sie werden bei den *Śastris* angewendet, sie stehen im *Pratibhāvanam* vor dem *Sukta*, beim *Madhyandinasavam* in der Mitte und beim *Tritiyasavam* am Ende des *Sukta*, und in den *Nivids* werden

die Taten der Gotter aufgezählt (vgl den Abschnitt über die Nivids) Die hier in Betracht kommende Stelle aus der Savitri Nivid heisst *dogdhrī dhenur, vadharam anadvaham, asuñ saptim* Diese Nivid Stelle wird auch im Brhaddev III, 78 bis 79 a eiert

78 *reo 'rdharcasya padasya lathim jñayeta dawatam  
yatha nividi savitryam stuyate karma karmana*

79 *dogdhrī dhenur vadharañan asuñ sapthi tathaua ca*

Die Lesart *tathaua ca* haben Macdonells 3 Handschr r<sup>1</sup> r<sup>4</sup> i<sup>6</sup> und ferner 3 Handschr der Ausg d Bibl Ind, dagegen haben 3 andere Handschr Macdonells (h m<sup>1</sup> f) dafür das Wort *puramdhyā*, das M in den Text gesetzt hat Dass aber diese letzte Lesart sekundär ist, beweist nicht nur die Parallelstelle III, 50, wo *eva va* dem *tathaua ca* entspricht, sondern auch die oben angeführte Nivid Stelle selbst Ebenso wie in III, 50 werden auch an dieser Stelle drei gleiche Beispiele aus der Savitri-Nivid genommen, welche hier (in V 79) in derselben Reihenfolge stehen, wie in der Nivid Da nun die Fortsetzung der betreffenden Nivid Stelle lautet „*jñsnuñ rathestham puramdhum yoṣam*“, so hatte, wenn Brhaddevīta in III, 79 noch ein viertes Beispiel aus der Nivid anführen wollte, es lauten müssen *jñsnu rathesthak*, bzw *puramdhir yoṣa* Aber ebenso wie in 3, 50 hat auch hier kein 4 Beispiel gestanden, wie das Versmass bezeugt *puramdhyā*, wie Macdonell liest hat gar keinen Sinn, denn *puramdhi* heisst ‚fruchtbar, fruchtbare Frau, Freigebigkeit‘ (vgl Pischel, VStud I, 204 ff) Diese Lesart ist vielmehr sekundär entstanden, indem spätere Abschreiber, die die Nividstelle nicht mehr kannten, diese Worte an Vaj Samh 22, 22 (= TS 7, 5, 18) anlehnten, wo es heisst *dogdhrī dhenur, vadharañan, asuñ sapthi, puramdhir yoṣa, jñsnuñ rathesthak* Die Nivids werden auch in Brhaddev VIII, 104 geschildert

*mudām nigadonam ca stāvī svair lingas ca devatah  
nigadena nigadyante yas ca lalpanuga reah |*

„Und die Gottheiten der Nivid Litaneien sind auch mit den einzelnen ihnen zukommenden charakteristischen Namen versehen, und zugleich mit dieser Litanei werden diejenigen Bh-Verse aufgesagt, welche dem Opferritual entsprechen“ Ausser den Nivids, Praiṣas und Kuntapa Liedern werden die meisten

anderen Lieder unserer Khila-Sammlung in der Brhaddevata erwähnt. Unter den in ihr behandelten Rk-Liedern kommen nun folgende, in unserer Khila-Sammlung enthaltene, apokryphische Lieder bzw Verse vor, die alle in denjenigen Stellen des RV angeführt werden, wo wir sie der Überlieferung gemäss im RV einzuschalten haben. I, 2—12 = Brh III, 119, II, 6 = Brh V, 91, II, 9—11 = Brh V, 92, II, 12 = Brh V, 108, II, 15 = Brh VI, 19, III, 1—8 = Brh VI, 84 f, III, 15 = Brh VII, 117, III, 16 = Brh VII, 118, III, 17 = Brh VII, 137, III, 21 = Brh VIII, 14—15, III, 22 = Brh VIII, 14—15, IV, 4—6 = Brh VIII, 44—45, IV, 7 = Brh VIII, 51, IV, 8 = Brh VIII, 58, IV, 9 = Brh VIII, 59, IV, 10 = Brh VIII, 66, IV, 11 = Brh VIII, 69, IV, 13 = Brh VIII, 83, V, 1—3 = Brh VIII, 93—97, V, 4 = Brh VIII, 98 u 102. Ausserdem sind in Brhaddevata noch einzelne Zitate enthalten, die sich weder im RV noch in unserer Khila-Sammlung finden. Diese Zitate stehen in VII, 104, I, 84, IV, 87—88 und V, 157.

Den Vers *mahim ā su* in VII, 104 überliefert Brhaddevata zu RV Vers X, 63, 10, zu dem es auch inhaltlich in Beziehung steht. Beide Verse stimmen auch in dem Pāda *susarmanam aditum supranitum* überein. Dieser apokryphische Vers kommt auch in den an den Rgveda sich anschliessenden Brahmanas und Śrautasutren vor und wird bei der Prayagya-Iṣṭi unmittelbar nach RV X, 63, 10 rezitiert, vgl. Ait Br I, 9, Śukh Śi V, 5, 2, Āśv sr 4, 3, Muir S 4, 10, 1. Dagegen steht dieser khila-artige Vers in den folgenden vedischen Büchern unmittelbar vor RV X 63, 10, nämlich in AV 7, 6, 2, VS 21, 3, TS 1, 5, 11, 5, TBr 3, 1, 3, 3. Daraus geht hervor, dass der Vers *mahim ā su* schon in ältester Zeit in Anschluss an RV X, 63, 10 überliefert worden ist. Wenn daher Brhaddevata diesen Aditi-Vers nach X, 63, 10 anführt, so ist er noch zur Zeit der Abfassung dieses Werkes als ein dem Rgveda zugehöriger, apokryphischer Vers betrachtet worden.

Ein anderer Vers „*matā ca*“, der Brhaddev I, 84 erwähnt wird, stammt aus der dem RV zugehörigen Opfertradition. Brhaddev I, 84 lautet *adrosarthās tu dīsyante mātā ecly abhimehata*, „Schmähungen bezwecken Verse wie ‚*matā ca*‘, damit antwortet man in dem (beim Akamedh) stattfindenden Zwie-

gespräch“ Dieser Schmähvers „*mata ca*“ kommt in dem beim Asvamedha zwischen den Priestern und den königlichen Frauen stattfindenden Zwiegespräch zur Verwendung, vgl Śankh sr 16 4, Aśv śr 10, 8, 10, Muti S 3, 13, 1, Taitt S 7, 4, 19, 3 VS 23, 25 Und das von Brhaddevatī angeführte Verbum „*abhimethati*“ ist der technische Ausdruck für das Erwiden in diesem Zwiegespräch, vgl Śankh sr 16, 3—4 Hieraus ersieht man, dass diejenigen Verse, die nur in der an die Rk-Samhitā sich anschliessenden Opfertradition fortlebten, dieselbe Geltung hatten, wie die apokryphischen Verse unserer Khilā-Sammlung

Dagegen sind die Verse Brhaddevatī V, 87—88 und V, 157, wovon mehrere Stellen aus der Taitt Samh. behandelt werden, die der dem Rgveda zugehörigen Opfertradition vollständig fremd sind, erst sekundär in die Brhaddevatī hineingelangt, was daraus hervorgeht, dass sämtliche gute Handschriften (Am.) diese Verse nicht überliefern Die Untersuchung der Brhaddevatī hat demnach ergeben, dass in derselben nur Texte eingeordnet werden die der Rgveda Samhitā zugehören, und dass die sogenannten Khilāni hier ebenso wie Rk-Verse behandelt werden

#### X Rgvidhāna und die Khilāni

Auch in Rgvidhāna gelten die Khilāni als Reiz der Rk-Samhitā, deren Zwecke (arthavāda) es auseinandersetzen will (vgl Rgvidhāna I 1) Der Terminus „Khilā“ ist ihm noch vollständig unbekannt Es werden darin folgende Khilāni behandelt *Sauparnani* (I 2—12) *Srisuṣṭa* (II 6), *agnir etu* (II 11), *samratih* (II, 13) *paruladasa* (III, 16) *yam kalpayanti* (IV, 5) *ājasyam* (IV, 6), *Medhasuṣṭa* (IV 8), *yenedam* (IV, 11) *nejamesa* (IV, 13), *samy ānam* (V, 1), *nairhast jam* (V 2) *mihanamjah* (V, 4)

Aus der Nichterwähnung mancher Khilāni im Rgvidhāna oder in der Brhaddevatā darf man durchaus nicht schliessen, dass zur Zeit der Entstehung dieser beiden Werke diese ausgelassenen Lieder noch nicht anerkannt sind, denn es werden ja in denselben auch viele Rk Lieder nicht angeführt Während im Rk-Pratisakhya und in Brhaddevatā die Vilakhilyas und der Subheshaja Hymnus genannt werden, werden sie nicht im Rgvidhāna behandelt andererseits ist in Brhaddevatā z B

nicht „samvatik“ (II 13) erwähnt, während diese Khila Hymne in Rgvidhara vorhanden ist. Jedoch bei der Zählung der Rk Suktam wurden diese Khilam von Saunaka nicht mitgerechnet. So gibt Bṛhaddvata VI, 146 an, dass die 9, dem Soma geweihte Maṇḍala, welches Pavamāna heisst, aus 114 Hymnen bestehe, die in 7 Anuvākas eingeteilt seien:

*etat sūktasatam saumyam maṇḍalam sacaturidā am /  
pavamanam itī lḥjalam anutahas tu sapta vai ||*

Daraus folgt, dass die drei, im 9 Maṇḍala sich befindlichen, Khilam nicht mitgerechnet wurden.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, kennen weder Saunaka (in seinem Pratisakhya) noch seine Anhänger, welche die Bṛhaddvata und Rgvidhara verfasst haben, den Terminus „khila“, sondern die apokryphischen Hymnen wurden ebenfalls wie „Rcas“ behandelt.

#### VI Anuvākinukramāṇi und die Khilāni

Von Śaunaka sollen nun noch mehrere andere Werke herühren. Śaigurusīya gibt nämlich an, dass Śaunaka 5 Anuvākinukramāṇi verfasst habe: 1) die Arṣanukramāṇi, 2) Chāndonnukramāṇi, 3) Anuvākinukramāṇi, 4) Devānukramāṇi, 5) Suktānukramāṇi (vgl. A. Macdonell, Katyāyana's Saṁhitā p. V). Die ersten drei Anuvākinukramāṇi sind uns bekannt, die Anuvākinukramāṇi ist von Macdonell herausgegeben, während die beiden ersten Werke von Rājendra Lāla Mitra in der Bibliotheca Indica veröffentlicht sind. Darüber sowohl in der Anuvākinukramāṇi als auch in der Arṣjanukramāṇi bereits der Terminus „khila“ vorkommt, so können diese Bücher unmöglich von Śaunaka und seiner älteren Schule herrühren. Denn der Terminus „khila“ konnte erst aufkommen, nachdem alle diese an verschiedenen Stellen im Rgveda befindlichen apokryphischen Verse und Lieder zu einer einzigen Sammlung vereinigt worden waren und so einen Gegensatz zu den Rcas der Rgvedasamhitā gebildet hatten. Die Anuvākinukramāṇi ist erst entstanden, als bereits Saunaka wie eine ṛṣi-artige Person verehrt worden ist, was aus Anuvākinukramāṇi 1, 2 deutlich hervorgeht:

*bhīre māṁ janānām tu Saundasya prasudatah /  
anuvākinukramāṇi itṛāpam īmicit pravarjate ||*

„Mit Śaunakas Beistand wird nun eine Art Anuvāka Aufzählung der Dichterfamilien abgefasst“

In Vers 36 tritt deutlich eine Verschiedenheit der Rksamhitā von den Khilāni hervor *tan parane sakale saśiraye tadanti sista na Ulesu uprah* „Die ausgezeichneten Gelehrten überliefern diese (Anuvākas) zu dem von Śaśiri bearbeiteten Śakalā Text nicht jedoch zu den Khilān“ Und in Vers 17 heisst es *Thailānām anadeso smin granthe nira'anam* „In diesem Anuvāka Buch haben die Khilā Anuvākas keinen Platz“ Hieraus geht deutlich hervor dass zur Zeit der Entstehung der Anuvākanukramāni die Khilāni eine besondere Sammlung bildeten welche eine besondere Anuvāka Zählung hatte jedoch werden die Khilāni hier noch zu den heiligen dem Rgveda sehr nahe stehenden Schriften gezählt, welche höher als die Brāhmaṇas geschätzt werden was aus Vers 7 hervorgeht

*el ulam anuulam tu Thilani brahmanani ca |*

*samvatsare samvatsare pathed ahar ahah śuciḥ*

„Jeden einzelnen Rgveda Abschnitt ferner die Khilāni und die Brāhmaṇas möge der Fromme in jedem Jahr tagtäglich lesen“ Weil in jener Zeit die Khilā Sammlung noch eine der Rk Samhitā beinahe gleichkommende Stellung einnahm so fühlt sich der Verfasser der Anuvākanukramāni gezwungen, ausdrücklich zu bemerken, dass bei seinen Zahlenangaben über die Rgveda Lieder die Khilāni nicht mit eingeschlossen sind, vgl Vers 39 *sahasram etat sultanam nscitam Thailikair una dasi sapta ca patl yante*

## XII Arśānukramāni und die Khilāni

Viel jünger als die Anuvākanukramāni scheint die Arśānukramāni zu sein Denn der Verfasser dieses Werkes hält bereits die Khilā Sammlung für ein einheitliches Ganze, nach ihm stammen alle Khilāni nur von einem einzigen Rṣi her, nämlich von Gautama Vamadeva Er kennt also nicht mehr die alte Khilā Überlieferung welche unter anderen folgende Rṣis nennt Sauparyas Nakulā Subheṣya Priyvat Jivaputia Parikadasi Diese Khilā Dichter werden von Śaunaka (im Prati śhya) Brhad devatī Rgvidhant und Asvalayana erwähnt In der Arśanuki X 102 heisst es *sa gautamo vāmadevo yah Thilāsa ta ro jāyau*

„Was die apokryphischen Verse betrifft so hat sie Gautama Vamadeva verfaßt“ Ein Gautama Vamadeva kennt die Khila Anukraman überhaupt nicht sondern andere Vamadevas, wie Nakula Vamadeva, Kuntipa Vamadeva. Ganz im Widerspruch hierzu stehen die beiden ihm vorangehenden Verse Aṣṣṇukhī V 100—102 die wörtlich aus Bhṛaddevata II, 82—84 entnommen sind. Es werden hierin die weiblichen Gottheiten aufgezählt welche Rk Lieder verfaßt haben sollen, darunter werden auch erwähnt Śrī, Lakṣmī, Medhā Nisad und Upanisad. Diese fünf letzten Gottheiten kommen aber gar nicht in der Rk Samhitā vor, sondern beziehen sich auf vier bestimmte Khila Hymnen (Khila II 6, IV, 7 IV, 8 I, 3). Dieses beweist dass der Verfasser der Arṣanukraman die Bhṛaddevata Stelle (II, 82—84) nicht mehr ganz verstanden hatte, denn sonst hatte er, da er ja nur die Dichter der Rk Samhitā behandelt, diese fünf Gottheiten ausgelassen. Er ist viel jünger als Katyāyana, der Verfasser der Sarvanukraman denn er besitzt nicht mehr die genaue Kenntnis von den Rgveda-Hymnen, was aus Arṣṇukhī V 96 hervorgeht *„it pur yonni it tv asmims tvaṣṭā ta garbhakṛn munih prajāpatyo thadā tismur nejamesas taduttare“*. In dem Liede „*visnur yonni*“ (= RV V, 184) ist entweder der Embryo schaffende Tvaṣṭā der Dichter, oder Prajāpatya Viṣṇu in dem darauf folgenden Liede ist Nejameṣa der Dichter. Der Name Nejameṣa, welcher im Rgveda überhaupt nicht vorkommt, tritt nun in dem in RV V 184 sich eng anschliessenden Khila auf, welches nach der Khila Anukraman auch wirklich von Prajāpatya Nejameṣa verfaßt ist hier wird also das Nejameṣa Lied als ein vollgültiges Rk Lied angesehen, das nicht von Gautama Vamadeva dem sogenannten Verfasser der Khilān herrührt. Demnach ist der Schlusssatz der Aṣṣṇukraman welcher den Śaunaka zum Verfasser dieses Werkes macht sekundär *„it śaunak icaryaḥ pitarṣanul ramani samnyat“*.

#### VIII Khilān bei Aśvalayana und Śāṅkhayana

Die Arṣanukraman und selbst die Anuvāk mukraman sind viel jünger als Aśvalayana der später als Śaunaka gelebt hat. Aśvalayana (und ebenso auch die Verfasser der übrigen Śrauta und Grhya Sūtrien) kennt noch nicht den Terminus

„Khila“ So werden in Āśv Grhya III, 3 die verschiedensten heiligen Texte aufgezählt, worunter die Khilani, welche der Anuvakanukramani gemäss als eine besondere Liedersammlung gleich hinter den Reas stehen, noch nicht genannt, sondern in dem Wort „ṛcas“ miteinbegriffen sind. Āśv Gr III, 3 lautet *Atha svadhyayam adhyaita ico yajamsi sāmāny atharvangiraso brahmanani kalpan gatha naraśamsir itihāsapurananiti*

Die von Āśvalayana erwähnten Khilani werden gewöhnlich wie Rk-Verse behandelt, indem nur ihr Anfang zitiert wird (z B Grhya 1, 13, 6 3, 8, 21, 3 12, 14) Ebenso Śākh 1, 17 *dhruvaidh poṣya mayiti*, 1, 22 *nejamesa parāpateti tīsrāḥ*, 3, 1 *ayusyam varcasyam*. Āśvalayana kennt noch die Ṛsis der Khila Lieder, wie Sauparnya, Prajivat, Jivaputra

#### XIV Khilani in Manus Dharmaśāstra

Während die Anuvakanukramani älter als Manus Dharmaśāstra ist, wird die Arşanukramani etwa in der Zeit entstanden sein, in welchem das Dharmaśāstra in der Fassung, wie wir es heute haben, abgeschlossen ist. Und zwar scheint dieses aus folgendem hervorzugehen. In der Anuvakanukramani gelten die Khilani noch als heilige Texte, die unmittelbar dem Rgveda folgen, dagegen hatten sie schon zur Zeit als das Dharmaśāstra entstand, sehr viel an ihrer Heiligkeit eingebüsst. Sie stehen bei ihm in derselben Achtung wie die Itihāsa und die Purāṇas. So heisst es in III, 232

*svadhyayam sravayet putrye dharmasāstram cava hi |  
akhyananitihāsams ca purāṇani khilani ca*

„Bei dem Manenopfer kann der Brahmane laut vortragen die Gesetzbücher, die Erzählungen Itihāsa, die Purāṇas und die Khilani.“ Dagegen darf man nicht die Lektüre des Veda vortragen, vgl. Śākh Gr 4, 7, Par Gr 2, 11, Gobh Gr 3, 3. Gleichzeitig geht daraus hervor, dass die Khilani in jener Zeit ebenso volkstümlich geworden waren, wie die alten Gotterzählungen.

Die Khila Überlieferung ist im Laufe der Zeit immer mehr geschwunden, was schon aus der Arşayanukramani zu entnehmen war.

# XV Sadgurusīśya und die Khilānī

Ebenso tritt bei dem am Ende des 12. Jahrhunderts Chr. lebenden Sadgurusīśya Unkenntnis in den Khilānī zutage, was aus seiner Vedarthadīpikā I, 99 hervorgeht. Die Śaṅkarakramāṇī zu RV I, 99 macht nämlich die Bemerkung, dass Kaśyapa neben dem einversigen Lied RV I, 99 noch 1000 andere Verse verfasst hatte, was auch Brhaddevata 3. 130 wiederholt, ohne jedoch diese nicht aufgenommenen Verse als Khilānī zu bezeichnen. Erst Sadgurusīśya, Vedarthadīpikā I, 99, nennt diese im RV nicht enthaltenen Kaśyapa-Lieder, welche die Überlieferung nicht mehr kennt, Khilasuktānī und führt hierzu als Beleg einen Vers aus einem unbekannten Werk an:

*Khilasuktānī caṭam ti adyaukarcam adhimahe |*

*śaundarya śayanmuktam rṣyanukramāṇe ti idam ||*

„Und diese (1000 Verse) sind die Khilā-Lieder, jedoch heute kennen wir nur diesen einen Vers (I, 99), dieses ist schon von Śaundarya in seiner Rṣyanukramāṇī gesagt worden.“ In der bekannten Arṣyanukramāṇī sagt dieses Śaundarya nicht. Unmittelbar nach diesem Zitat fügt Sadgurusīśya hinzu: „Nach dem Dahinschwanden der mündlichen Überlieferung und somit auch des Khilā-Textes hat diese beiläufige Bemerkung, dass der Rṣi Kaśyapa eine grosse Zahl von Liedern gedichtet hatte, nur den Zweck, seine Bedeutung als Dichter zu zeigen.“ Also schon in seiner Zeit scheint die Khilā-Überlieferung sehr schlecht gewesen zu sein, so dass viele Texte daraus verloren gegangen waren. Daher kennt auch Uvāṭa der Komm. des Rk Pratiśākhya nicht mehr das Subhesaja-Lied, was ich bei der Behandlung dieses Khilā gezeigt habe. Uvāṭa hat im 11. Jahrhundert Chr. gelebt, denn in seiner Vorrede erklärt er, er habe den Komm. in Avanti verfasst, als Bhoja das Land regiert habe. Das ist aber die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts Chr. (cf. V. A. Smith Early history p. 317 f. u. Mabel Duff Chronology).

## XII Die Khilānī in der jungen Literatur

Die Unkenntnis in den Khilānī ging allmählich soweit, dass man in ganz junger Zeit mehrere moderne populäre Lieder religiösen Inhaltes, welche im Anschluss an volkstümliche Kulte

(z B Schlangenkult, Durgakult) entstanden sind, ebenfalls für Khilim halt. Diese jungen Lieder sind zum Teil an einzelne alte Khilim angefügt ohne Rücksicht auf ihren verschiedenen Inhalt, so dass also mehrere Khila-Texte moderne Erweiterungen erfahren haben (z B II, 1, 6, 12, 14, III, 10, 12, 17, IV, 20). Die meisten dieser späteren Verse sind durch jene eigentümliche Art des Stils charakterisiert, welche Bhandarkar (*Development of language*) treffend „nominal style“ nennt, indem anstelle des Verbum finitum ein Participle oder Nomen tritt. An einzelnen Stellen ist die aktive Personalendung an das Passivelement -ya angefügt. Darunter finden sich vereinzelt auch Verse, die aus verloren gegangenen Hymnen der vedischen Zeit stammen. Nur in wenigen, ganz modernen Khila-Handschriften sind solche junge Texte als selbständige Khilim angeführt, es sind dieses die bei Müller unter Nr 5 9 10 12 24 28 stehenden Khilim. Manche von diesen Versen sind aus Rgvidhāna (z B Müller Nr 5 = Rgvidh II, 22, 3, Müller Nr 8, Vers 16 = Rgvidh II, 18, 1, Müller Nr 17, Vers 20 = Rgvidh III, 3, 2), oder aus Brhaddevata (so Müller Nr 17, Vers 6 17 und 18 = Brhaddev VI, 141, 145, 144). Müller Khila Nr 24 findet sich auch in Yaskas Nirukta I, 11. Durga, der diesen Vers auch zu Naighantuka I, 11 anführt, kennt ihn noch nicht als Khila, denn wäre er bereits in seiner Zeit als Khila bekannt, so hätte er ihn auch als Khailiko mantrah bezeichnet, wie er in Naighantuka I, 2, 12 zwei Verse aus Khila IV, 6, trotzdem sie auch in Vajasaneyi-Samhita belegt sind, als Khailika mantrah anführt. Alle diese jungen Khilim sind demnach mit Recht in der Khila-Anukramam und in der Khila-Sammlung des Ms nicht vorhanden. In neueren Werken, wie Rgvedamantra (p 92b u 136b) und Narayana-bhattas Prayogaratna (z B p 45b *asau ya seneti die parisistam*) führen die Khilim den Namen „parisistam“ („Überbleibsel“). Siyapa, welcher, 1295 n Chr geboren, etwa in der Mitte des 14 Jahrh seine Kommentare verfasst hat, bezeichnet zuweilen einzelne Khilim als vollgültige Texte einer andern Samhita. So sagt er in seinem Komm zu At Br 6, 32, 1, dass die Kuntapa-Lieder sich im Khilagrānthā befanden, aber 6, 33, 18 20 und 6, 36, 4 betrachtet er die einzelnen Kuntapa-Hymnen als Stücke einer andern Śakha (śakhaṅtara), vgl 6, 36, 4 *atha*

*śakṣantare samāmnāta* „yad asya amul ul'hedyā“ ity ādyā 700 ul'hatte Śiṣyaṃ versteht hier unter *śakṣantare* eine andere Śāṃhitā, nämlich das 20. Buch des Atharva-veda. Hieraus geht gleichzeitig hervor, dass zu seiner Zeit das khila ähnliche 20. Buch bereits als vollständig anerkannt worden ist. Nach Śiṣya zu Ait Br I, 19.4 entstammen die 4 Verse „*brahma jay anam*“, die aus einem khila sind ebenfalls einem „*śakṣantara*“ er meint hier gleichfalls den Atharva-veda. Und Ait Br II, 34.7 und I 5.7 versteht er unter „*śakṣantare*“ die Taittiriya Śāṃhitā vgl. auch Oldenberg, Hymn I, 496 A.

### Beschreibung des kasmirischen-Rgveda Ms

#### Beschaffenheit und Alter des Ms

Meiner Khila-Ausgabe liegt das kasmir-Ms zugrunde, welches im Besitze des Deccan College of Poona ist und zum ersten Male von G. Bühler im „Detailed report of a tour in search of Sanskrit Ms (Bombay 1877) p. 35—36“ beschrieben ist. Das Ms besteht aus 191 Birkenrinde-Blättern (Bhurjapatre). Jedes Blatt ist 25 cm lang und 21 cm breit und ist zu beiden Seiten beschrieben und zwar stehen auf jedem Blatte 31 Zeilen. Mehrere Blätter sind sehr beschädigt. Nach Bühler ist die Handschrift mindestens über 200 Jahre alt. Dieses war demnach das älteste bisher uns zugängliche Rgveda-Ms. Der Schreiber dieses Ms bezeichnet sich im Schlusse als den Sohn des Bhṛttabharasvamin Ramasvamin und als den Enkel des Śaṅkhasvamin. Das darin angegebene Datum für die Vollenendung der Abschrift ist bh[ī]dr[ī]pada[ḥ] a[ś]v[ī]ddh[ī] t[ī]t[ī]h[ī] 13 [Saptarṣi] Samv[ṛ]at[ī] 50. Hier ist bei der Angabe des Saptarṣi-Jahres das Jahrhundert ausgelassen, denn Saptarṣi samv[ṛ]at 50 entspricht nach Bühler dem Jahre 75 n. Chr. Das Ms ist in der Śūdrī-Schrift abgefasst, die uns schon durch den von R. Garbe und Bloomfield vervielfältigten Atharva-veda der Pūppalidasakṣi-Baltimore 1901 bekannt ist. Eine nicht ganz vollständige Schrifttafel findet sich in K. Burkhard kasmirer Śikuntalā Hd-schr (in Sitzb. d. Wiener Akad. d. Wiss. (phil. hist. Abt.) 1884).

#### Eigentümlichkeiten der Rgveda-Samhitā

In Blatt 1—176 a des kasmir-Ms ist die ganze Rgveda-Samhitā nebst kathyānaś Servamukramam enthalten. In der

Samluta herrscht vor allem die Adhyaya Einteilung. Der ganze Rgveda zerfällt in 64 Adhyayas. Jeder Adhyaya besteht wiederum aus Vargas. Ausserdem ist auch die Samhita in 10 Mandalas eingeteilt. Dagegen ist dem Ms die Astaka-Einteilung vollständig unbekannt. Am Ende des 1. Adhyayas heisst es „*Iti prathamodhyayah — om namo brahmane*“. Am Ende des 2. Adhyaya „*Iti dvitiodhyayah — om namo brahmane*“. Dementsprechend lauten die Schlussworte der übrigen Adhyayas. So heisst es am Ende des zu erwartenden 1. Astaka „*Iti astamodhyayah — om namo brahmane*“. Vom 9. Adhyaya ab ist nach *ity* noch das Wort *rgvede* eingefügt. So z. B. *Ity rgvede navamodhyayah — om namo brahmane*. Am Ende des zu erwartenden 2. Astakas „*Ity rgvede sodasodhyayah — om namo brahmane*“, am Ende des sogenannten 3. Astaka, „*Ity rgvede caturimsodhyayah — om namo brahmane*“, usw.

Neben dieser Adhyaya Einteilung existiert die Maṇḍala-Einteilung. Am Ende der einzelnen Mandalas stehen folgende Worte, die das Maṇḍala beschliessen und gleichzeitig eine Überschrift zum folgenden Maṇḍala enthalten. Es werden hier die den einzelnen Maṇḍalas zugeschriebenen Dichterfamilien genannt.

- 1 *ity rgvede madhucchandamandalam samaptam  
grtsamado ditiyam mandalam apasyat*
- 2 *ity rgvede grtsamadamandalam samaptam  
atha visvamitras trtiyam mandalam apasyat*
- 3 *ity rgvede visvamitramandalam samaptam  
atha ramadevagautumas caturtham mandalam apasyat*
- 4 *ity rgvede ramadevagautumas (?) caturtham mandalam samaptam  
atha pañcame mandalenuktagotram atreyam*
- 5 *ity rgvedenul tagotram atreyam pañcamam mandalam samaptam  
atha barhaspatyo bharadīajas saṣṭamamandalam apasyat*
- 6 *iti barhaspatyabharadīajasastamamandalam samaptam  
atha sapṭamam mandalam asisṭho pasyat*
- 7 *ity rgvede asisṭhamandale sapṭamam samaptam  
atha rgvede pragathostamam mandalam apasyat*
- 8 *ity rgvede pragathostamamandalam samaptam  
atha madhucchandā narāmam mandalam apasyat*
- 9 *ity rgvede madhucchandamandalam narāmam samaptam*

Verse 10, 3 unter den Sauparna-Hymnen, und Mullers 11 Valakhilya ist im Ms das 6 Sauparna-Lied. Die zwei noch übrigen Verse von Mullers 10 Valakhilya-Lied sind im Ms als Khila zu RV X, 88, 18 überliefert. Dass auch die ältesten Literaturangaben über die Valakhilyas und Sauparna-Hymnen mit der Anordnung des Ms übereinstimmen, habe ich in der Arbeit nachgewiesen. Muller hat von diesen Eigentümlichkeiten des Ms gar keine Notiz genommen.

Die im Ms enthaltenen Fehler sind gewöhnlich sehr leicht als solche erkenntlich, da immer dieselben mit solcher Gleichmässigkeit und Häufigkeit im Ms wiederkehren, dass sie gewissmassen zu den graphischen Eigentümlichkeiten des Ms gehören. Im folgenden gebe ich von jedem der sogenannten 11 Valakhilya-Lieder zunächst die wirklichen Varianten und dann die Fehler.

## Val I

- I, 3a *ya indra* Ms (nach Rk-Pratis § 132), ebenso Aufrecht, dagegen Müller *ye indra*  
 7b *ugra rābhur ā gahi* Ms = RV VIII, 3, 17, dagegen Müller *ugra ugrābhur ā gahi*  
 9b Diese Strophe des Ms = Müllers Val II, 9b

## Val II

- II, 2b *śmir na bhūyā* *pūvate* Ms, *girir na bhūyā* *pūvate* Müller. Da das Verbum *pūv* stets in Verbindung mit Wörtern, die eine Flüssigkeit (z. B. Strom) bedeuten, verbunden ist, so ist *girir* von vornherein schon unwahrscheinlich. Der Sinn der Stelle lässt sich aus der Parallelstelle Val I, 2 erschliessen. Dort wird gesagt, dass die von den freigebigen Opfern dem Indra gespendeten Somatrinke wie die Gelugsströme anschwellen. Demnach wurde *śmir na bhūyā* etwas Ähnliches wie *girir va rasā* bedeuten. Durch *girir* wird nur die reissende Strömung näher charakterisiert, vgl. auch RV VIII, 32, 4 *dhīrat tārākam na girir udhi* „ungestum wie ein reissender Strom vom Berge her!“ oder *āpo na prarata yāti* VIII, 6, 34, 19, 8 IX, 24, 2. *pāratasya nabhī man* V, 59, 7. Nun heisst

*bhujmá* „sich herabbiegend, geneigt sich herabsenkend, abschüssig“ *bhujmá* wurde dem *girer* in der Parallelstelle entsprechen *sina* kann demnach etwa wie *rasā* nur „Giessbach, Stromung“ bedeuten. Das Wort ist sonst im RV nicht belegt, es kommt nur als Personenname vor, ferner führt ein Strom den Namen *sinibahu* (etwa „Arm eines Stromes“), *sini* ist verwandt mit *av sanaka* „Stromung“ (yt 10, 104, 12, 18), wofür Bartholomae die Bedeutung „Mundung“ annimmt. Das erste *v* in *sini* wurde demnach auf idg *a* zurückgehen, wie RV *sina* „Lohn“ (Geldner, Ved Stud II, 15) *sana* (in RV *su-sana*), *tvās av taro* (vgl J Wachernagel, Altind Gr I, § 15ff) Vl II, 2b ist demnach zu übersetzen „Wie ein talwärts fliessender Giessbach schwillt er bei den Spendern an sobald ihn die Somatranke betrauscht haben“. Das Wort *bhujman* kommt im RV noch einmal vor, wodurch der Berg charakterisiert wird. Agni ist nach RV I, 66, 5 ebenso unhemmbar „wie die ausgedehnte Erde“ (*hstir nu prthvi*), „wie ein abschüssiger Berg“ (*girir na bhujma*), „wie ein wogender Strom“ (*sindhur na Isodah*), „wie ein auf der Rennbahn dahin schliessendes Ross“, *bhujma* ist an dieser Stelle anders akzentuiert (vgl Lanman Nouninfl 530), es ist abzuleiten von *bhujati*, „biegen, krummen“. Die im PW angegebene Bedeutung *bhujman* „etwa fruchtbar“ ist falsch. Grassmann übersetzt es durch „reich an Einsenkungen“.

- 5b *svadhavan svadhayanti* Ms, *svadavan svadamti* Muller. Da diese Hymne nur eine andere Rezension vom vorangehenden Liede ist und dort an der entsprechenden Stelle *svadhāvan svadayanti* steht, so scheint auch hier dieselbe Lesart ursprünglich vorgelegen zu haben. Zumal *svadavat* („so süsser“) überhaupt nicht belegt ist, während *svadhavat* ein häufiges Epitheton für Indra ist. Andererseits verlangt das Versmass an dieser Stelle ein vier-silbiges Verbum, *svadayanti* wie in Vl 1 5 und nicht *svadamti*. Im Ms ist an dieser Stelle *svadayanti* durch Angleichung an das vorhergehende Wort zu *svadhayanti* geworden.

- 7b *ugra r ucbhur á gahu* Ms, ebenso in der Parallelstelle Val I, 7b des Ms, dagegen Muller *ṛsa ṛśubhur á gahu*  
 9b Diese Strophe des Ms ist identisch mit Mullers Val I, 9b

### Fehlerhafte Schreibungen

- 9a *sūra* Ms fehlerhaft für *sura* Muller im Ms steht für *ā* häufig *a*  
 10b *astāsaso* Ms fehlerhaft für *astāsaso* Müller, im Ms steht für *ṣ* häufig *s*

### Val III

- 1a *sāmatarapam̐ sōmam* „den auf dem Opferplatz befindlichen Soma“ Ms Da Mamu im Veda nie als Nachkomme des Samvatarapra erscheint, so wird Mullers Lesart *sāmataranau sōmam* sekundär sein  
 3b *arisyantan na bhāse* Ms und Mullers Handschriften S<sub>1</sub> P<sub>1</sub> P<sub>4</sub>, dagegen die übrigen Handschriften und Mullers Text *arisyantam na bhāse* Nur erstere Lesart gibt einen guten Sinn „(den Indra), welcher gleichsam zu genießen beehrt“  
 10a *mudhumanto ghṛtāścuta iprāso* „die honigreichen Ghṛta spendenden Sanger“ Ms, *mudhumantam ghṛtāścutam iprāso* Muller

### Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mīnau* Ms, ebenso in Val IV, 1 des Ms *minau* Muller  
 1b Für *sacā* schreibt hier Ms *sadā*, da das Zeichen *d* dem *c* sehr ähnlich ist  
 2a *pārṣadīny ih* Ms, *pārṣadīnyah* Muller  
 3a Für *āmhāte* liest Ms *āhmate*, denn Silbenumstellungen kommen im Ms zuweilen vor  
 9a *dīsaś* Ms, *dīsaś* Muller Da im RV auch die Form *dasa* vorhanden ist, so ist es hier fraglich, ob das *ā* im Ms fehlerhaft ist  
 9b *cod* Ms (hier ist *i* ausgelassen), *cū* Muller *patirne* Ms, *patirari* Muller Da im Sanskritdialekt *a* wie *i* ausgesprochen wird, so steht im Ms häufig *e* für *i*, oder *i* für *e*.

## Val IV

- 2b *ṛjanasī* (Nomen proprium) Ms, *ṛjanasī* Muller  
 3b *dhr̥satā* (instr ṛdī) Ms, „herzhaft“, im RV häufig belegt Dafür liest hier Muller *dhr̥ṣata*, was keinen Sinn gibt, deshalb hat bereits Grassmann (im Wtb) an dieser Stelle unsere Lesart *dhr̥satī* vermutet  
 4b *sudugham na goduḥe juḥum isi* Ms = RV I, 4, 1 Doch Muller hat für dieses gutbelegte *goduḥe* in der Valakhilya Stelle *goduho sraṣsu ca* Ms, vgl RV III 37, 7 *sraṣyuvah* Muller  
 5b *datī* Ms, *datu* Muller  
 7b *savanam* Ms, ebenso VS 8, 3, TS I, 4, 22, *havanam* Muller Schon Roth, ZDMG 48, 678 hält *savanam* für die bessere Lesart

## Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mānau* Ms, ebenso in Val III, 1, *mūnau* Muller  
 2a *mudhye* Ms, *mudhye* Muller  
 10a *br̥hatir anusata* Ms, *br̥hatir adhunuta* Muller Hier ist *anusata* des Ms aus dem vorangehenden Vers genommen, in welchem es ebenfalls heisst *br̥hatir anusata*

## Val V

- 3a *sūcanti* Ms, *śmucanti* Muller  
 4a *sanvantv ā vasu* Ms, (vgl RV X 76 4 *a no rayam sanotana*), *sanvanti* Muller  
 4b *śr̥steṣu* (N pr eines Volkes) Ms, *śt̥steṣu* Muller  
 7b *vitihotrābhr* („durch die Einladungen zum Mahle“, davon RV *vitihotra* „zum Mahle einladend“) Ms Komponierte Wörter haben im Ms zuweilen einen doppelten Akzent vgl Val VI, 6 *devakātābhr̥*, Val VII, 3b *balbajistulā*, RV VII, 31, 10 *mahvrd̥he* für *mahvrd̥he* (vgl *vanaspatī*, *subhaspatī*) Also Ms *vitihotrābhr* für *vitihotrābhr̥*, Muller liest *rayam hotrābhr̥*  
 7b *sasavāṁso viśruvire* Ms, *sasavāṁso manamahe* Muller, dagegen liest Muller in der Parallelstelle Val VI, 6b ebenso wie hier Ms *sasavāṁso viśruvire*, während Ms

dort in der Lesart umgekehrt mit Mullers Val V, 7b *sasatāṃso manamahe* übereinstimmt

- 8b *agre matindm* Ms („beim Beginn der Gebete“) Nur durch diese Lesart erhält der Satz einen Sinn. Schon das PW und Grassmann haben *matinam* vermutet, wo bei Muller fehlerhaft *agre mathindm* „an der Spitze der Ruhrstöcke“ hat. Auch Roth ZDMG 48, 107 hält das *th* in *mathinam* aus *t* verschrieben. Ludwigs Übersetzung „in der Spitze der Rauber“ ist falsch, denn „von einem *mathi* „Rauber“ weiss man sonst nicht, und dem Verfasser traue ich nicht zu, dass er sich gerühmt habe, ein Rauberhauptmann zu sein“ (Roth)

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *purbbhimam* Ms steht infolge Auslassung der Silbe *ta* für *purbbhattamam*  
 2b *rajyinto* Ms, *rājayanto* Müller  
 5b *śantamā* Ms, *śantama* Muller  
 8b *ime* Ms *ame* Muller

#### Val VI

- 1b *paprāso* Ms ist sonst unbelegt, es bedeutet „Spende“, vgl RV *papri* „reichlich spendend“, von *paparti* „erfüllt an“, bei Muller steht das synonyme *paursō*  
 6a *no ija d blakṣi* („schenke uns beim Opfertrank“) Ms, *no ija d talṣi* Müller  
 6b *rajm hotrabhir uti dei dātibhiḥ sasatāṃso manamahe* Ms, diese Strophe stimmt mit Mullers Val V, 7b überein, dagegen hat Muller hier *uti I trabhir uti dei nātibhiḥ sasatāṃso ei qptire*. Zu dem doppelten Akzent *deidātibhiḥ* des Ms vgl. das zu VI, 7b Gesagte

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *samtatā* Ms *samtat* Muller  
 7a *śinte* Ms *sinti* Muller  
 7b *ūpdraso dñakṣia pṛyucim i am* Ms, dies lässt sich zwar übersetzen „Lass aus dem fetten Labetrunk Guter herausströmen“, da aber *dñakṣia pṛyucim i am* im RV noch an zwei andern Stellen vorkommt (8, 13 20,

9, 61, 15) und *dhulṣasta* in dieser Verbindung mit keinem doppelten Akkusativ verbunden ist, so wird hier mit Muller *upāyase* zu lesen sein, und dann wurde sich *upāyase* auf das vorhergehende beziehen „Komm uns zur Hilfe“

## Vai VII

- 1a *dyati* Ms, *dyati* Müller  
 4a *layayana* Ms, auch im Viṣṇu P 4, 181 belegt, *layayana* Müller  
 4b *asāso na caṣṣamata* („wie Rosse seid ihr langmutig“) Ms gibt einen besseren Sinn als Mullers *asvaso na camkramata*  
 5a *anumam ca mahā śraṇah* („vollkommen und gross ist die Auszeichnung“) Ms, dieses gibt einen besseren Sinn als Mullers *ānumasya mahā śraṇah*

## Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *alhyam* Ms, *alhyam* Müller  
 2a Für *rocante* schreibt Ms *rodante*, da das Zeichen *ṛ* dem *e* sehr ähnlich ist  
 3b *balbajāstulā* Ms, *balbajastulā* Müller

## Vai VIII

- 2a) *putakratus* Ms, jedoch Müller *pautal ratah* Dass aber nur die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, wird durch Ms *putakratayi* in Vers 4 erwiesen, auf welche sich das Adjektiv *vijalṭa* bezieht Nach Panini 4, 1, 36 heisst nun *putal ratayi* „die Gattin des Putakratu“ Folglich muss in Vers 2a der Mann *putākratus* heissen Anstelle dieses bisher nur bei Panini belegten Namens *putal ratayi* liest Müller *putal ratayi*, wodurch der Satz keinen Sinn hat Vollständig klar wird erst VIII, 4 durch eine andere in diesem Vers enthaltene Variante des Ms, indem es *yuthjām* für Mullers *yuthjām* liest „Dann wurde die Gattin des Putakratus vorgeführt, schön geschmückt, wie diese Herde Rosse hier“ Der freigebige Putakratu wird auch RV VIII, 68, 17 erwähnt Brugmann hat Idg Forsch XII, 3 die weiblichen Personen-

namen auf *-ayī* wie *īṣṇā agnāyī*, *agnāyī*, *īśutāyī*, *īśādāyī* (Pāṇini 4, 1, 37) aus dem alten Loc der Masculina auf *ai*, wie *\*agnai* = ved *agna* (vgl. J Schmidt, KZ 27, 287f) abgeleitet, so dass *agnāyī* eigentlich „die bei Agni seiende“ bedeutet. Ebenso sind nach ihm die weiblichen Namen auf *ai*, wie *manāi* aus dem alten Loc der männlichen Personen zu erklären. Eine Stütze für diese Hypothese findet R Pischel, Ved Stud 3, 193 in RV *sare dūtā*, wo der Loc *sare* statt eines Genitivs steht und zu übersetzen ist „die die Tochter bei Surya ist“<sup>1)</sup> Dass im Veda der Loc zuweilen ganz im Sinne des Genitivs steht, hat Pischel, Ved Stud 3, 193–194 nachgewiesen. Von einem Masc *pūtakratu* musste eigentlich das Fem *\*putakīatari* heißen, aber ebenso wie es neben der regelrechten Bildung *manāi* auch die Form *manīyī* (Maitr S 1, 8, 6, Pāṇ 4, 1, 38) gibt, so ist auch *pūtakratayī* durch Analogiebildung nach Formen wie *agnāyī* entstanden. Da ein solches Femininum nur aus Wörtern für männliche Personen abgeleitet ist und nichts anderes besagt, als dass das weibliche Wesen die Gattin der betreffenden männlichen Person sei, so wird das *at* *īś* *īśādāi* (RV 1, 73, 4) nicht die von den Wörterbüchern angenommene Bedeutung „Schatzkammer“ haben, sondern es wurde hier Nom proprium einer Göttin sein *īśāyām indra dharayāḥ sahīsrā maghīm* „Bei der *īśāyā* o Indra, hast du 1000 Güter niedergelegt“

- 5a *acety agnis cikitur* („Es leuchtet auf der einsichtsvollen Agni“) Ms, ebenso in der Parallelstelle SV I, 5, 2, 2, 1 dagegen Muller *cikatur* für *cikitur*  
 5b *brhat śrīyo* Ms. Dass dies eine sehr alte Variante ist, wird durch Khila II, 9, 7 erwiesen, worin derselbe Vers wiederkehrt. Muller liest hier *brhat sūro*

Fehlerhafte Schreibung

- 1b *nāḥ prathmā* Ms, *na prathmā* Muller

<sup>1)</sup> Siehe indes jetzt Oldenberg Vedaforschung 391

Müllers folgende drei Valakhilyas finden sich im Ms mit Ausnahme von Müllers 10, 1—2 unter den Sauparna-Hymnen

#### Müllers Val IX

- 2a *yuvan devās traya ekadasāsas satya satyasya dadhre purasthat* Ms „die 33 Gotter haben euch, die ihr wahrhaft seid, in die Spitze der Wahrheit gestellt“  
 Im *satya* liest Müller *satyah*, für *dadhre* hat Müller *dulre* (3 Sg), was grammatisch unmöglich ist, während im Ms *purasthat* häufig mit *th* geschrieben ist und so als ein alter Ablativ von *puras stha* (vgl. *uttarat*, *adharat*, *pascat*) angesehen ist, ist es bei Müller stets mit *t* geschrieben, was die richtigere Schreibweise ist
- 3b *yutam* Ms, da das Subj *asvina* ist, so muss hier unbedingt diese Dualform stehen, dafür hat aber Müller fehlerhaft *yala*
- 4a *yajatremā* Ms, *yajatrema* Müller
- 4b *asvina* Ms, *asmi* Müller Dem Versmass nach wäre Müllers Lesart die ursprüngliche

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *jusāna* Ms, *jusana* Müller
- 3b *attham* Ms, *atām* Müller
- 4a *uo* Ms, *vam* Müller
- 4b *avathatām* Ms, *avatham* Müller Der Fehler des Ms scheint dadurch entstanden zu sein, dass der Abschreiber anfangs an die Dualform *avathas* dachte, sich aber schnell verbesserte, wobei er aber vergass, die bereits niedergeschriebene falsche Silbe auszustreichen. Ähnliche Fehler hat der Abschreiber im Ms zuweilen gemacht

#### Müllers Val X

- 1b *aste* Ms, *asit* Müller
- 2a *vistam ann prabhutam* Ms, *vistam ann prabhutah* Müller
- 3a *bhārmayam* („reich an Zauberkünsten“) Ms, *bhāruaram* Müller

#### Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *anucana* Ms, *anūcano* Müller *brāhmanā* Ms, *brahmano* Müller Diese Fehler im Ms beruhen darauf, dass in

der Sarada-Schrift o kein einheitliches Zeichen ist, sondern sich aus den beiden Zeichen für a und e zu zusammensetzt, so dass der Abschreiber bei o häufig eines von den beiden Zeichen zu setzen vergisst

- 2b *bhahy* Ms, *bhaty* Muller *idam* Ms (hier ist *ii* fehlerhaft durch das folgende *ii* entstanden), *idam* Muller *salam* Ms, (*v* ist im Ms zuweilen für *re* gesetzt weil die Ligatur *ri* = *b* ist und für *b* im Ms häufig *v* steht) *sarcam* Muller

#### Müllers VāI XI

- 1 i *hi* Ms, *ha* Muller
- 2a *mesidhiarir osadhur āpa ābhjām* („gabenreich sind die-  
beiden [nämlich Indra und Varuna] die Kräuter und die  
Gewässer“) Ms für *ābhjām* steht *āstām* bei Muller Da  
über das 2 dem *astim* koordinierte Prädikat *āsata*  
nicht ein Dual ist und auch das prädikative *mesidhiarir*  
gegen die Dualform *āstām* spricht, so kann nur die  
Lesart des Ms primär sein Auch die Parallelstelle  
RV III 52 22 weist darauf hin *mesidhiarits ta osadhur*  
*utipah* An dieser Stelle entspricht der Dativ *te*, das  
sich auf Indra bezieht, unserem *ābhjām*, dem Dativ  
Dualis womit Indra und Varuna gemeint sind
- 2b *tasthātā riyasas pare* Ms („die ihr euch in des Luft-  
raumes Grenze aufhaltet“) Nur *tasthātā* hat Müller  
*siratu* und für das in Rk Pratiś § 264 ausdrücklich  
vorgeschriebene *riyasas pare* liest Muller gegen das  
Pratiś *riyasat pare*
- 3a *ghrtiścatam madhva firmam dukate sapti tāpā* Ms die  
ganze Strophe wäre demnach zu übersetzen „Die sieben  
Tone lassen die Ghṛta reiche Woge des Süssen fließen“  
Nur *ghrtiścatam* liest Muller *krāsya tām*
- 1b *yā ha tām undāvaruṇā gṛtaścatā tābhīr dīksam yajamā-*  
*nīja sūsatam* („welche nun euch, Indra-Varuna, ge-  
hören mit diesen moget ihr, die ihr Ghṛtareich seid  
dem Opfererkraft verleihen“) Ms, Muller liest *gṛtaścatas*  
*tābhīr dhātīm* für Ms *gṛtaścatā tābhīr dīksam* Da  
der Vd i im RV stets transitiv ist, und nach Müllers

Lesart das Objekt fehlen wurde, so ist die Lesart des Ms vorzuziehen

5b *ghrtascuta tribhis saptebhir* Ms, *ghrtascutas tribbh saptebhir* Muller

6a *manisā vaco* („mit Absicht“) Ms, da auch das folgende *v* nicht verdoppelt ist, so stand im Auslaut kein Anusvara, *manisam iāco* Muller Der dem *manisā* folgende Gen *vaco* ist von *matim* abhängig was aus RV I, 143, 1 hervorgeht

6a *adhattam* Ms *adattam* Müller

6b *tāni cchandaṁsy asṛjanta* („diese Lieder schufen sie“) Ms, *yāni sthanany asṛjanta* Muller Dass *tāni* die unsprungliche Lesart ist, beweist das akzentlose *asṛjanta* Mullers ferner gibt nur *cchandaṁsi* einen Sinn

7b *rayim* Ms, *bhutam* (ohne Akzent) Muller Die Akzentlosigkeit des Mullerschen Wortes beweist, wie schlecht es überliefert ist

#### Fehlerhafte Schreibungen

1a *bhagadheyam* Ms, *bhāgadheyam* Muller

2a *mahimānam āsatu* Ms, dass hier mit Muller *asata* zu lesen ist, beweist die Parallelstelle I, 85, 2

7b *adrptm* Ms, *adṛptam* Müller

7b *dhatta* Ms, *dhattam* Muller *dirghayutiṣya* Ms, *dirghayutvaya* Muller

Die Varianten dieser 11 Hymnen beweisen gerade den Wert unserer Handschrift Sie bieten in den meisten Fällen die ältesten Lesarten Auch die übrigen Rgveda-Lieder haben in unserer Handschrift an manchen Stellen sehr brauchbare Varianten Die in den 10 Maṇḍalas sich findenden Varianten nebst der eigentümlichen Orthographie des Kaśmir Ms werde ich in einer besonderen Abhandlung bearbeiten Auch Katyāyanas Sarvaṁukramaṇi weist viele bemerkenswerte Lesarten auf, die ich baldigst veröffentlichen werde

#### Der Khila Abschnitt im Kaśmir Ms

Blatt 176b—191 des Ms habe ich in dieser Arbeit vollständig mitgeteilt Die Seiten 176b—189b enthalten die

Khili, die in o Adhyayas eingeteilt sind. Jeder Adhyaya zerfällt wiederum in Vargas, ganz der Rgvedasamhitā des Ms entsprechend. Am Anfang eines jeden Adhyaya steht die ihm zugehörige Khilā Anukramapī. Am Ende eines jeden Khilā stehen Anfangsworte eines Rk Verses. Diese sollen diejenige Stelle im Rgveda bezeichnen in welcher das Khilā in der Samhitā gestanden hat. Sind jedoch mehrere Khilā Lieder vor einem Rk Lied einzuschalten, so wird nur das unmittelbar vor dem Rk Lied stehende Khilā im Schluss mit den Anfangsworten des betreffenden Rkukta versehen.

Samhitāraṇyam. An diese Khilā Sammlung reißt sich im Ms (p 189b—191) ein Stück aus der Upiṣad des Aitareyiranyaka an. Es ist in drei Adhyayas eingeteilt, von denen die ersten beiden das dritte Aranyakam im Ait Ar bilden. Adhyaya 1 = Ait Ar III 1, Adhyaya 2 = Ait Ar III 2. Da diese beiden Adhyayas zuweisen andere Lesarten als die bisher veröffentlichten Ausgaben des Ait Ar haben, so sind sie bei der Veranstaltung einer kritischen Ausgabe des Aitareyiranyaka unbedingt heranzuziehen. Eine solche textkritische Ausgabe soll nun, wie mir Herr Professor Macdonell mitteilt, bald erfolgen, worin unser Aranyaka Abschnitt verwertet werden wird. Daher lasse ich ihn in dieser Arbeit aus. Nur das dritte Adhyaya, welches sich im Ait Ar nicht findet, gebe ich hier nebst den daran sich schliessenden Schlussworten des Ms genau wieder.

Khilā Anukramapī. Die Khilā Anukramapī ist viel jünger als Saṃnyāsa Ek Pratis und die Bṛhaddevatā da sie bereits mehrere in jenen Werken behandelte apokryphischen Verse nicht mehr kennt. Sie kann erst verfasst worden sein nachdem sämtliche apokryphischen Lieder zu einer besonderen Sammlung vereinigt worden waren welche Khilini genannt in Adhyayas eingeteilt worden waren. Denn die Khilā Anukramapī zerfällt ebenfalls wie die Khilini in Adhyayas. Die Abfassung dieser Anukramapī erfolgte etwa in derjenigen Zeit, in welcher die Anukramanukramapī entstanden ist denn die Anukramanukramapī kennt die Khilini bereits als ein besonderes Werk (vgl p 26 f). Dagegen ist die Khilā-Anukramapī viel älter als die Arṣanukramapī da letztere die Khilini sehr schlecht kennt und der Ansicht ist, dass sämtliche Khilini von einem einzigen Verfasser,

nämlich von Gautama Vamadeva herrühren (Vers X, 102). Ihr ist also schon die alte Khulā-Überlieferung, welche noch Śaunaka, Brhaddevata, Rgvidhura und Āśvinyana kennen, vollständig abhanden gekommen. Ein Gautama Vamadeva hat überhaupt kein Khulā verfaßt. Siehe oben S. 28.

**Varianten.** Meiner Khulā-Ausgabe habe ich das Kasmir-Ms zugrunde gelegt. Nur wo wirkliche Fehler vorlagen, suchte ich aus parallelen Texten die richtige Lesart festzustellen. Sonst gab ich stets den Text nach meiner Handschrift, auch wenn zuweilen eine parallele Stelle die ältere und ursprüngliche Lesart zu enthalten schien. In den Anmerkungen habe ich stets darauf aufmerksam gemacht.

Der Schreiber dieses Kasmir-Ms hat den RV oder die Khulā nicht aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, sondern ihm lag ebenfalls ein im Śarada-Alphabet geschriebener Text vor, was mit Deutlichkeit aus verschiedenen Schreibfehlern hervorgeht. Da in der Śarada Schrift ein *s* vom *m* schwer zu unterscheiden ist, so hat der Abschreiber manches falsch gelesen, so schreibt er z. B. RV V, 7, 4 *samma* für *sasmā*, weil er das *sm* für *mm* gelesen hatte. Ebenso zu beurteilen ist *agammah* RV X, 9, 9 für *agasmah*, wie es in der Parallelstelle I, 23, 23 auch richtig steht. Da das Zeichen *c* dem *d* sehr ähnlich ist, so verliest er sich hierin sehr häufig. Weil die Ligatur *rv* mit dem Laut *b* identisch ist und der Abschreiber für *b* sehr häufig *v* setzt, so hat er auch zuweilen für *rv* nur *v* gesetzt, denn er hatte *rv* in diesem Falle für ein *b* gehalten, deshalb schreibt er zuweilen *savam* für *sarvam*.

Folgende Schriftzeichen fehlen in der Śarada Schrift:

- 1 *la*, *lha*, die in den Vedaschriften für intervokalisches *da*, *dha* stehen
- 2 der Avagraha, die Elision eines *a* wird nie angedeutet.

Da es ursprünglich kein Avagraha Zeichen gab, so hat der Padap an einer Stelle auch an unrechtem Orte Elision eines anlautenden *a* nach einem auslautenden *c* angenommen. So liest Ms 8, 27, 22 *yena vasyo nasamahai*. Da der Padap diese Worte auflöst in *yena vasyah anusamahai*, so haben die gedruckten Ausgaben vor *nasamahai* den Avagraha gesetzt, doch schon Grassmann hat in seinem Wtb. vermutet, dass hier ebenso

wie in 2, 30, 11 und 10, 36 11 *nasāmaha* zu lesen sei, worin ihm auch Bartholomae, Studien I, 96 und II, 91 Anmerk beistimmt. Von *Ṙasā* hatte die Form *anasāmaha* lauten müssen, vgl. *ānasuh*, *anēuh* *āndhuh*, *anaśunah* (Mahān Up 2 5, AV 2 1, 5, 6 47, 3), *ānase* (AV 6 113, 1, 3)

### Akzentbezeichnung

- 1 Nur der Udatta und der primäre Svarita werden bezeichnet, dagegen werden die tonlosen Silben sowohl der Anudatta als auch der sekundäre Svarita nicht angedeutet
- 2 Der Udatta wird stets durch einen senkrechten Strich über der betonten Silbe dargestellt. Dieselbe Art, den Udatta zu bezeichnen, findet sich in der Maitr S (vgl. Schroeder Eml XXX)
- 3a Der primäre Svarita wird durch ein Häkchen (˘) über dem svaritierten Laut angedeutet. So ruht der eigentliche Haken auf dem svaritierten *y* bzw. *i*, während die Verlängerung der einen Seite des Häkchens sich über dem nächsten Vokal befindet. „Im Kathaka finden wir eine kraftige Kurve über der Linie als Bezeichnung des primären Svarita“, dagegen steht in der Maitr S die Kurve unter der Linie (Schroeder Maitr XXV)
- 3b Ist aber die folgende Silbe betont, so wird der primäre Svarita ohne Rücksicht auf Länge oder Kürze der vorangehenden Silbe stets durch 3 bezeichnet. Diese 3, welche nach der svaritierten Silbe steht, hat weder unter der Linie einen horizontalen noch über der Linie einen senkrechten Strich. Demnach wird nicht wie im RV nach einer kurzen Silbe eine 1, sondern stets eine 3 gesetzt. Auch in der Maitr S wird ähnlich akzentuiert. L<sub>3</sub> wird dort, „wenn die folgende Silbe betont ist, der primäre Svarita durch eine 3 bezeichnet, welche der svaritierten Silbe vorangesetzt wird während diese selbst noch den horizontalen Strich erhält, um die folgende Silbe als Tonsilbe zu bezeichnen“. Also der Unterschied unseres Tonzeichens von der in Maitr S angewandten Bezeichnung einer Silbe mit primärem Svarita, auf die eine betonte

Silbe folgt, besteht darin, dass diese 3 (ebenso wie in den Rgveda-Ausgaben die 3 und 1) stets nach der svaritierten Silbe steht, während sie in der MaitrS sich vor derselben findet. Ausserdem werden in MaitrS die tonlosen Silben und der sekundäre Svārita durch horizontale Striche angedeutet, während sie im Kasmir-Ms unbezeichnet bleiben.

Dieses einfache und natürliche Akzent-System des Kasmir Ms, das nur die Tonqualität des Wortakzentes, den gestossenen und den geschleiften Ton darstellt, wird wohl die älteste und ursprünglichste Darstellungsweise der altindischen Akzente sein, woraus sich dann die schon etwas kompliziertere Akzentbezeichnung der MaitrS entwickelt hat. Da das Zeichen für den Udātta, nämlich der senkrechte Strich, zuweilen zwischen 2 Silben steht und es daher unsicher ist, auf welche von den zwei Silben sich eigentlich der senkrechte Strich bezieht, so scheinen später behufs genauer Fixierung der Udātta-Silbe die heut üblichen Akzentsysteme erfunden zu sein.

Beispiele für den Svārita ad 3a 5, 42<sup>2</sup> *īar*, 7, 59, 12 *tryāmbakam*, 7, 34, 17 *budhnyo rṣe*, 7, 34, 13 *vyetu*, 7, 34, 4 *dhārsv asmai*, 7, 29, 2 *ṣasanorācinó*, 7, 25, 4 *hūdra*, 7, 24, 5 *duā*, 7, 1, 2 *nyiman*, 8, 26, 10 *svrṣe*, ad 3b 5, 66, 2 *amurya3m āsate*, 6, 29, 3 *śa3rna*, 7, 30, 3 *nya3gnih*, 7, 38, 3 *namasya3scano*, 7, 79, 1 *vyu3ṣī*

In 7, 79, 5 liest das Ms *vyu3ecchanti*. Hier ist also *u* als Präposition aufgefasst, dagegen haben die gedruckten Ausgaben *vyucchanti* indem sie *u* als Präfix behandelten.

Zuweilen hat das Ms im RV einen falschen Akzent, z. B. 5, 53, 9 *rasāntabhā* (für *rasāntabha*), 6, 18, 10 *rṣīayā* (für *rṣīaya*), 6, 15, 4 *rṣjase* für *rṣjase*, 5, 56, 6 *rohatah* für *rohatah*, 5, 73, 8 *prl so* für *prl so*, 5, 65, 3 *abhi pradāane* (für *abhi pra dāane*), 7, 23, 1 *istām* (*istām*), 7, 79, 3 *dadhātī* (*dadhātī*), 6, 65, 3 *uṣiso* (*uṣaso*). Komposite Wörter haben zuweilen doppelten Akzent 7, 23, 5 *tucirādhasam* (*tucirādhasam*), 7, 31, 10 *maheridhe* (*mahiridhe*) vgl. auch p 39, Wackernagel, AGr II, 1 § 17b, 10 la

In den Khila-Texten wird der über *i, u* stehende primäre Svarita häufig ebenfalls durch einen senkrechten Udatta-Strich bezeichnet, nur dass dieser senkrechte Strich über dem folgenden Vokal steht. Dies hat Ähnlichkeit mit der im Śat Br herrschenden Eigentümlichkeit, dass die einer svaritierten Silbe vorausgehende Silbe den Udatta erhält (vgl. Leumann, KZ 31, 24 ff, 32, 302, Wackernagel, Ai Gr I 294 ff) z B *svah* (I, 11, 8 i), *svastyātreya* (II, 4, 2), *iyatā* (II, 14 c)

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 [= Haugs Verzeichnis d orient Handschr Nr 34 und 318]

Beide Handschriften enthalten größere Stücke aus dem 5 Khila-Adhyāya

Ms Nr 30 18 Blätter, 8°, sehr deutlich und sorgfältig geschrieben. Vier Texte sind darin 1) Nivādas, 2) Prais, 3) Purorugas, 4) Kuntipadhyāya

Am Schlusse der Nivādas heisst es *agnir diada-endo marutān indro deśah savita deśo timsatā timsatir dyātaprthivī pañcadasa vrbhato deśah saptaśasa tatre deśas timsad agnir taitānarah pañcadasa maruto deśas caturdaśāgnir jātaveda asya made pīthah śodasa || iti nūdadhyāyah samāptah ||*

Die Schlussworte der Prais sind *iti praisadhyāyah samāptah*

Die Schlussworte der Purorugas sind *iti purorugā samāptah*

Am Ende jedes einzelnen Kuntipā Laedes steht die ihm eigentümliche Bezeichnung 1 *iti nara amsyah* 2 *iti vaibhyah* 3 *iti parikṣityah* 4 *iti karāyah* 5 *iti dīśam ||ptayah* 6 *iti janakalpah* 7 *iti indragathah* 8 *iti antasapralapāh* 9 *iti pratilalāh* 10 *iti ayjñāsenyah* 11 *iti pratiradhah* 12 *iti atnadaḥ* 13 *iti deśanīthah* 14 *iti bhatechadaḥ* 15 *iti uhanasyah*

Die ganze Handschrift schliesst dann mit folgenden Worten *iti nūdadhyāyapraisadhyāyapurorugadhyāyātūtpadhyāyāh samāptah || śake 1607 minmathabde karti śul lacaturthyam mamde gangādhareya līlītam | śūrtam parārtham ca ||* Also im Jahre 1775 ist dieses Ms geschrieben. In Haugs Verzeichnis ist dafür fälschlich das Jahr 1695 angegeben

Ms Nr 155 ist ohne Jahresangabe, etwa 100 Jahre alt, zählt 13 Blätter 8°. Es enthält nur die Nivādas und Praiṣas. Hinsichtlich der Varianten stimmt es mit Ms Nr 30 überein, jedoch ist es nicht so sorgfältig geschrieben und hat viele Schreibfehler. Dass es keine Abschrift vom vorhergehenden Ms ist, beweisen besonders die abweichenden Schlussworte des Nivādashya: *agnir diadasendro marutān indro devasavita (?) dyaiāprthivī caturdasa vibhavo deva astadasa visve devas trimśad agnir vātanavah paśmīcadasa maruto devas catu[rda]sagnu jataidū asja made prthak sōdaśa || itī nivādashyayah samaptah ||*

Was die Orthographie der beiden Mss betrifft, so stimmt sie mit der im Sanskrit üblichen überein. Für Anunasika steht stets der Anusvara z. B. *devām ā* (für *devām ā*). Zwischen auslautendem *n* und anlautendem *s* ist stets *t* eingeschoben. Für *nn* steht zuweilen *mn*, z. B. *ghasam* (aus *ghasat*) *nunam grhnamn agnaye*. Auslaut *n* + anlaut *ś* wird häufig zu *mch* (statt *śch*) z. B. *yamam chuthura* (Praiṣa 23). Anlaut oder inlaut *ch* wird nie zu *cch*. Der Visarga wird vor folgender Konsonantengruppe häufig ausgelassen z. B. *śayamayuya śayamabhigurya śvayam*° (Pr 52) *mahū svasarasyū* (Pr 60) *brhaspati stobham* (Pr 30).

Während im Ms Nr 30 *l* zwischen zwei Vokalen zu *l* wird, steht dafür in der jüngeren Handschrift Nr 155 stets *l*.

Bei Avagraha fehlt häufig. Im Ms Nr 30 wird nach den auslautenden Silben *ah*, *av*, wenn sie vor anlautenden Vokalen zu *a* werden, gewöhnlich der Avagraha gesetzt, ebenso nach auslautendem *am* das vor anl. Vokalen aus *an* entstanden ist, z. B. *dhana ś upariṣam* (Pr 68), *tīva ś asirvamtah* (Pr 64) *sarvasmā ś asit* (Kunt) *martyam ś atī*, dagegen *dīva idas pade* (Pr 1). Im Ms Nr 30 wird *t* nach *r* geminiert, z. B. *varttir*, *parttika abhagurttam*.

Die Praiṣas dieser beiden Mss und der Kuntapādhyaya in Nr 30 werden sehr vor dem Kaśmir Ms ab. Die Praiṣas sind fortlaufend gezählt und haben eine andere Reihenfolge inne. Ich vergleiche in folgendem die Anordnung der Praiṣas der beiden Münchener Mss mit der Kaśmir Hdschr.

Ms Nr 30 und 155	Kaśmir Ms
Praiṣa 1—11 =	1a—1
12 =	2a

13	=	1m	
Prayajapraishā iti			
Praisa 14~17	=	2b~e	
18		nicht vorhanden	hoṭi yalsad agniṃ juroḷḷasja jusatim harir lotar yaja
19	=	2f	
20	=	2g+h	
21	=	2k	
22~22	=	3a~l	
33+34	=	2l	
ṛtha savanīyam			
35		nicht vorhanden	hoṭi yalsad agniṃ chāgasya ropama medaso jusatim harir hoṭir yaja
36	=	4a	
37~42	=	4d~i	
43~54	=	5a~m	
55		nicht vorhanden	= 18
56	=	4b	
57	=	4d	
58	=	4k	
59~60	=	4m~n	
61		nicht vorhanden	hoṭi yalsad agniṃ chāgasya haris i tad adya madhyato medṛ udbhṛ tam juri dīroḷḷyah juri jau ru ejuṛbhah   ghazam nīnam ghāse ajraṇ īmīyau isapradham īm sumatīśarāṇīm śatarudriyām agnive tīlām piropaiasanām parvatoḥ śronitah śūlāmata uls dato ṇ gād an gīl avatīan īm karad ei ignir jusatim harir hoṭar yaja
62	=	4c	
63	=	4d	
64	=	4l	
65	=	4o	
66+67	=	4p	
68	=	4q	
69	=	4s	
iti praiśādhyāyah samīptah			

## Text der Khila-Anukramani und der Khilāni nach dem Kasmir-Ms.

Den Jihvamulaya habe ich durch  $\underline{h}$  und den Upadhmāya durch  $\underline{h}$  wiedergegeben

Den Svarita bezeichne ich durch  $\infty$  (Zirkumflex)

Die Zahlen vor den einzelnen Strophen eines Khila habe ich hinzugesetzt

Die in eckige Klammern gesetzten Stellen bezeichnen dass sie im Kasmir Ms abgebrochen sind

Zuweilen habe ich in der Anukramani da wo der senkrechte Interpunktionsstrich zu erwarten wäre ein Komma gesetzt

### I Adhyāya

#### Einleitung der Anukramani

om namo viṣṇave / atha khileṣu suktapratikādy uktam  
 prayojanā[m *ez em fehlt*] śatārcyādīnam adhivāyatā lakṣaṇam  
 ca / chandasam cūḍhikāyam ca / kṛtāḥ prakṛtīr akṛtīr vikṛtīḥ  
 samkṛtīr abhikṛtīr utkṛtīr ity<sup>1)</sup> aśīty akṣarādīni catuḥuttarāṇy<sup>2)</sup>  
 eva yajumṣi saṅkhyānuvartanādītuljāṃ<sup>3)</sup> ṛṣinām ca tulyanāmnam  
 gotram anadese, khilīnyantaram<sup>4)</sup> mantroktāny eva saṅkhyādīni  
 \*sambhavet<sup>5)</sup> //

<sup>1)</sup> Diese 7 Metren *kṛtīr utkṛtīr* kommen in Khila 4 9 vor <sup>2)</sup> Die 4  
 Yaj 131 sind *Nic d Purorucas Prajās Kunt pīs* welche den Schluss der  
 Khila Sammlung bilden <sup>3)</sup> \*tulya *n* für \*tuljā *m* <sup>4)</sup> Wohl fehlerhaft für  
 khilīnyantaram <sup>5)</sup> Ms fehlerhaft *sar k j ad n jasambhavet*

#### Anukramani zum I Adhyāya

sam tṛcam śaśvat śadunā tūrāṅgyas suparna asvinam vai  
 tat saptaṃy agneya para andri ekādaśa vi navam lingokta  
 devatā aśtamyādi virūdrupā<sup>1)</sup> catasro jagatya urobrhatī pra  
 sapta brahmyo<sup>2)</sup> niśaduparīśadāu dvitīyā jagatī śaśthi viratsthana  
 jyotismantṛam dāśa bhūadvajo jyotismun<sup>3)</sup> śaśthyaḍyā lingok  
 tadevatam<sup>4)</sup> anuṣṭubh<sup>5)</sup> navamyantye ca kṛtā ekādaśvinaḥ kṛtā  
 adyāś śaḍ lingoktadevatā anuṣṭubham imāni saptaṇanardōṣa  
 vīndravaiṇam jagatām yajam śaḍ retāgangyo yadā tṛcam  
 yamunāḥ prānetā / yam śaḍ yajñavatso yam catuṣkām gaurivātīr  
 idam aśtau cakṣusā 131 in upadōṣas saśthi jagatyāni muktagotras  
 sauparnāḥ //

Die einzelnen Khila Anfänge habe ich gesperrt drucken lassen \*) Der Text muss heißen *aśama virādrupī*, denn nur Vers 8 ist eine Virādrupa wenn man das überzählige Wort *pragīthas*, das den Sinn stört und sekundär hineingelangt ist streicht Vers 9 ist ebenso wie 1—7 Triṣṭubh \*) *bṛīhmyo* ist Name des Rsi während *śrādhyaṇvadan* die beiden Gottheiten dieses Liedes sind welche auch im Liede selbst (Vers 7) vorkommen vgl ZDMG 59 424 \*) für *gyotism* \*) fehlerhaft für *linguktaderat* \*) f hierhaft für *anustup*

### Khila Text des I Adhyāya

#### I

om

- 1 a *sāmāṅkṣiyordhvāmāhasa adityēna sahāyasa /*  
 b *ahām yjāśasuram jāso vasa rupīṇy ā dade /*  
 2 a *udyānn adyā va no bhaya pitā putrēbhyo yathā /*  
 b *dirghayutīāsya heṣiṣe tāsya no dhehi surya /*  
 3 a *udyāntan tī mitramāha arōhantam vicakṣana /*  
 b *pāyema śrāḍas śatīm jivema śrāḍas śatīm /*  
 4 a *ablu tyām meṣīm puruṣtām ṛgmīyam / 1*

Dieses Khila steht hinter RV I 50 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV I 51 bezeichnen Bei MM u. A findet es sich auch 1a) *sāmāṅkṣiyordhvā mahasa* Vs *śanaś cit śrīyeva* MM A *ārdhramahāśaś ist acc pl (Brahmārihi Komp)* „die hoch auferichteten“ 1b) *yva. aśvīnīm* für *yjāśasuram* Vers 2 = T Br 3 7 C 22 2b = Khila I 5 b 2b) *heṣiṣe* in I 5 b u T Br 3 7 C 22 MM A, *heṣiṣe* Vs an dieser Stelle *dhehi* Vs *dhehi* MM A 7a 3a vgl RV I 50 11 T Br 3 7 C 22 *udyānn adyā mitramāha arōhantam śtatīm diram* 3b = RV 7 C 16 A 19 67 1 + 2 Vs 4 9 20 VS 36 24 TA 4 42 o Min Gr I 2 11 b Hlr Gr I 7 10 Par Gr 1, 11 19 MP 2 5 13 + 14

#### II

- 1 a *śāśvīm nāsatyā yuvāyor mahitvām grāvo aicanti śāśvīm it puruṣu*  
 b *yād ubāthur aśvīm bhuyum āstam anurambhāre adhivanti tantryām āstam /*  
 2 a *yād āśvām śatām dīdhato abhughnān nāsatyā bhuyusnmātaya perāve /*  
 b *tām va mī rātum vvidāttheṣu vipra rebhanto dasra agumān minasyum /*  
 3 a *4 no vipanyu śāśvīm juse (thim) a śmī hām vasa yjāśasuram /*  
 b *yuvām stōmaso jāhavo nā mārya usānto dasra vṛṣṇa sacente /*

- 4a no yātaṁ tīvṛta somapeyaṁ rathena dyukṣasāvanam madhya /  
b stūṇam vīm barhiṣ suṣūta madhuni yuktā hotaro rathinas  
suhastāḥ
- 5a vīsatyaucitīau jagato mīhīnau dyāvabhūmīsrutāñ rodāsi me /  
b tīv asvīm iṣabhrāṣi hāvam me subhaspatī īg itāṁ suryāya  
saha , 2
- 6a pērsas santu madhuno glūṭasya tivrām sōmam nī vāpantu  
suṣmīnāḥ  
b evaṁ tatīṣa yuvaty \*asvīnau bahu urjam dūbatu mādhubhū  
ghṛtēna /
- 7a āgne maddantu yātayas stōmah prā ṇu tyam divām yyanti  
ghṛmām /  
b cāturdaśam tīdivam jyvanam ōjomimatu dravinam sumēke /
- 8a hīrīm hīnomī dāyamāno aīṁsu purumīdhī ṛṣabhām jāyan /  
b hāryasvām hīritas sap̄tāsvām jyuktānemum tīnābhūm  
vvarunam pragāthas svastāye /
- 9a sōmo vaisṛavām mahimānam ojas sap̄tā ṛṣayas suvīra  
nārīḥ prīṇayanti /  
b saundhyanvanīsas suhāstas sāmībhūṣ tvaṣṭām angīrasām  
ībhavām svastāye /
- 10a ihuḥa vo māghavān nī dādhamī dhruvām tivrām ca  
tām hīdyāntīm brhāspatīm /  
b sātē dādhamī diavinām havismate ghṛmas cit taptāḥ  
pravīje vāhanti / 3
- 11a sāsvat svupainau vīṣitastukam vīyasām visvabhūjaḥ  
pathurīkṣi nṛcākṣasau /  
b yām hītvā dāyamānam pṛcādbhur mam vīyasō doṣād  
dāyamāno bhubudhāt /
- 12a tām ekānemum tīvṛtam ṣodasāraṁ satāvaram vīmīsatī  
pīṭyārābhīḥ  
b aṣṭakṛṣ ṣadbhur vīstarūpākapīṣam trimargabhedām dvimī  
mittaīkamōham
- 13a sādām sādām ekīmākam tīsthuṣaḥ pancatīmīd dāśparīm  
b trīṁsataīm svām nīvagubhyam yajñīm aṣṭasīṣṭham vīdat
- 14a ātīṣṭhīd vājram vīṛṣavām suvīram dadhānam devām harīm  
mīdīrkeśam  
b yām indraṣ ṣodaśāraṁ yārechatuṣādī arimānam ekām dhruvām  
tī sakām / 4

Da, wo der Akzent ausgelassen ist fehlt er auch im Ms 1a) *uśatya* für *nāsatya* 1b) vgl RV I, 116 5 *ya i a'rinā śhātur bhuyum śetam* 2a) Diese Strophe fehlerhaft, sie kann nur gelautet haben *vaś d'raśi śetam dadhatur aghnan nāsatyā bhujyā sumātā ja pedare*, vgl RV I, 116 6, 117 9, 118 9, 119 10 X 39, 10, XII, 71, 5 2b) *upra* für *uprā aguman* für *agaman* 3a) *suyūjo* für *suyūjo vahanu* für *vahanu* 3b) *sacante* für *sacante* 4a) *d no yitam* auch Anfangsworte von RV IV, 44 5, VIII 5 5 Vers 5 = TĀ I 10 2 5a) *idsatyau* TĀ I, 10, 2 (Nom Sg *īsatyo* in Nr 12 2), *edsatyau* Ms *kṛpita* *rodasī me* Ms, *carathas sañ sākhyau* TĀ 5b) *tē* TĀ *ta* Ms *subhaspati* TĀ *subhaspati* Ms 6a) *pérās* fehlerhaft für *pré as* = *pra yas*? 6b) Ms *yuraty uśe* für *yuraty a'e*, die Ligatur *yu* steht zuweilen für *ya* *urjam duhātu* = RV 8, 72 16 100 10 *urjam duhātu* Ms 7a) *maddantu* für *mandantu tyu* für *tyam* 7b) *yuc nam* für *yucanam* *oyo munatu* fehlerhaft für *oyo munāte* RV 7, 82 f denn das Subj *sumete* ist Dual 8a) *am ū* für *amūm*, zu *hārim amūm* vgl RV 9, 92 1 *hāriramūh* *purumidha* für *purumidham jdyu* für *jāyan* 8b) *haritas* für *haritāḥ*? *yuktānemim* für *yuktānemim* *ragithas* ist schon dadurch als späteres Finschiebsel erkenntlich dass hierdurch die Viradruṇi gestört wird 9a) *rim yantu* auch in Vrt 1 zu lān 7 3 37 belegt, ist ein Präkritisismus (vgl O Franke BR. 17 60) für *primanti*, was das Metrum erfordert 9b) *ira śam* (unbelegt part pf pass *ontcaḥ*) „Werk“ Zu diesem Satz vgl RV III 60 3 *andrasva sakhyaṃ rīharassamānasur sandhincanto* *viśvā imidhāḥ sudṛṭṭhāḥ sukṛtya* ferner RV 7 3 12 *śan na rīharas srkṛtas suhastih* 10a) *ihaiha* für *ihāha magharan* für *magharan hrī jāntam* „den ins Herz dringenden“, als Comp unbelegt 10b) *gharnaś cit tapidh praerje* = RV 3 30 1 11a) *utastutukam* für *viśitstutukam* 11b) *iyam* von Vi, vgl *iyam* RV 7 86 4 *huteḥ* für *huteḥ* *pfadibhir* wohl = *prme idibhir*, es lässt sich hier auch *pfadibhir* lesen Vers 12 = Śvet. Up 1 4 12a) *ek memim* Śvet l p *ek memi* Ms *śodāntam* Ms *śodāntam* Svet l p *satī traṇe* Ms *satīrdhātām* Svet l p Da für die Ligatur *rdh* im Ms vereinzelt auch *r* steht s) könnte *satīrdhātām* („den mit 100 Speichen versehenen“) die ursprüngliche Lesart sein *viśvāḥ* Svet Up, *viśvā* Ms Zu dieser Stelle vgl MPh ādip Blatt 31 (Bombay) wo der Wagen der *Asvinā* folgendermassen geschildert wird *ekim nibham sapṭvātī arīḥ śrīḥ pṛadīḥ anyā viśvāḥ arpitā arīḥ* „in einer *Viśvā* sind 700 Speichen befestigt 20 andere Speichen sind in den 14 Kranzen eingefügt 121) *viśvāḥ arpitā am* Svet l p *vikāṇi pailam* im Ms 13a) *akim* für *ekam* Für *da a* (richtiger *dāa*) lässt sich auch lesen *dāa n* 131) *astas* für *astas* 14a) Ms *rdra* Dass der Dichter *\*e gram* und nicht *evgra* schreiben wollte geht aus der folgenden Verdopplung des *r* hervor *dāa an dāa* für *dadhān* im (= *dadhānan*) *dāa* vgl RV 8 10 1) Der N Sg des Part. *-an* wird im Ms vor anl d zuweilen zu *\*ap* *\*lokar* für *le* im 14b) *śrīḥ* (vor anlaut Vok = *ayān*), part praes Zum folgenden vgl VS 26, 10 TĀ 10 1 10b) *m ihāḥ endra* *ī graḥ* *śrīḥ* *śo laḥ* *śarma yachatu* Im RV existiert noch nicht das Epitheton *śodā* in für *Indra*, sondern es ist in VS belegt z B VS 6 33—36 VS 4 5 3 9—10 Mahān l p 20 11 VS 6 4, 22 Vrt 25 14 *te* für *te*, denn *t* steht im Ms häufig für *e*

## III

- 1a pra dhīu yantu mīdhamo ghṛtasya yad vīndataṁ suri  
usriy yam /  
b mitrā aruṇa bhuvanasya kau tī me asvina juṣataṁ  
sa[vaṇa] /
- 2a su[khān] rātham satāy a nam sam praty ā nam suṣ idam  
hiraṇyayam /  
b ī tisthād yātra dūtā vivāsvatis tām evārvāncam āvase  
kaṣamahe /
- 3a ve am āvasō rathurā vipascito vītadhrigṛas suyojo  
ghṛtas-cutāb  
b yebhur yatha upa suryāṁ vāreçyāṁ tebhur no dasrā vardha  
tām samātsu /
- 4a yād vām réto asvina poṣṣyitau yād rāsabho vadhirmatyais  
\*sudamu /  
b y ismij jājñé devāk imas sudāksas tād asyai dattam bhiṣajay  
abhidyu /
- 5a yān nīsatyā bheṣṣjāṁ cittrabhamu yénāvathus tokākimam  
u nu ghoṣām /  
b tād asyai dattam triṣu puṁsu \*vadhvai yénāvīndatu nayam  
sa suhāstyam /
- 6a vāṣad an dāsriv asmin sūtē nīsatyā lōtā kṛpotu vedhāb  
b sisīatan nāry rāprajita vi jānvaṇi jhātāṁ sutavī u /
- 7a evā nīśac copaniṣāc ca vipra yuvāṁ rébhatyau sayuja  
supārjyu /  
b brāhmanyakratur vidītheṣu sakra dhattān tayoṣ tānayan  
tokām igryam // 5

Dieses Lied wird bei Aśv Gr 3 12 14 und Sayana zu A Br 6 2, 7 u  
8 10 4 erw. Int. pra dhīra yantu mīdhamo iti sa iparnasuktam 1a) dhīra  
Siy in A Br dhīra Ms Aśv yad für y 1 1b) mitrā aruṇa: für mitrā  
aruṇa sa[vaṇa] die beiden letzten Silben abgebrochen dass ich richtig  
ergänzt habe beweist RV 8 38 5 im ī juṣet 17 sāvaṇā khila I 2 3 sa a an  
juṣetha Der N pl n ist hier gesichert durch das sich darauf beziehende  
tī 2a) su[khā] die letzte Silbe abgebrochen Da dem Versmass nach hier  
nur eine Silbe fehlt und dieser Vers nur Beiwörter zu ratha enthält so  
kann hier nur sikhā las ja stets mit ratha verbunden wird gestanden  
haben 2b) vgl RV 10 38 4 arāṇa: i dram āvase kṛdamahe 3a 3b  
dem unbelegten v tad rājis vgl T Ar 1 11 7 rītadhrigat 3b yitha for

y thi 7a y ti i ja s r ja n i vare ya n (Ms. viare ju) vgl RV 10 8a 1a  
 = AV 14 1 1a a ja tam i are ju m s r y i m i pa 4a) \*sud nū Ms fehlt rñst  
 sad m i Epitheton der Asvinen vgl RV I 112 11 117 10 180 c 184 4  
 III 58 7 4b) abhid ju für abhid ji 5a) n s t j a für nasaty i gl' o d n für  
 gho d m vgl I V I 117 7 51) i i s i für i u s i i r a u p u s u „in drei  
 Generationen“ vgl tr i u r u s a I r 6 r 2 5 42 oder tr i j a n i V 3 c)  
 \*i a l h a i Ms fehlerhaft i a l h y a i s a für s i Vers 6 = AV I 11 1  
 1a) vgl AV I 11 1a v a t t e j h a n n a s m t s a t i a r j a i l o t i k r u o t i  
 v e d i h d i s r a i Ms für das r d e n a s a t j i für n a 6b) = AV I 11 1b  
 s t a r d i ist alter Inf von V s i 7a) In n i s a c c o p a n i s a c c a ist für c c die  
 Laute r u e geschrieben zu diesen beiden Worten vgl die Anm. 7b)  
 b r i h i t j a k r a t u r für b r i h i a j a k r a t i, zu b r a t m a n j a vgl I r 4 2 42 5 1 121

## IV

- 1a j y o t i s m i n t a m i c t u m i n t a n t r i c a k r i m s u k h a m r i t h a m s u s a d a m  
 b h i r m y a m /  
 b e n t r i m a g h i j a s y a j o g e d h i j a y a e t i m v a n h a v a t i n i k t a m  
 p i b a d h y a i /  
 2a j u v i n d e v i k r a t u n i p u r i j e n i v a l t i r i t h e n a t a v i s a m v a j a t r i /  
 b i g a c c h a t a n n i s a t y a s a c i l h u r i d a m t r i t y a m s i v a n a m p i b i t h a i /  
 3a j u v i n d e v i s t r a y a e k a d a s i s a s a t y i s a t y a s y a d a d h i m o  
 p u r i s t i t /  
 b a s m a k a m j y y a n a m s i v a n a m j u s a t p a t i r i s o m a m a v i n a  
 d i d y a g n i /  
 4a p u n i j y a m t a d a s v i m i k r t a m v a m v a s a b h o d i v o i y a s a b  
 p r t h i v y a i /  
 b s a h i s r a m s i h s a u t a j e g a v i s t h a u s i r a m i t t a m u p i j a m  
 p i b a d h y a i /  
 5a v a m v a m i h u g o i d h i t o j a y a t i e m i g i r o n i s a t v o p a v i t a m /  
 b p i l a t a m s o m a m m a d h u m a n t a m a v i n a p i d i s a n i s a m  
 a v a t a m s a c i b h i j i // 6  
 6a j y o t i s m a n t a m s u p r i t h a m a j a s r e n a i h u m u n i d i d y a g n i /  
 b a v a m j r a j a n a m k r u s a m m i h u s i h p u r u s a m j a g a t /  
 7a d h a t a r u s s a v i t e d a n i \* j u s a n t a m t i a s t a v a d d a t o a b h a v a d  
 v a s a t a t i h /  
 b s a m v a m a v i b h y a m u s a s a s y a s t a m u r i a m g a v a m m a h i  
 g r o n a i n d r a /  
 8a i h a r i d i y a s a s a v a t o v a v i s t i j a h y a g n i m i d h u m a n t a m a  
 s u t a h i /

b somasya ma tavāso dīdhyana ācchā kōsam janāyitvāvato  
bhuvat /

9a agniḥ prthūr brahmanaspātis somo devēṣv a yamat /

b indiasyādhīpatya me bhāspate hāvīmṣi te /

10a rucam brāhmyaṁ janāyānto devā agre yād abruvan /

b yās tvedam brahmanō vidyāt tīsyā devā asan vase // 7

V 1 = MM RV 8 58, 3, V 2—5 = MM RV 8, 57, 1—4, V 4 rasser  
dem = AV 20, 143, 9, Āsvār 9, 11, 17

1a) *bhūrimāyam* „reich an Zauberkünsten“ Ms, *bhūrimaram* MM  
3a) *satyā* dual Ms, *satyāḥ* MM *dadhure* Ms, *dadṛṣe* MM ist sekundär, da  
*devāsaḥ* ein Verb mit 3 pl erfordert *purastat* MM, *purasthat* Ms (im Ms  
ist dieses Wort gewöhnlich mit *th* geschrieben) 3b) *jusānā* MM, *jusana*  
Ms 4b) *uttām* MM, *utthum* Ms *yātām* Ms, *yati* MM, letzteres sekundär  
da das Subjekt *asina* ist 5a) *vam* MM, *vio* Ms *yajatreṁī* MM, *yajatreṁā*  
Ms 5b) *asina* Ms, *asmē* MM *aratam* MM, *arathataḥ* Ms V 6—10  
= Varga 7, ist viel jünger als Varga 6

6a) = TS 4, 1, 3, 1 5, 1, 4, 1, MS II, 7, 2 allerdings mit Varianten  
*gyotimantam ti igne supṛatikam ajasrena bhānanti dīdyanam*, aus dieser  
Tristubh Strophe ist 1a sekundär entstanden, denn das Versmass in 1a ist  
fehlerhaft *dīdyagni*, das wegen des Prädikats *krusva* unmöglich ist, ist  
sekundär aus *dīdyanam* hervorgegangen 6b) vgl MS II, 7, 2, TS 4, 1, 3 1  
*sūam prajābhyo himsantam ma hūṣiṣ* = AV 18, 4 30 vgl zu Stelle auch  
Mh U 2 10 *ma no hūṣiṣ jatavedo gām āsvam puruṣam jagat* 7a) vgl  
VS 8, 17, TS 1, 4, 44, AV 3 8, 2, MS 1, 3 38, Kath 4 12, 13 9, RV I,  
58 1 *dhatī ratih savitēdam jusanāṁ prajāpater vidhīpē devo agniḥ i teṣṭī*  
*yād dāto abhavad viasvataḥ* Ms *jusetham* verschrieben aus *jusantam*  
7b) *asibhyam uṣasa sajas* = RV I, 44 14 *tām ūriam* (Ms *tap ūriam*)  
*gayam mahi grāna* (Ms *ghṛṇana*) *indra* = RV 6, 17, 1 8a) *madhumattamas*  
*sutah* = RV 9, 105 3 8b) *somasyo ma tavāso* = RV 3, 1, 1, MS 4, 11, 2,  
Kath 2, 15 *dīdhyana* für *dīdhyāno* *accha kōsam* = RV 9, 107, 12 9a) Zum  
Anfang vgl VS 10, 29 *agniḥ prthūr dharmanaspātīḥ somo deveṣv ā yamat*  
= RV 9 44, 5 9b) *adhīpatya* für *adhīpatyam* vor anlautendem *m* Vers 10  
= VS 31, 21, TA 3, 13, 2, RM p 98a Z 8 10a) *brāhmyaṁ* Ms *brahman*  
VS, TA, RM auch das Versmass bestätigt letztere Lesart *yād* Ms,  
*tad* VS, TA, RM 10b) *tvedam* Ms, *tvandm* VS, TA, RM

## V

1a kṛsas tvām bhuvanaspate pāti devānam adbhutaḥ /

b āsvinā patām asmaya nāsatya tīrōhṇyam /

2a tvān taṁ suparṇa ā bhāia divās putrā m sedire /

b agniḥ prajānam abhavaḥ jatavedo vicarṣane /

3a agnir hōta vibhū vāsuv devānam uttamām vyāsah /

b punaḥ agniḥ prajāpatu vaiṣvanarō huanyayaḥ /

- 4 i agnis tritā sūb bhavād vaiutkvo visāderyoh /  
 b drāvanam pūh visātās somapā abhaya uk u ih /  
 5a īgne ni jahi marmāy aratnam ca marmam /  
 b dirghayutāśya heśe tāsya no dhru surya /  
 6a udyāntam tv i mitramibhā vrolhāntam vjcekṣapa /  
 b pāṣemā sarīdaś satūp jhemā vīrādās vātam // 8  
 7a kṛ-īni cyāvanam iṣum andhām asvini jujura īśasam kṛvutibh  
 kāivarebhūh  
 b akṣapāntvūh sthulavapuṣkam ugi puna jvanam pātum  
 it kinīnam /  
 8a jō vum sōmair havisa jō ghṛtēna vēdena jo mīnasā vāś  
 sakra /  
 b sa dhatte rītnam dyumād indravāntam purusprbham  
 pṛtanuyyām suvram /  
 9a prāvan narī saptvādhir manisā giram hinvāt pī itv abhyam  
 idīnum /  
 b vṛkśā samuddhām vānā jvanam ātha tūp kṛvnta mī  
 vrapin[am] /  
 10a ījohavit saptvādhir suhāstā druṇī buddho rjyasūmanah  
 kakudman /  
 b ārūrujatam jjuvām āśya vṛkśām ādram na vjri suvṛṣi  
 jūmavah /  
 11a evī kṛ-ās cakamanam anā s suhīva ratīsurah /  
 b brāhmavakhe vuvjoi vārdhanam dhattim tāsmai vādam  
 vīratidabdhum // 9

Die ersten 6 Verse welche ein anderes Metrum haben als die fünf letzten sind sekundär

1 v) *bhuvanagāte* (vgl. *bhūcanasya pāte* RV 9 31 6) ist sonst nirgends belegt es ist sicherlich fellerhaft für *bhura gāte* VS 2 2 TS 2 6 6 d TBr 3 7 6 1 *śvākh ēr* 4 90 1 *Aśv ēr* 1 4 9 11) *Zu j ta : asv ay i* vgl. RV 1 13 5 *uśat jai tīrdahn ja n* = RV 7 68 7 9a) *d eds putr i* = RV 4 2 15, Pk Pr 8 80 21) *jīta edo vicarīme* = RV 1 78 1 VI 1c 29 3c VIII 43 2 (Vs *ticar aye*) 3a) *uśā für vībhīr* vgl. RV X 11 1 *hātī vībhīr* 4a) vgl. RV V 21 1 *agne tu : tr tī sūo bhaca var dhīvā* s i *v aderyoh* : bis ich im Text ausgelassen habe ist durch ein Versetzen des Abschreibers hineingelangt indem er an das vorhergehende *ro dī lte* denn *u* verstößt gegen das Metrum und ist ausserdem sinnlos Für *vi aderyoh* ist *v aderyoh* zu lesen 4b) Für Vs *ud dra mē n* habe ich nur *le hūpa* : in d n Text gesetzt denn es verstößt gegen das Versmass und schließlich wird der Satz hindurch sinnlos („Schütze nicht (!) das Gut

von allen Seiten\*) 5v) *mārmāny* fehlerhaft für *īarmam*, indem der Abschreiber an das folgende *marmanam* dachte vgl RV 6, 7a, 18 *marmam te varmapā chidajam* Die verwundbaren Stellen der Feinde sind durch Panzer geschützt, und diese soll daher Agni vernichten Vers 6b—6b = Kh I 1 2b—3b

/u Vers 7 vgl RV 10 39 3b u 4a *andhāsya em nīsatyī kṛ asya ead yui im id ahur bhīṣajā rutasya cit i yuiam cyavanān sanayam yath i ratham punaryuvānam carathāya talṣathāh*, vgl ferner RV I 117, 13 *yuiam cyai mam aśinā jarantam punar yui mam cakrathuḥ sacibhih* vgl Land Br 14 6 10 7a) *ṣṣim andham aśvinā* = Kh I 12 7 7b) *Zu patim it lanān im* (Ms *lanānām*) vgl RV I, 116 10 *it patim alṣṣutam lanānam* 8b) *lūr* Ms *yo nama manasā hve* ich nur *yo manasī* in den Text gesetzt, da *nama* aus dem folgenden *mana*<sup>o</sup> verschrieben ist und der Abschreiber dann diesen Schreibfehler zu streichen vergessen hat *nama* verstosst gegen das Metrum und ist sinnlos *vāsa* für *ī se*<sup>o</sup> = *īā āse* („wer euch durch Veda oder Manas erlangt hat“) 9a) bezieht sich auf RV VIII, 73 9 *hineat* für *hīnat pratuabhy m* (unbelegt) „gesponnen, gedichtet“ ( *ved [urpa] vabhi*) begrifflich vgl RV *īdyati* „weben dichten“ 9b) *īṣṣī* für *īṣṣi samuddham* fehlerhaft für *sambaddham*, vgl RV 6 78, 6 (Für *ba* steht im Ms häufig *īa*, und in der Ligatur wird zuweilen *u* statt *īa* geschrieben), vgl in 10a *drum baddho kṛvuta* für *kṛvutam* vor anlaut *m* *īrapṣin* für *īrapṣinam*, was bereits das Metrum ergibt 10a) *suhasta* für *suhasto* 10b) Zum Inhalt vgl RV 5, 78 5 6 *suṣṣṣyamanaḥ* (unbelegt) Epitheton des Indra vgl RV I 32, 3 *brahmacaḥre* zuerst in Svet Up 1, 6, 6 1 belegt 11a) (c 2 cm abgebrochen) 11b) *arūḍabdhim* (mit doppeltem *ā*) *dabdhī* im PW nicht belegt kommt auch vor Jaim Nyay 3 3 5 11

## VI

1a *Imāni vām bhṛgadhēyani sīṣīata indraravaruṇa prā mahē sutēṣu vām /*

b *yajñe yajne hi sāvana bhuranyātho yāt sunvate yajamanaya śikṣathāh /*

2a *nīṣṣidhvarir oṣadhīr āpa ābhyam indraravaruna mahimānam asata /*

b *yā tasthātu rajasas parē ādhvano yāyoś sātṛur nākīr ādeva dhate /*

3a *satyān tad indraravaruna ghṛtascutam mādḥva urmin duhate sapta vānīh /*

b *tābhīr daśvāṁsam avatān subhaspatī yō vām ādabdhō abhi pāti cittibhih /*

4a *ghṛtapruṣas suumya jṛādānavas saptā svasaras sādina ṛtasya /*

b yá ha vāṁ indrayarupā ghr̥ta-scuti tībhīr dāksam yājya  
manīya śikṣatām /

Ja īvocamā mahatī saubhagīya satī īm tīc-ībhīvām mahimānām  
indriyām /

b asmān sī indrayarupā ghr̥ta-scuti tribhūḥ saptebhū avītaṁ  
subhaspatī /

6a indrayarupā yād īśibhīyo manīśā vīcō matuṁ śrutām  
īdhattam āgre /

b tāvī echandūṁsī asṛjanta dhīḥ yajūn tanvanīs tīj asabhy  
āpasyan /

7a indrayarupā saumantasīm īdṛptam riyās pōsup yj īramanusu  
dhattam /

b prajūṁ puṣṭūṁ riyīm asmāsu dhattam dughyutīyā prā  
tīratam na āyuh // 10

Dieses Lied ist in den RV Ausgaben = V d 11. Dass es ein Sauparna  
Lied ist vgl. APr 6 25 7 (nebst 9 jaya) Śākh.śr 9 20 14 (Komm.) Bṛh D  
3 119. Ferner wird es zitiert Aśv.śr 2 2 13 Śākh.śr 12 11 17.

1a) *bhū gadhéyāni* alle ausser Vs *bhāgadhéyāni* 11) *hī* Vs *hā* MV  
2a) *n* = *Urarar* vgl. Fk Pr § 253 ferner FV 3 25 22 *nīr idhcaris tā ā a H r*  
*tīpāh abhjam* Vs *āstān* MV *āhin īnam a ita* MV = RV 1 50 2  
*āhī n na ī d atī* Vs 2b) *yajyo śatrus ī akir īterā* = Fk Pr § 180  
*tasth ita* Vs *stīratī* MV *rājyas pāre* Vs nach Fk 1r § 214 *rāj saḥ pāre*  
MV 3a) *ghṛta cutim mīdhra* Vs *ky āsja rīḥ mīdhre* MV 4b) *ghṛta*  
*cī tā* Vs *ghṛta-scutas* MV *dāksam* Vs *dhattam* MV 5b) *ghṛta r tā* Vs  
*ghṛtīcītas* MV *saptēbhīr* Vs *saptēbhīr* MV 6a) *man ī* Vs *manīm*  
MV der darauf folgende Gen *cō* ist von *vatim* abhāngig vgl. RV 1  
143 1 *adhattam* Vs *adatta n* MV 6b) *tīnī echa nd īcy* Vs *yīnī sthī nīcy*  
MV 7a) *ālepta ī* MV *āījīti* Vs *riy s pō a ī* = Fk 1r § 274 7b)  
*riyīm* Vs *līitum* MV *dhattam* MV *dīatta* Vs *dīryhyutīcy* MV  
*d rghāyutīcyā* Vs vgl. p 44 f

## VII

1a yājāṁ sōmas su-umī īdrībudhnaḥ pāriṣkṛto matibhīr uktha-  
vāstāh

b gōbhīś vītō matsarās śīmāgīto maksā pūrvite pīrī vān  
susiprī /

2a īsyā pījyasah pūvītām sūtāsya vīressthīyāh pāriputasya  
vīṣṇah

b tāv asīmī jathārum ī prāetham īthī māno vasudhēyāyā  
dhattam

3a ehá yitum tanu 3 svadanti madhumi nas cakamino nu  
medha /

b va suś mandrī pururejamana yu y itī hāvate vām manisā /

4a sukhān nīsatya rātham āmsumāntuṁ syonāṁ suv dīnam idhi  
tiṣṭhatam yuyvam /

b yām vām vāhanti harito vāhiṣṭha satām āśva yādī va  
saptā devā /

5a yām vānān tīgacchatum manvāsya saryatasya śadanāṁ  
śasyāmana /

b ābhibhāyus sadhramadam cakāś cyāvano devān yuvāyos  
śā eśāḥ

6a ī no asvina tīvīta rathenarvāncuṁ iayam vāhataṁ suvīram /

b sṛvānta vām āvase johāvām vrdhe ca no bhavātām  
vī vīsitau / 11

1b) *gobhis srito* = RV 8 82 5 *parvate* für *parvate* 2a) *īuresṭhāi jāḥ*  
*ai jāḥ* ist gen von *ai* auch im SV steht *a yās* für RV *ai yas* (s. Glossar  
zu Benfey s. SV) 2b) *jathāraṁ i j r eth uṁ* = RV 6 69 7 *aiha ī ano iasu*  
*dleja* = AV 3 4 4 3a) *tani i 3 svadanti* = RV 1 124 6 *calanāno nu*  
*i edha* für *calamini* (Dual) *ni i edh i i* 3b) *sud* für *sī i*, denn *sv* wird häufig  
durch die Ligatur *su* wiedergegeben und umgekehrt *su* häufig durch *sv*  
*yur jāḥ* (fem. unilegt) „euch beide erstrebend“, vgl. *yus na jat* RV 2 39 7  
*īai te* Ms mit falschem Akz. Vers 4 = AV 13 2 7 4a) *nāsatjā* Ms  
*s rya* AV *adhitiṣṭhatam yuyvam* Ms *adhi tiṣṭha v jina i* AV 4b) *tam*  
Ms *te* AV *yādī* AV *yudī* Ms *dei h* Ms *bahīḥ* AV 5a) *śīdana* ū (un-  
belegt) „siegreich“ Diese Strophe lautet „Ihr seid von Manava Śāryata ge-  
priesen zu welchem siegreichen Verehrer ihr gekommen seid“ vgl. RV I  
112 16—17 Über Śāryata Manava s. ŚBr 4 1 5 2 1Br 4 32 7 2b)  
*sadamādam* Ms *cyāvano* ist Personennamen vgl. ŚBr 4 1 5 1f. Vers 6 =  
RV I, 84 12

## VIII

1a yadā yumpathe maghāvanam asum puruṣpīham prtan yjāṁ  
suvīram /

b svāśvam dasra rātham a haveṣu tādī yutir yeti rasan  
tanūnam /

2a bhandiṣṭha imē kavāyāś caranti bhāresu nā grāthita  
turvāśasaḥ

b vācāṁ hinvanāḥ purupēśasaṁ vva haviṣmatī sāvane man  
dayādhyai

3a srutām hīvam tarpayātam makhasyun kīmam eṣam ā  
vatho hīvasi /

b idha stotṛa yājanam ca pītām utibhur nṛpati yā abhik / 12

1a) *pruq fha n j rta i jya ā suram* = Khila I 5 8b 11) Für *se: cam* lässt sich auch *erā iya n* lesen letzteres ist subst. Nomin. ist wäre hier am möglich denn erstens erfordert der Inhalt nur das zu *radham* attributive *sta cam* (vgl. RV I 117 2 IV 45 7) zweitens gestattet das Metrum hier nur ein dreisilbiges Wort nicht jedoch das viersilbige *sta ya: tādī* für *tādī* oder für *tad i p* („dann eilt er [ler Wagen] zu den /zusammenhängen“) *yeta* für *yta p r isan* (*rēsan* Vs) *tan utm* = RV III 104 10 2a) *grathit* für *grathit* 21) *erā* für *er ā* *hac* *er ā* für *hacimat ā* 3a) *tirya itam* *hamam* *est* vgl. RV I 54 9 *tarpaya kīma: est* :

## IX

1a yām gācchathas sutapī devāntām haviṣkṛtām varṣam  
utibhavam /

b sī puzaty ānnam śatīm varukthya 3 mānī pītan pīyatam  
idryitum //

2a yā dīnāmā jantā dūstara vīm yā ānīvanti jantāras  
sutesu /

b yānīhī puzantu vidhī jānesu vēr anātho vidāthe soma  
pēyam //

3a yād uānti vṣam yā dādhuce śiro bhūya samādhattam  
arāḥ /

b tād vīm matī mīdhunī tān yjunāna vāṣaḥkṛtām bhavatho  
mandasat //

4a mā voca śīharāya yād īrānam mīdhu te nyaur vīritaur  
neittām /

b yād ane āvān maghāva dādhuce yād vīm\* avakṣac churas  
havyāya //

5a yād i gācchad vidhī vājrahahur dhatte pitrbhya mādhu n  
dādhuce /

b ā tiriyam dūsatī mā vī leti yādī vādīt sa yui vyoṣ sukartih //

6a yāhus vātibhur vṣam dādhuce yādīhus turam kavaseyam  
makhāya /

b yātibhur dūyam jinvathikē nyāna tibhur novratam vidāthe  
gallara //

1b) *aiṛukṭhya3* für *aiṛukṭhya3m*, denn im Ms wird häufig auslaut *m* vor folgendem anlaut *m* ausgelassen *adayitnu* in PW nicht belegt, he treffe seiner Bildung vgl RV *posayitnu dravayitnu drauitnu, anamayitnu* AV *stanaṃitnu* 2b) *yér asnatho* für *yair aṇuṭho*? 3a) *Zu dadhucé śiro* vgl RV I 117, 22 *dadhucésvyāñ śirah* Zu dieser Sige vgl RV I 116 12 SBr 14 1, 1 18–20 Für *samadhattam* hat Ms *samādhattas*, denn im Ms steht für *ṣ* häufig *s* da beide Zeichen sehr ähnlich sind 4b) Für *aṛisan* liest Ms *aśasan* *hayasya* für *hayasya* Für *aṛakṣaṇ* hat Ms *aṛakṣaṇ*, trotzdem das Subjekt *Dadhyauc Atharvina* ist vgl zu dieser Stelle RV I 116 12b *yan madhr atharvino idm aṛasya aṛṣṇāṇi jra yad vṛi utaca*, ferner I 117 22 5a) *pitṛbhyā* für *pitṛbhyo* 5b) *duśsute* (bzw *duścute*) *id cadeti* für *duś ruta mṛ iadati*? *sa fur si* 6a) *yibhis śacibhur vṛṣaṇi* = RV I, 112 8 *turam kṛiśeyam* Npr, belegt in SBr 9 5 2 15, 10 6 0 9 ABr 4 27, 9, 7, 34 9 8 21 Brh U 6 5 4 Nach ŚBr ist er der erste Ṛṣi welcher den Göttern einen Feueraltar gebaut hat was ihn Prajapati gelehrt hatte In ABr salbt er als Hohepriester den Janamejaya Parikṣita zum König Die Schreibung *kṛiśeja* scheint älter zu sein als *kṛiśeja* (ŚBr ABr) denn es ist von *kṛiśa* abzuleiten woran das Suffix *śa* getreten ist (vgl. z B *ariśa turīśa* Lindner Altind Nom 149) 6b) *jintathalé* ist ved Kṛasis aus *jintathal alé* 7a *alé nṛpānā* vgl RV *akenpa* Hiermit er weist sich Foy's Vermutung (KZ 36 123ff), dass das im RV nur einmal vorkommende *akenpa* statt *a kempā* stehe als unhaltbar

## X

- 1a *ayañ sómo devayá vañ sumedhā hrdispig yati dhisanam mṛyanāb*  
 b *svādhiṣṭho havyān mādhuṇo ghṛtād va nūtno vañ stómo asvinahām emi /*  
 2a *pra vam māhu mandate devākamā yayair ayaso vayunani viśva /*  
 b *tāv aśvina purubhuja suśastī rṣihita mañhatam vviśvādhenam /*  
 3a *yó \*van gomān āsvavin sunṭivan puruścandrā sparhā[ṇi] sparhayiṣuḥ*  
 b *yañ jōhavimī rathuró gāvīṣṭhan tam ahve \*rátham á viśvārupam /*  
 4a *suvrd rátho vam vvrṣaṇa suvāhniḥ purusprho vasuvid yó vāyodbāh*  
 b *jéna vjan vahatañ sparhaviran uruśrīyas śurudhośvāmśca madhvi // 14*

2a) *yayair* für *yayér*, *ayāso* für *ayāso* *vayunani viśvā* = RV 6 15 10 6 75 14 2b) *suśastī* (Instr) steht auch im RV stets in der Caesur (I 186 1 VI 67, 3) *rṣihita* für *rṣihitī* Ms *mañhatam* 3a) Für *vñ* liest Ms *vñ*,  
 Indische Forschungen I

ler Fehler ist durch die folgenden auf *m* anlautenden Wörter entstanden. Bei *puruscandra* ist das anlaut. *s* vor dem anlaut. *ś* ausgelassen. *spāśhā* Ms. dass jedoch die Silbe *śu* fehlt, geht bereits aus dem Metrum hervor. *spārhaṣṣu* ū im 1 W. nicht vorhanden. 3b) Für *raḍam* hat Ms. *raḍam* dass aber nur *raḥam* richtig ist, geht aus seinem Attribut *ri carḥam* hervor, vgl. RV I 30. 4 *ri carḥam* *raḥam* 4a) *sucfā* *rātho* = RV I 183. 2. 4b) *rahata* ū für *rāhata* ū

## VI

- 1a *Idān deva bhagadhu yaṃ purāṇāṃ y id āsire hr̥ṣitā y yāḍiyasāḥ*  
*b eṣasya gharimāḥ pariputa r̥gbhis taṃ bapsatho ratnūrā*  
*vidrāvanta /*
- 2a *vr̥kṣāṃ siro vr̥ṣṇa y im makhāsya siro bhiṣaja samā*  
*dhattam arīḥ /*  
*b tad van niras sariraṃ cīru citraṃ śīda gr̥ṇanti kavīṇas*  
*sut̥c̥su /*
- 3a *yēna devā āghṛata sūm rāpaṇsi yēnāsahanta pr̥tina adervā /*  
*b \*īc̥nābhayann am̐tas somadhānan tām vr̥ṣyātām vrisa*  
*hajasya /*
- 4a *purā visr̥ṣṭā vidathena devā n̐vāṣorundhata n̐pi n̐kam /*  
*b yunā bahvīr u sama yadāsyā siro dattaṃ śumadhāni uruban*  
*sīr̥h // 10*
- 5a *yad vām matā upa it̥sthād ugrāṃ suv̥drathān vyatheyāṃ*  
*saripyub /*  
*b tātra v im madhvi madhyāhutaṃ sunithāṃ pratnīm aśvina*  
*m̐yobhu /*
- 6a *yunāṃ sribhis citayathōpi n̐kam yyunāṃ p̐[y]āṇsi*  
*śākr̥v̐su dhattam /*  
*b yunāṃ virudbhis s̐jatam mahimāṃ yyunāṃ s̐rt̐ve s̐jatam*  
*vī sindhum /*
- 7a *yunāṃ madhvi madhubhis saragluh̐r yunāṃ bheṣajī stho*  
*bhiṣajī supar̐ /*  
*b yunāṃ rāthebbi rathirai sthā ugra sumangalā v̐m̐v̐c̐*  
*t̐nebbih*
- 8a *tan me dattaṃ cākṣur ākṣūr vicākṣe p̐-yamo yēna vār*  
*mā d̐sas ca /*  
*ō yēnādh̐k̐ṣya v̐ d̐h̐vama śākr̐an durh̐vād v im aśvina*  
*śūrasataṃ // 16*

1b) *bapsatho* für *bapsatho* 2a) vgl. RV V 171, 9 *akha* ist hier ein anderer Name für *Dadhyā* 1c) Ms. *bh eṣā śī adhattasareḥ* für *bhiṣajī*

*samadhatai* *ai il* = *khila* 1 9 3a 3b) \**yen bhataann yen irihataann* Ms  
*sirasa hayasya* = *kh* I 9, 4b *hayasya* für *hayasja* 4a) Übersetzung  
 „Durch das Opfer, dem der Kopf fehlte erlangten früher die Götter nicht  
 die Gebete und auch nicht den Himmel“ Zum Verstandnis dieser Stelle  
 vgl SBr 14 1 1 18ff 14 2 1 11 *asvinau id etad yajñasya sirah praty-*  
*adhattām tā evaitat prīṇati*, vgl ferner ŚBr 4 1 5 13ff Als die Gotter  
 das Opfer schaffen wollten kamen gerade die Aśvinen herbei und baten an  
 dem Opfer teilnehmen zu dürfen Gleichzeitig machten die Aśvinen sie  
 aufmerksam dass ihr Opfer fehlerhaft sei da ihm der Kopf fehle Hierauf  
 wurden sie von den Göttern als Adhvaryu eingesetzt *is rṣṇī vai yajñena*  
 [dieses entspricht vollkommen dem *isrṣṇī idathena* im obigen Vers]  
*yajadhva itī katham isirṣṇety upa nu nau hīyajadhvam atha id taksjua*  
*itī tatheti tī upahīyajanta tībhjīm etan aśvinam grahāni agṛhṇāms t v*  
*adhvanyu yajñasj bhavatām tīv etad yajñasja sirah pratyadhattīm* Das  
*siras yajñasya* besteht im *Madhu* vgl RV I 116 12 SBr 4 1 o 18 4b)  
*bahīti sāvā* = RV \ 124 4 *samadhivadruhan* = *sā nadhā anu ā aruhan*  
*sarā yā* ist Mutter der Aśvina vgl RV \ 17 2 AV 18 2 33 5a) *sut*  
*drathan* verschrieben als *surjadratham* denn *ugrāṣi* bezieht sich darauf  
*avyathaya* für *aiyathēyā* = *aiyathā ija* (a) In *paṇṇi* ist *y* abge-  
 brochen 6b) Zu *saratare sṛjatai* *evā sindhun* vgl RV I 3<sup>o</sup> 12 7b) *rathirai*  
 hier ist anlaut *s* vor anlaut *s* + *h* kons regelrecht geschwunden 8b) *abhi*  
*khja* ist Absol wie in RV I 105 5 II 80 9 *dhatana* conj von der  
 nur im RV vorkommenden *√dhav* *śakra* für *śakra*

## XII

- 1a *īṣina vāhataṃ pīvaris svadhāsvavatu dasapatnir vavati*  
 b *yuvōr danāso divi naditeyo yuvōḥ payāṇis rucire susukra /*  
 2a *yād \*rebham dasra vīṃguḍham apsu yuvīyantaṃ vvaṇjantaṃ*  
 \**rṇisat /*  
 b *unnīyathur asvinā vādhīm aśum tad vāṃ vratām mahayanty*  
*ukthasāsah /*  
 3a *yā van nu sārīre yā pṛthivyām yā virutsu gīrvāsu yāntārikṣe /*  
 b *yā virēṣu surīṣu yāpī nāke tābhur nas śarma yacchataṃ*  
*yyuvāna /*  
 4a *yō vāṃ bharitra stuvato maghāni prayantrīni divīśato*  
*barhāṇani /*  
 b *trātrīni śāsvatāni sātapanī tābhur naś śarma yacchataṃ*  
*yyuvāna // 17*  
 5a *yō vāṃ trīcakras supavis susaptis trivandhuraḥ ketumān*  
*vātaraṇhah*  
 b *yōge yasya vī tanoty abhusum vvirbhāvaris sadātho yān*  
*mayobhu /*

6a yuvām uḥathur vimadāya jayām yuvām vṛāśāṁ śayāve  
dhenum akratām /

b yuvām āyusā taiayatam prā bāndhanam attrīm amuktam  
yyuvām aśhaso vi /

7a \*hāvantam meśān vṛkṣe śivāyai pitā cākāra śṣum andhām  
aśvinā /

b tāsminn rjṛāśve cākṣuṣi ādhattam āviṣ kṛntam punā  
śya lokam /

8a yād vaṁ cākṣur divi yāt supārṇo yēna paśyatho bhūvanāny  
amartyah /

b tām me dattam cākṣuṣi devābandhu namāsyām vvindeṭha  
purudhā cakādm /  
upaprayantō adhvarām // 18

Die Schlussworte *upaprayantō adhvarām* bilden den Anfang von RV I 74. Hierdurch wird angegeben, dass diese Suparna-Lieder (II—XII) zwischen RV I, 73 und I, 74 einzuschalten sind.

1a) *rahataṁ purāṁ* = RV VIII, 5 20. *śradhāśrāṁ* (*śradhāśrāṁ* Ms) vedische Krasis aus *śradhāśrāṁ* 1b) *nāditēyō* für *nāditēyā* 2a) vgl RV I, 39, 2 *yurāṁ ha rebham vṛṣṇa quā hitam ud arayatam*, *yurāṁ rōṣam utā taptam atraya omaniantam cakratuḥ*. Für *rebham* lies: Ms *rebha*, dass aber der Anusvāra zu ergänzen ist, folgt aus dem ihm zu gehörenden *vinigudham*, zu *rebham* vgl RV I, 116, 24, 117, 4, 118, 6 *yura yantam* (unbelegt), „den zu euch flehenden“, vgl RV *yurayā* Ms *rīṣat* 3b) *tibhir* für *tebhir* 4a) *yō* für *vi* *prayantrīṣ* für *prayantrīṣ* vor *prayantrīṣ* (unbelegt), „dargereicht“ vgl *prayantrīṣ* „Geber“ *tarhādām* für *barhādām* 4b) *trātrīṣ* *ka-vatām* = Kh IV, 7, 2b, *trātrīṣ* im Wörterbuch nicht belegt, vgl *trātrīṣ* *śitāpanti* korrupt, da überdies zum Metrum noch eine Silbe fehlt so ist es wahrscheinlich aus *śitā tāpanti* verschrieben *tebhir* für *tebhir* 5a) *sukāptis* für *susāptis* (unbelegt), „mit schönen Rossen versehen“ 6a) Zu *yuram uḥathur* (*uḥathu* Ms) *vimadāya jayām* vgl RV I, 117, 20, *yuram vimadāya jayām nṛ uḥathuḥ savare dhenum* = RV I, 39, 13 vgl ferner I, 118, 8 6b) *bāndhanam* = RV *bandhanam* Zu *dyusā* *ārayatam* pra *bandhanam* vgl RV I, 119, 6 *prā bandhanas turv āyusā* Zu *attrīm amuktam* *yyuvām aśhaso* vgl RV I, 117, 3 *aśhasah* *atrim munēthah* 7a) Für *\*hāvantam* hat Ms *hāvantā*, da aus *m hāvant* vor *ant* in Ms nicht geschrieben wird *hāvantam* hat hier denselben Sinn wie *gahratam meṣin vṛkṣe* (*vṛkṣe* Ms) *yāt cakāra śṣum andhām* vgl RV I, 116, 16 *meṣin vṛkṣe yāt andhām cakāra*, *meṣin vṛkṣe* auch in RV I, 117, 17 7b) *rjṛāśve* *cākṣuṣ* usw. ist inhaltlich und zum Teil wortlich = RV I, 117, 17b Zu *āviṣ kṛntam* vgl Rk I r § 266 8a) *supārṇo* für *suparṇau* *amartyāḥ* für *amartyā* 8b) *vvindeṭha* für *vvindeṭhe*

Iti kṛte pṛthamodhyayah / om namo viṣṇave

## II Adhyāya

## Anukramaṇi zum 2 Adhyaya

om maika bhadrām pañcanuṣṭubho jagarsy ekā jīta  
vedīyām svastyāyanam dīvarsantv ekā hiraṇyavarṇam  
ekona sṛīr bhārgavī sṛīr alakṣmīghṇam sraīyām anuṣṭubham  
vvaī śaktīr antam himsagnēyī caturthī prastarapāntīś trīṣṭubhau  
pañcadaśy uparīśṭḍbrhātī śrībputrah<sup>1)</sup> paīe śaṭ ciklītāḥ  
pañcanandakardūmau vaiśvadevām mīyī ślesas śleso jīta  
vedīyām brhātīyādī saṁsṛavāntv itī saṁsṛavān vaiśvadevām  
dūtīyādī trīṣṭubhīv a te śipta prajāyan garbhāthasīstutīḥ<sup>2)</sup>  
prajāpatir andravyāvṛyau caturthī brhātī pañcamī prastarapāntīr  
agnīḥ pañca jīvaputra agnīvaruṇam atijagaty anuṣṭup trīṣṭu  
bantām cikṣur ekatmāstutīś samvīatī śaṭ vāntīr anuṣṭubham  
pañcamyādī brhātī jagatyau svapneka yasyopa<sup>3)</sup> nuṣṭub vīla  
khilyāḥ pāreṣṭau<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> *śrībputrī* fehlerhaft für *sr putrah* vgl BrhD 5 81 *sṛisīkta* :  
*as vīśdas tu sr putrām jaram śaṭ* <sup>2)</sup> *as stutī* stellt regelrecht für  
*as stutī* <sup>3)</sup> Der Vers *upa* ist nach Nr 9 7 von Vasīṣṭha verfasst  
<sup>4)</sup> Diese Worte „Valakhilyas sind die folgenden acht Hymnen“ beziehen sich  
eigentlich schon auf das 3 Adhyaya

## Khila Text des 2 Adhyaya

## I

om

1a mī bibher na marīṣyāsī pari tī v pami sarvātāḥ /  
b ghanēna hanmī vi-cikāma āhīm dandēnāgatam /  
c tvām agne dyubhis tvām asusukṣaṇīḥ // 1

Dieser Vers steht am Schluss des 1 Mandala was die beigefügten  
Anfangsworte von RV II 1 (= c) bezeichnen Belegt bei MM P Pet RM  
RBr Pañc ferner ist Str 1b = AV A 4 9 1a) *ma bibher na marīṣyāsī*  
= AV V 30 8 1b) *ahīm* Ms AV A 4 9 R *aham* RM RBr Pañc Pet  
A MM Dieses Khila das im Ms nur diesen einen Vers enthält ist in RM  
RBr Pañc Pet A MM in mehreren Versen überliefert die aber sprachlich  
viel jünger sind als der obige Vers Daher haben die sekundären Verse  
auch keine einheitliche Überlieferung So fehlen in dem von MM als P  
bezeichneten Ms die Verse 7–10 dagegen in R die Verse 8–9 wo über  
dies die beiden letzten umgestellt sind In Pañc p 45b und Pet sind nur  
die Verse 1–4 vorhanden und zwar mit vielen Varianten Auch RM  
p 25b enthält mehrere Abweichungen hier (im Vers 9 = MM 7) steht sogar  
statt der Anuṣṭubh eine Vāḍīpukṭī (= 48 Silben) In RBr p 100a  
Mantra 22 besteht das Khila aus 8 Versen Inhaltlich steht der erste Vers

mit den sekundären Versen nur in sehr losem Zusammenhang. Im folgenden habe ich die sekundären Verse nach RM gegeben. Es zeigt sich hierin eine völlige Unkenntnis des Akzents.

- 2a idityarathivēgenṛ viṣṇōṛ bhubalēnṛ ca /  
 b garulapakṣanipitena bhumīm gacchṛ mahāvaśāḥ /  
 3a guulasya jātamatrenā trayō lokāḥ prakāmpitāḥ /  
 b prakāmpitī malī sāriṇa sa-sailaivanakānani /  
 4a gagṇanṛ nāṣṭicandrakāṁ jyotiṣaṁ nā prakāśate /  
 b devāṛ bhāyabhūtiṣ cā maruto na plavāyati maruto na  
 plavāyaty oṁ nāmāḥ /  
 5a bho śarpa bhadrī bhadrām te durīm gacchṛ mahāvaśāḥ /  
 b jnāmejayāśya yajurpitē istikavacanāṁ smṛṛ /  
 6a istikavacanāṁ smṛṛ yāḥ śārpo nṛ mūrṛtite /  
 b śatīdha bhidyate murchinī supśīṣṭkaphalām yathṛ /  
 7a āgastyo mādhanas caivā mneukundo mahamuniḥ /  
 b kāpilo munir istikāḥ paṁcāste sukhaśyinaḥ /  
 8a nārmday ī nāmāḥ prītār narmādayā nāmō mṛ /  
 b nāmōstu nārmade tubhīṣ tī īhī mun viśasārpataḥ /  
 9a yō jarātkāruṛ jāto jarātkanyūṁ mahāyīḥ /  
 b tāsya śarjōpi bhadrām te durīm gacchṛ mahāyīḥ /  
 c tāsya śarpāśya śarpatīṣ tasmāi śarpa nāmōstu to /

Vers 3—4a = Sup 2 1—2 V 5—6 = MBh I 2190 Die Verse 8 & 6 7 stehen für sich in Iañc p 45a

2a) viṣṇor RM RBr Iañc viṣṇu R Pet MM A 9b) + pitena bhumīm alle ausser Pet Matena bṛ m mal'jashāḥ alle ausser Pet mdrishāḥ 3a) jātamatrenā RM RBr Iañc R MM A jīta hrasya I et Sup 4a) jyotiṣaṁ nā prakāśate alle ausser Sup 1a jyotiṣa cakāśati 4b) lautet bei Pet und Suṛ verschieden dē atā bhājayitrastī maruto n' śacātānāḥ Pet leśhā bhājayitrastī na tīle śa ca mīrutaḥ Sup 5a) bho für bōh alle da im Kāśm r Ms ausl s deu ein l lok vorbegeht vor folgendem anlaut s häufig ausfällt so folgt daraus dass zu der Zeit als dieses moderne Khila verfasst worden war ausl s vor anlaut s noch nicht zu Visarga geworden war Im MBh lautet Str 5a anders śarpāśya śarpa bhadrā te gacchṛ śarjā + hīṛ a 5b) jānā cījā ja FM MBh MM jānāhejayāśya I jānājayāśya Iañc RBr A 6a) astikavacanāṁ RM RBr Iañc R MM śīlānīṣ tīcāḥ Mh Vers 7 = MM 9 7a) āgastyo mādhanas FM n hīram RM Iañc āgastir + śharāś MM n ucukūṇdo alle ausser Iañc m cūkūṇdā Vers 8 = MM 10 Vers 1 = MM 7 9b) śarjā RM RBr śarpāśya MM śarpāśya I d rāṁ alle ausser MM bī + Strophe 9c fehlt bei d i übrigen = hī II 14 8b MM Vers 8 ist in RM nicht vorhanden er ist aus MBh. I 2187 und lautet

*astim c'irihasi lāham* (cārttimanantam MBh) *ca munīti* (mun than MBh) *capī yāh smaret* /  
*divā va yadī vā rātrau nastī* (nasja MBh) *sarpabhaja n haret*  
*(bharet MBh) //*

## II

- 1a bhadrām vada dakṣiṇatō bhadrām uttaratō vada /  
 b bhadrām purastan no vada bhadrām paścāt lapinjala /  
 2a bhadrām vada putrair bhadrām vada grhēṣu ca /  
 b bhadrām asmākam vada bhadrām no abhayaṃ vada /  
 3a bhadrām adhistan no vada bhadrām upāriṣṭan no vada /  
 b bhadrām bhadrām na ā vada bhadrām nīs sarvato vada /  
 4a asapatnām puristan nīs sivan dakṣiṇatis kṛdhi /  
 b abhayaṃ sītātām paścād bhadrām uttaratō grhē /  
 5a yauvanam mahayasi jigyuṣam iva dundubhiḥ /  
 b śakuntakā pradakṣiṇaṃ satapattribhiḥ no vada /  
 c vādaṃś tvāṃ śakune bhadrām ā vada // 2

Die Schlussstrophe *ādaṃś traṃ* (= RV II 43 3) bezeichnet dass dieses Khila vor RV II 43 3 steht MM Nr 3 ferner bei AR und RM p 1a Z 11ff RBr p 189a Vers 1 = Nr 9 1 5 Vers 1 2 5 = Kauś 46 24 1b) *lapinjala* alle ausser RBr *lapīṅjara* 2b) *asmākam* alle ausser RBr *asīdākam no abhayaṃ vada* alle ausser RBr *abhayaṃ kṛdhi* 3a) Ms *adastan* 3b) *a vada* alle ausser RBr *ā bhara*

## III

- 1a jāgarṣi tvām bhuvāne jata vedo jāgarṣi yatra yājate havīṣman /  
 b idaṃ havīś śraddadhano juhomi tena paśi guhyam nāma gōnam /  
 c vidā divo viśyann adrim ukthaiḥ // 3

Dieser Vers steht vor RV V 45 1 vgl die am Schluss stehenden Anfangsworte von V, 45 1 Roth Z LGW p 31 MM Nr 4 R Nr 2 RM p 81b Z 5 1b) *tēna paśi guhyam nama gōnam* = RV 5 3 3

## IV

- 1a stvastyayanam tārṣyam aristanemim mahādbhutam vayasam devatanam /  
 b asuraghnām indrasakhaṃ samātsu brhād yaso nāvam ivā ruhema /  
 2a aṇhomucam ŋgirasam gayam ca svasty ātreyaṃ mānasa ca tārṣyam /

b práyatapanis śaripām pra padye svasti sambadheśi abhaya  
no astu /

c prā syaśva dhṛṣṇuś // 4

Dieses Khila steht am Ende von RV V 51 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 59 1 *pra śya* Die beiden Verse stehen auch in Saup 10 5—6 RV p 90b / 11 ff RBr p 133b MM Nr 6 R Nr 5 Auch Nr zu AsvCr 11 2 bestätigt dass dieses kh am Ende von RV V 51 sich findet Zu 1a vgl NUp 1 1 *svasti nas tarkejo rupan u* Dieses Kh ist variantenlos überliefert 1b) *śca śca rathena* = RV 10 178 2 2a) Für *svasty trejan* (so in RV) hat Ms *svasty lrejan* denn im Khila Ms steht gewöhnlich statt des Svarita der Udatta auf dem folgenden Vokal 3b) *śarapam padaye* = TA 10 2 1

## V

1a varsantu te vilhivari divo abhūśya vidyutah /

b rōhantu sarvabijany aśi brahmadīso jñā /

c pra samprāye bhrādarca gabhūrām // 5

Es steht nach RV V 84 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 8, 1 *pra samprāye* MM Nr 7 I A Nr 6 In Pañc p 22a steht es als 24 Vers des Śrisukta

Zu 1a vgl RV V 84 3 *gat te abhṛasya vidyutā d ro varsanti r r tājā*

## VI

1a hiraṇyavarṇāḥ hāṛiṇāḥ suvāṇṇarajitāśrayam /

b candrām hiraṇmayam lākṣmīm jātavedo māmāśaśa /

2a tām māśaśaśa jātavedo lākṣmīm inipigaminim /

b jīśyām hiraṇyam vandeṇyam gām śīśam puruṣam abim /

3a śīśapurīḥ rāḥ madhyāḥ hastināpramodinim /

b śīśam devīm upaśīśe śrīr mā devī jūṣṭam /

4a kūśy śmā tām hiraṇyapraśrayam udṛāḥ jātāntim tṛptām  
tarpāyantim /

b padmestitīm padmavarṇam tām ihōpaśīśe rīyam /

5a candrām prabhīśām śīśaśa jātāntim śrīyam hok  
devījūṣṭam udṛām /

b tām padmanemim sarayam prā padye alākṣmīr me naśyat  
am vṛṇom // 6

6a adityavarṇe tārāśodh jātā inispīśaśaśa vākṣōthi bīśiś /

b tārā phīlām tārāśā nudantu māśāntarī vāśaśaśa  
alākṣmīś /

- 7a upātū man devasakhīḥ kīrtis ca mapina śha /  
 b pradur bhutōsmi rāṣṭresmin kīrtim vṛddhum dadātu me /
- 8a kṣutpīpasāmā jyeṣṭhīm ālakṣmīm na-ṣyaṁy idam /  
 b ābhutam asūpddhum ca sarvaṁ nir vudā me gṛhāt /
- 9a gandhādī rāṣṇ durādharsuṁ nity upuṣṭam karīṣum /  
 b īsavarīm sarvabhutanān tīm ihōpā hṛāye śrīyam /
- 10a manasaḥ kāmam ākutim vācīs satyam asūmah /  
 b prāśūṇāṁ rūpām ānnasya mayi sīt śrīyatam jy vaiḥ // 7
- 11a kardūmenā prajā bhūtā mayi sam bhava kardama /  
 b śrīyam vvasāya me kule matiram padmamalinim /
- 12a āpa sravantu snigdham ciklita vasa me gṛhē /  
 b nī ca devīm mataraīm śrīyam vvasāya me kule /
- 13a pākāṇ puṣkariṇāṁ puṣṭāṁ pingāṇāṁ padmamalinim /  
 b surāṇ hiraṇmayam ālakṣmīm jātavedo māmā vaiḥ /
- 14a andrīm puṣkārīṇāṁ jaṣṭhīm suv rṇūṇ hemaṁalinim /  
 b candrīm hiraṇmayam ālakṣmīm jātavedo māmā vaiḥ /
- 15a tām mā ā vaiḥ jātavedo ālakṣmīm anapagaminim /  
 b yasyām hiraṇyam prabhutam gāvo dasyō vīndeyam puruṣan  
 ahām // 8
- 16a jy ānandaīm samāśvad upādhyān vibhāvasum /  
 b śrīyas sarva upāśaya ciklita vasa me gṛhē /
- 17a kardūmenā prajā sraṣṭā sambhūtā gamayamasi /  
 b ādadhāḥ upagād yesam kāmūṇ saśṛjāḥ /
- 18a jātavedāḥ puniḥ mā rāyaspōṣam ca dhāya /  
 b āgnir mā tāsmaḥ énaśo vāśān muñcaty ūhāśah /
- 19a accha no mittrimaḥo deva devān āgne vōcas sumatūḥ  
 [rōdās]y[oh] /  
 b vīm svastūḥ suksūtin dīvō nṛṇ dīvō ūhāśā duritā tīrema  
 tī tīrema tavāśa tīrema / 9

Nach den Angaben des Ms. gehört das Śrisukta nebst den folgenden 5 Hymnen ans Ende des 5. Vāṇdalas, was auch von BṛhD. 7. 91 bestätigt wird. In Indien ist dieses Śrisukta für sich allein nebst mehreren Komm. herausgegeben.

- 1) (- B) Śrisuktam, Bombay, Niruṣyaśāra-Press 1892 (nebst 5 Komm.)
- 2) (- M) Śrisuktam (im Telugudruck), Madras 1885 (enthaltend die elben 5 Komm.)
- 3) (- C) Śrisuktabhāṣam, nebst 1 Komm. ed. 13 Anantachariar, Conjeeveram, Śrisudarāna Press, 1899

In diesen drei Ausgaben besteht unser Lied aus 16 Versen was den ältesten Bestandteil bildet, denn dieses geht nicht nur aus Rgvidh Vers 2, 18 hervor, der mit MM-Vers 16 identisch und auch in B als „Niruktakarokṭaphalastuti“ mitgedruckt ist sondern es wird auch direkt in mehreren Werken bezeugt, so in Śantimayukha (Bombay 1884) p 50a Z 1 ff und im Rgvediya Brahmakarmasamuccaya (Bombay 1896) p 50a, Abschnitt 40

*hiranyatarṇam it paścadaśarcasya lardamanandaciklitendira  
sūtā ṛṣayah / sṛir devatā ādyās tisronustubhah / turya prastāra  
panktih paścamiṣasthyau tristubhau tato tāv anustubho antyā  
prastārapanktiḥ*

Ferner im Śantikamalakara (Poona) p 33b Z 11 und p 60a, im Ahnikacandrika (Bombay 1903) p 172, Prayogaratna p 34a Z 10, Supaskarakautulha p 72b Z 5 f

*hiranyatarṇam it paścadaśarcasya suktasya anandah  
kardamaś ciklitendirasūtā ṛṣayah / sṛir devatā (sṛir agnis ecty  
ubhe devate Ahnik) / adyas tisronustubhah caturthi prastārapanktiḥ  
pācami ṛsthyau tristubhau tato tāv anustubhah / antyā prastāra  
panktiḥ / home vinijogah, vgl ferner Supsk p 6b Z 10 ff*

Schließlich im Prayogaratna p 11a Z 5 ff heisst es

*hiranyatarṇam it paścadaśarcasya suktasyanandakardamas  
ciklitendirasūtā ṛṣayah / sṛir agnis devate ādyās tisronustubhah /  
kāmsosmiteti brhataḥ ullarayos trīstīp / astāv anustubhont /  
prastārapanktiḥ*

Daher überliefert uns die Ahnikasutratilā (Bombay 1888) Abschnitt 407 nur 15 Verse nebst dem Rgvidhima Vers 2, 18. Der bei MM zum Śrisukta sich befindende Kōmā, der verschieden ist von den in den indischen Ausgaben abgedruckten, erstreckt sich nur auf die 16 ersten Śloken, während das ganze Lied dort 29 Verse hat. Im RM p 32a Z 10 ff hat das Śrisukta 28 Verse, dagegen besteht es im Rgvediya Brahmakarma samuccaya p 50 Alinikacandrika p 172 ff und B wie 27 Versen während Kṛiyamayayogasūpgraha (Ahmedalid 1889) p 36b Z 7 ff und Aufrecht nur 23 Verse kennen. Im Pāṇcamṛtyaya Harsaka Suktā (Bombay 1885) p 22b—26a sind 30 Verse enthalten, von denen Vers 1—22 = MM 1—22, Vers 24 = Kh II v,

Vers 20 = RM 27 ist, dagegen die sechs übrigen Verse ganz anders lauten und sonst unbelegt sind. Die ersten 15 Verse unseres Ms, die den ältesten Bestandteil des Śrisukta bilden, stimmen mit denen der übrigen Ausgaben überein, da gegen sind die fünf letzten Verse unseres Ms (V 15—19) gänzlich verschieden. Das Ms überliefert uns eine andere bisher ganz unbekannte Śrisukta Rezension. Da nach der Kh Anukr die letzten 6 Verse (14—19) von den Söhnen der Śrī handeln wie auch Brh D 5 91b—92a angibt, so hat also der Brh D diese Rezension vorgelegen *śrīśuktam asrīśādas tu śrīputranam parāṇi śat / tat syat valalāmyapranudam agnis tatra nṛpatabhak //*, „Das Śrisukta enthält Segenssprüche, die sechs letzten Verse sind den Söhnen der Śrī geweiht. Das Lied vermag Unglück abzuwehren, Agni wird darin gelegentlich gepriesen.“ Dieses Khila wird ausserdem erwähnt im Komm zu Manu Dharm 3, 232, Agni P 41, 8, Hemadri I, 731 15, Pray p 11a Z 5, 34 Z 10 Samsk p 55 v Z 6, 137 v Z 11, 140a Z 7. Die Anfänge von Vers 3 5 6 7 10 11 sind in Rgvidh 2, 18—19 angeführt. ferner ist V 3 = Man Gr 2 13 6i V 7b = Man Gr 2, 13, 6k V 8 = TA 10, 66, V 9 = TA 10 1, 43, Man Gr 2 13 6f, Mah Up 4, 8 Madhyand Mantra S p 7 Vers 9, Antyeṣṭyarka p 4a Śāntimay p 25 Z 10, Pray p 62b Z 10, V 10 = VS 39 4 TBr 2 4, 6 6 V 18b = TS 3 1, 4 3 MBr 2 2 11, Śukhs 4, 17, 12 vgl. ferner Asv ś 2, 7, 11, V 19 = RV 6 2, 11 6, 14, 6.

Die im weiteren für das Śrisukta gebrauchten Abkürzungen B<sub>1</sub> = Rgvedīya Brahmakarmasamuccaya Cand = Ahnikā Candrikā Kr = Kriyānnaprayogasamgraha P = Pancamṛtadyabhinṣeka S V = Ahnikāsūtra valī B, M, C sind die drei verschiedenen oben erwähnten, indischen Śrisukta Ausgaben.

1a) \*sraya : alle ausser Ms, A srayam 1b) mamā Ms C RV V, P A mā ā Kr Br B M Cand R MM 2a) *lalāsmī nanap\** alle ausser V *lalāsmīmalap\** Vers 3 = ManGr 2 13 6 3a) *as aṣ rām* Ms Cand Kr B C M R MM *āśīapurnā* v RV ManGr Rgvidh A *\*pramodan m* Ms V P ManGr M A *prabodhin m* RV Br Cand B C R Kr MM 3b) *devī* alle ausser P Cand *dev r* 4a) *īd aṣ āsmī tīn* (für *kaṣṣy asv* : t %) Ms *lamsa sūtam* RM Cand V P B C R Kr Br MM A Pray p 11a Z 17 *lamsotsmitān* M was sekundär ist denn diese Lesart beruht auf der falschen Erklärung der Kommentare welche die Form *lamsa* nicht

- 24a śrīvārcasyam āyuṣyam ālogyam āvidhāc chūbhamānam  
mahiyate /  
b dhānyām dhanām paśūm bahuputralābhām śatāsamvatsarām  
dirghām āyuh /
- 25a viṣṇupatnīm kṣamam devīm mūdhāvīm mādhavāpriyam /  
b lākṣmīm priyāsakham devīm namāny acyutavāllabhām /
- 26a mahalakṣmī ca vidmāhe viṣṇupatnī ca dhīmahi /  
b tām no lakṣmīb pra codiyat /
- 27a padmānane padmīnī padmapatre padmapriye padmadalī-  
yatakṣī /  
b viśvapriye viśvamanonukule tvatpadapadmam hṛdī sam ni  
dhatsva /
- 28a anandam kardamam śrītaś ciklita iva viśrītaḥ /  
b ṛṣayaś śrīyāḥ putraś ca śrīr devī devadevata /

Einzelne Verse scheinen in der Brāhmapa-Periode entstanden zu sein, da die femininen a-Stämme im Genetiv *-ayaḥ* haben, vgl. Str 18a, was die Eigentümlichkeit aller Brāhmaṇas und Samhitās mit Ausnahme des RV ist, (vgl. auch Āpér ed Garbe III Preface VI). Dagegen ist ganz jung Vers 19, wo *gu* die Bedeutung „Herde“ hat, vgl. hierzu das bei Trivikrama vorkommende *gonika* „Rinderherde“ (Pischel BB 3, 243) Vers 16 ist aus Rgvidh II, 18, 1

16a) *gāh* RM, V, Cand, Br, B, R, Kr, MM, A; *sa* Rgvidh 16b) *sūktam*, Cand, RM, Kr, h, *śrīyāḥ* V, B, P Rgvidh, Br, MM, A 17a) *padma ūru* RM, Br, Cand, R, A, *padma ūru* MM, *padmarupe* Kr *padmākṣī* RM, Br, Cand, R, *padmākṣī* MM, A, Kr 17b) *tan me* alle ausser P *yan mān* *padmākṣī* RM, Cand, *padmākṣī* Br, Kr, P, R, MM, A 18a) *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* RM, Br, Cand, Möllers S: S: , *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* MM, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* R, A, *āśradāyāi godāyāi dhanādāyāi* Kr, P 18b) *devīm* RM fehlerhaft für *devī* Br, Kr, Cand, R, P, MM, *devī* A *sarīdātmānīś ca dehi me* alle ausser P *arthasiddhaye* 19a) *putrapautram* RM, *putrapautra* Cand, Br, Kr, P, R, A, MM *ādigaś ratham* RM, Cand, Br, P, MM, R, (vgl. jedoch Mān Gr II, 13, 6c *“āśadagairadalam*, was die Vorlage zu unserer Stelle gebildet haben könnte, da im Mittelind für *ā* häufig *r* steht), *“aśatoras ratham* Kr, A 19b) *bhāsi* RM, Kr, *bhāsi* Cand, Br, R, A, MM, *bhāsi* P *me* alle ausser P, A *in tm* 20b) *cārunam* RM, P, Cand, R, MM, *cāruno* Kr, A *ut sṛje* RM, *ānute* P, MM, *ucyate* Kr, *asiu me* R, *astu te* Cand, Br, *ātrina* A 21b) *somino mādhyam* alle ausser Kr *somnam somam* 23a) *dharalātarām* alle, fehlerhaft für *dharalātare śubhagamādhā*“ alle ausser Cand, R *sukagandha*“ 24a) *śrī* alle ausser Kr *śrīr* *“arcasyam* die übrigen *śrīdhāc chu bhamānam* RM, R, *śrīdhāc chobhamānam* Br, Cand, *śrīdhāc parāmānam* Kr, MM, A, *āyudhāt paramānam* P. 25b) *lakṣmīm priyāsakham* RM, Br, Cand,

likṇ n p r i j a s a k h i P ist ol p r i j a s a k h n MM 26a) mahālakṣ i RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) i aḥ leiyai R viṇi j a t n i RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) viṣṇu p d n y a i R 27a) p a l n i n i alle außer Br Cand pad ari 28a) ś i t a s RM Müllers S 4 ś r d a s Müllers S 3 i w a hat hier den Sinn von eia was ebenfalls ins junge Alter dieser Verse charakterisiert i ś r i t h RM Müllers S 4 v i s r u t a h MM 28b) v r i j a h p u t r a ś RM ś r i j a j u t r i ś MM d e v i d e v a l e v a t a RM d e v r d e v a t h ś r i j i MM Dieser Vers enthält die Angaben über die Rsis und die Devatā des Śrisukta

Müllers Vers 29 ist im RM nicht vorhanden er lautet

29a) p r a r o g a d i d i r i d i y a m p a p i k ṣ u d i p a m ṛ t y a v a h /

b b h i y a h s o k a m a n a s t a p i n a ś y a m t u m a m a s a r v a d i /

Die Verse 23—30 des Śrisukta im Pañcamṛtadyabhiseka Sukta welche von dem obigen Text gänzlich abweichen lassen

23a) c a n d r i b h i m l a k ṣ m i m i s a n ā m s u r y ā b h i m s r i y a m a i ś v a i m /

b c a n d r a s u r y a g n i v a r ṇ i b h a m m a h i l a k ṣ m i m u p a s m ā h e /

24a) v a r ṣ a n t u t e v i b h a v a n d i v o v i b h i s y a v i d y u t a h /

b r o h a n t u s i r v a b i j a n y ā v a b r a h m a d v i ṣ o j a h i /

25a) p ā d m a p r i y e p a d m i n i p a d m a h a s t e p ā d m a n a n e p a d m a d a l a y a t a k ṣ i /

b v i s a p r i y e v i ṣ ṇ u m a n o n u k u l e t v a t p a d a p a d m a m m a y i s a n n i d h a t s v a /

26a) y i s a p a d m a s a n a s t h a v i p u l k a t i t a t i p a d m a p a t r a y a t a k ṣ i g a m b h u r a /

b v a r t a n a b h i s t a n a b h a r a n a m i t a ś u b h r a v a s t r o t t a r i y a /

27a) l a k ṣ m i r d i v y a i r g a j e n d r a i r m a n i g a n a k h r i c i t a i s n a p i t a h e m a k u p i b h a i h /

b n i t y a m s a p a d m a h a s t a m a m a v a s a t u g r h e s a r v a m a n g a l y a y u k t a /

28a) s i d d h a l a l ś m i r m o k ṣ a l a k ṣ m i r j a y a l a k ṣ m i h s a r a s v a t i /

b s i r l a k ṣ m i r v a i a l a k ṣ m i ś c a p i a s a n n a m a m a s a r v a d i /

29a) v a r a m k u s a p a s a m a b h i t u m u d r a m k a r a i r v a h a m t i k a m a l a s a n a s t h a m /

b b ā l a k a k o ṭ i p r a t i b h a m t r i n e t r a m b h a j e h a m a d y a m j a g a d i s v a r i m t a m /

30a) s a r v a m a m g a l a m u n g a l y e ś i v e s a r v a r t h a s a d h i k e /

b ś a r a d h a y e t i y a m b a k e g a u r i n a r i y a n i n a m o s t u t e

Vers 25 = RM 27 allerdings mit einzelnen Varianten Vers 24 = Khila II o 27a) \*tā fur ursprünglich \*tāis vor anl s + kons 29a) \*ti fur \*t m

## VII

- 1a ciklito yáyya náma tíd divi níktam ca sukrato /  
 b asmán didasa yujyáya jiváse jítavedaḥ  
 punantu maṇ devaṇāṇi /
- 2a punantu mánasa dhruvaḥ punantu viśa bhutāni /  
 b jítavedo vid ístatam /
- 3a viśve devaḥ punita ma jítavedaḥ punhi ma /  
 b sambhuta asmákaṁ virá dhruvī dhruvésu tisṭhata /
- 4a dhruvī dhruv dhruvī prthivī dhruva dhruvesu tisṭhata /  
 b agne áccha y id ístatam ray is poṣam ca dhruva /
- 5a áccha no mitramaho deva devān  
 agne vocas sumatimódasyoh /  
 b vihi svastim suksitim divó nṛṇ divó ámhiñśi dumatí tarema  
 tá tarema távīvasi turema // 10

Dieses und das folgende Lied steht inhaltlich im Zusammenhang mit dem Śrisukta, was schon aus dem Namen ciklito hervorgeht vgl die auf p 74 mitgeteilte Stelle *īrāpjayarṇam ita jātēdasya iśa sūktas ja ānaṁ dī* *lārdmas cikl ten lārdasī r i jā* / „Die R is les Loversigen Liedes „hiraṇyatarī im usw.“ sind die Söhne des Clikta und der Indirī nämlich Ananda und Kardama“ Vers 5 = Śrisukta 19 = RV VI 2 11 14 6 Der letzte Pada von 1b und ferner Str 2a = RV IX 67 27a TPr 1, 4 8 1 ° c 3, 4 V 19 39 V 2 = Mantrārth p 17 V 28 Strople 3a = RV IX 67 97 Str 4a = RV X 1 9 4 AV 6 88 1 TB 2 4 2 8 Khād Cṛ 1 4 4 Gobh Cṛ 2 3 12 MBr 1 9 7 D r 2 Pada von Str 4b = Ab II 6 18

1b) d dīsa für didasa 2 ṣg Imp Des von dī

## VIII

- 1a máya ślesó na vadhuḥ pi saśarīyaṁ ca sukrato /  
 b asmán prpiśva yujyáya jiváse jítavedaḥ punhi ma /
- 2a mártó yó \*no dulasaty adhrastha ni mīnasat /  
 b dhruvīdhruvo vibhīvaso jūgīram uti to dhruvam /
- 3a anamivī bhavanti aghnya su san garbho vi mocatu /  
 b aritiranti yé kśēnt śūryas cabhi majmāni /
- 4a rayas iśvāṇ virá dhruva jítavedaḥ punhi ma /  
 b usrá bhavanti \*no máyo bāhvīr goṣṭhi ghṛtacyaḥ /
- 5a accha no mitramaho deva devān  
 agne vocas sumatimódasyoh /  
 b vihi svastim suksitim divo nṛṇ divó ámhiñśi dumatí tarema  
 tá tarema távīvasi turema // 11

Str 1b ist aus VII 1b entstanden 2a) Für *no* hat Ms fehlerhaft *ne adhrishta* fehlerhaft für *adharasthi* „niedriger dastehend unterworfen“ vgl *adharam kar* „unterwerfen“ Zu Str 4a vgl II 6 18a 4b) Für *no* hat Ms *ne bilit r goṣṭhe gṛhācyah* aus Kb IV 12 1b entnommen denn hier geben diese Worte mit der vorhergehenden Strophe 4a keinen Sinn Vers 7 = Kb II 7 5 6 19 Rv VI 2 11 14 6

## IX

- 1a *sañ sravantu marutas sañ isv is sam u pūrusāh /*  
 b *sañ dhīny isy r jā sphatis sañsrīy en r haviṣ i juhomi /*  
 2a *ēhi yanti pṛasavo yu pareyu vavur jēṣuñ sāhacaram*  
*jujoṣa /*  
 b *tvaṣṭi yesam rupadheyam vedasminis tūñ lloke savitābhi*  
*raksatu /*  
 3a *imam goṣṭham pṛasav is sañ sravantu bṛhaspatir r nṛyatu*  
*pṛjyam /*  
 b *sinivāli navaty agni eṣam ā jagmuṣonumate ni yaccha r /*  
 4a *sañ sincami gṛyam kṣirāñ sum ijjena bālāñ rīsam /*  
 b *sañsikt i asmakam vav r dhruv i gṛv is santu gopatau /*  
 5a *r hūmni gāvan kṣuñm ā haruñ dhīnyāñm īsam /*  
 b *īhrt i asmakam vav i ā patnir idam astakam // 12*

Dieses ganze Lied ist identisch mit AV II 26 wo jedoch der 1 Vers ungestellt ist Dem Inhalt nach zu urteilen ist die Versfolge im Ms die ursprüngliche Auch I ṣh D 5 92 erwähnt dieses *Khila nanar pih i jascinjah sañ sravanti sañstut i* Nach Kauś S 19 14 bewirkt die Pezitation dieses Liedes das Cedeihen der Linder

1a) *sañ sravanti* Ms *Anul r sañ sañ sravantu* AV II 26 3 *sañ sravanti* B ṣh D o 92 *varitas* Ms *ṛasa ah* AV II 26 3 *sañ u* AV II 26 3 *sina* Ms 2a) *yanti* Ms *yantu* AV 2b) *red is m i s t iñ lloke* Ms (*t i lloke* (aus *t iñ lloke*) nach R I r § 227) *t iñ ismin t n go ṭhē* AV II 26 1 *savit bhi raksat i* Ms *savitā ni yacchatu* AV 31) *nayaj agra* Ms *nayate* *gravi* AV *ā jag iṣo* Ms *ijy iṣo* AV *ṛiṣate* Ms *anuvate* AV 4b) *gīcas santu* Ms *gāo naṇi* AV 5a) *harou dhīr jāṣ i* Ms *h rāp* *dhīnyāñm* AV hier hat AV die älteste Lesart lewahrt denn *dhīnyāñm* ist hier noch dreisilbig während es im Ms der späteren Zeit entsprechend zweisilbig ist

## X

- 1a *ā te garbhō yonim etu pumam līṇa veśudham /*  
 b *ā viro atra jyatam putris te dīśamisyah /*  
 2a *kirōm te pūjapānam ā garbhō yonim etu te /*  
 b *munay puruṣo jyatam anandh r opasacadhut i /*

- 3a púmrāṇs te putiś jayātam pumanu nu jayātam /  
 b yānu bhadrānu bhīṇy ṛṣabhā janayantu naḥ /  
 4a tānu bhadrānu bhīṇy ṛṣabhā janayantu te /  
 b tūṣ tvaṃ putiśm janayes śī jayātam vīratamaś śī nu /  
 5a yō vīṣayam gaibho yōpi vīratindras tū m dādhe  
 vānaspātau /  
 b tūṣ tvaṃ putiśm vindasīa śī prasūṛ dhenukā bhīṣa /  
 6a sām vīo mīnuvāsi janitūṃ san nībhīś san tītośat /  
 b śīn tīa kāmāśīa yōktīyā juyam vīmocayā /  
 7a kāmāś sām ṛdhātāṃ mīhī m āpāyitāṃ eīa me /  
 b vīm kāmam kāmīye devī tūm me vīo śīm ṛdhayā // 13

Dieses Lied nach der Anukrānti von Irajāvan verfasst wird ebenso wie der folgende Hiraṇyaputra Hymnus dem Carbhakarmān vorgetragen vgl BpD 5 92 *prajāpāy rāpi trau īa garbhakarmān san stutau*. Auch AV C 1 13 6 bestätigt dieses. Nach Pray p 40b 7 7f RBr p 163b werden diese beiden Lieder speziell für die Anuvālabhāṇa [= Pūṇasavāṇa] Zeremonie angewendet. Abgesehen von den Strophen 4b oder 5 findet sich obiges Kṛti in RV p 55a / 20 ff (eingeleitet mit den Worten *atā prasaṃ māla ī mantreḥ prajācādīyam śī kāmā*) Iraj p 40b 7 8ff (beginnend mit *atā prajācādīyam śī kāmā*) Śaṅk p 51a RBr p 163b MI 1 12 9ff (hier ist Vers 2b und 3a umgestellt). Ferner sind noch folgende Verse belegt:

V 1 = AV III 23 2 Hir C 1 1 5 vīkṛ C 1 19 f

V 2 = Hir C 1 2 1 Str 2a = AV III 23 5a

Str 3a = AV III 23 3a Śīkṛ C 1 19 6 Str 3b = Śīkṛ C 1 19 6 AV III 23 4a

V 4–5 = Hir C 1 2 1 V 5b = AV III 23 4b Śīkṛ Gr 1 1 6

Str Cb = Hir C 1 2 4

1a) *ī te garbho yonim etu* Ms RV MI Hir C 1 te yon ī gārḥa et AV Śīkṛ te gārḥo on at Pray RBr Śāṃś jūm n alle ausser Ms jūm ī 1b) *atā mī śīkṛ Hir tra* AV fehlt in RV Śāṃś RBr MP Pray 2a) *prajātya n ā* alle ausser Śāṃś *prajāpātye ā etu* Ms RV AV MP Hir ā tu Śāṃś Pray RBr 2b) *aiā Ho-roṇoṇī cādīti* Ms ana dho Ho-roṇoṇī-cādī rā Hir ī loṇoṇī cādī tāh RV Śāṃś 1 Br 1 raj MP 3a) *pīn īś te jītr jīyatī* Ms jī nā nś te jītr nīś tam RV, MP Śāṃś *pūn īś te jītr ī rī tam* Iraj RBr 1 mīpī m putrāṃ jayā tam AV Śīkṛ 31) *yīni* Ms AV MP Śāṃś Śīkṛ t n RV Iraj RBr ṛṣabhā alle außer Śīkṛ *pūn ī janayanti naḥ* Ms Śīkṛ MI *janayanti ca* AV *janayanti na* RBr RV Pray Śāṃś 4a) *ī* Ms MI *yīni* RV RBr Śāṃś Iraj Hir ja jāntī te Ms *janayanti naḥ* Hir RV Pray *janayanti naḥ* Iraj Śāṃś jī jāntī ā MI 41) *tā s tī im* (im Ms fehlt) jītr n ja nīś Ms *tā s tī aṇ gārḥī bhāra* Hir 5a) *yī* Ms *ya ca* Hir 5b) *p tī* in alle außer AV j t ā In Hir unī Śīkṛ liest 5b ein wenig anders Hir *tēnā tēnā gārḥī bhāra*.

*prāsūr dhenugu bhāta, Śīnkh tebhis fcam putram janaya suprasūr*  
*dhenulā bhāta 6a) sam 20 manāṁsi = RV X, 191, 2; AV. VI, 64, 1 6b)*  
*guḍḍany Hir mumsīsi Ms sinnlos 7a) kamas sam rāhyatam Ms, RM,*  
*Pray, Samśk, kamapramrāhyatam MP eva alle ausser Ms ebā 7b) tam*  
*me Ms, RM, MP, Samśk, tan me Pray.*

## XI

- 1a agnir etu prathamó devátanāñ só syaḥ prajāñ muñcatu  
mṛtyupaśāt /  
b tād ayañ rájā váruṇoṇmanyatām vyatheyāñ strī paútram  
aghñ ná iḍat /  
2a imam agnīs trayataṃ gáḥapatyaḥ prajāñ asyai tīratu  
dighām ayañ /  
b áśunyopásthā jīvatam astu matā paútram ānandām abhí  
vī budhyatam iyañ /  
3a má te gṛhē nīśi ghora utthād anyātra tvád rudatyās saṃ  
vviśantu /  
b má tvāñ vvikēśy úra á vadhiṣṭha jiváputrā patiloké ví  
raja prajāñ píśyañti sumanasyámānā /  
4a aprajasyām pañtramartyām papmánam utá vaghām /  
b prajāñ ivonmucyasva dviśádbhyaḥ pratí muñcamí pásan /  
5a devákṛtam bráhmaṇam kalpámānam téna hanñi yonísadāḥ  
piśácāñ /  
b kravyádo mṛtyūñ ádharāñ patayamí dirghām áyus táva  
jīvantu putráḥ /  
c tvāñ hy agne prathamó manóta // 14

Die Khila II, 6—11 stehen am Schluss des 5 Mandala, was durch die um Ende des obigen Khila stehenden Anfangsworte vom 6 Mandala (*trāṣṭhyagṇe*) bezeichnet ist. Nach der Anukr ist es von Jivaputra verfasst. Es ist belegt in R̥M p 55b Z 3ff (eingeleitet durch *atha jivaputrahhyam*), RBr p 164a, Pray p 40b Z 11ff, Samsk p 10a, in Hir Gr 1, *suktam*), RBr p 164a, Pray p 40b Z 11ff, Samsk p 10a, in Hir Gr 1, 19, 7 ist neben den 5 Versen noch ein sechster überbefert, auch nach Gobh Gr 2, 1, 24, Khād Gr 1, 3, 11 besteht es aus 6 Versen, vgl Khād Gr *agnir etu prathama itī sadbhūṛ juhōti cā paṁgrāhane* „Und bei seiner Verheiratung opfert man unter Rezitation des 6versigen Liedes *Agnir etu*“ MBr 1, 1, 10ff, MP 1, 4 7ff überliefern nur die ersten 4 Verse unseres Khila, dagegen ist in MP zwischen dem dritten und vierten ein anderer Vers eingeschoben. Die ersten beiden Verse finden sich auch in Par Gr 1, 5, 11, Mantrārth p 155, Vers 54—55. Ferner wird dieses Khila erwähnt in R̥gvidh II, 21, 3 (agnir etu (Var etu) itī suklena juhuyād azyam amāham), Brh D 5, 92.

A Lir Blinunā gam Ms Pet Blununejam FM 1 MM 1 jija at Ms  
sarasañ MM 1 sarisat n RM 1 let 3b) tēna Ms yena RM 1 et  
R A MM 4a) Für a'igrah (wie alle lesen) Ms fehlerhaft a angirah  
4b) darb'at sutasya alle ausser A darb'han sutiso 5a) t i Ms 1 et u  
Var 1 bei A tiam RM F A MM a'igrah Ms 1 RM MM angirastama  
1 et angirastan ah A santa a alle ausser Ms santunā 6a) rāpiti oṣadha yas  
sam pravardhanti Ms rāpat oṣadha ah priti dīyanti Pet A cor it  
FM R. MM 6b) nān no astu drispāde sūti edispāde = Kh. 1 1b

## XIV

1a svapnas svapnādhikāraṇe varāṇaṁ m śvapara jṇam /  
b ā sūryam anyān svapayaṇuṣaṁ \*jagatyām aham /  
c kī m vyakti nāras svapnādhik // 17

Dieser Vers steht im RV am Ende des Schlummerbodes VII 50 <sup>12</sup> ist die am Schluss des Khilas beigefügten Anfangsworte von VII 50<sup>12</sup> Fs ist = AV IV 5 7 Bei MM ist dieser Vers mit 10 andern Khila Versen vereinigt in Pañc p 43b<sup>12</sup> besteht dieses Khila aus 10 Versen in BGr (p 100 Mantra 21) aus 8 Versen in RM (p 20a / 5ff) aus 9 Versen. Fb also kennt A nur 9 Verse von denen V 6 nicht bei MM belegt ist sondern nur in RM als V 1 vorkommt R hat gleichfalls 9 Verse von denen die ersten 8 Verse = Pañc RM MM Vers 1-8 sind dagegen Vers 9 mit 10<sup>12</sup> Vers 9 = MM Vers 10 identisch ist RM Vers 9 = A C Pañc Vers 10 = MM 9 A Vers 7 = MM 8 A Vers 8 = MM 6 A Vers 9 = MM 7 MM Vers 9 und 11 sind nur in dem einen Ms v<sup>12</sup> abdrückt während alle andern Mss des MM sie nicht haben

Varianten zu Vers 1 1a) *sraṇḍhilaraj* alle ausser AV *siṇḥallī*  
*Larapeti jana n* Ms A<sup>1</sup> MM A 1 *jaraṁ Pañc.* *jina :* PM RBr 1b)  
† *śiryaṇ* alle (zur Pedentung vgl das adverbelle *arjāṇ*) aber  
*ot śirjam* AV vgl MS IV 2 1 d t : *śryasodetor jagryti an / in*  
Ms (es ist hier wie sehr häufig in der Ligatur von t nicht t zu unterscheiden)  
A *anyit RM* † MM A<sup>1</sup> *anyat Pañc srapayit / ear* AV  
*siṇḍ p rj 3 d :* Ms *sripa jati :* † A *sr ja :* de, ḡham RPr RM  
R MM Pañc *jigry my* Ms für *jagryin jigryid* MM A Pañc RM  
R RBr *jigrtad* AV Die Reihenfolge der sekundären Verse gebe ich im  
folgenden nach RM

2a ājagaro nūna sarpah sarpāḥ viśo mahān /  
 b tāsmin hi sarpah sudhitas tēna tva svapayamasi /  
 3a sarpah supo ājagarah saipraviso mahān /  
 b tīsy a sarpāt supadhavās tīsyā gṛdham aśimahi /  
 4a kalikā nūna sarpō nūnagṛhasthīśābhāḥ /  
 b jannanīhrile ha so jāto? yo nūnagṛhasthīśābhāḥ /  
 5a vadi kalikā kutasy a va li kākālikāḥ tīhrām /  
 b jannabhūmān atikramto nūnaso jāti kākākah /

6a á yāluṃdra pathibhir ilitébhir yajñām imam no bhāgadheyam  
jusasya /

b trptām juhur mātulasyeva yoṣā bhagās te paitṛsvasēyī  
vapām iva /

7a yaśāskaraṃ bālavamtaṃ piabhūtvam tām evā rajadhīpātīr  
babhūva /

b sām̐kīrṇānāgaśvapātīr narāṇām sumamgalyam satatam  
dirghām āyub /

8a karkoṭakō nāma sarpō yo dīstīvīsa ūcyate /

b tāsya sarpāsya sarpatvām tasmai sarpa namōstu te /

9a āti kalikaraudrasyā viṣṇūḥ saumyena \*bhāmīna /

b yamunanadī kālīkam te vīspustotram anu smāram /

2b) h<sub>1</sub> RM, R, Pañc, RBr, MM, u A 3b) tasya RM, R, Pañc,  
yasya A, MM sarpāt RM, R, suśrut Pañc, A, MM gadhamasūmah  
= RV V, 47, 7 4a) nama alle ausser Pañc naga \*balah alle ausser Pañc  
phayah 5a) bhayam Pañc, A, MM, bhayat RM, R, RBr 5b) janmabhūmim  
atīkrāṇto RM, RBr, R, MM, janmabhūmiparikramto Pañc A

Vers 6 = Nr 14, 31 6b) trptām RM, RBr, Pañc, R, MM Nr.,  
trptā A juhur MM, A, Nr, juhur RM, RBr, R, Pañc Str 8b = Kh II,  
1, 9c 9a) viṣṇuḥ saumyena A, viṣṇu saumyena RM bhāminā A, bhamim  
RM fehlerhaft für bhaminā 9b) te RM, tena A smaram A, smaran RM

Die folgenden drei Verse sind MM Vers 9–11

9a ye 'dō rocané divó yé va sūryasya raśmīsu /

b téṣam apsú sīdāskṛtām tebhyah sarpébhyo nāmah /

10a nāmo astu sarpébhyo yé ké ca prthivīm ānu /

b yé antárikṣe ye divī tebhyah sarpébhyo nāmah /

11a ugrāyudha[h] pramathma[h] pravira māyavino balino  
micchamanah /

b ye deva asurān parabhavan tams tvam vajreṇa maghavan  
m varaya //

Vers 9–10 = TS 4 2, 8, 3 in umgekehrter Reihenfolge wie in Pañc  
Vers 10 ist ausserdem = VS 13, 6, Kāth 16, 15, MS 2, 7, 15, Hir Gr 2, 16,  
7, Mān Gr II, 7, 3, 11, 10, 16 3, Man Śr 6, 1, 7, Āhnikas p 411, 7, 421, 83,  
Mantrārth p 216, V 6, Śāntimay p 15a Z 9, Madhy Mantra p 35 V 8  
9a) duo alle ausser Pañc du 9b) teṣam MM, yēṣam TS, Pañc sadas-  
kṛtam MM, sadas kṛtam TS, Pañc 10a) astu MM, stu die übrigen Vers 11  
ist nur in MM's Ms S 2 überliefert micchamanah von Vmicch „ruhig sein“,  
nur im Dhāt 6 16 belegt, aus ar \*mīk s̥h a lit maiseytis „sich ruhren“,  
lat miscere

## XV

yāśya vratām upatiṣṭhanta apo vāśya vraté pavāṇo vanti  
sīrve /

yāśya vraté puṣṭipatir mṛgśṛṣ tñm sarasvāntam vāse  
johayami /

ययुर्वे दिवो नृषदने पृथिव्यं // 18

Es befindet sich am Schluss von RV VII 96 was durch die beigefügten Anfangsworte von RV VII 97 bezeichnet ist Auch Bph D VI 19 bestätigt dies vgl Verfasser ZDMG 53 42? Nach Vaitāṇas 8 2 wird dieser Vers beim Darsapurṇamāsa Opfer rezitiert jedoch nach Śukhār 6 11 S 447 3 8 1 wird dieses Khila beim Tieropfer verwendet Belegt ist es ferner in TS III 1 11 3 MS II 10 1 AV VII 40 1 A Nr 12 Bei allen diesen sind mehrere Worte der Strophe 1a umgestellt yāśya vratām praro yuṣi sārve yāśya vratam upatiṣṭhanta 1a) 1b) johayami Ms hurena alle übrigen

## XVI

1a upā pra vada māṇḍuki vāśm i vadi tadurī /

b mādhye hradāśya pṛvāśya mṛghya catutah padah /  
indrasoma tīpatrām rākṣa ubjītam // 19

Es steht am Ende von RV VII 103 vgl die am Schluss des Khila beigefügten Anfangsworte von RV VII 104 Dieses Khila ist belegt in AV IV 10 14 Nr 9 7 RV p 10b 2 7 1oth 2 Lit u (esch d Wele p 3° MV Nr 16 A Nr 12 1 Nr 11 1a) 1) āprai idī Ms vprādrāḥ AV Nr upaplatāda RV MV A R 1b) 1) larasīa Ms AV Nr MM A pṛvāśya RV I mṛghya Ms IV R MV mṛghya AV Nr 1 padah Ms AV Nr MV A padah RV 1

Ity ṛgvede khile dvitīyodhyayā // oṃ namo viṣṇave

## 3 Adhvāya

## Anukramāṇi zum 3 Adhyāya

abhi dāśa praskāṇvāḥ pragūthan tu<sup>1)</sup> pī i puṣṭigū yāthā  
vāṣṭigū yāthā iyur upamam aṣṭau medhyā etat te mātṛā vā  
dvitīyā<sup>2)</sup> pragūtho vāsvadevo bhūrī pāṇca kṛśāḥ 1) sadhi vāśya<sup>3)</sup>  
dīmatutis tu<sup>4)</sup> gayātram tu<sup>5)</sup> tṛtīyā pāncamī vā anuṣṭubhau prātī  
pṛadhrāḥ 1) mātṛāntā<sup>6)</sup> sālingoktī devatī tīā mekī pī vāmanīṣ  
ṣaḍ vāsvadevam antyādye ca pī vāmanīṣtutīḥ pāncamī tīṣṭul  
idā vā dvī 1) pṛadhrā vā tīā tīvāṣ vāsvadevīr ekā vā mīmā  
dī dīnī at pṛyapatyo hṛdyo vāsvadevam tu vā dhrāṇīṣis vā

• inuṣṭubhan tv idyā tīṣṭup tṛtīyaṁ inuṣṭupanevaṁ mayāḥ prāṅkṛtayo  
 dasamī puri uṣṇig dvadāśadye aṣṭariprāṅkṛtib prastariprāṅkṛtir  
 ekonaviṁśati bhṛhaty ekonaviṁśati tīṣṭub jagatīvoda aṣṭau puri  
 gadaśo dhruvaḥ ekā eko dve ud ekā yāc cīśau die brahṁma  
 daśa vamaḍevyo nākulis sūri gharmastutir bṛhāspatyā sa  
 vitry aṣṭir gharmapari<sup>9)</sup> etis sūryas candramasyas ca sesa  
 jagatyāḥ

Nur 2 von den 9 Mss der Sarvānukramāni die Macdonell benutzt hat  
 haben die Valakhilyas <sup>1)</sup> tu Ms tit Mac <sup>2)</sup> dit jaḥ prāgātho i i vadeo  
 Ms no rīsa ita rīscadech pr g thāh Mac <sup>3)</sup> prs lhrisja Ms prslan  
 tasja Mac <sup>4)</sup> tu Ms fehlt bei Mac <sup>5)</sup> pī kṛjanta sahigokti (Ms  
 fehlerhaft śilugokti) deatī Ms antj gusaṁ paḥlil Mac <sup>6)</sup> Ms  
 gl irmalpīrī, was fehlerhaft für gl arī pīrī steht dieses geht deutlich aus  
 Brihadde VIII 15 (el Mac) hervor gl irmapar ś cit sr s tu sūtirāṁ  
 abhūti yā „Auf das Gharmā Gefäß beziehen sich die 4 (ersten) Verse der  
 (fünfte) Vers abhū preist den Savitr“ Die 4 ersten Verse wurden bei  
 der Travarjya /eremonie verwendet wobei das Gharmā Gefäß zur An  
 wendung kam (vgl. Ant Lr 1 19 Śākh śr o 9 o 4 śv śr 4 6 3)

### Khilāttext

#### I

- 1a abhū prā vas suradhāsam indiam arca yāthā vidē /  
 b yō jaritṛbhiyo maghāvi puruvāsus sahasreneva śikṣati /  
 2a satānikēva prī jigatī dhṛṣṇuyā hunti vṛttrāṇi dīṣuṣe /  
 b girei iva prā rīsa asya pinvire datrāṇi purubhōjasāḥ /  
 3a ā tvī sutīsa indavo māda yā indra girvanāḥ /  
 b āpo nā vajrinn ānv okyāḥ 3 śiraḥ prṇanti sura rādhase /  
 4a anchāsam prātārāṇam vivikṣāṇam mādhyas svādiṣṭham  
 im piba /  
 b ā yāthā mandasanāḥ kīrīsī nab pī kṣudrēva tmana dhṛṣāt /  
 5a a nas stomam upa dravād dhuyinō āvo nā sōtṛbhiḥ /  
 b jan te svadhāvan svadāyanti dhienāva indī kanveṣu  
 ratāyāḥ // 1  
 6a ugrin nā virān namasōpa sedīma vibhūtim ākṣitivasum /  
 b udrīva vajrinn avatō nā śmicate kṣīrantīndra dhutāyāḥ /  
 7a yād dhī nunāp yād va yujñē yād va pṛthivyām ādhi /  
 b āto no yajuām aṣubhur mahemata ugrī iṣvibhu ā gūhi /  
 8a yuāso hāra[yō] y[é] ta aśv[o] v[ā]t[a] iva pīśaksīpāḥ /  
 b yebhu [āpā]ty[āṇi] m[ā]nusaḥ parīyase yebhu vīsvam  
 sva[r] dr[śé] /

9a [etāvatā ta imahā indīa] sumuśva gomatah /  
 b jātha prāva ētāsm kṛtye dhīne jātha vasaṁ disavaye /  
 10a jātha kāṇve maghavann trasādāsyavaḥ y[āthā] pakthē  
 dā]avaye /

b jāthi go-vārye āsanor tṛisvanmudrā gōmāḍ dhiraṇyavat // 2

Dieses Lied = VM—RV VIII 49 zitiert in Śinhh śc 7 21 4 12 9  
 11 1<sup>o</sup> 6 1<sup>o</sup> (Komm) Śiyapa zu ABr c 24 o Vers 1 = SV 1 23o 2<sup>o</sup>  
 1f1 AV 20 51 1 Vers 2 = SV 2 162 AV 20 1 2 3a) ya Ms nach  
 Rk Pr § 132 yē VM 4b) a yathā mandīśānah kṛisā nah = Rk Pr § 512  
 7b) tṛsebhur Ms ugrēbhur MM 9b) = VM VIII 50 9b

## II

1a prā su śrutīṁ sutīdhāsm āca vakrīm [abluṣṭā]ye /  
 b vās sunvatē stuvātē kāmyaṁ vāśn sahāsteneva mānūhate /  
 2a satīnikī hetīyo asī dūtārī indrasya samīṣo mādīh /

b amir nā bhujmā maghāvatsu pivate yād im sutā āmandisub /  
 3a yād nū sutāsa indāvobhī priyān āmandisub /

b āpo nā dhāya sāvaram ma ā vāso dughā vōpa dāuṣe /  
 4a anehāsm vā hāi manam utīye mādīhah kṣaranti dhutīyāh /  
 b ā tva vāso hāi manāva indava upa stotreṣu dadhure /

5a ā nīś sōme svadhavā yāno atyo nī to-vate /  
 b yān te svadhavan svadhāyanti gurtīyāh paure cchanday se  
 hā[ram] // 3

6a prā virīm ugrām vāiviam dhanaśpṛtaṁ vāibhūtūḥ vīdhiso  
 mahāh /

b udrieva vāyina vātō vasutivā sadi pipetha dāuṣe /  
 7a yād dha nunām parivāti yād va prthivyān divi /  
 b yujmā indra hīribhur mahemata ugrā tṛsebhū ā galu /

8a rathirāso hāriyo yē te asridha oja vātsava piprati /  
 b yēbhur nī dīsyum mānušo nighōśyo yēbhūś svāb parīyave /  
 9a etāvatā te vāso vidyāma vura nāyavāh /

b jāthi prāvo maghavan mēdhyaatithum yāthi nīpatithum  
 dhīne /  
 10a jāthi kāṇve maghavan mēdhe adhvare dirgh īnathe dāmuna /  
 b vīthi gō-vārye āśvāso adhvāno mājy gotrīṁ hūsvīyam // 4

V 2 zitiert von Śiyapa zu ABr c 24 o 2a) at nāi hetāyo asya =  
 Rk Ic § 154 7b) m r Ms girir VM vgl p 6ff 11) svādhavan svāthā  
 yōdā Ms vgl p 31 12) svādhānt se lātī VM 71) vāra Ms tṛse VM  
 8b) Für se/ steht im Ms st/ da die Līgatur su auch für svā steht 9a)

s ra MM *arad* Ms 9b) — MM Val 1 91 10a) *d rghan the daru m sa* =  
 Bk Pr § 365 10b) *asistso* MM *asistso* Ms

## III

- 1a jāthi mōrau sūmvararāṇi sōmam indrāpibās sutum /  
 b nīpātithau maghavan madhyatithau puṣṭigau vruṣṭigau saca /  
 2a pūrsadimib prāskanvāṇi sīm a[sīdayac] chāyuram jivam  
 uddhutam /  
 b sahasriny āsīśasad gūvam rṣis tvōto dīyave vikāḥ /  
 3a ya ukthēbhur nī vindhate cikid y i rṣicōd mātḥ /  
 b indiran tam āccha vadī nivyasya maty aviṣyantān na  
 bhōjase /  
 1a jāsmā aikāṇi saptisūṣṇam anṛcus tridhātum uttame pade /  
 b sī tv imā vīśa bhuvānāni cikradād īd i janīṣṭa  
 pūṇṣyam /  
 5a vō no dātā vasunim indrum tīm humāhe vāyām /  
 b vidmā hy asya sumatim nāvīyasim gamēma gōmatī vīaje // 5  
 6a jāsmā tv up vāso dīmāy i rikṣasi sī rayas poṣam ānute /  
 b tan tv i vāyāṇi maghavanu indra girvanas sūtāvanto  
 hrīvamāhe /  
 7a kadī cāmī starī asī nēndra sascasī dīśuṣe /  
 b upopēn nu maghavan bhūyā m nu te dīnan devāsya  
 precyate /  
 8a piā yō nṛnakṣe abhy ōjasa krivim vadhaś suṣṇan ni  
 ghōṣāyan /  
 b yadēd āstambhit pīrthāyann amūn divām īd i janīṣṭa  
 pārthivāḥ /  
 9a jāsyayām vīśva aryo dāsas sevadhīpā anih /  
 b tirās cid ayyē iusame pāvīravī tubhyēt sō ayyate rayih /  
 10a turānyāvo mādhumānto ghṛtaścuto viprāso arham anṛcuh /  
 b asmē rayib paprathe viṣṇyam sāvosmē suvanāsa indavaḥ // 6

1a) *manau* MM *manau* Ms ebenso Val 4 1 *sūmvararāṇi* Ms *sūm*  
*vararāṇi* MM vgl p 38 1b) *sacā* MM *sadī* Ms denn fur *c* steht im Ms  
 zuweilen *d* da *d* dem Zeichen *c* sehr ähnlich ist 2a) *pūrsidva iah* MM  
 p *rṣadīa iah* Ms 2b) *asīśasad* Ms *asīśasad* MM 3a) *indhate* MM *dīm*  
*ate* Ms Fehler durch Silbenumstellung kommen im Ms zuweilen vor 3b) *ti*  
*acīsyantān* Ms und Mullers S. P. I. 4 *aviṣyantān* MM vgl p 38 4b) *ti*  
 ohne Akzent 5a) *dāsa* Ms *dīs* ? MM 9b) *cid* MM *cad* Ms *i w ram* MM  
*pāi rāte* Ms im Ms steht für *i* häufig *c* 10a) *madhu ianto ghṛtaścuto* Ms

1 udhu a pt wa gl rta, cut wa MM inrenā MM inrs dā Ms denn das Zeichen  
 3 steht häufig für e

## IV

- 1a yátha mánau vívasvati sómam sakrípibas sutam ,  
 b yátha trité cchanda indra jýjasasv ayu mudryase sū : /  
 2a píśadhie medhye mitaliśvanindra suvane imandathih /  
 b yátha sómam dáśiśpre dáśonye syamariśmav jñasi /  
 3a já ukthi kevala dadhe jáś sómam dhṛsatípiśat /  
 b j íśmaiśśnus trīpī pādā śicakrami upa mitriśyā dhārmabhih /  
 4a jáśya tīam indra stómeśu cikāno vāje vajin chatakrato /  
 b tán tī vā mī sudughim vā goduḥe juhumiś śráśśaś ca /  
 5a vo no diti śá nāb piti māhīm ugrā śanākit /  
 b áyamann ugro maghava puruśśsur gōr áśśasya pra diti  
 nāb // 7  
 6a yíśmai tīāp vā śo dīvīya māñhiśśe śa rīyāś póśam mīvati /  
 b vāśyāśo vāśupatim śtikratuś stomair indrañ hīvamāhe /  
 7a kadī canā pra jucchasy ulhé m paśi jāñmam /  
 b turīyāditya śīvanan tī indriyam á tisthāy amītan divi /  
 8a yíśmai tīāp maghāvānn indra guvīśas śikśo śikśasi dī uśe /  
 b śmākaśn gīrā ntā suśtutim vāśo kaviśśac] chī[hu]dhi  
 hīvam /  
 9a astīvī mīnma purījām brāhmendriyā vocatī /  
 b purīśrītāśyā bñhātīr anusī[ti] stotum medhiś a]śśśatī /  
 10a śām indro rīyo bñhātīr vdhunutī śāp lśśoni śām u śāryam /  
 b śāñ śukrāśśas śucayāś śāp gīvasīśas sōmī (indram vma]n  
 diśh // 8

1a) 7u : ina : Ms (nanau MM) vgl III 1a Ann 1b) yathā trite  
 echanda : idra jýjasasv = Rk Ir § 59 2a) medhye MM mudhye Ms für  
 e steht im Ms zuweilen : 2b) dáśi śre dáśonye = Rk Pr § 175 tñasi  
 Ms jñasi MM 3a) dhṛsatī pīśa Ms dhṛsatīpiśat MM Dass hier dem  
 Ms gem ss dhṛsatī zu lesen sei, hat bereits Grassmann Wb vermutet Zu  
 4b) vgl RV I 4 1 sur jākṛtū : ita śe śi d ghīm vā goduḥe : juh masi  
 ferner RV VIII 1 10 á te ad ja śabar ī gñāy hūve gñāśśarēpa am : indram  
 dñenū śi lūgām god śe Ms bestätigt durch die Parallelstelle IV I 4 1  
 god cho MM rāśśas : cī Ms vgl RV III 37 7 śrāśśaś aś MM 6b)  
 diti Ms d tū MM Stroche 6b = RV VIII 1 10b 7b) śāvanan Ms  
 eben so in der Parallelstell Vs 6 3 7 1 4 2 7 u m : MM 10a) aśś :  
 n tī MM in satī Ms (vgl p 33)

## V

- 1a upaman tvā maghonaṃ jyeṣṭham ca vṛsabhanam /  
 b purbhuttamam maghavanā indra govidam isanaṃ rya  
 [ima]he /
- 2a vā yun kutsam vṛthugvam ardayo vṛrdhānō divedive /  
 b tan tvā vṛyāṃ hāryasvāṃ satākratum vajrayanto hav imahē /
- 3a i no viśveṣāṃ risaṃ mādhyas sincenty adrayah /  
 b ye parivāti sunvire jānesv i ye aivātindavaḥ /
- 4a visva dveṣamsi jahi cāva cī krdhi viśve sunvanti v visu /  
 b śiṣṭeṣu cit te madirāso aṃśavo yatra somasya trimpāsi // 9
- 5a indra ne[dī]ya ed ih mitamedhābhur utibhiḥ /  
 b v santama śāntimabhiḥ abhiṣṭibhiḥ i svape svapibhiḥ /
- 6a yituranā satpatim vṛsvacarsanīm krdhi prajāsv ābhagam /  
 b pra sū tū i svicibhiḥ yē ta ukthunah kṛtūṃ punata anusik /
- 7a yas te śādhisthovase tē syuma bhāreṣu te /  
 b vṛthotrābhur uta devāhutibhiḥ sasavātiso vṛsvirē /
- 8a ahāṃ hi te harivo bhāhma vajayur yun jṛyāmi śādotibhiḥ /  
 b tvīm id ev i tām āme sām asvayū gavayur agre matinām // 10

1b) *purbhuttamam* MM *purbhiman* Ms (hier ist eine Silbe ausgelassen)  
 2b) *vajayanto* MM *v j ja ito* Ms 3b) *si centy* Ms *sincenty* MM 4a)  
*sunvanti* Ms (vgl RV X 76 4 i no rajat sunotana) *sunvanti* MM 4b)  
*svicibhiḥ* Ms *śiṣṭeṣu* MM 5b) *śāntama* MM *santa id* Ms 6b) *pra sū tira*  
*svacibhiḥ yē ta ukthunah* = Rk Pr § 491 o17 7b) *vṛthotrābhur* Ms (vgl  
 p 33) *vajayū hotribhiḥ* MM *vṛsvire* Ms (vgl p 39f) *man iale* MM  
 81) *ane* MM *me* Ms *mat na i* Ms (vgl p 40) *matinām* MM

## VI

- 1a etit ta india viryam [g]ubhiḥ grnānti karivah /  
 b te stōbhanta arjam van ghṛtascutīm paprāso naksan  
 dhutibhiḥ /
- 2a nāksanta indram āvase śu[k]rtjāya yēṣāṃ sutesu mādase /  
 b yātha samvartē āmado yātha kṛ i evāsme indra mātṛva /
- 3a i no visve sajósaso devāso gīntanōpa nah /  
 b vīsavō rudrī āvase na i gamāṃ svāntu maruto hāvam /
- 4a puśi viṣṇur hāvanam me sārasyaty vāntu saptā sindhavaḥ /  
 b āpo vātāb pārvatiso vanaspātis svpōtu prthivī hāvam // 11
- 5a j id indra rīdho āsti te māghonam maghāvattama /  
 b tena no bodhi sadhamādyo vrdhē bhāgo danāya vṛttrahan /

- 6a *śrīpate nṛpate tvām id dhu no vāya ā bhikṣu sukṛato /*  
 b *vayaṁ hōtrabhir utā devāhūtibhis saśaśāṁso manāmahe /*  
 7a *sānti hyaśrīā aśva indra śyur jānūnam /*  
 b *asmān nākṛtsva maghavanān upāvaso dhukṣāsva piṇvāsim*  
*īṣam /*  
 8a *vayān ta indra stōmebhir vidhema tvām asmākaṁ vatakrato /*  
 b *māhi sthūrām sa ayaṁ rādho āhrayam prākṛayā m*  
*to'ya // 12*

1b) *papṛiso* Ms (vgl. p. 40) *ḡaurāso* MM 2b) *sayārtē* MM *sīm*  
*uārtē* Ms in Ms stelt zuweisen a für 3b) *gama?* *śrīpate* t: Ms *gama*  
*chṛīrā* t: MM 6a) *bhāḡu* Ms *taḡ* : MM 6b) *rayā?* Ms (vgl. p. 40) t: #  
 MM *devāhūtibhis* Ms *īṣam* t: *bhikṣu* MM *manāmahe* Ms 2: *śrīpate* MM 7a)  
*santi* MM *sante* Ms (i o für i häufig e stelt) *indra* MM *indran* Ms 7i)  
*upāvaso* MM *upāvaso* Ms (vgl. p. 40f)

## VII

- 1a *bhūrid indītsya vīryam 3 vj ākhyam abhivṛatī /*  
 b *rādhas te dasyave vjā /*  
 2a *vātām sietasv ukśāṇo divi tīro nī rocante /*  
 b *māhinā divan nā tistabhuḥ /*  
 3a *śatām vvenḡm śatām śūnas vātām cārmam mī tām*  
 b *vātām me balhāvastukī āruṣam eṣu vātām /*  
 4a *sudevās sthī kṛmī nānā vīryavāso vicīrāntaḥ /*  
 b *āśvāso nā cānḡśamata /*  
 5a *īd it śīḡtāśya cārkrām ānūnam ca māhi vīvāḥ /*  
 b *vāyur vīdhrāsān ḡathās cāḡśuso cānī vānnā e // 13*

1a) *dīhḡm* MM *dīḡ* m Ms *vjātī* Ms *ījātī* MM 2a) *roca te* MM  
*roḡante* Ms denn das Zeichen für i steht häufig für e 3a) *evet?* *ātā?*  
 Ms denn aus n wird vor s im Ms ge ölich zu v ven i *śātān* MM  
 4b) *balhāvastukī* MM *balhāvastukī* Ms 4a) *s* *īevās* *sthī* *kṛmī* *jānāḥ* ==  
 Rk Prat. § 507 *kṛmī* *vjantī* MM *īāḡvīḡm* Ms eb nso vī ḡm Par. 4 18f  
 4b) *cānḡśamata* (Intens. Inj. von *ān* ) Ms *cī* *īvan* *ātā* MM 5a) *n* : *n*  
*ca* Ms *ān* *īnas* *ja* MM

## VIII

- 1a *prātī te dasyave vjā rādho adarśy āhrayam /*  
 b *āḡaur nī prathinā āvāḥ /*  
 2a *dāśā māhyam putākratus saḡśī dāśyave vjāḥ /*  
 b *mtyād rīvā āmanhata /*  
 3a *vātām me ḡrīdibhīnu vātām āpavatinam /*  
 b *ātām dāśām ālhi sryāḥ /*

4a tātto īpi prāpīyātā putākī itivī vyaktā /

b aśvīmām na vutīyam /

5a ācety agnīs cikītu haviyavī sū sumādrathāb /

b agnīs sukīēna vocīsa bṛhāt sūryo vocatā divī sūryo alocatā /

c ignā ī jāhy agnibhīh // 14

1b) = RV 1 8 5 na MM RV 1 8 5 na! Ms an dieser Stelle da  
legen Ms RV 1 8 5 nī 2a) 1 dīkratus Ms pautākrateh MM vgl p 41  
31) adhī Ms atī MM 4a) p takratī Ms vgl p 41f p takrat yaī MM 4b)  
y thjām Ms y thjām MM vgl p 41 5a) = SV I 5 2 2 1 cikītir Ms  
ebenso 5b, cikītir MM 5b) sūryo Ms ebenso Kh IV 9 7 wo derselbe  
Vers steht suro MM

Diese 8 Vāṅkhyās stehen vor RV VIII 60 was die am Schlusse von  
Vol 8 beigefügten Anfangsworte von RV VIII 60 (āgna d y ī y agnibhīh)  
bezeichnen

## IX

1a tvam drapsam dhanusā yudīyamam upātīstho maghavann  
amśumātīh /

b prā sūia īpas sunitī dhanamandra tīnī te purukrt sahūnsī /

c tvam ha tyāt saptibhyo jīyamānah // 15

Dieses Kṛitā steht nach RV VIII 96 15 was die am Schluss beige  
fügten Anfangsworte von VIII 96 16 bezeichnen 1b) samī dhanam = RV I  
100 9 IX 90 3

## X

1a pīvamānīs svastyāyanīs sudugha hī ghrtascutah /

b īśibhīs sāmbrīto rāso brahmāpēśv amītaīm lutam /

2a pīvamānir dīvantu nā imāīm llokām atho amum /

b kīman sām ardhīyantu no devair devīs samāhṛtah /

3a yēnā devāh pīvitrepātmanam [punate sādā] /

b [tena sahasradhīrena pīvamānyāb punantu mā /

4a prajāpatyām pavitrām satōdyamāīm hīranmāyam /

b tēnā brahmavido vāyam putām brāhma punimāhe /

5a indras sunitī sahā mā punatu sōmas svastyā vārūpas  
samīcya /

b yamō rāja pramṛābhīb punatu mām jātāvedī morjayantya  
punatu /

6a pīvamānīs svastyāyanīr yābhīr gacchatī nandanām /

b punyums ca bhaksān bhīkṣvyaty] amrtatvām cā gacchatī /

c prī devām acchā mādhumanta // 16

Es steht nach RV IX, 67, was die beigefügten Anfangsworte von IX, 68 (= 6c) bezeichnen. Dieses Blatt des Ms ist sehr defekt. Die in eckige Klammer gesetzten Stücke sind abgebrochen. Nach der Anskramung hat dieses Lied nur 6 Verse. Da die ersten 5 Verse in TBr I, 4, 8, 5-6 = R, M p 13b stehen und Vers 1-3 und 6 = SV II, 5, 2, 8, 3-6 sind, so standen wegen der hohen Altertümlichkeit dieser Verse nur diese im Ms. Von Vers 6 sind auch noch die letzten Worte im Ms erhalten. Auch in RBr p 35a, 94b, Hir Trik p 26 Dharmasindh p 118b enthält dieses Lied nur 6 Verse, jedoch ist dort der 6 Vers der dort gleich nach dem 2 folgt mit dem 1 Vers identisch, nur dass für *ghṛtaśrutāḥ* dort *payasśrutāḥ* steht. Dieses Kṛhā ist auch belegt bei MM, R, A, Pet, RBr p 76b. An diesen letzten 5 Orten besteht es aus 20 Versen, von denen nur die 6 Verse unseres Ms alt sind. Die ersten 5 Verse des Ms stehen auch bei MM, R, A, RBr am Anfang, jedoch der 6 Vers ist = MM, R, A, Pet, Vers 15. Vers 3 ausserdem in Nr 5, 6 und Raudh Dharm 2, 17, 3 belegt.

1b) *rasā* alle ausser Ms *rasā*, zu dieser Stelle vgl RV 9, 67, 31b und 32b *ṛbhis sambhṛtāḥ rasam*. 2a) *disantu* alle ausser SV *dadhantu*. 2b) *lāman sam ardhayantu* alle ausser Pet *lāmah sparddhayantu deiv deiv* alle ausser SV, Dharmasindh *deiv deiv samāhṛtāḥ* Ms, SV, *samāhṛtāḥ* RBr p 76b MM, R, A, Pet (ist prakritisiert aus der ersteren Lesart), *samāhṛtāḥ* TBr, Hir Trik, Dharmasindh. 3b) *paramānyāḥ punantu mā* TBr, MM, A, R, Hir-Trik, RBr, Dharmasindh, *paramānāḥ punātu mā* Pet, *paramānāḥ punantu nāḥ* SV. 4a) *hiranyamayam* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, *hiranyayam* A, *hiranyāyam* Pet. 4b) *pundmahe* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, A, *punātu mā* Pet. 5b) *mīm* TBr *mā* die übrigen *mṛjāyanty* TBr, RBr, Hir Trik, Dharm, MM, *mṛjāyantya* R, Pet, *ṛjāyantya* A. Vers 5 = Pet Vers 20 und lautet abweichend *indrah suditi suhant punatu somah śrastiḥ tarupah sunityā j yamā idu pragraḍbhāḥ punātu mā jātāreḥ mṛjāyanty punātu*.

Die 14 übrigen sekundären Verse des RBr, R, Pet, MM, A weisen viele Varianten auf. Vers 19 ist aus Rgvidh 3, 3, 2, V 16 aus Bṛh D VI, 145, V 17 aus Bṛh D VI, 141, V 20 aus Rgvidh IV, 25 1 — Bṛh D VI, 144. Da Pet vielfach von den übrigen abweicht, so gebe ich ihn hier an. Zunächst ist Vers 1-9 von Pet = MM, R, A 7-15 und zwar in der Anfrecht'schen Reihenfolge V 10 = MM, R, A, Vers 5, 11-14 = MM, R, A 1-4, 15-16 = MM, R, A 16-17, 17 = MM, R, A 6, 18 = MM, R, A, 19 19 = MM, R, A 20 20 = MM, R, A 18. Im RBr p 76b liegt MM's Reihenfolge vor, nur dass Vers 12 mit 14 vertauscht ist.

1a *yān me gārbho vāsataḥ pipām ugrām yā jayamānasya ca  
kīm cid anyāt /*

b *jatāsyā ca yāc capu ca vārdhato me tāt payamīnsbhu  
rahīm punam /*

2a mātāpitrór yan ná krtam vāco me yat sthāvaram jagamam  
ababhūva /

b vāsvasya yāt prahrṣitam vāco me tat pavamanibhir ahām  
punamī /

3a kīyavikrayād yōnidosaḥ bhakṣād bhōjyat pratigrahat /

b asambhojanāc capī nrsañsam tatpavamanibhir ahām punamī /

4a goghnāt tāskarāt vat strivadhāc yāc ca kilbiṣam /

b papakam ca carānebhyas tātpavamanibhir ahām punamī /

5a brāhmanavadhāt suripinat suvarṇasteyād viśalimithunasam-  
gamat /

b guṇoi darabhuḡamanac ca tatpavamanibhir ahām punamī /

6a bālaghnān mātṛpitravadhāc bhūmitaskarāt sarvavarṇagamāna-  
mithunasamgamāt /

b pūpebhyas ca pratigrahat sadyah praharamti sārvaśūktam  
tātpavamanibhir ahām punamī /

7a amamtram annam yat kim cid dhuyate ca hutācane /

b samvatsarākrtam pūṣm tatpavamanibhir ahām punamī /

8a duryaṣtam duradhitam papam yāc cāyurātōkrtam /

b ayajitās cāsāmyajyas tātpavamanibhir ahām punamī /

9a rtāsyā yōnayomrtāsyā dhama sārva devebhyah puṇyagandhā /

b ti na apāh pravahantu pūṣm srāddhā gacchumi sukṛtam  
u lokām tatpavamanibhir ahām punamī /

10a) } = Vers 5 des Ms  
b)

11—14 = Vers 1—4 des Ms, 15 = obigem Vers 6 des Ms

16a pavamanāṃ pitrān dēvān dhīvyēd yas ca sarāsvatīm /  
b pitrāps tasyōpī tiṣṭheta kṣīrāṃ sarpīr mādhudakām /

17a ṛṣayas tu tāpas tepuḥ sarve svargajigīṣvāḥ /  
b tāpasas tāpasogryāṃ tu pavāmanīr ṛcō jayet /

18a pavamanāṃ param brāhmī ye pāṭhanṭi manīṣṇāḥ /  
b sāptajānma bhaved viprō dharmādhyo vedapāragāḥ /

19a dīśottarāṇy ṛcīm cūṭātāvāmānīḥ satīni sat /  
b etāj juhvām jāpāms caiva ghorām mṛtyubhajām jayet /

20a pavamanāṃ pūṣm brāhmī sukrājyotiḥ sanātanam /  
b ṛṣoṣps tasyōpī tiṣṭheta kṣīrāṃ sarpīr mādhudakām //

yat Pet tat R, MM, A, RBr 5a) sucarna\* I et, scarna RPr, R, MM,  
A vṛṣalimithuna Pet vṛṣaligamanamasthuna RBr R, vṛṣaligamanamasthuna  
MM A 5b) dīśadhi\* Pet MM, A dīśadhi R dīśadhi RPr 6a) mithunā\*

Pet, *mañhuna*\* BBr, R, MM, A 6b) *praharami* Pet, *praharati* R, RBr MM, A 9a) *sarvī* Pet, *isā* R, RBr MM, A *punyagandha* Pet, *punya gandhoh* R, MM, A, RBr 9b) *śradāhā* Pet, *śudāha* R, MM, A

V 16 = Brh D VI, 145 16a) *pācamānīm paṭṭn* R, *pācamānī paṭṭn* Pet, *pācamānāḥ paṭṭn* RBr *pācamānam paṭṭn* Brh D, MM, A *dhyāyēd yā* R, Brh D, MM, A, *dhyāyēbhyas* Pet, RBr 16b) *paṭṭms* RBr *iet* R, Brh D, *raṭms* MM, A, *tiṣṭheta* Pet, Brh D (Var), *carte tat* R, RBr, MM, A

V 17 = Brh D VI, 141 17a) *ṛṣayas tu alle* ausser Brh D *attha te ras tepuḥ* R MM, A, Brh D, *tepe* Pet *śrargajigīṣarāḥ* alle ausser Pet *sarvagigīṣamāḥ* (fehlerhaft) 17b) *gryam* alle ausser RBr *gryam jayet* Pet, *bravī* RBr, R, MM, A 18b) *sapṭajanya* Pet, RBr, R, A, *sapṭajanyā* MM *śadapṭragāḥ* Pet, A, *śadapṭragāḥ* RBr, R, MM V 19 = Rgvidh 3, 3, 2 19a) *ṛcām caitat* Pet, *ṛcāms caica*, Rgvidh, R A, RBr, *ṛcaḥ caica* MM 19b) *jukām* P, RBr, *jukcāḥ* MM, *jukraṇ* Rgvidh, *jukay* A *japamś caica* Pet, Rgvidh, *japen manīram* R, MM, A RBr *jayet* Pet Rgvidh, *haret* R, RBr, MM, A 20a) = Brh D VI, 144 *pācamanam* alle ausser Brh D *pācamānyāḥ* *śukrayotiḥ* Pet, *śukram jyotiḥ* R, RBr, MM, A, Brh D 20b) *ṛṣms* Pet, RBr, R, *paṭṭms* MM, A *tiṣṭheta* Pet, *tiṣṭhe tat* R, RBr, MM, A

## XI

1a *idaiva śyam ānu vṛstam ghṛtēna yācyāḥ padē punājite devayāntaḥ* /

b *ghṛtāpadī sākīarī sōmaprsthōpa yayāḥm asthita vaṛivadevī* /

2a *vaṛivadevī punatī devy aṣṭad yasyam imā bahvyas tajno vitāprsthāḥ* /

b *tāya mādantas śadhamādhjesu vajāni syama pātayo rayiṇām* /

c *prī tu drava pāri kōśan ni śida* // 17

Dieses khila steht nach RV IY 86, was die beigefügten Anfangsworte von IX 87 andeuten MM Nr 18 Vers 1 = AV VII, 27 2b = AV VI, 62 2b 1a) Trotzdem im Ms auch *idaiva* abgebrochen ist habe ich es nicht in Klammern gesetzt, weil ich es hier aus der Anukr genommen habe 1a) *idaiv ism īm* AV *idaiva idm* MM *vratēna* AV, *ghṛtēna* MM 2a) *tanō vīta prsthāḥ* = AV VI, 62, 2a Str 2b = AV VI, 62, 2b *mādantas* Ms, MM, *grvantaḥ* AV *śadhamādhjesu* (für *śadhā*\* steht im Ms hier und auch an andern Stellen *śadā*\*) Ms, *śadhamādhjesu* MM, AV

## XII

1a *yātra lōky is tanutājās śraddhīy i tīpasī jitiḥ* /

b *tējy ca yātra bhīma ca tītra mīm amītaḥ kṛdhīndriyendo pūri srava* /



4 arasā Ms (in den beiden Stellen) vgl RV VI 59 3 I 122 7 III 32 13  
 arase Ahn. Sūndhy MM. 4 Für *ā derā arasā* Iuce steht im V *apo*  
*derā upa hraye*

## XIV

- 1a *ēlundra vāsumātā rithenā cakām sōmam apibān mādya /*  
 b *hṛtsu pitṛā māndācun[o] marudbhū sūnān yjāh vṛttrā*  
*hatyaya vajrā /*  
 c *indra sōmam imām piba //* 20

Dieser Vers steht vor RV X 24 1 was die Anfangsworte von X 24  
 bezeichnen Es ist sonst ungelegt In 1b ist das in Klammern gesetzte  
*o* abgebrochen und für *marudbhū* liest Ms *marudbhū* da anlaut *s* vor an  
 laut *s* + *hons* im Ms häufig anfällt. 1b) *hṛtsu pitṛā* vgl RV VIII 48 1<sup>o</sup>  
*hṛtsu pitaḥ*

## XV

- 1a *māma vrāte hṛdayān te dadhāmī mīma cittām ānu cittan*  
*te astu /*  
 b *māma vācām ekavratī juscāsa bhrāspātis tva m vunaaktu*  
*māhyam /*  
 2a *dhatī tva māhyam adadān mālhyam dhātī dadhātu tva /*  
 b *prā dhātī tva māhyam prī vacchan māhyam tva numatir*  
*dādau /*  
 3a *anumatēnu manyāsa svānumatēnu manyāsa /*  
 b *mālhyam enaū sām ā kuru vācā cakṣusa mānasa mīna*  
*śimyyatam /*  
 4a *ā harayāt te hṛdayān tād astu hṛdayam mīma /*  
 b *ātho ya mīma hṛdayam tād astu hṛdayam tiva /*  
 5a *hṛdayenā hṛdayam prapēnā prapam agṛham /*  
 b *grbhāpām cakṣusa cakṣur grbhāpām manasa mīnāh /* 21  
 6a *ākutam cittam cakṣuśrōtram ātho bilam /*  
 b *śrījān yām devā jagmus tva badhnamī te mīnāh /*  
 7a *ānnamayena mapamī prapāsutregā prapam /*  
 b *badhnamī satyagrānṭhina hṛdayam ca mīnāś ca te /*  
 8a *avārtanam avārtanam māyā supṛvananam tiva /*  
 b *indrignā avānobbhā tvāśja dhātī ca cakṛānāh /*  
 9a *yēna cittēna vādasi jēnā tva nyōbbhā dīśati /*  
 b *sārvam tād agnā ā ihara mīhyam dasāya rīdhyah /*  
 10a *ānnavanām suvanam udvanam vānam /*  
 b *gharmīśya pāva rupān tva badhnamī te mīnāh //* 22

- 11a sam ma viśantu pasavas sam mṛ viśanti ōṣadhī /  
 b sām ma viśantu rājano yathahan kṛmaye tatha /
- 12a antaram ca nédiyas ca mano devā upāsate /  
 b anantaróham tubhyam bhuyasāṁ hīdayam me bhuyasam  
 anantaram /
- 13a sabhā sam asiv itus cavatam ubhé prajāpater duhitaraṁ  
 sacetasau /  
 b singathéṣu páde caru namo vaiśvanarāya adh[ī] /
- 14a [ ] ya padena ta ā te prajān sam ā dade /  
 b atho etāt sam ā dade yad anyesu jāneṣu ca /
- 15a ahan te cakṣusā cākṣur ahan te mánasa manah /  
 b ahaṁ gandhārvarupeṇa sána ā vartayamī te // 23
- 16a hatacittó hatamano ható anyéṣu te mánah /  
 b sarvéṣu kṛṣṇakeśéṣu ható anyéṣu te mánah /
- 17a sarvasu śuddhadantīṣu ható anyásu te manah /  
 b mām caiva pasya sūryam ca mṛ trīyam kádī canā /
- 18a smṛtir asī kamasanjananī mayī te kámo astu /  
 b yat te máno várenyāṁ llokéṣu bhūdhā kṛtām /
- 19a samudram iva saritas sárvaṁ tvānuvartayamasi /  
 b ā dipayamī te hīdayam agnā me va prā dipayamasi /
- 20a eṣa te hīdayenguró dīptas te asmī dáhyase /  
 b mayā te dáhyamanasyagnir dāṁsēna na tṛpyatu bhūmī  
 dāṁsēna tṛpyatu // 24
- 21a cittam ca te manas ca te máyī dhātā mī yacchatu /  
 b máyī te cittam āyattam mánas te máyī samasnute /
- 22a āvṛtas te máya pra[ ]

- 28a tad evaṁśi idadhur hṛdayeśi ṛthadār maṁ /  
 b vāṛṇyānāṁ śāṛṇadār-mānāṁ sā nāḥ karmāṁ śādhaya /  
 29a yē [                      ] ś[ā]ṇa jātavedab prāṇastā ṛgnur dūrhrdā  
 yāsi a karmā /  
 b tēsam aśām bhagadheyam juhomī tīm mā devās śāṇa u[ḥ]  
 kam[ā]śa tārṇyāntum /  
 30a bhṛṅgunam āngirā mī tīpaso grāṇī samāvitam /  
 kṛśākālhyā urāṇā ca mīmā ś vartayāmi te /  
 31a yāt te mamo vāreṇyānāṁ ḥokēśu bahudhā kṛtū /  
 tāt tī ś vartayamāsy adhris cūhās ca brāhmanab /  
 32a yāt kākṣayam samāyānanam putro āngirāśām āvet /  
 tēna nodiā vi te devās śīm pūyān sam āyanan || 2b

Dieses Lied steht meist dem folgenden hinter RV X 84. Die Klila Anukr. bezeichnet obige Hru ne als Hṛdayasukta („Freundschaftslied“). Es wird erwähnt in Rgvidh III 91 *śiḥṛd bh te sūhṛd yac ja de jam samānanam smṛtam / śāṇam aśā r j m tu / r l jaś l tād y itāḥ punab* ferner in Iph D 7 11<sup>o</sup> Vers 1 = Par Gf I 8 8 II 2 1c Vānt f I 10 17 9 10 Vānt f I 21 7 Śākh C f II 4 1 MPr I 15 Vānt rithad p p 1c<sup>o</sup> RV p. Zeile 10 Śāṇ sk konst. p 147a 7 9f vgl ferner Hrt f I 5 11 Nach Vānt f I 21<sup>o</sup> und Śākh C f 2 3—4 spricht der Lehrer (śāṇa) diesen Vers wenn bei ihm ein Schüler (brahṇa) neu eingeführt wird. Bei dessen Rezitati v legt er die Hand aufs Herz.

1a) *hṛdayam te* Ms RV Śā kh C f Śāṇ sk *te hṛdayam* die übrigen *adadhām* Ms Śākh C f Vānt f Śāṇ sk Mantrārthi) Pūr f RV. *īd m* Maṁ C f MBr 11) *śāṇatā* Ms *śāṇatā* RV Śāṇ sk *śāṇatā* die übrigen *brāhmanā* Ms MBr Śākh C f I V Śāṇ sk *prāṇastā* Maṁ C f Vānt rithad p I ur Gf Vānt C f Vers 3 = Coll C f I 3<sup>o</sup> Khad f I 9 1b Ap C f I 2 3 Hrt C f I 9<sup>o</sup> *annā aśa nū mā vi ceti* 4) vgl MBr I 3 1) *val etal* *hṛdayam* tīra tad astu *hṛdayam* mā i t vi śāṇ hṛdayam i tīra tad astu *hṛdayam* tīra 7 = MBr I 3 8 (obh f II 3 1 7a) *urāṇayana* Ms *annāpāna* MBr 7b) *hṛdayam* ca *nānāś* ca Ms *mā aśa r hṛdayam* v MBr 8a) vgl TS 3 7 10 1 *īrtam vartayāmi n vartā i vartayāmi* 1b) *agnā* (?) sehr unrichtig da es verwechselt ist oder aber zu lesen? 13a) = AV VII 12 1 *samīdant ś Ms ca n i samīd ś AV ubhē* fehlt in AV *śīdā* au Ms *śīdā* au AV 13b) *adā* zum gr ten Teil abgebrochen daher unsicher 14a) Der Anfang, al oder eben 1b1) = 31a *te* in 31a an dieser Stelle dafür f hlerhaft 1a 19) *mā ra fā ś ca* (Praeverb *ca*) 20a) *nā, jaṇ te kṛpā* fraglcl da der obere Teil al gel rochen 991) = Iph Up C 3 1 wo *te kṛpā* für *te kṛpā* *te i t r j i s* für *tīra m i i s* steht *śāṇa* k *kāmas* Bth Up im Ms *s n i* die eingeklammerten Buchstaben al gel rochen 30a) *grāṇā* Ms, wohl für *grāṇā* vgl Iph D VI 141 *tāpā o grāṇā*, al r Kh III 10 17 *t jasoṇy m* 31b) *āṇā* i stellt wie *śā* st in Ms für *śāṇā* 99 = Kh V 1 3 Śāṇ sk p 23b Z 11

## XVI

- 1b uttudānam gr̥hapate jñatébhyas sayanád adhi /  
 b grivá gr̥hitvót tistha padato na vivesaya /  
 2a ut khád udantu maruta ut samudrám áto dadhi /  
 b kratvīyam agnir dahatu kratvī tapatu sūryab /  
 3a kṛmasayārthebhīaptām yyathā striyañ soṣayaśi /  
 b evañ soṣaya no rātir divā n[a]ktam dasasyatam /  
 4a imām me mittrāvaruṇau kṛdhi cittēna vy asyatam /  
 b datvā pitvāgratah kṛtvā yathasyām devaso vāse /  
 5a parān kṛnuṣva dāsān diviśān anavāśyinaḥ /  
 b adhiṣṭhāya padā murdhni sanvayan chasvatś sama // 27  
 6a ṛtubhis tvartavebhīr āyusa sahā varcasā /  
 b samvatsarasya tejasa tena mā sahā sundhata /  
 7a anena br̥hmanigne tvīm vyam cendro na iditab /  
 b sañhrājum cādhipatyam ca svam kṛnu tīm uttamam /  
 8a agne m jahi sañhitun iṣun marmam marmam /  
 b \*khadirañ hṛdi śankun no dvisato na vivesaya /  
 9 satyenottabhitā bhūmih // 28

Es steht noch RV \ 84 Nach der Kh Anukramāṇi ist dieser Hymnus von Parāgadāsa verfasst der in Rgvidh III 21 und Bṛh D 7 118 Parākadāsa heisst Dieser Name scheint in Anlehnung an die Anfangsworte von 5a (parān kṛnuṣva dāsān) entstanden zu sein Bṛh D 7 118 parākadāsa agneyam yad uditi āstaka i param, mittravaruṇay ṛk tatristi caturthi andragneya yottana Rgvidh 3 21 parakadāsasja vidhūm hṛd jenoktam vidur budhi i striyam sammananam caitat jupstir aji vidh jate i dieṣyam tu jñatirani eva jajaś caiva sadā yudhi i khadiraṇ karayec chanḥum hṛdi tavi samniveśayet i kṛtvā pratikṛtim jutam jupsubhīr rāthai i tuvañ i iṣum aje anumantryau saṅgrāmaṇ samprakalīayet Dieses Lied bewirkt also die Aussöhnung mit Frau und Kindern oder mit Verwandten mit denen man in Streit gelebt hat Nach Bṛh D ist im 4 Vers Mitra und Varuṇa im 7 Vers Indra gepriesen was auch in der Tat der Fall ist

1a) sayanād (das ā lässt sich hier auch als e lesen) Ms, vgl AV 3 2a 1 uttudās trottudatu mā dhṛtvāḥ kajane siē 1b) Für vivesāya heist Ms sowohl hier als auch in Vers 8b vivesāya 2a) samudrīm für samudram 5b) Für murdhni heist Ms mēnu, da die Ligatur rdh häufig durch v wieder gegeben wird 6) = AV \, 28 13, Hir Gr 1 11, 2 6a) tvartavebhīr dyuṣṭi sahā varcasā Ms tvartavebhīr dyuṣṭi varcasā tra AV Hir Gr, im letzteren fehlt jedoch tra 6b) téjasa Ms AV dhāyasā Hir Gr téna mā sahā sundhata = RV \ 17 14 AV heist abweichend tena samhanu kṛmasi, dagegen Hir Gr tena sann anugṛhīsi 8b) \*Khadirāṇ\*, vgl die dazu gehörige Rgvidh Stelle III, 21 khadiraṇ karayec chanḥum hṛdi tam samniveśayet, khadinam Ms, wo n fehlerhaft ist 9) satye RV \, 8a, 1, satya Ms

## XVI

dhruvaidhi pōsyā māyā mahyan tvadid bhāspatib /  
 mayā pātyā prajāvati sūm jivā śaradas satam /  
 vi hī sōtor isphāta // 29

Dieser Vers steht nach RV X 85 was die beigefügten Anfangsworte von X 86 bezeichnen. Es kommt vor in AV 14 1 02 ś ukh (r 1 17) IarGr I 8 19 MP I 8 3 RM p 70 Mantrārthadīpikā p 163 Vis Iapāldh 1 194 Bei RV MM PA gehen diesem Vers fünf ganz junge khuli Verse voran. Unser Vers wird auch in Pfl D VII 137 (ed Macdonell) als letzter Vers von RV X 85 erwähnt. a i al (= RV X 80 43) prajāpate nam (= X 80 45) an īti ca t jā bhāspateb. Obiger Vers ist auch wirklich der Bgh D Angabe entsprechend an Bhāpati gerichtet. Dieser Vers ist auch in der Rgveda Samhitā meines Ms als letzter Vers von X 80 enthalten während er an jener Stelle ganz fehlerfrei ist ist er in der khuli Sammlung des Ms mehrfach korumpiert (pośi für pośjā nahjā für mahjan mdjā für maji).

1a) dhruvaidhi alle ausser AV i a cyum asti ausserdem fehlt in AV mayā pośjā AV MP RV Vivāh MM A h pośye PārGr Mantrārthadīpikā pōsī Ms 1b) majā alle ausser Ms mdjā prajāpate all ausser AV prajāpati

Die in RV A MM R enthaltenen 5 anderen Verse welche nur in RM und R akzentuiert sind lauten

- 1a avaidhavi bhava vārgam satam sagam tu suvata /  
 b tejāsyā ca vāśasyā ca dharmajātmi jativatā /  
 2a janīyād bahuputrām mī ca duḥkhām lābhēt kvacit /  
 b bhartā te sōmā nityām bhavād dharmapriyavāb /  
 3a vṣtaputrā bhava tvam ca sūhṛgi ca pativratā /  
 b bhartuś caiv ī pitur blu utur hṛdāy inandini sadā /  
 4a indrasya tu yathendram sridhārasya yathā vṛyā /  
 b śampkārasya yathā gauri tad bhīrtur apī bhūtari /  
 5a ātrer yathānusuyā syād vāsishtasyapy arundhati /  
 b kām ikasya yathā sūti tathā tvam apī bhārtari /

2a) labhet alle ausser RV labhēb

## XVIII

- 1a ēka evāgnur lāhndhā samiddhā śkās śūryo vīsvam ana  
 prabhutam /  
 b ēkāvāśās śūryam idam vāi lhaty ekavā idam vāi babhuvā  
 śūryam /

2a yām rtvíjo bahudhā kalpáyantas sácetaso yajñám imām  
 vváhanti /  
 yó anucānó brahmaṇó yuktá āste ká svit tátra yájamanasya  
 sampvít /  
 yāvanmatráṃ usáso ná prátikam // 30

Dieses Khila steht nach RV X, 88, 18, was die beigefügten Anfangs-  
 worte von X, 88, 19 bezeichnen, und was auch vom Komm des Sankh śr 16,  
 3, 18 bestätigt wird. Selbst Sayana sagt zu X, 88, 18 *atrottarápī valakhilya*  
*amhutayam darsitam*, und dann folgt der Vers *śa śagnir* Vers 1 =  
 bei MM, A, R Valakhilya 10, 2 (= VIII, 58, 1), und Vers 2 = Valakhilya 10, 1  
 1a) *prabhutam* Ms; *prābhūtaḥ* die andern 1b) *bhaty* alle ausser Ms *bhuhy*  
*kauā* Ms, *ekamā* die ubrigen *idām* alle ausser Ms *vidam*, das *v* ist durch  
 das folgende *tri* fehlerhaft hineingelangt *sarām* alle ausser Ms *saiam*  
 Dieser Fehler ist dadurch entstanden, weil die Ligatur *re* = *b* ist und für *b*  
 am Ms häufig *v* steht 2b) *anūcānó* alle ausser Ms *anucīnd* *brahmano*  
 alle ausser Ms *brāhmaṇe āste* Ms, *āsīt* die ubrigen

## XIX

1a úd apaptama vasatér váyo yathá rñantv a bhrgavo mán-  
 yamanah /  
 b pūrūravaḥ pūnar āstam páreḥi yame máno devajaná áyat  
 svaḥ /  
 prá te mahe vidathe śaṃśiṣaṃ hárī // 31

Dieser Vers steht am Schluss von RV X, 95, was die beigefügten An-  
 fangsworte von RV X, 96 andeuten. Die Akzente fehlen manchen Worten.

Zu 1a vgl RV I, 124, 12, VI, 64, 6 *ut te vayas cā vasater apaptan*  
 Ms hat *vasate* für *vasater*, da die Ligatur *re* zugleich = *b* ist und *b* häufig  
 für *v* steht 1b) Der erste Pada = RV X, 95, 2

## XX.

yád [ ] yád ākṛtaṃ yád énaś cakrmá vayám /  
 ōṣadhayas tásmāt puntu duritád énasas pári /  
 brhaspate prāti me devátam ihī // 32

Dieser Vers steht am Schluss von X, 97, was die beigefügten Anfangs-  
 worte von X, 98 beweisen

1a) Die ersten 2 Worte sind abgebrochen, *yad* ist nach der Anukramani  
 ergänzt, das zweite, noch fehlende Wort, welches dem Versmass nach drei-  
 silbig gewesen sein muss, hat dem Sinne der Stelle gemäss wohl *acittam* ge-  
 lautet *yad énas cakrmu vayam* = VS 3, 45, Latyājapa Sr II, 12, 12

## XXI

- 1a asau jā sēna marutab pāṣaṃ abhyanti na ujaṣa spar  
dhamaṇi /  
b tām guhata tamasāvaratena yathamīṣam anyō anyān nā  
jānat /  
2a andhā amitra bhavatisrśānolīya iva /  
b tēsam vo agnidagdhanam indro hantu vāraṇavarām // 33

Diese beiden Verse steht dem darauf folgenden Vakula Hymnus steht nach RV X 103

Vers 1 = SV II 9 3 4 3 AV III 2 6 VS 17 47 RV p 93a Ahnikas  
sutrāvali p 243 Mantrārthad pika p 80

Vers 2 = SV II 9 3 8 2 AV VI 67 2 1 M p 22 Die beiden Verse  
fi den sich auch bei MM A F und im Rgvediyabrahmaharmasamuccaya  
p 98b Nr 13

1a) senā alle ausser Ms sena all ja t a a dhasi Ms VS RV Ahnikas  
Mantrārthad p MM A R IB abhyanti a q asī SV asī t ant ja t  
o) d AV 1b) t a iasī<sup>o</sup> alle ausser Ms t a j a s a (p stcl t im Ms zu eilen fehl r  
laft für n) vgl RV X 40 C g l j a m s r y a m t a a s d i a r r a t e n a u l l d a s i a n  
Ms MM A yathānī a RV BBr F yathānī VS Ahnikas Mantrārthad p  
yathāntesān SV yathā st i AV j t n t Ms SV VI RV MM A R pāṣaṃ  
VS Ahn Mantrārth Vers 2 ist inhaltlich = RV X 103 121 2a) andhā  
a trā bhavati<sup>o</sup> alle ausser AV m dha an itras carati<sup>o</sup> "o r f i so Ms SV  
AV "k r s m RV MM A I FBr l a j a Ms aha j a d e ū b r i g e n a g  
dagdha<sup>o</sup> Ms agni m lhaṣam AV ag nidagdha m ag nū l h i a i 1 M  
MM I A RBr (d e V a r i a n t e a g n i n u l h i n i) scheint hier erst sekundär  
in den Text gekommen zu sein) agnimunnānam SV

## XXII

- 1a brāhma jāyānam prathamāṇa purastat vi śimatas surico  
venī vāb /  
b śī budhnyā upamā asya vīślās satās ca yōnam īsatas ca  
vi vāb /  
2a yīm puti jāstya ety āgre i rathamāya janusa l hōmanesthāb /  
b tasma etati surucya hvarāmāyā gharimān samanti  
prathamāya dhīśēb /  
3a mahān mahi āstabhīyād vjato dyāu putā śidima pāthivam  
ca rajab /  
b śī budhnyād aṣṭa janusaly n3gram bhīvasputir divātā  
tīsyā samrāt /  
1a f al h i t y o m d e v ā n s a v i t ā r a m a p y o h k a v i k i r t u m  
l arc n n i s a v i ā s a v a n i r a t n i d h ā m v i l l p r i y a m m a t i m k a v i m /

- b { urdhvā yāsyumatu bhā adidyutāt savimani  
 { hiraṇyapuru amumita sukrituḥ kṛpā svah // 34
- 5a tī suryacandramasā [g]atuvittumā mahat tejo vasumad  
 bhrījato divā /
- b sāmātmīna caratās samacirina yajor vratām na vase jātu  
 devāyoh /
- 6a ubhā antau pari yata armya divo na rasmīn tanuto vy  
 arnavo /
- b ubhā bhuvanti bhuvani kavikatu sūrya na candrī carato  
 hatāmata /
- 7a pati dyumad visvavida ubhā divas sūrya ubhā candramasā  
 vicakṣaṇā /
- b visvavira varivobhā vareṇya tā] no[vatam] matimanta  
 mahivrata /
- 8a visvavipari pratī[ra] tarantā suarvīdā dṛṣṭye bhurirāsmi /
- b sūrya hi candrā visu tve]śadāisata manasvinobhānu carato  
 nu san divam // 35
- 9a asya sra[va] n[ra]d]y[as] s[apt]ī bibhrata dyāvī ksāma prthivi  
 dī[ra]tām vipuh /
- b asme suryacandramasābhicakṣe sraddhē kam indra carato  
 vitarturam /
- 10a puri[a]par[am] c[arato] mayayaitau sisu kri]dantau pari  
 yato adhvarum /
- b visvany anyō bhuvanābhicaṣṭa rtūn anyō vidadhā jayate  
 punah /
- c asavi sōmah pu[ru]huta tu]bhyam // 36

Dieses Khila steht vor RV X 104 vgl. he am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV X 104 as + etc. Nach der Angabe der Kh Anukraman ist es von Vamadevyā Nakula verfasst was auch Durga der Komm des Nirukta bestätigt nach welchem 2 Zitate in Nir (1 7 und 6 12) 1 7 11 s n atah sruco vena nab 6 10 rāḥ yasyamatir bha adidyutāt sav an aus dem Liede des Nakula Vamadevyā stammen. Der Hymnus des Nakula wird auch in Rk Prat § 990 erwähnt eladaśana dandasi pāda ye śolaśikṣarāḥ / sarve trīkadruḥ jasu nakule śādaśāḥśaraḥ „Es gibt nur 11 Stellen in RV die 16silbig sind sie sind sämtlich in den mit trīkadruka beginnenden Versen enthalten der 18silbige Stollen ist im Hymnus des Nakula“. Der Komm Uvata sagt mit Recht dass es sich um den Vers abli tjan devam savitiran aus dem Nakula Lied handelt der in der Tat 18silbig ist. Auf Grund dieser Prat śakhya Stelle hat R Poil in seiner Nirukta Ausgabe XLV mit Unrecht angenommen dass dem Pratīśakhya eine

andere Reduktion des RV vorgelegen hat, worin das Nakula-Lied enthalten gewesen wäre Brh D 8 14—16a beschreibt dieses Nakula-Lied sehr ausführlich

*caturthi bṛhaspatya syin nakule ca mahān itī |  
dīpcaś tu mārutaḥ jretety aindra vā brahma yat param |  
tatāniruktasuktāḥ rg ekā suryam arcatī |  
gharma-jarīś catasraś tu sauttram abhīti yā |  
suktasajasya paṭi rcaḥ sūryacandramasau saha |*

„Der 4 Vers [von RV V, 103] und der Vers „mahān“ im Nakula-Lied sind an Bṛhaspati gerichtet, 2 Verse [= Khila 21] sind an die Maruts der Vers „preta“ [= RV V, 113, 13] an Indra Das darauf folgende Lied ist „brahma“ Im Anfang dieses Liedes, dessen Gottheit hier nicht angedeutet ist preist ein Vers den Surya, auf das Gharma-Gefäss beziehen sich die vier [ersten] Verse Der Vers, welcher mit „abhi“ beginnt, preist den Savitar die sechs übrigen Verse des Liedes preisen Sonne und Mond“ (vgl auch Macdonell Brhaddev P II p 296ff) Diese Stelle beweist, dass unmittelbar hinter RV V, 103 die beiden Verse des Khila 21 „asau“ gestanden haben Denn unter den 2 Versen, welche an die Maruts gerichtet sind, ist nur Khila 21 zu verstehen, worin wirklich die Maruts vorkommen Hieran schliesst sich gemäss der Brh D ganz in Übereinstimmung mit unserer Khila Rezension das Nakula-Lied „brahma“ Der erste Vers unseres Khila in der keine Gottheit deutlich angegeben ist, ist nach der Angabe unserer Anukramapī wirklich an die Sonne (sauri) gerichtet Nach der AV -Anukramapī 4, 1, 1 und nach Yāskā (Nr 1, 2) bezieht sich dieser erste Vers auf Īditya der nur eine andere Bezeichnung für Surya ist Nach dem jüngeren Samskhaust (8a Z 11) ist jedoch Brahman die Decatā des 1 Verses *brahma jayānam ity asya nakula rṣiḥ | brahma decatā tryup chandaḥ* Der 3 Vers „mahān“ preist den Bṛhaspati der 4 Vers „abhi tyim“ den Savitar Diese ersten 4 Verse werden bei der Pravargya-Feier verwendet wobei das Gharma-Gefäss eine Rolle spielt (vgl ABr 1, 19, Āśv śr 4 6, 3, Śiākh śr 5, 9). Der Gharma wird im 2 Vers ausdrücklich erwähnt Die 6 übrigen Verse unseres Nakula-Liedes, welche man bisher hat nicht finden können (vgl Oldenberg Hymnen I, 365) sind in der Tat an Sonne und Mond gerichtet Auch die kh Anukramapī stimmt hier genau mit den Angaben der Brhaddevatā überein Die ersten Verse des Nakula-Liedes begegnen auch sonst häufig, und zwar mehrfach gerade an solchen Stellen, wo in der Regel nur Rk-Verse auftreten (vgl Oldenberg, Hymnen 365 Anm) Vers 1—4 = Āśv śr 4 6, 3, ABr 1, 19 V 1, 2, 4 = Śiākh śr 5, 9 V 1—3 = AV 4, 1, 1—2 5 V 5—10 = TBr 2, 8 9, 1—2 Ausserdem sind belegt V 1 in MŚ 2 7, 15, Kāth 16, 15, 20, 6, 39 14, KapS 25 5, 32, 7, TS 4 2, 8, 2, 5, 2 7, 1, VS 13, 3, SV I, 4, 1, 3, 9, Śimavidh Br 1, 6, 4, 8, TBr 2 8 8, 8, 3, 12, 1, 1, Kauś Br 8 4, Tā 1, 13, 3, 10, 1, 10 Kauś 9 1, 15, 2, 18, 25, 19, 1, 20 15, 99 21, 51 7, 79, 11, 139, 10 Landh Dh S 2 18, 7, Vait S 14 1, Śiākh śr 15 3, 6, 18 1, 2, Āhnika p 179, Mantrārthadip p 96, 219, Pañcamprādyabhūṣaka S p 48b RBr p 178a / 11 223b / 2, Prav p 15b 7 10 (wo ebenfalls Nakula als Verfasser angegeben wird), RM p 13a / 1, 43b 7 8, Samsk K 8a 7 11

9a Z 2, 14b 7 9, 93a Z 4, Śāntikam 20a 7 9 Midby MS p 29 Vers 7, Śāntimayuka p 28b Z 6, 30b Z 3 Dhanuṣṭhāpāñcalasānti p 10a, Dharmaśāstram p 14b Z 5 Vers 2 ist ausserdem enthalten im Komm zu Śāntikā 15, 3, 6, VaitS 14, 1 Vers 3 ist ferner = TS 2, 3, 14, 6 Vers 4 kommt ferner vor SV I, 5, 2, 3, 8, MS I, 2, 5 Kath 2, 6, 24, 5, KapS 1, 19, 37, 6, TS 1, 2, 6 1, 6 1 9, 4 VS 4, 25, AV 7, 14, 1, Kauś 24 3, Śat Br 13, 5, 1, 11, Kauś Br 23, 8, 27, 2 Rk Pr § 995, VaitS 13 7, Dhanuṣṭhāpāñcalasānti p 10a, RBr p 227b Z 5, 329a Z 5, Durga zu Nir (Lil Ind) Vol III, 188, 453 Vers 9 = RV I, 102, 2 Vers 10 = RV X, 85 18, MS 4, 12, 2, TBr 2, 7, 12, AV 7 81, 1, 13, 2, 11, 14, 1, 23

Varianten Die in eckige Klammern gesetzten Stellen sind im Ms vollständig abgebrochen 1a) vgl zum Anfang auch AV 19, 22, 21 *bhūtanam brahmā prathamam ha jagāne suruco tena arih* auch zitiert von P in 2, 4 80 Schol 1b) *uṣṭhās satas ca* alle ausser Ms *uṣṭhā satas ca* (da ausl s vor anl s zuweilen nicht geschrieben wird 2a) *pitṛé* Ms, Sankhér, Āśvér, ABr, *pitṛya* AV, Vait *idṣṭry* alle ausser Ms *raṣṭr ety* Ms, ABr, Śankh, Āśv, *etv* AV *bhūmanesthah* Asv, Sankh, woraus im Ms korrumpiert *bhupanisthah* (im Ms steht häufig s für e und zuweilen ist p aus m ver-schrieben), *bhūvanesthah* AV 2b) *hīramahyam* alle, wohl 2 selbständige Worte *hvaram ahyam*? *śrinanti* Ms, Sankh, Āśv, *śrinantu* AV *prathamāya* Ms, AV, *prathamasya* Sankh, Āśv *dhāśch* Ms, Śankh, Asv, *dhāsyate* AV 3a) *astabhuyad* ABr, TS 2, 3, 14, 6 Āśv, woraus im Ms korrumpiert *astamayad*, *astabhayad* AV 3b) *budhnyād* Ms, AV, *budhnād* TS, Āśv *januṣabhy* u3gram Ms, Āśv, *janu-abhy agram* TS, *januṣo abhy agram* AV *januṣabhy* u3gram Ms, Āśv, *janu-abhy agram* TS, *januṣo abhy agram* AV 4a) *onyoh* alle ausser TS *inyoh arcāmi* alle ausser Ms *arcāsi* (im Ms ist s zuweilen aus m verschrieben) 4b) *sarimani* alle ausser Ms verderbt ist s zuweilen aus m verschrieben) 5a) *[g]atunittamā* Ms, *viscabhittamā* *sābhyanī* *lypā* alle ausser AV *lypāt* 5a) *[g]atunittamā* Ms, *viscabhittamā* *sābhyanī* *lypā* alle ausser AV *lypāt* 5b) *sāmatmana* Ms, *sāmatmanā* TBr *rase* TBr *bhrājato* Ms, *rajato* TBr 5b) *sāmatmana* Ms, *sāmatmanā* TBr *rase* TBr *bhrājato* Ms, *rajato* TBr 6a) *manasvinobhā* Ms, *mame* TBr 8a) *istavayari* TBr, *istamupari* Ms 8b) *manasvinobhā* Ms, *mame* TBr 8a) *istavayari* TBr, *istamupari* Ms 9b) *ritarturam* Ms, RV I, 102, 2, *ritarturam* TBr TPr, *manasvinobhā* Ms 9b) *ritarturam* Ms, RV I, 102, 2, *ritarturam* TBr TPr, *manasvinobhā* Ms 10b) *bhūmanābhicaṣṭa* Ms, RV X, 80, 18, MS, AV, *bhūmanābhicaṣṭa* TBr

ity ṛgvede khile trītyodhyayah om namo viṣṇave

#### IV. Adhyāya.

Anukramagī zum 4 Adhyāya

om ā yasminn ekaṇiṣṭubhan\*) tu tad a ratrī catuṣkam  
adya brhaty arvanicam eka triṣṭum namas te catuṣkam aśmī-  
khuṇo vaidyutam antye triṣṭubheu yaṁ catvarīṇsat pratyān\*)  
kṛtyanānam aśiḥ pūṅkty antam ayuṣyaṁ dīśa daksyaṁ ya-  
karcas sanakās sanikās sanitanās sanandinas sahasaṁjñās sumas

suśūis suvak sarvo hiraṇyatmastuṭiḥ pañcamy iṣṭaminivamyau  
[triṣṭubhas sap]<sup>1)</sup> tamī śakvārī bhūmīs sapta prajapatīr lākṣa  
lakṣastayo medhī nava medhī manavī madhavi caturthi[ya]dīr  
mahabhrātī prāktī viradjagatī<sup>2)</sup> gīvatī triṣṭub a sus sapta  
tharvāṇas subheṣṭya igneṣaḥ prāktīḥ kṛtīr akṛtīr vikṛtīs san  
kṛtīr abhukṛtīr \*utkṛtīr<sup>3)</sup> venas tream veno bhūvayittam tu  
yena saptona manavās sivasankalpo manasam yasam die anuṣṭup  
prāktī nejaṃeṣa tream prajapatyo nejaṃeṣonīkavāntīm eka

<sup>1)</sup> Ms ° nāstubān <sup>2)</sup> Ms jratjagā <sup>3)</sup> Die abgebrochene Stelle habe  
ich nach der in der Anmerk. zu IV 6 aus Prayogaratna zitierten Anukramung  
ergänzt jātī camī treṣṭuṣ saṣṭarī sakvārī aṣṭa īram jātī triṣṭubhān  
<sup>4)</sup> Vers C wird hier deshalb Viradjagatī genannt, weil Ga die Hälfte einer  
Viraj Cb die Hälfte einer Jagatī ist <sup>5)</sup> Ms falschlich utkṛtayo

## Khila-Text des 4 Adhyāya

### I

om

- 1a ā yasmīn devīvitaye putrāso vantu samyāyatāḥ /  
b ānadhṛṣṭam vipanyāya prāti stutāya vo dhṛṣṭi /  
c alāp rudrēbhīr viśubhīs caramī // 1

Es steht nach RV X 124 vgl. die beigefügten Anfangsworte von X 12  
alāp rudrēbhīr etc 1b) anadhṛṣṭam vipanyāya = Śākhā 18 3 2

### II

- 1a ā ratri pārtihvaṇī rīyāḥ pitur aprīyī dhāmabhūḥ /  
b divas sādūnāsī bhrātī vi tiṣṭhasa ā tveṣam vartute tāmāḥ  
2a ye te ratri nṛcāksaso yuktāso navatīr nāva /  
b vātīs santv iṣṭi utō te saptaḥ saptatīḥ /  
3a rātrīm pri padye janānūḥ sarvabhūtanivasanīm /  
b bhadrām bhagāvatīm kṛṣṇām viśvasya jagatō nīsam /  
4a supravasanīm samyamānīm grabhāvākṣatramālinīm /  
b prapannohūḥ svānī rātrīm bhadrē pīram vīśvāmī /  
c mīmagne vāro vihvēṣa astu // 2

Dieses Khila steht nach RV X 127 In RM p 19b / 2ff R1  
p 93a / 12ff 1abc p 40a / 2ff MM, A, R hat dieses Lied neben dies.  
4 Versen noch 10 andere die aber jüngere Bestandteile sind Bei I et p 8  
sind sogar im ganzen 15 Verse vorhanden von denen 1—4 mit den obigen  
4 Versen übereinstimmen b = MM Vers 9 6 — MM Vers 10 ist die übrige  
aber gänzlich von MM abweichen dagegen fehlen in Möllers Ms S: die Verse

8 und 10—11 während Anfrechts MsB ebenso wie unser Khila nur 4 Verse hat. Die letzten 14 Vers von den sekundären Versen 6 (78 die in keinem rechten Zusammenhang mit den vorherigen stehen und in Müllers Ms S: Pet fehlen bilden das einversige Lied PV 1 93. Die erste Hälfte von Vers 14 ist aus der Anukr zu RV V 127 und die letzte Hälfte von V 14 aus Rgvidh 4 C 1 genommen. Vers 12 ist entlehnt aus TV V 1 6. Die obigen Verse 1—4 bilden somit den ältesten Bestandteil des Khila. Vers 1 ist ausserdem belegt in VS 34 32 AV 19 47 1 Nr 9 29. Vers 2 — AV 19 47 3. In der Laippalada Rez des AV finden sich die beiden ersten Verse in Vol II Fol 96a.

1a) *jitir ajrja dhi nabhih* alle ausser Paupp *jitarah jray ihamabhih*  
 1b) *bhratir i* alle ausser Paupp *bhratirca* 2a) *yé te ritri* alle ausser Paupp  
*ete r tre i rca saso* alle ausser Ms fehlerhaft *nrca sase yukt so* alle ausser  
 Paupp *drstiro* AV *drastiro naiair* alle ausser Ms *avat* 2b) *santo*  
*astir* (Ms *santusit*, da für die Lig *tr* zuweilen *tu* steht) alle ausser AV  
*santj astir* Paupp *sintc dsti* 3a) *i i* Ms RM RBr I et MM I A  
*diti i lañc* Müllers S: S: P 4a) *graha* Ms RBr Pet MM A *grha*  
 RM Pañc Müllers S: S: S: P 4b) *bharé pāran a.imala* ist in den  
 anderen Ausgaben wiederholt. Zum Verständnis von *patra n aśmah* vgl RV I  
 92 6 183 6 *atarisṃa tarisās parāḥ asya*

Die sekundären Verse 5—14 sind am korrektesten in RBr überliefert  
 sie lauten folgendermassen

- 5a *stoṣyamī prayato devīm sarāṇyam bahvṛcāpriyam /*  
*b sahasrasammitam durgam jātāvedase sumayama sōmam /*  
 6a *sūptyartham taddvijañinam ṛṣibhiḥ samupāsritam /*  
*b iṣvede tvam samutpannāratīyato nī dahitī vēdah /*  
 7a *yé tvam devī piapādyanti brahmaṇa havyavāhanam /*  
*b avidya bahuvidya vī sā nah parṣad atī durgānī viśva /*  
 8a *yé agnīvarṇām śubham sumyam kīrtiṣyamitī yé dvijaḥ /*  
*b tam tarayati durgam navāḥ sūpḍhum duritaty agnīḥ /*  
 9a *durgeṣu viṣame ghōre samgrāme rīpusāmkate /*  
*b agnicorānīpateṣu duṣṭāgrahanivāraṇe duṣṭāgrahanivāraṇy*  
*ōm namah /*  
 10a *durgeṣu viṣameṣu tvam samgrāmeṣu vaneṣu ca /*  
*b mohayitvā prapadyante teṣum me abhayam kuru teṣam me*  
*abhayam kurv ōm nāmah /*  
 11a *kecinīm sārva bhutānam pañcāmītī ca nāma ca /*  
*b sī mam sumam dīsam devī sarvātāḥ parirakṣatu sarvātāḥ*  
*parirakṣatu ōm namah /*  
 12a *tām agnīvarṇam tapasī jyāntīm virocānīm karmaphalēṣu*  
*juṣṭam /*

b durgām devīm śarapam ahām prā padye sutāraṣi tarase  
nāmaḥ sutāraṣi tarase nāmaḥ /

13a dūrḡa durgēsu sthūneśū śam nō devī abhūstaye /

b yā imām durgāstayaṁ puṇyāṁ rātrīaū rātrīau sadā pṛthet /

14a rātrīḥ kuśikāḥ saubhāro rātrīr vā bhāradvājī rātristāyam  
gīyatram /

b rātrīsuktām jāpen nityām tatkāla upapādyate //

5b) *jālavēdase sunarāma somam* = RV I, 99 6a) *taddaī*\* RBr, *tadai* RM, Pañc, R, MM, A *saṁutpāritāḥ* Müllers S 1, *somapāritāḥ* RBr, RM, Pañc, R, MV, A 6b) *saṁutpānār\** alle ausser Pañc *saṁutpānnāmar* 6b) *arātīyato nī dahatī tēdāḥ* = RV I, 99 7a) *devī* alle ausser Pañc *devīm* *prapadyantī* alle für *prapadyante*, im epischen Sanskrit findet sich oft das Pass mit activ Endung, vgl J Schmidt Pluralbildung 165f 7b) *sa* alle ausser Müllers S 1, S 1 *sa*, jedoch *sa* ist primär, denn *sa* naḥ *parśad atī durgāṁ tīkṣā* = RV I, 99 8a) *ye agnī*\* RBr, RM, Pañc, R; *agni* MV, A 8b) *tāpī* (für *tāpī*) alle ausser A *tāpī nāteja vīdumī dūritatī agnīḥ* = RV I, 99 9b) so lautet diese Strophe im RBr, dagegen *agnicoranyāte na saragrahanīrurane saragrahanīcāraṇy om namaḥ* Pañc, *agnicoranyāte ca sarāgrahanīcārāne duṣṭagrahanīcāraṇy om namaḥ* R, *agnicoranyāteṣu duṣṭagrahanīcārāne* RM, *agnicauranyāte ca sarāgrahanīcārāne* Pet, *agnicoranyāteṣu sarāgrahanīrurane* A, *agnicoranyāteṣu sarāgrahanīcāraṇy om namaḥ* MM 10b) *maḥayīteja* alle ausser Pet *na māṣṭreḥ kuru* alle ausser MV *kuru* 11a) *leṇim* alle, fehlerhaft für *leṇmī* 11b) *samāṁ dīśām* RBr, *samādī* RM, *samāṁ vīśām* Pañc, *sama nīśā* MM, A *devī* alle ausser Pañc *devīm* Vers 12 = TĀ 10, 1, 65, Mahān Up 6, 3 12a) *karmaphalēṣu* alle ausser Pañc, *karmaphalēna* 13b) *ya imām* alle ausser Pañc *imām* 14a) = Anukr zu RV X, 127 *rātrīḥ* alle ausser Anukr *rātrī kuśikāḥ saubhāro* Anukr, MM, A, R, *kuśikāḥ saubhāro* RBr, *kuśikasaubhāro* Pañc, *kuśikasaubhāro* RM *rātrīr vā bhāradvājī rātristāyam gīyatram* Anukr, Müllers S 1, R Pañc, RBr, *rātristāyam gīyatram* RV, *rātristaro gīyatram* MV, A 14b) = Rgvidh 4, 6 1 *japannityām tat kāla upapadyate* alle ausser Rgvidh *japann eia tām kālam prapadyate*

### III

1a arvāṇcam indram a[m]juto havāmāhe yō gojīd dhīmvyīd  
nāvajid yāh /

b imān no jajñām vāhivē juṣasvichā kurmo hatīvo vedīman  
tvā // 3

Dieser Vers nebst den beiden folgenden Khila stehen am Ende von RV. X, 129 Belegt ist dieser Vers in TS 4, 7, 14, 4, TBr II, 4, 3, 2, AV. 5, 3, 11, Kauṣ 140 6 RBr p 101b 180a, RM p 63b Z 4, Pray p 63a Z 7 MM, A, Pet p 94, R

1a) Im Ms ist das *m* in *amuto* abgebrochen 1b) *juṣasreḥa* Ms, *juṣas*  
*usya* alle übrigen *Iurmo* Tś, TBr MM, *kulmo* RM, RBr Pray, A R  
*Iurto* Ms ist verschrieben *vedman* Ms, *mednam* alle ausser AV, wo die  
 ganze Strophe folgendermassen lautet *niam no yajnam iḥare snotv*  
*asmāḥ am abhur haryasā medh*

## IV

- 1a *namas te astu vidyute namas te stanayitnave* /  
 b *namas te astv asmane yó ma dupáso asyaśi* /  
 2a *námas te pravato nápiḍ yattas tápas samuhasi* /  
 b *mrdāya nas tanubhyóbhayan nah pasubhyah* /  
 3a *pravato napan náma evástu tubhyam namas te hetaye*  
*tápuse ca kṛṇ[mah]* /  
 b *vidmā te nīma paramān guha yat samudie antai nīhitapī nāsi* /  
 4a *yān tva devā ajanīṣṭa dhīśva dhīyam kṛṇv mā asṇi ya vajim* /  
 b *sā no mīda vidathe grṇvā tāsyaī te namo astu devī* // 4

Dieses Khila ist belegt in AV 1, 13 erwähnt wird es in Brh D 1 34  
 und 8 44 *namas te vidyutam sūtam asirādāh* *īram tu yat* Strophe 1a  
 = VS 36 23, Iappal Fol 160b—166a Mantrarth p 137 V 21 Durch  
 dieses Lied wird nach Kaus 38 8 ein heftiges Unwetter verscheucht

1b) *yo ma dupáso* Ms *yenī dāḥise* AV 2a) *pravato* AV, *prapato* Ms  
 hier ist *p* neuhindische Schreibung für *v* *yatas tapas* AV, *yattas tadās* Ms  
 wobei die Konjunktion *yattas* vollständig mit *prakṛ jatto* (rus *yad tas*)  
 identisch ist 2b) *bhayan nah pasubhyah* Ms *majas tolēbhjas kṛdī* AV  
 vgl zur Lesart des Ms VS 36 22 Mantrarth p 137 V 22 *san nah kuru*  
*prajabhyo bhayan nah pasubhyah*

3a) *pravato napān nama evastu* AV *prapato napan nī erds sa* Ms  
 verschrieben 3b) *vidma te nama paraman guha* = RV 2, 4 2 im AV  
 steht demnach *dhama* sekundär für *nama* Ms *ī nī nī* Ms *ī nī bhīh* AV  
 4a) *ajanīṣṭa* Ms verschrieben rus *ajanīṣata*, was das Versmass und der Sinn  
 erfordert *asjanta* AV *dhīśva dhīyam* Ms *ei ta sum* AV *rājani* Ms  
*dhīṣṇum* AV 4b) *sā* AV *sa* Ms *grṇvā* AV, *deva devāṁ* Ms

## V

- 1a *yān kalpāyanti norāyah kṛvīm kṛvīm vadhām ivā* /  
 b *tām brāhmaṇi paī nymah prityāk kartīram iechatu* /  
 2a *sṛṣṇvatīm kṛpavathīm vṛṣi urupam bhavānkaram*  
 b *yah prā hūmōmī hadyi tva vi tīt tva mī vajayisubhi* /  
 3a *vēna cittānā vadasi pratikulam aghayam* /  
 b *tum evam te mī kṛtye ha mīsmam rṣyo mīgrāh* /

- 4a abhi vartasva kartāra[m] nīrastasmābhur ōjas /  
 b āyur asya m vartasva p[r]ajām ca puruṣādini /
- 5a yas tvā kṛtye cakuehu tām tvām gaccha punarive /  
 b ititih kṛty m nasya sarvas ca yitudhanyah // 5
- 6a kṣipram kṛtye m vartasva kartui evā gṛhān prati /  
 b pasuṁś cāvyā nasya varuṁś casya m lābhaya /
- 7a yas tvā kṛtye pra jigra[ti]  
 b—9b [ ]
- 10a [yās te pārumś sandadhun rithasyeva r]bhur dhuy /  
 b tām greeha tatra [e] jānam[ajustas te]y i[m] janab] [// 6]
- 11a [ ] laseid va ny abhi huṁsati /  
 b tāsya tvām dror veddhogmś tanuḥ prechisva heḍitaḥ /
- 12a bh [ ] sy[ā] t[e] pipakṛtvane /  
 b hārasvatis tvām ca kṛtye nōc chusas tāsya kūṁcani /
- 13a ye no svāsah panthunab p[ra]janti purā itum /  
 b tūr devyarutih kṛtyi no gumāyasyi m vartaya /
- 14a yo nrih kāscaid druhōratir mānasapy ābhi dāsati /  
 b dhūrastho vntikastho v tāsya bṛḍyam śerḥ piba /
- 15a vēvasi kṛtye prahutā dudhyanismayjighānā v /  
 l tāsya vyanāc cāvyamāc ca hinīsta svā idī unih // 7
- 16a vādy n vusi divipādy asmān jidi vusi catuṣpadi /  
 b \*mrastāto vritismālihi] kartui astāpadi gṛhām /
- 17a yo nās sapad āsipato yās ca nas āipatas āipat /  
 b vṛkṣa ivā vidyuta hatā ā mulad anusuṣya[stu] /
- 18a jām divuṣmō yās ca no divesty igbhāyur yas ca nas s[ā] it /  
 b sune jēstrum vā iksāmam tām jṛṣṭy asyuni mṛtyāve /
- 19a vās ca sipatnas āipā[tho] yās ca jumyās āpithah /  
 b brahamā ca yāt krudhdas sapat sārvaṁ t it kṛdhy adhastpādūn /
- 20a s[ā] indhūś cāsa indhūś ca yo [asmām ablu]dāsati /  
 b tāsya tvām bhundhy adhisthaya jādī vspuryate śrah // 8
- 21a abhi pichu [sra]hasriksūm vyanktāsu[m] s[ā] j[ā]thi rāth[am] /  
 b ātrunir anvechati kṛtye vḥivāvyro gṛhān /
- 22a jūi no vrodhu āpithm dābhun agnir ivā vrajim /  
 b ātrunir evā v no jūi divi vṛkśām ivasaniḥ /
- 23a ātrun me jrosta āpāthm kṛtyās ca suhṛdo \*hṛdyah /  
 b jūmās āikṣnās ca durhidas sūmuddhūm jātācdasum /
- 24a asyatnām jurdstūm nas s[ā] v[ā]m dakṣmatās kīdhi /  
 l alhiv m satatam j[ā]c id lūdrūm uttaratō gṛhē /

1a) *norayah* = *no arayah* 1b) Zur Form *nijmah* vgl. Dhāt 2 1a Für *pratyah* hat Ms fehlerhaft *pratyān*, vgl. AV \ 1, 5 2b) für *tattam* hat Ms *tatram*, im Ms wird Geminata vor einem Konsonanten häufig vereinfacht. Diese Strophe ist folgendermassen zu übersetzen: „Der ich dich heute vertreibe, verlasse dieses, o hässliche“ 3a) für *aghāyunt* hat Ms *aghāyunt* 3b) vgl. AV \ 1, 7 *taṁ kṛtye bhūmīartasā mīmāṇu nāo anāgasāḥ* Für *te nā kṛtye* hat Ms fehlerhaft *to nā kṛtyo* 7b) *nāśaya sarvā ca yānuddhānāḥ* = AV 19 39 8 6b) für *cāśaya* hat Ms fehlerhaft *cāśaya* 10) = AV \ 1, 8, die abgebrochenen Stellen dieses Verses sind nach AV ergänzt 10b) *greccha* Ms „triff“ (unbelegt) Vqr + Suff *coha* RV jar „such neben“ an *nā gar* „nieterschleudern“ *greccha* AV *janam* Ms *‘yanam* AV 14a) *drūhōtir* (= *drūhō aritar*) ist im Ms akzentuiert *drūho ritar* 14b) Ms *antakasto* 15b) *vyānāc caryanac* ci = RV \ 120 2 AV V, 2 2 16a) Ms *asslu* für *asmān* 161) Ms *mruśeto vṛatāmabhi* 17a) = TBr III 7 c 23, TA II 5 11 Apār IV, 15 1, dagegen weichen AV \ VII, 59 1 und VI 37 3 in der Wortstellung ab *yo nāḥ kṛyād āśāpatāḥ sapato yaś ca nāḥ śapāt* Ms *assayatho* für *asapato* AV TBr, TA, 1p Ms *śapathis* für *śapatas* 17b) = AV VII 59, 1 *ṛkṣa* AV, *ṛkṣas* Ms für *hata* AV hat Ms *suta*, dass *hata* ursprünglich ist, beweist Str 38a *tu*, im Ms abgebrochen ergänzt aus AV 18a) = AV \ VI 6 4 *drisṁo* AV, *drisṁ* fehlerhaft Ms Der 2. Teil von 18a lautet in AV anders *tasā enad gūḁy imāḥ* 18b) = AV VI 37 3 *preṣam* AV *preṣan* Ms *ṛkṣas* *lmam* AV, *ṛkṣas* *lmam* Ms *asṁam* AV *asṁibhi* Ms 19a) = AV II 7, 2 *śpātmas* AV, *śpāttr* Ms, (denn *tn* ist zuweilen zu *tr* verschrieben) *‘tho* im Ms abgebrochen ergänzt aus AV *‘jonyā śapathāḥ* AV *‘jonyā śapātinaḥ* Ms 191) — AV II 7 2b *brahmā ca yāt kṛddhāḥ* Ms *brūhīḥ yānānyutāḥ* AV *tāt kṛddhādhāyidam* Ms *tan nō ādhāy idan* AV 20a) = AV VI 15 2, 51 3 *asmān abhi* im Ms abgebrochen aus AV ergänzt 21a) vgl. AV VI 37 1 *upa jṛḁgāt sahasrāḥ, yuktā vṛjātho vadhām* *et* im Ms abgebrochen aus AV ergänzt *‘m sāpa*, im Ms abgebrochen *‘am* im Ms abgebrochen 21b) vgl. AV VI 37 11 *kyātiram anūchan nama ṛkṣa uttamato gṛham* In *ṛkṣatarytho* Ms ist wohl *th* nur Schreibfehler für *t*, denn die *ṛt* „Schafherden besitzen!“ entspricht der AV Stelle *aromat* 22a) vgl. AV VI 37 2 *pari nō vṛndhā śpāthā t rāḁm agnir vāt dahm* 22b) vgl. AV VI 37 2b *śaytirān atra nō gahī dero ṛkṣām vṛḁmāḥ* 23b) *proṣa* ist 3. Sg. Injunct von *pra* *u* *ṛjḁh* Ms für *hṛjḁh* Vers 24 = Kh II 2 4 24a) *asapātmanā pūṛastān* = AV \ IX 16 1, 27, 14, für *asāpatnam* hat Ms *asapāt*, vgl. auch *imn* zu 19a 25a) = AV \ 1, 2c *tiṣṭha vṛddhasyeca* Ms, *tiṣṭha vṛddhasyeca* AV (*vṛddh* wäre die praktisierte Form von *vṛddh*) 25b) vgl. AV \ 1 2c *mṛgāḥ sū mṛgāyus tvam nā trī nikartum arhati* 261) Ms *‘jonyā śpāttr* *pratyāgrhṣam*, die Ligatur *su*, zu steht im Ms häufig für *sa* *su* für *śbūtm* hat Ms *‘dḁhūtm* (*aḁḁya + aḁḁhūtm*) 27a) Ms *ogm* (für *agnir*) derselbe Fehler in 29a 25b) *dual pradīḁḁ* = AV IX 2 21, \ IX, 4 3 30a) vgl. AV \ 1 2c *abhāḁkṣitā sī vṛḁḁḁḁ sar am ṭhṛant dṛṛḁḁḁ pṛṛḁḁḁ* Für *ṭh* steht im Ms *ti*, da *ṛḁḁḁ* *s* vor *ṛḁḁ* + *h* *ns* häufig auszulassen wird 311) vgl.

b t m m i l l d h n m s r a s r a d a u s m u p j i r a d i s t i r y á t h á s a t /  
9a g h r t á d u l l u p t u p m á d h u m a t s u v á r p a m d h a n a n y á s m d h a r u n a p  
d h i r a y i s u /

b r p á k s a p a t n a n i d h a r a m s e a k r p a d á r o h r m á m m á h a t e  
s r u b h i g a y a /

10a p r i y a m m a k u r u d e v é s u p r i y á m i y á s u m a k u r u /

b p r i y á m v i s v é s u g o p t r é s u m a y i d h e h r u c á i n c a m /

c n á s a d a s m n o s a d i s t // 14

Dieses Khula steht unmittelbar vor Bv \ 199 was auch Břh D VIII 4) bestätigt. *Iraṇ vastutur i jne jam náśad* [= 1 V \ 199] *yat p i r m e t h i a h* 4y *jam* preist das Gold die Hymne „náśad“ (= 1 V \ 199) ist dem Iarumesthan geweiht. Vgl. ferner Fgvadh IV 11 *i jne jam agurcarca u a u* *eklam diksa jana n i a h a t*. Zitiert wird dies Khula in Śāntikā Cř III 1 14; Cř III 8 21 Śāntikā p 41b Z 9. Dieses ganze Kh. ist vollständig überliefert in RM p 69a Z 7ff. FBr p 173a / 13ff. Iray p 62a Z 6ff. Samšk p 109a. Pet p 94. MM A. J. In allen diesen Werken ist am Schlusse noch ein 11 Vers vorhanden. *Iraṇ p 69a Z 4f* und *I Br 1 179a Z 11ff* überliefern eine ausführliche Anukramāṇī zu diesem Khula. *i jne jam* *iti s kias ja sa alasa an i masanit nala j i r m u h*. *Iraṇ jam derat i i y i s* *catasroi s ubhāṇ j a h c a t r f u j s a s t j a n u s f u j s a f a i s a k r a r i a f a i* *n a r a i j a u t r i s t i h a i d i a m y a n t i b e k a l i i j a g a t* (FBr dafür *p a i k t i h*) *k a n t h e m a p u d h r a u e t y y o g a h*. Vgl. hierzu auch Samšk p 109a / 3 C7a / 7. Vers 1—4 auch belegt in H r Gř I 10 6 und 11 1. MI II 8 1—3 und 8 wo aber diese 4 Verse sekundäre Änderungen erfahren haben. Ausser dem Vers 1 — Vs 94. O. Antrest 1 80a. Vers 5 — AV XIX 9c 1. Naigh I 2 19 (Komm.) V C = AV 1 2a ( XIX 2c 3 V 7 — AV I 3a 2 Vs 34 51 V 8 = Vs 34 12 AV I 3a I V 9 — AV V 98 14 XIX 33 2 4c C V 10 vgl. AV XIX 9c T V 7 ( 4 M V III 4 8. H r Cř I 10 C. MI II 8 4.

Die eingeklammerten Stellen sind im Ms. abgebrochen. 11) *cāra r u* V \ MI. H r Gř MM A. Pet. *c a r a s c a* RM. Iray. Samšk. BBr 1. *risatid* n i s u V \ MM A. *et at i t u m i t i* FM. F r r Iray. Samšk 1. *et at i t u m a m* I et. *risatid* i t a MP. H r Cř 2a) *e h i* alle ausser MI. *e h i s a l l i s h a m* alle ausser MP. *s a t r á j a n*. 9b) *s a n a g r i* alle ausser Ms. I et. *s a m a g r a* MI. *s a n g d h i r*. \* 1) *t a t* Ms. *a l l e t i h* H r Cř. *t a t a h* alle übrigen. 10) *Iraṇ j a s c a* Ms. RM. Iray. Samšk. P. *Iraṇ j e s r i* Pet. *Iraṇ j a s c a* d i. *h r i e n* i t u e r a Ms. RM. A. MM. *m u e c a* Iray. BBr. P. *e a n c a* Samšk. m H r i l et. n i b i g r a t i t i n H r Cř. i m ā m a h a s a m MI 31) *j a r i s p r i y a m* Ms. MBHers. P. *j a r i s u p r i y a m* die übrigen. in H r Gř und MP lautet das Strophen anders. *t a i n i* *Iraṇ j a r a c i s a p* *k a r a t i j a r i u p r i y a m* (*j a r a s i* *j a r a m k u r u* MI). 4a) *s a n a g r a m* *c a r i t i y a m* alle ausser H r Cř. *c a r i t i y a m* *c a s u a r i y a m* *c a b l a s t e* 4) *c a m e d h r u d* Ms. IM. R r r Iray. Samšk. J. MM A. *c a l l a s t e* *j a t a r e d h r u d* I et. *c a l l* *i r y i c a s o j r h e* H r Cř. *c a b l a s t e*

yi ca no grhe MP 4b) yā alle ausser Pet ma mam indra sadu srja alle  
 ausser Hir Gr, MP ma sam srjamasī 5a) prajataṃ alle ausser Pet,  
 Samsk prayutam jāyā Ms, RBr, A, jāyā die übrigen 5b) id enam  
 arhati Ms, RBr, A, id enam arhati RM, AV, Pray, Samsk, MM R  
 trivedam arhati Pet jaramptyur alle ausser RM jaramptyu 6b) yad  
 vytrahi alle ausser Pet yajampūṭa varcaṣa alle ausser Pet varcaṣya  
 7a) \*staranti Ms, VS, Pet, \*scaranti die übrigen prathamajām alle ausser  
 Pet mathamaṃ 7b) dakṣiṇyā dhṛanyam alle ausser AV, VS dakṣiṇyā  
 dhṛanyam devesu alle ausser AV juesu 8a) abadhnan VS AV RM,  
 Samsk MM A, abadhnam Ms, Pray, RBr, Pet, R sumanasyam mātḥ VS,  
 AV, MM, A, sumanasyamāna Pray, Samsk, RM, RBr 1. Pet mumanas  
 yamāna Ms 8b) tan mā d Ms, Vd, tat te AV, tan na a MM, R Pet.,  
 Samsk, Pray, tad A \*ata\* alle ausser Pet \*ana\* \*ayusmān (bzw dyuṣman)  
 alle ausser A \*dyuṣman Diese Strophe lautet in AV tāt te badhnāmy  
 dyuṣe varcaṣe balāya dirghāyutīyā śataśvradīya 9a) ullupam Ms AV,  
 MM A, \*ullupam Pet, R RM RBr, Pray, Samsk suvarpam alle ausser  
 Ms, Pet suparṇam dhimāyayam alle ausser Ms dhanañcayam 9b)  
 rnaḥ alle ausser Ms mṛṇāk sapatnam Ms, AV, sapatnād Pet, sapatnād  
 die übrigen adharāṃs alle ausser Ms adharāñ kṛmad alle (Ms kṛmad,  
 da die Ligatur u zuweilen für ra steht) ausser Pet lṛpam rāyasu alle  
 ausser Pet rāyasa 10b) goptṛiṣu Ms, RM, R, Möllers S 1, S 2, P, gotresu  
 die übrigen

Der 11 Vers der in den oben genannten Werken überliefert wird lautet

11a agnīr yēna vṛjati sūryo yēna vṛjati |

b vṛad yēna vṛjati tenasmān brahmanasī ate vṛaja samudham luru ||

11b) vṛadyēna Samsk, MM, A Pet vṛajyena RM RBr, Pray, R  
 samudham alle ausser Pet samudha

## VII

1a bhūmir matā nabhaḥ pitāryamā te pitṛmṛhaḥ |

b ghṛtāci nāmā vā asī sá devānam āsī svasa |

2a yas tva pibati jī[vati] trāyase puruṣan tvām |

b \*trātrīṇi śasvatam asī śasvatāṃ samyāñcam |

3a yad dandēna yād iṣura yad vārur harasa kṛtām |

b tāsya tvām asī niṣkṛtis sánau niṣkṛty āśadhīb |

4a vṛkṣāmṛkṣāṃ sūṇi patasī vīṣayantīva kanyāni |

b jīyanti pratyatiṣṭhanti sañjeyā nāma vā asī |

5a bhadrāt plakṣé mī tiṣṭhīsv itthé khadire dhava |

b bhadrāt parṇé ny īgīódhe sá mām rautsīd arundhatt |

6a \*śśīa-yāśk suppatasī tat parṇim abhi tiṣṭhīsv |

b sarāt pitaty arṇasī sá mām rautsīd arundhatt |

7a hiranyapāṇe subhage sokāme lomā-vāḥ-saṇe /  
 b apām asi svāsa līkṣe vāto hatmā babhūva te /  
 c tāva tva indra sakhyesu vahnayaḥ // 15

Dieses Khila ist nach RV X 137 einzuschalten was auch Bṛh D bestätigt *bhūir līkṣa param s kām taraindram s kām ullarai* folgende Hymne, *bhūir* ist an die Līkṣa gerichtet, die nächste, *tara* [= RV X 138] ist dem Indra geweiht. Die Lakṣa wird Vers 7 dieses Khilas erwähnt sie ist nach der Anukramani dieses Liedes vgl auch Bṛh D I 129 II 84 Dieses Khila andere Rezension von AV V 5 zu sein V 1—2 = AV V, 1 AV V 5 4 V 4 = AV V 5 3 V 5 = AV V 5 5 V 6 = V 7 = AV V 5 7

1a) *bhūir* Ms auch Anukr Bṛh D *ritra* AV Zu worten vgl auch Paipp AV Vol II Fol 183b *bhūir mā* wird bereits im RV als *mītr* bezeichnet vgl auch AV V *ghṛta* Ms *sūkt* AV, zur Lesart des Ms vgl Paipp P mitgeteilt ist) V 8 *ei* AV *bā* Ms denn *b* steht im AV *mī* Ms denn *s* ist häufig zu *u* verschrieben. 2 Ms *[tats]* im Ms abgebrochen nach AV ergänzt 2b) *\*tritrū* im Ms fehlerhaft der V pl n *tritrū* w Khila I 12 4 *tritrū sa catim bhartṛi hi* AV 3a) *itur* AV *dūrur* Ms *haruṣi kṛti* AV *hārasas mskṛtya* *ṣadā* h Ms *sēdāni nīśṛdā jādyaṇa* AV *ṛk acṛk* Ms *saṃ j itisi eṣṭyanta kṛj jina* Ms *kanjili* AV 41) *śaṇḍeyi* Ms *sparani* AV 5a) *s bhadrāḥ jalaḥ in me tīṣṭas as itl it l i l i r i d l a i t* AV *bhadrāni yagrodhāt jarpāt sī na chy arundhāt* *lāḥḥen* AV *a rasyisnāh* Die anderen Worte des AV anders *śaṇḍilā sī ṛkṣi* *alā s s jale* (b) „Flüssigkeit Wasser“ (Zur Bildung vgl Bartholomae Vocativ wohl aus *arṇast* verschrieben? In AV *lute patatṛi bh trd sī na chy arundhāt* 7a) *hiranyapā* AV *s l e ne* Ms *suc e* AV

Da AV V 5 in der I a ppalāda Rezension sehr stark hier bis tief vollständig nach dieser Rezension (1. ersten 3 Verse stehen in derselben Reihenfolge wie bei L. 1 hat hier 2 Verse mehr als in der uns bekannten A

1a *ratni mātā nābhāḥ pitṛyāmā te pitāmāḥ*  
 b *śilādī nīma vasi sa devinām asi svāsa* /  
 2a *vas tva pibati jivati trayase puruṣam tv*  
 b *dhṛatāni ei sasiatīm asi sasiatam nyamā*  
 la *val andeṇa vad uṣṭi vad adur hārasa kṛ*

- b tasya tvam asi bhūṣaṃ nīlīṭir nṛma vasi /  
 4a bhadrā prākṣeṇa tisthāsy asvātthe khadire dhāve /  
 b bhadrā nyagrodhe pāne mṛ nely arundhatī /  
 5a vṛkṣaṃ vṛkṣaṃ arohasi vṛṣāṇyantiṇā kanyalā /  
 b jayanti pratyatisthanti samjyā nṛma vasi /  
 6a hū ūyavairṇe yuvate śusme lomasamakṣane /  
 b ūpam asi śvāsa lālṣe vato yat sa babhuvyathe /  
 7a hiraṇyabalu subhage suryavarṇe vṛpuṣṭame /  
 b ṛtām gacchasi niṣkṛdhi semam niṣkṛdhi prurusaṃ /  
 8a ghṛtāci nṛma kanino na babhru piti bhava /  
 b asvo yamasye (!) śrāvas tasya hāstasya ukṣata /  
 9a aśvāsyasthas sampatita sa pānam abhūṣyata /  
 b sadā patatinn asi ma nely arundhatī /  
 10a ghṛtācāke vamarate vidyutpārṇe arundhatī /  
 b yā turingamistāsī tvam amṛa nīkari yasī /  
 11a yat te jagradham pī vāis tat tarhapy vyatun punah /  
 b lālṣa yadvā viśvabhēṣajir devebhis trayatam saha /

## VIII

- 1a medhā[m] mālhyam āṅgīraso medhūṃ saptarsāyo daduh /  
 b mēlham indias c gnis ca medhan dhītī dadhatu me /  
 2a mēdhūm me vātuno rajā medhūn devī sarasvatī /  
 b mēdhūm me asūnām devīv ā dhattam puṣkarasraja /  
 3a yā medhūpsarassu gandharveṣu ca yun manah /  
 b dhīvi yā mātusi mēdha sī mām ā viśatid iha /  
 4a yān mēdūktam tad ramatam śikejūm vyād anubruvā /  
 b nīśmitam mī samaye māyī śrutām / saha vratena bhūy isam  
 brāhmaṇa sām gamemahi  
 5a śrutam me vicakṣaṇa vān me madhumad duhe /  
 b śvidham ahīm asau sūryo brahmaṇa vīś stha / śrutam  
 me mī prā hasih // 16  
 6a medham devīm munasā rejamanām gandharvajusṭam prati  
 no juṣasva /  
 b mālhyam medhūm vadvā mālhyam śrīyam vadvā medhāvi  
 bhūyasam ajnacariṣuḥ /  
 7a śadasapītām ādbhutam priyam indrasya kāmīam /  
 b sanīm medham ayasiṣam /

8a medhavy ahūṁ sumanīṣ supratikāṣ vradddhīmanīṣ satyamatis  
sūcēvāḥ /

b mahīyīśā dharayīṣṣub pravaktī bhujāsam asyeṣṭarīya  
prayogē /

9a jāṁ medhān devagapāḥ pitāras cōpīṣate /

b taya mām adyā medhavyāgne medhavinam kuru // 17

Khula VIII—IX stehen nach RV A 151 Dieses stimmt auch mit Brh D und Rgvidh ulerein, vgl Brh D VIII 58 *agnēyam vradddhāyī vradddham, medhāsuktam atah param, agnēyam dsur etu*, ferner Rgvidh IV, 13 5f *vradddhāsuktam jānen nityam vradddhāḥ imah samāhūtoḥ sarvatra tat hātē vradddhīm, medhāsuktam tathasra ca*, und Rgvidh IV, 19, 1f *vradddhāsuktēna pāyayēt medhāsuktēna carvainam juṣaṁ vrihīmāyam caruṁ madhūnuṣam jātārūpam medhācī tena jāyate* Dieses Khula ist vollständig überliefert in RBr p 176b f, Pray p 55a / 10ff, RM p 61 Pet. p 96, MM, A, R Erst durch die vorzüglichen Lesarten unseres Ms wird dieses Sukta verständlich Vers 1 auch in MP 37, Antyest p 104b, Str 1b = VS 32, 15 1a) *mēdhī* Ms, RM, RBr Prav, R, Müllers S u P (dies ist vereinfachte Schreibung für *mēdham* vor anl m), *medhām* die übrigen *saptārsayo* Ms, RBr, MP, *sapta rīyo* die übrigen 1b) *cāgnīś* alle ausser VS, Antyest *ca rāyūś dhātī* alle ausser Ms *dhātī dadhōtu* Ms Pet, Müllers S u, *daditu* die übrigen *me* Ms, RBr Pet A, Antyest Müllers P, *te* die übrigen Vers 2 auch in TĀ 10, 40 MP II 12, 2 Āśv Gr I, 15 2 Par Gr II, 4 8 VBr I, 5 9 Hir Gr I, C 4, 8 4, Gobh Gr II, 7, 21 Mantrirth p 198 Madhy M p 17 V 3 vgl auch VS 32 15 Mahān Up 16 5 2a) *me* Ms, RBr VS, TĀ Par Gr, Hir Gr I 8 4, *te* die übrigen *caruṁ rīz* Ms RM, RBr, Pet Pray, R, A, MM, *devāḥ naritā* VS Āśv Gr Par Gr, MP *indro daditu* TĀ, Hir Gr 2b) *me* Ms, Vd, TĀ, Par Gr, Hir Gr I 8 4, Madhy M, A, Pet, *te* die übrigen *juṣ karasrayā* Ms, Pray RM, MM, R, Pet, *juṣkarasrayaṁ* die übrigen Vers 3 auch in TĀ 10 41, MP II, 4, 4, Hir Gr I, 8 4, vgl auch Mahān -I p 16, 6 3a) *apsarasas* Ms RM, *apsarasu* die übrigen ausser Pray *apsaraso* Der 1 Pada von 3a hat in TĀ, MP Hir Gr eine andere Wortstellung *ap ardeu ca yā medhā yān mānoḥ* Ms, TĀ, Pray R, A, MM, Hir Gr, RM, *yan mama* Pet, *yad yāḥ* MP 3b) Der Anfang lautet in Hir Gr *dhāvi mēdhī manu- yāyā mān d* Ms MP, R, A, *māyā* RM, Pray, Pet, MM, dagegen lautet der 2 Pada in TĀ, Hir Gr anders *mām medhī surāḥir juṣatīu rā* Ms, MP, im m R, Pet, MM, u *mām* A 4a) *menūktam* (= *me anūktam*) Ms, vgl Āśv Gr I, 22 15 *noktam* die übrigen *tad ramatām* Ms, Pray, MM, A *tad raratām* R *pradraratām* Pet 4b) *nūcīmītam* Ms *nūcīmītam* RM, Pray, MM, R, *nūcīmīmaney* A, *nūcīmītan* Pet *sonayge* Ms *sīmān* RM, Pray, R, *sīmān* MM A, *sīmānima* Pet *srutām* Ms, *cratām* die übrigen *cratēna bh yīsam brahmanu* Ms *cratēna bhuyīsam brahmanī* RM, Pray *prīyeyī bhūyīsam brahmanī* I, A Müllers S u Pet, *brahmanī* MM Str 5a = TĀ 7 4 1 vgl ferner Iār Gr 3 16 5a) *vīcāḥapa* alle ausser RM u A *vīcāḥinam madhūnad duḥe* Ms (*duḥe* 3 Sg, *duḥe* *mem* Stimme

lasst aus meinem Körper Süssigkeit hervorquellen), *madhumaddham* MM, RM, A, R, Pray *madhumattam* TĀ, Par Gr 6b) *airdham* Ms *airddham* MM, A, Pray, RM, R *adrtam* Pet *brahmana ants* („der Nabel des Brahman“) Ms, *brahmanant* die übrigen Dass die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, beweist auch der Schluss von AA *idm me manasi pratishṭhita mano me rāci pratishṭhitam air air ma edh iedasya ma am stha śrutam me mā prahasir anenadhutena* „Im Sinne weilt mir das Wort im Worte ruht mir der Sinn, sei mir ganz deutlich, ihr seid mir der Nabel des Veda, das von mir Gehörte möge man nicht verspotten vermittels des Erlernen“ *stha* Ms MM, A, *sthaḥ* RM, R, Pet Pray *hāsḥ* Ms Pray MM, R, A *hasit* Pet Der Lehrer bezeichnet sich hier als die Sonne, vgl auch Par Gr I, 3 8, nach welchem ein Gast, wenn er sich nach dem feierlichen Empfang (*argha*) niedersetzt, spricht „Ich bin der höchste unter meinen Genossen wie die Sonne unter den aufgehenden Gestirnen“ (vgl ferner Aśv Gr I 24 8) 6a) *medham* alle, nur im Ms fehlt es, jedoch nach der Anukramāṇī, die diesen Vers als *uradṛjagatī* (11, 11 + 12, 12 Silben) bezeichnet, ist *medham* einzusetzen *dei* Ms, *deim* die übrigen *manasa* alle ausser R *samanas* *ur* *rejanam* alle ausser Ms *rejanana*, vgl zum Anfang Śākh Gr 1, 24 10g *dei* *manasī* 6b) *ajiracarishnuḥ* Ms (= *ajira acarishnuḥ*), *ajirajarishnuḥ* Pet, *ajarajarishnuḥ* Pray, MM A, RM, *ajarajarishnu* P Vers 7 ist ausserdem = TĀ 10, 1, 4, VS 32, 13, RV 1, 18, 6 Vers 8 = MM A Pray, RM, R, Pet Vers 9 8a) *medhāy ahaṁ sumanaḥ* A, RM, MM, *medhāy ahaṁ sumana* Ms, *medhāyam sumanaḥ* R, Pray, *medhāy aham samanaḥ* Pet *supratikas* alle ausser Ms *supratikaṁ* *śraddhamanaḥ* MM, A, R, Pray, RM, *śraddhaman* Ms (vor folgendem s) *śraddhamayaḥ* Pet *sat yamatis* Ms, MM, R, Pray, RM, *satyamanaḥ* A, *satyamupaḥ* Pet 8b) *dhara yisnuḥ* alle ausser Ms *dhayisnuḥ* *pravakta* alle ausser RM u Pray *prayuktu*, vgl den Schluss von AĀ *tadvaktāram aiatu asyesaraya* Ms, *asye svadhaya* R, *asya svadhaya* Pray, RM, *arye svadhayī* MM, Pet, *asya svadhaya* A Vers 9 ist ausserdem belegt in VS 32, 14 9b) = AV VI, 108, 4 wo statt *kuru* die ältere Form *kṛnu* steht 9a) *coḷasate* alle ausser Pray *copa asate* 9b) *tayā nam adya medhayaḥ* alle ausser RM *taya ma me dhayā me* In R ist noch ein 10 Vers überliefert, der aber inhaltlich in keinem Zusammenhang zum Medhasukta steht, er lautet folgendermassen

*naśayitrī palāsasyarurasaupathikām asu /*  
*uthota tasya yajñmanam pāparogandam //*

## IX

- 1 a sūr etu paravatogm grhapātis supratiko vibhāvasu /  
agnī jyōti nicāyayā prthivyām adhy abhara / yām agātya  
vījy adhvānaṁ sarva midho vi dhunute / akramya vajin  
prthivīm agnim iccha rucā tvam / senup jigatī suṣṭutīm  
sudidhiti vibhāvasum //

- 2 dhruvam agni no duto rodási havyáid devám i vaksa  
 idhvirie / vipro dutab píriskṛto yaksas ca yajñiyah kavib /  
 apnavanv[ād] amvav id i hrguváj jmadagnv[ā]d  
 (die letzten 2 Silben die zum kṛti fehlen und  
 vollständig abgebrochen)
- 3 [jādi te matra] [havya]id agni no dutó rodási  
 utóttarēpa dūhítā juhótā mīdhumattamam agnyo jítaveśise /  
 prajām me yāccha divi[pr]dā[m] eatuspādim agniṁ \*ahūh  
 sintam angusvat / ud asthād urdhvā vate dyumānto  
 dīlyato bṛhēcchukāśi vócano arcvab //  
 4 mahisi vo agni dhumāketu usarbudhó vasisvurā usāsm  
 ígram akhyad ity akramid divipodí vjy írvákis sú  
 lokāni sukṛtab pṛthivyūp títih kṛanema suprátikam agnir  
 vasisvurāni svó ruhira idhi níke asminn adha pośīsva  
 pōṣena punu no nṛśām á kṛdhi punar no rayim á kṛdhi //  
 5 ná vai devān pīvaro samyajatitmi rōruvamavah kakulhum  
 acodátégne u mīnya tvīm agne vṛatabhyc chucir ágne  
 devāni ihā vahója yajñāni havis ca nah / vṛatāni bibhrad  
 vṛatpī ádabdhio yāji no devāni ajīis svírāb / dadhād  
 rītnam sumdiko agne gopava no jivāse jítavedab //
- 6 devó agnis svistakṛt sudrīviri mindrih kavis vaty  
 manmayají hōti hotur hotur ávryu agne yin devān vāid  
 yāni ájiprer yē te hotré ámatsata tāni sisanusūni hotan  
 devangmān divi devēsu yajñim erayamāni svistakṛc cagni  
 hōtābhud vāsuvane vasudhēyasa nrimovaké vhu /
- 7 sārvaṁ vāhantu duskṛtām agniṁ gubhu hūvamahe / agnis  
 sukṛta vocis bṛhat sūryo irocita divi sūryo árocita /  
 gṛhtaur havyebhu áhutam dyumīt sūryo ná rocan tagnau  
 hāyanti dhātān ignau brāhmaṇi kēvalāgne bṛhāntam idhu iré  
 sa-cāto da-uso grhām evā tvīm agne sáhobhur garbhur vat-ó  
 vāyrdhat //  
 asā itthā mahānisi / 18

Der Verfasser dieses Sukta ist nach der Anukramavāc bhesaja Dieser  
 Subhesaja Hymnus wird auch im Rk 1 r tis § 94—951 behandelt So lei st  
 es dort (§ 947—48) uttaris tu bhesaja // kṛti prakṛtir ākṛtir vṛkṛt b  
 sa ākṛt e tat i / § 951 cābhakṛt r nā a sapta ay nīkṛtir veyate // a. ti  
 cat rañitir aṣṭi t r dem acat h ḥ i narat h katar i rpa n uttamā t i cat h at n  
 „Die nächsten folgenden Verse finden sich bei Sille aja Die kṛti prakṛti ākṛt  
 vṛkṛti samkṛti d se hste lei t ābhikṛti d e se lei t i kṛti Sie hat n  
 80 84 88, 9 96 100 volle Silben und der letzte Vers hat 104 Silben Der

Text von § 951 worin sich nun die Anfänge dieser 6 Verse finden, ist zum Teil verderbt, lässt sich aber mit Hilfe unseres Liedes und der dazu gehörigen Anukramani Stelle wiederherstellen, er lautet verbessert *aśu prakṛti tu kṛti dhṛuam puri tatah parā | akṛti yadī te matrā mahiṣi vikṛti ucyate | samkṛti tu na vai tatra deo agniḥ tu abhikṛti | sarvam ity ukṛti tatra tṛtīya varga ucyate* <sup>1)</sup> „Die mit *aśu* beginnende Prakṛti und die mit *dhṛuam* beginnende Kṛti stehen zuerst, dann folgt die Akṛti mit den Anfangsworten *yadī te matrā*, die Vikṛti lautet *mahiṣi*, die Samkṛti ist *na vai*, die Abhikṛti lautet *deo agniḥ*, die Ukṛti ist *sarvam* usw. Hiermit ist das 3 Varga erklärt.“ Schon der Kommentator Uvāṭa kannte dieses Lied nicht mehr, da er zu *na vai tatra* bemerkt *lecid vānāyanti na vai tatrety etad udaharāṇam iti*. Er weiss also nicht mehr, was die Textworte *na vai* bedeuten und beruft sich daher auf ältere Kommentare, welche fälschlich *na vai tatra* als die Anfangsworte der Samkṛti erklärt haben. Also bereits seine zu Rate gezogenen Quellen haben in ihrer Unwissenheit *tatra* zu den Anfangsworten gezogen. In § 948 sind die Metren nach ihrer Silbenzahl, die eine auf steigende arithmetische Reihe bilden, geordnet angeführt, wie dieses auch in der Einleitung der Khila Anukramani geschehen ist. Die späteren Erklärer jedoch die dieses Lied nicht mehr kannten glaubten dass diese Reihenfolge der Verse auch das Lied selbst hat, was ja, abgesehen von den beiden ersten Versmassen, wirklich der Fall ist. Und so stellten sie auch im Anfang von § 951 dieselbe Reihenfolge her *āśu[h] kṛti tu prakṛti*. Für *mahiṣi* ist das sinnverwandte *meṣi* eingesetzt, und *sarvam* *ity* ist, da *m* von *s* handschriftlich häufig schwer zu unterscheiden ist zu *sarvasyety* korrumpiert. Dieses Khila steht unmittelbar vor RV X, 152, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von X, 152, 1 bezeichnen. Auch Brh dev 8 59 bestätigt dieses.

1a) *ā sūr* für *ā sūr*, so auch Macdonell, Brh dev 8, 59. Agni heisst RV I, 146, 5 *sā* „Erzeuger“. 1b) vgl MS 2 7, 1, VS 11 11 *agnim* (*agner* Vb) *jyotiḥ nīcāyā pṛthivya adhy abharat*, TS 4 1, 1, 4 *taya jyotiḥ ajusam id agnim khatī na a bhara nīcāyāh* Ms (unbelegt) „sichtbar“. Betreffs der Bildung vgl *saravāya*, *didhīṣāya*, *akāyā*, *udāyā*, *jānāyā*, *mahāyā*. Es sind dieses Gerundiva zu ursprünglichen Verben auf *ay*, vgl V Jensen, KZ 39, 587ff. *agatya vaji* usw. bis *ruca tvam* = VS 11 18, MS 2, 7, 2, Kath 16, 2, 19, 3, TS IV, 1, 2, 3, 5, 12, 6.

2) Nach *jamaḍagnīa[d]* wird wohl *cyavanavād* gefolgt sein, denn diese 5 Rsis werden gewöhnlich zusammen genannt, vgl Āp śr 24, 5, 12, Aśv sr. 12, 10 6.

3) Die Anfangsworte *yadī te matrā*, die ebenfalls abgebrochen sind, sind aus Rk Prat § 951. Zwischen *matrā* und *[havya]vād* fehlen dem Vers nach noch 3 Silben. Für *ahīṣantam* steht *ahīṣatam*.

4) *vasam agram akhyad* = RV IV, 13, 1. Das folgende ist = VS 11, 22, TS IV, 1, 2, 4, V, 1, 3, 1, MS 2, 7 2, Kath 16, 12 *aty* Ms, *ud* die übrigen *aria* / *kas eva* Ms (In der Ligatur hat Ms zuweilen *ra* für *u*), *arṇāh* *su* MS, VS *arṇāh* *sa* TS *sukṛta* *pṛthivyam* Ms, *sukṛtam*

*pratyāh* die übrigen *ghanema* alle ausser *Ms* *Ghanema* also alle vedischen *Sandhi* aus *ecir*, vgl *RV* 8 52 10 *andro rijo avimam Ms*, *uttame* die übrigen

5) *kalubhram acodate* = *RV* 1, 44 2 *a manya* oder *tam anya* zu lesen? *tram agne vṛtadhre* usw. bis zum Schluss des Verses = *Ms* *IV* 11 4 *TBr* 2 4 1 11 *ABr* 7, 8 *Śākhāśr* 3 5 9 *Apśr* 9 4 14 *Aśr* 3 19 14, *ŚākhGr* 2 13 *errati Ms* *Asv* *Śākh* *ABr* *errati nu MS* *TBr* *ap r adadhho Ms* *MS* *Asv* *adadhho* die übrigen *gṛā no* alle ausser *SākhGr* *bharī no devān Ms* *TBr* *ABr* *Śākhāśr* *Apśr*, *Āśr* *śr* *devo Ms* *dato* *ŚākhGr* *sumpā lo Ms* *Ms* *Śākh* *sucidano* die übrigen

6) Dieser Vers kehrt in *V*, 7 31 wieder vgl die dortige Anmerkung Für *satyamam āyājī* hat hier *Ms* *satyan am īyaji*

7) *agnī śukreva* usw. bis *arocata* = *Val* 8 5b Für *su cato* liest *Ms* *su cuto* *gurbir cato ar vṛdhat* = *RV* 8 8 15

## X

1a *venās tāt prāyād bhuvanasya vidvān vātra vasyam bhuvaty*  
*ekamīdam /*

b *idām dhenur aduhya jīyamamī stavīdam abhyanuṣata vṛth /*  
2a *pī tād voced amṛtam nu vidvān gundharyo nāmī mhitam*  
*guhā jīt /*

b *trīṇi pādāni mhitā guhavya jīs tām vedā vi pituṣ pitavāt /*  
3a *utō bāndhur janitī sād vidutī dhāmamī veda bhuvanamī*  
*vasi /*

b *yātra devā amṛtam mātānās trītye dhīmānu abhy āray anta /*  
c *akṣibhyam te nṛīkabhīṣm //* 19

Dieses *khila* das vor *RV* X 163 zu setzen ist (vgl *Je* = *RV* X, 163 1) findet sich auch in *AV* II 1 1—2 3a und oh. In der Paippalīya-Lektion hat das Lied dieselbe Versfolge wie unser *khila*. Ferner belegt in *VS* 32 8—10 *TA* 10 1 3 15ff *MahUp* 2 3 Antyest p 104a / 8f. Ausserdem zitiert in *Śākhāśr* 10 3 8 *Prb* der 8 66 (*raṇyan tu venās tāt pī vad akābhyān*) [*RV* 10 163 1]) bestätigt dass das Lied vor *RV* X 163 zu setzen ist. Dieses Lied ist bei der metaphorisch-theologischen Disputation, welche von den Brahmanen gegen Ende des *Vijayeva*-Festes angestellt wurde rezitiert (vgl *Śākhāśr* 10 3). Nach *Kaus* 37 3 wird es beim *Ājñakarm* an verwendet.

1a) *Utu masā vi tan Ms* *bhuvanāni vidu TA* 1 *iramam guhā yad AV*, *mhitam guhā sad* die übrigen *bhuvaty Ms* *Anty* *bharaty* die übrigen. *ekamīdam Ms*, *VS*, *Anty* *TA* *ekar pam AV*. 1b) lautet in *VS* *TA* *Anty* ganz anders *dhenur Ms* 1f nur *AV* *jīyamamī Ms* hier ist das Auslaut *s* vor anlaut *+* kons. geschwunden was häufig im *Ms* der Fall ist *jīva* in 1 *AV* *ecorāṣṭam Ms* *arāvādo AV*. 2a) *voced* alle ausser *Ms*, *vo ed*

(verschieden) *aristān n* i alle ausser AV *aristāja* *ana* Ms TA vgl  
 RV X 40 2 *vid iā te n mā pira an gūhā yat* woraus hervorgeht dass  
*nā iā* primär ist gegenüber dem *dha a* der übrigen *gūhā yat* Ms AV  
*g hā sat* VS Anty *gūhā* TA 3a) *sato* Ms *sa* 10 VS AV Anty  
 TA *b ndhur janitī sa vidhātī* Ms VS Anty TA *pita janitī sa* 10  
*bandhur* AV 3b) *trijā dhanann* Ms VS Anty TA *sarāne yonā* AV  
*abhi* Ms TA *adhi* die übrigen

Da das Atharva Lied II 1 in der Paippalāda Rezension (Ms reproduced  
 by Chromophotography from M Bloomfield & R Carbo) sehr stark abweicht  
 so gebe ich es hier in der Umschrift Es findet sich Vol I Fol 31a

1a *venas tat prāyanta paramam padam yatra visvam bhavaty*  
*ekanaḍam /*

b *idam dhenur aduhaj jayamanas saravidobhyānukti virat /*  
 2a *prthag voced amrtam nā vidā in gandharvo dhama paramam*  
*guhā yat /*

b *trini padam hatī guhāsu vas tani veda sa pituḥ pitṛat /*  
 3a *sa no bandhur janitī sa vidhanta dhāmāni veda bhuvanāni*  
*visva /*

b *yatra deva amrtam anasūna samane dhāmāni iddhiravanti /*  
 4a *pau visva bhuvanāni yam upacṛste prathamajī rāsyā /*

b *vacasi vaktu bhuvanestha dhīraṇi neṣāpateso agnīh /*  
 5a *pau dyauprthi (?) sady yam rāsyā tantum vit itam dīkṣam /*  
 b *devo devatvam abhiraḁṣamānas samīnam bandhum vipari*  
*cchade kṛh //*

## VI

1a *yēnedim bhutām bhuvanūp ihaviśāt purigṛhitam amṛtena*  
*suvam /*

b *yena yajūās tūyāte sapṛtā hōti tām me minas sivasankalpam*  
*astu /*

2a *yēna kṛmāy apaso manisṛgo yajue kṛvanti vidāthesu*  
*dhīrāh /*

b *yad upuśāni vaksam antih prajānam tām me minas*  
*sivasankalpam astu /*

3a *yit prajānam uti cito dhītis ca yaj jyōtir antar amrtam*  
*prajā u /*

b *yacman nī rte kin eanī kṛmā kṛvate tām me minas*  
*sivasankalpam astu /*

- 4a yā j'igrato durām udanti dīvyaṃ tād u sūptīśya t'ith uvanti /  
 b durāṅgamāṇi jyōtiṣu jyōtir ēkaṃ tān me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu /
- 5a yāsmīn iśas śāma yajunṣi yāsmīn pratisthuta rathuna  
 bhāvaṃ urāḥ /  
 b yāsmīnś cittaṃ śāryam ōtam prajānaṃ taṃ me mānaś  
 śivāsan kalpaṃ astu /
- 6a suśarathir ivaṃ iva yān manuṣyān nemiātebhīsubhir  
 vijina iva /  
 b hṛtpṛatiṣṭham jyād vjirāṇ j'vīṣṭhaṃ tān me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu // 20
- 7a yād atra śaṣṭhīm trī'atīm śarīrīm yajnyāśv [ ] hvaṃ  
 nāvānābhīm ādyaṃ /  
 b \*dīśv paucā trīṇśātīm jyāt paṇiḥ ca tīn me mānaś  
 śivāsan kalpaṃ astu /
- 8a ye pañcapanecā dāsatam satīm ca śahīśram ca nyutam  
 nyāibudam ca /  
 b tē yajnacittēṣṭakā tīm śārūṇ tīm [me mānaś śivā]śān  
 kalpaṃ astu /
- 9a [ved]ahīm [e]tām puruṣa[m] ma[him]tam adityavānaṃ  
 t[ā]m[ā]ś[ā]b parast[ā]t /  
 b [ ] ju[ ] nt[ ] dhīrīś tīn me mānaś śivāsan kalpaṃ astu /
- 10a yēnakāmaṇi rīcaranti dhīḥ viprayacīmānaśīkarma[ṇ]ca /  
 b śaṇiśīdām ānu śīm jyānti prapināś tīm me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu /
- 11a ye mīno hīdayaṃ jyē ca devā jyē antarikṣe bībudhā c'iranti /  
 b jyē śrotrīm cakṣuṣi śīñcaranti tān me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu /
- 12a yena dyāv ugrī pṛthivī cantarikṣam vō pīrvatib pradiśo  
 diśas ca /  
 b yēnedaṃ jigaty āptam prajānaṃ tīn me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu /
- 13a yēnedaṃ śāryam jigato bibhuvur vō devā āpi mahatō  
 j'atīvedāḥ /  
 b tād \*vīgnus tīpaso jyotiḥ ēkaṃ taṃ me mānaś śivāsan  
 kalpaṃ astu /  
 c tūlhyelām indra [ ] śivāte mīdhu // 21

Dieses Lied steht nach RV X 166 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von X 167 bezeichnen Auch Brh D 8 69 bestätigt dies *ṛṣabham na* [= RV X 166] *sapatnagham yene lam iti mānasam* /u *mānasa n* vgl p 110 Anukraman Auch R<sub>2</sub>vidh 4 20 3—4 beschreibt dieses *khila yenedam iti vai nityam jāpeta nyataavritah | samidham manasas tena* *vinidite* Diese Hymne welche nach der Anukr Sivasankalpa heisst er wähnt auch der Komm zu Manu Dharm III 232 neben dem Śrisukta *klitum śrisuktaśivasankalpudim śrāddhe brahman in srīayet* Nach Manu XI 201 ist das Sivasankalpa Lied stundentilgend vgl ferner Agni Pur adh 209 V 74 *śivasankalpa jāpena samadhī n manaso labhet*

Vers 1—6 = VS 34 1—6 RV p 31 Z 3ff Ahnikas p 139 Abschn 408 RBr p 39b u 100b Antyesty p 194a Jedoch haben dort die Verse eine andere Reihenfolge V 1 = VS 34 4 V 2 = VS 34 2 3 = VS 34 3 4 = VS 34 1 5 = VS 34 5 6 = VS 34 6 Strophe 9a = TA 3 19 1 Svet U 3 8

Varianten 3a) *īrajānani* alle ausser Ms *prajānam* 4b) *jyotiṣam* ebenso in 13b = RV I 93 4 6a) *manuṣjā* alle ausser Ms *manuṣjī* 71) Für *dasa* hat Ms *da am* 8b) *\*śakā itaś cha\** wohl korruptiert aus *\*śakā itaś cha\** 9a) nach TA 3 13 1 Svet U 3 8 ergänzt 9b) Die ersten 9 Silben welche abgebrochen sind lauten wahrscheinlich [ś]u[kl]im *et na anupaśja[ni]* denn die Verbindung *anupaśja[ni]* ist häufig belegt so in Kath U 5 12 Svet U 6 12 Atharvas U 3 Brah U 3 Dass der *īrajānani* zuweilen das Epitheton *śukla* hat vgl Maitri U 6 3 *taśchulim īrajānani* 12a) Zu dem Anfang vgl RV X 121, 5 VS 34 6 13a) Für *īrajānani* ist wohl *īrajānani* einzusetzen 13b) Für *īgnis* heisst Ms *īgnis*

## XII

1a *yāsam ūdhas citurbilam mādhoḥ punṣim ghṛtīṣya ca |*  
b *tā nra santu pāyasvatu bhavir goṣṭhē ghṛtīṣya |*  
2a *upamaitu miyobhuvam ūrajānani ca pīpatib |*  
b *duhni aksitīm pīyo māmā gotrē mīśadhivam yatha*  
*bhāvyam uttamam |*  
c *vibhrād bhāt pibatu somyam mādhu || 22*

Diese beiden Verse stehen nach RV X 163, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV X 170 bezeichnen Sie sind auch belegt in Aśv Gṛ II 10 c Ausserdem ist Vers 1 = Ap sr 7 17 1, Śukb Gṛ 3 9 3

1b) *bhāt r Ms Aśv, Śukb as in Ap ghṛtīṣya Ms Aśv, Śukb, ca pīpatib Ap* Die Änderung der ersteren Fesart scheint darauf zu beruhen weil *ghṛtīṣya*, *īgnis* in vedischer Zeit vielsilbig ist, in jüngerer Zeit dagegen nur 3 Silben zählte 2a) *upa pīpatib Aśv, upapīpatib Ms mīśadhivam Ms mīśadhivam Aśv ca pīpatib Ms pīpatib Ms pīpatib Aśv* vgl hi rzu *śukb r 3 7 īrajānani* 2b) *akṣitīm Ms*

akṣitam Aśv māmā Ms mayā Ṛśv gotré Ms goṣṭhe Aśv varisadhram Ms für  
 varisadhram Aśv bhartin y Aśv bhavasy Ms (für 11 steht im Ms zu  
 weilen s)

## XIII

- 1a néjamesa pára pata suputrāb punar í patā /  
 b asyaí me putrákamavya gubham á dheeli v íb pumín /  
 2a yátheyaṃ pṛthiví mahy uttará gárbham á dadhe /  
 b ev in tām garbham á dheeli daśamé masi sūtave /  
 3a vispos sráisthyena rupévasyáin náryin gavinyám /  
 b pumáhsam putrím á dheeli daśamé masi sūtave /  
 c máhi tripám ávostu // 23

Dieses Lied ist nach RV X 184 einzuschalten vgl die am Schluss  
 stehenden Anfangsworte von RV X 187 Auch Bṛh D 8 82–83 bestätigt  
 dies yad vispur ita [= RV X 184 1] s kṛan tu va 'vadecam pracaḥate  
 tasmin seadāragarbhātā i sṛat isīsta i saḥ paran tu nejan eṣeti garbh trtham  
 va ta i ucjate vgl ferner Bṛh D 4 23 u Arsānuh 10 9c worüber p 28  
 gehandelt ist. Belegt ist d ses khila in MM I 4 Mān Gr 2 18 4  
 Śaṃsk haust p 50a 7 7f vgl auch p 31 L 11 i eṣame etu tasyāṃ teā i  
 vispur anuṣṭup Pray p 38 7 3ff RV 33 Z 9ff BBr 161b Aśv C 1 14  
 3 Śākh Gr 1 22 MP I 12 Vers 7 4 u f Dharmasindhusūrah (Bombay)  
 III paricch 1 p 19a 7 5 In sämtlichen angeführten Werken geht diesem  
 Khila RV X 184 voraus Ausserdem ist Str 1b = Bṛh D 8 84 2a =  
 AV 5 20 2a 3 = AV 5 20 10 u 13

garbham i Ms MP Bṛh D RM MM R A punar á Mān Gr  
 2a) uttara Mān Gr RM MP MM R A uttara Ms bhūtinam AV  
 ti śanti MP 2b) d d i alle ausser MP d d i a 3a) sraṣṭhyena Ms kṛesthena  
 die übrigen i arjūn Ms MP RM MM R A nīrjī AV Mān Gr  
 garinjīn alle auss r Ms gavindm 31) putram Ms AV Mān Gr putrin  
 MM A R RV garbham MP Za Str 3b vgl RV X, 184 3 taṃ te garbham  
 hav mahe daśame masi sūtave Zu dem Ausdruck pumāhsam i tram  
 vgl Aśv Gr 1 7 3 jno cṃsa e a i e putrī j i jeraṇ wozu der Komment  
 Nārāyaṇa bemerkt dass deshalb hier pū namsaḥ putrāb steht weil j i tra an  
 sich sowohl einen Sohn als auch eine Tochter bezeichnen kann

## XIV

- 1a ānikavāntam utāyegūṇiṃ garbhū havamahe /  
 b sá nāb pāṣṇā itī dīṣṇāb /  
 c pū i nūnāṃ jatavedasām // 24

Dieser Vers, der beim Sikamēlha Fst rezitiert wird steht am Ende  
 von RV X 187 Belegt ist es auch b i l MM A 1 sv sr 2 18 1 1a) an ku

tantam in der Anukr Aśv VM R A an la ianta : an dieser Stelle im  
Ms : ta je alle ausser Ms uta je 1b) ist der Refrain von RV X 187

Ity rgvede khile caturthodhyayaḥ om namo viṣṇave

## V. Adhyāya

Anukramanī zum 5 Adhyāya

om samjñanam pañca kasyāpas samjñanāś samjñur uttama  
sasīs sakvīn<sup>1)</sup> sarvatiṇa nairhastyānī tream nirhastyāpat  
nighnam senādarānam<sup>2)</sup> anustubham bīhatimadhyam pra sapta  
kasyāpo jamādagnir uttamā<sup>3)</sup> samjñur idyagneyi gayatri dviti  
yopottamāś pañktyam trītiyā aksarastutis sanuṣṭup caturthi  
saumi pañcamī samī vīda dāsa pīdas ca pīñca<sup>4)</sup> viśvāmitra  
indro<sup>5)</sup> vi prajāpatir andraṇi pīvanam anustubham puriṣṭapadiny  
igneyavāṣṇavāindrapauṣṭadaivam vairjūnī dvitīyapañcamyav  
usūihau<sup>6)</sup> caturthi nyānukusarīni saptamī purastadbhātī navam  
jintye pañkti agnir<sup>7)</sup> ekadāsa lingoktadevatam yajunīś viyus<sup>8)</sup>  
saptapra ngepaktadaivatatam<sup>9)</sup> gayitramasastīśakvānī, yajusapī pañca  
hota dvīdāsa vasiṣṭho vi<sup>10)</sup> praiśasuktany adyam ipīyāni prām  
lingoktadevatam anuuktāni svayjnoktadevatam anyat proktāni  
ajaid<sup>11)</sup> ekadāsa saptaminavamyau trīṣṭubh utdevam hot iṣṭidāsa  
hota dvīdāsa idan tream vvasiṣṭhāvimadevanī kuntapau dvi  
brhātīyav<sup>12)</sup> anustubhacyasavarānustub<sup>13)</sup> antānī rājās catuṣkam  
indraḥ pañkty antam<sup>14)</sup> yajñ pañca yas ṣaḍ yaj pañca eti  
dyunutaso munīś saṣṭyaṣṭamyav usūihav antya dvīpīda yajunīś  
vi catvīri vitatau ṣaḍ anustubham iṣṭhā catuṣkam dvīpa  
dām<sup>15)</sup> bhug ekapīda<sup>16)</sup> nicrīd vimenustubh adityaḥ pañca  
jagatī trīṣṭubh uparistadbhātī purastadbhātī<sup>17)</sup> dvīpīda yajur  
vi tvan tream anustubhan tu yad dāsa hotṛpratigaritros sam  
vīdo nakapṛtsu jagaty adyī jagaty<sup>18)</sup> idyī //

<sup>1)</sup> sakvīr s Ms <sup>2)</sup> n rahast, jasadpatnagī na p menā Ms vgl Rgvidh 4  
24 4 <sup>3)</sup> uttamī? Ms <sup>4)</sup> Die 5 Iadas stehen im Text vor dem letzten  
Vers <sup>5)</sup> indro Ms <sup>6)</sup> Auch der 8 Vers ist Lenih <sup>7)</sup> vgl auch auf p 10  
und 51 die Schlussworte des Vridadhyāya der Leilen Münchener Ms  
<sup>8)</sup> rājos Ms <sup>9)</sup> praogekta ler itam Ms <sup>10)</sup> Das ti bedeutet hier dass neben  
dem viśvāmitra der im vorergehenden genannt ist auch Vas iṣṭha als Ver  
fasser der Iadas gilt Der Konm zu Śākhīr 8 1 1 bezieht inot als  
Verfasser sin theber Pururacā (= iṣṭha) viśvāś (= „agnir“) und I raiśas  
j\*

den Viśvāmītra *uicā j irorucā j rācā cī cīm trasjā sarca a ite* <sup>12)</sup> *ajmā*  
*lādaśa* Ms <sup>13)</sup> wohl fehlerhaft für *duṣṣṣā bṛatā* <sup>14)</sup> *vacyasara* fehler-  
 haft für *vacyasā* bzw. *vacyasra rebā* <sup>15)</sup> Auch nach *śāśr* 8 9 12  
 (Komm.) ist der 14 Vers des Kuntāpasukta eine Pūkti <sup>16)</sup> *deśa* im Ms  
<sup>17)</sup> *ekāda* Ms <sup>18)</sup> Nach dem Text ist der 5 Vers eine Gayatri (8+8+8  
 Silben) <sup>19)</sup> *jāgaty* Ms

## Khila-Text des 5 Adhyaya

### I

om

- 1a *saṃjñānam uśmavādāt saṃjñānam viśvāno vadat /*  
 b *saṃjñānam indriś cignis ca saṃjñānam savitā vadat /*  
 2a *saṃjñānam nās svēbhyaś saṃjñānam itarebhyaś /*  
 b *saṃjñānam asīna juyam ihāsmāsu nī vacchatam /*  
 3a *jīt kaksīm saṃjñānam putro āngirāsum āvet /*  
 b *tēna nodivā vāc devās sīm priyīm sām avānam /*  
 4a *śmā vā mīmāṃsā jūtatām sīm ākutīm manumasi /*  
 b *asau yō vimana jūnā tūm samāvartay masi /*  
 5a *tac chāp[ayōr āyama]he gitum yajñāy gitum yajñāpataye*  
*dāvyā svastir astu nās svastu mānuṣebhyaś /*  
 b *urdhvaṃ jigatu [bhṣajām śin] no astu dīpāde śm citas*  
*pāde // 1*

Dieses Sukta das nach Śākhā Śr III 6 3 beim Purnamāsyā Opfer an-  
 gewendet wird findet sich auch in BM p 194 b MM A P Pet Zitiert  
 wird es ferner in Bṛh D 8 93—97 Pṛvib IV 24 5—6 Vers 2 ist ausser  
 d m = AV 7 2 1 TBr 2 4 4 c Śr 4 1 = AV 3 8 5 Vers 5 = T  
 2 6 10 2 TBr 3 2 2 TA 1 9 7 3 1 Śr Br 1 9 1 96—98 Ms 4 19 10  
 KauśBr 2 5 3, 8 MnGr 1 2 6 2 15 6h Śr Gr 3 5 9 Śākh Gr 4  
 5 9 Śākh Śr 1 14 21 Man Śr 1 3 4 Mit diesem Vers schließt das Ein-  
 gangsoffer des Agnistoma vgl Vait 13 3 BkPr § 1037 1 hrt dass der  
 Vers *tac chāpāy* in 4 Stellen und in 2 Stellen eingeteilt ist Nr 4 21  
 (1 Komm.) Lañc p 34b u 51 Santumay p 34a 7 2 Saṃhya 8 1 p 40  
 7 11 Śaṃsk K p 21b 7 1 u p 31 7 9 TBr p 23a Śaṃhāhīy p 12  
 u 21 Nach Śākhā (f II 11 13 endet mit diesem Śāhyā Bīrhaspatya Vers  
 der Veda und Nārīyana bemerkt zu Śr Gr III 2 9 dass dies der letzte  
 Vers der Biskala Sakhī wäre

2a) *saṃjñānam nās* AV TBr A PM woraus im Ms verschrieben  
 ist *saṃjñānam nās saṃjñānam vā* MM *saṃjñānam na* I Ict *śrebl mas*  
 Ms PM MM A Ict. *s ebhis* AV *śrebl vā* I u uñ TPr *aravēbhāś*  
 Ms PM MM A Pet P *aravēbhāś* AV *aravāś* TBr 2b) *vacchatam*  
 Ms I Pet *vacchatam* die übrigen Vers 3 — Khila III 1 17 2a)  
*lāde* i *sumercitum* Ms A (nur diese Lesart gibt einen recht u sinn)

*kulśiim sūrasānāni* RM I et R *kuśiim sūrasānāni* MM *anḡirasim*  
*aret* Ms A *anḡirasīm are* MM P *anḡirasī bharet* RM R 3b) *anānan*  
 Ms *acaran* RM *ujjanti* die übrigen (Ier Aor von *jan* gibt hier keinen  
 Sinn) 4a) *manimā* alle ausser Ms *nān* u *jinatān* alle ausser AV  
*sarirataḥ sam kutim* Ms *sin ik tir* MM A I I et. RM *sumik tr* AV  
*anāmā* Ms R, I et MM *nanāmā* AV A *janas* alle ausser RM  
*danas* Vers 5 fehlt in RM

## II

- 1a *nairhastyaṁ senidīraṇam pāu vārtmeva yād dhavāh* /  
 b *tenomitra[up bāhū]n haviṣā vasaṃ yamā* /  
 2a *pāri vartmāny eṣam indīrāḥ puśā ca cakrātub* /  
 b *teṣāṃ vā agnidagdhanam agnigudhanam [m ind]io hantu*  
*vāramvaram* /  
 3a *nīṣu nahyā viśīdanāṁ haviṣyā dhuyam yvatha* /  
 b *parān imitīdāṁ viśatv aivāci gaur upējatu* // 2

Dieses Khila findet sich auch in RM p 136 I et p 97 R Vers 2 =  
 AV 6 67 1a u 2b Vers 3 = AV 6 67 3 Str 1a ist inhaltlich =  
 AV VI 6c 2b / In diesem Khila vgl Brh D 8 91 *yat tu nairhastyaṁ tat*  
*sapatnamīrahanam* ferner Rgvidh 4 24 3 *senidīraṇam etat sjan nair*  
*lastjam*

1a) *nairhastyaṁ* alle ausser I et *nairhastje vartmeva* Ms *vartmetu*  
 die übrigen 2a) Für *eṣam* steht in AV *sarīataḥ ca cakrātub* Ms *ca*  
*sarātub* R AV *ca sarātub* I et *nu yacclatu* RM 2b) = Kh III 21 2b  
*agnigīdā nām* Ms an dieser Stelle dagegen fehlt es in III 21 2b und im  
 AV *agnigudhanam* RM P I et 3a) *viś danaṁ* Ms *viśayamāṁ* die übrigen  
*dhuyam yvatha* Ms R I et 1a *prijaṇ yathā* RM *bhujam kṛdh* AV 3b)  
*arūti* u Ms RM *amitrāni* R *a dīri* I et *amitra* AV *aiśatv* alle ausser  
 RM u AV *aiśatv gaur upējat* Ms RM (aus *upa eja* vgl Paṇ 6 1 94)  
*gaur upējatu* Pet *gaur upējat* P *gaur upējatu* AV (aus *upa eja*)

## III

- 1a *prādhvarāṇam pāte vaso hōtar vārenyakrato* /  
 b *tubhyaṁ geyatram reyate* /  
 2a *gokamo ānnakamāḥ prajākumotā kasyapah* /  
 b *bhutam bhaviṣyāt pra stauti mahād brāhmaikam aksaram*  
*bāhū brāhmaikam akṣāram* /  
 3a *yād akṣāram bhutakīto visve devā upāsate* /  
 b *mahāsim asya goptāram jamādagnim akurvata* /  
 4a *jamadagnir ā pyayate chāndobhis caturuttarāḥ* /

- b rajñas sômasya bhakṣēna brāhmaṇa vīryavataṁ śivā naḥ  
pradiśo diśaḥ /
- 5a ajô yāt tējo dādṛṣe śukrām jyôtiḥ parogūḥ /  
b tād ṛṣiḥ kâśyapa staṭi satyām brāhma caracarām dhruvām  
brāhma caracarām /
- 6a tryayusām jamādagneḥ kâśyapasya tryayusām /  
b agāstyaśya tryayusām yād devānam tryāyusām tām no astu  
tryayusām /
- 7a tāt cāmyyôr ā vīṛmahe gītūp yajñāya gītūp yajñāpataye  
dāvi svastir astu naḥ svastir mānusebhyah /  
b urdhvām jigatu bheṣajāṁ śān no astu dvīpāde śān cātus-  
pade // 3

Dieses Suktā findet sich auch in RM p 136 Pet p 97, R Ausserdem wird es erwähnt in Bṛh D 8, 94 *saṁ saṁ id* [= RV X, 191, 1] *prādhīcarānā cety agneye eva te smṛte* Vers 3-4 = TĀ 1, 9, 6 Vers 6 = VS 3, 62, Śākh Gr 1, 28, Hir Gr 1, 9, 6, Khād Gr 2, 3, 29, Man Gr 1, 1, 24, Par Gr 1, 16, 7, 2, 1, 15, MBr 1, 6 8, RBr p 23b Z 6, MP 2, 7, 2, Mantrarth p 128 Vers 8, Āhnikaḥ p 19 u 293 Die erste Hälfte dieses Verses steht auch in AV 5, 28, 7

1b) *gyaṭram rcyate* = RV. VIII, 38, 10 *rcyāte* alle ausser Pet. *ṛdyato* 2a) *prayālmā* Ms (aus *prayālmāḥ* + *uta*), *prayālmā uta* RM, R, *pṛyālmā uta* Pet 2b) *bhūtām bhavīdyāt* = AV IV, 11, 2, XI, 7, 17, XV, 2 1 *mahād* Ms, RM, *maha* die übrigen 3a) *bhūtākṛto* Ms, RM, Pet, *bhūtākṛtām* TĀ, R 3b) *maharṣim* Pet, *maharṣim* Ms, *maharṣim* TĀ, RM, R *jamadagnim akurvata* Ms, TĀ, RM, Pet, *jamadagnir akurvatam* R 4a) vgl AV VIII, 9, 18 *sapta chandimsi caturuttarim caturuttaraiḥ* alle ausser RM *caturāśaraiḥ* 4b) *rdjās* TĀ Pet, *rdjā* Ms, RM, *rdja* R *bhakṣēna* Ms, Pet, R, *dakṣena* RM, *trpti-ah* TĀ *viryāratīḥ* Ms, *viryī ratīm* R, *viryāratī* TĀ, RM, *viryā* Pet In R RM u Pet steht noch am Schluss dieser Strophe *satyā* (*sanyin*, Pet) *naḥ pradiśo diśaḥ* 5a) *dādṛṣe* Ms, RM Pet, *dīdṛṣe* R *parogūḥ* R, Pet, *parogūḥ* RM, *prācō gūḥ* Ms 5b) *tād ṛṣiḥ* Ms, RM, Pet, *yād ṛṣiḥ* R *kāśyapa* Ms, Pet, RM, (da ausl s vor anl s + Kons\* gewöhnlich ausgelassen wird), *kāśyapa* R 6b) *devānam* alle ausser Ms *devānā* u VS *devānā no* Ms VS, *me* R, RM, MP, Pet Am Schluss dieser Strophe steht noch in R *sārcam astu satyusām balīyusām*, und in RM *satīyusām balīyusām* Unmittelbar nach diesem Vers ist in RM folgender Vers eingeschaltet

*om ca me svaras ca me yajñōpa ca te nāmas ca /*

*yāt te nūnam tāsmai ta upa yāt tētrekṣam tāsmai te nāmah //*

#### IV

- 1a vidā maghavan vidā gātūm ānu śāntiśo diśaḥ /  
b śikṣā śacīnam pate purvīnām purūvaso /

- 2a abhiṣ tvam abhiṣtibhiḥ pracetana prā cetaya /  
 b indra dyumnāya na iṣā evā hi śakrāḥ /  
 3a rāyē vājīya vajrivaś śaviṣṭha vajrin rājāse /  
 b mānuṣṭha vajrin rājāsa ā yahu piba mātṣva /  
 4a vidā rāyē suvryam bhūvo vājanām pātir vācīm ānu /  
 b mānuṣṭha vajrin rājāse yās śaviṣṭhaś śūrānam /  
 5a yō mānuṣṭho maghōnām cikitrō abhi no nāya /  
 b indro vide tām u stuṣe vaśi hi śakrāḥ // 4  
 6a tām ūtāye havāmahe jētaram āparajitam /  
 b sá naḥ parṣad āti dvīṣaḥ krātuś chānda rtām brhāt /  
 7a indran dhānasya sātāye havāmahe jētaram āparajitam /  
 b sá naḥ parṣad āti dvīṣas sá naḥ parṣad āti sridhaḥ /  
 8a pūrvasya jāt te adriyas sumnā ā dhehi no vaso /  
 b pūrtiś śaviṣṭha śāsvata īśe hi śakrāḥ /  
 9a nūnām tām nāvyam mānyase prābho jānasya vṛttahan /  
 b sām anyēṣu bravāvahai śūro yō gōṣu gacchatī śākha suśēvo  
 advayah // 5  
 10a evā hy evaivā hy agnāśī / evā hy evaivā hi viṣvāśū /  
 b evā hy evaivā hūndra / evā hy evaiva hi pūṣan /  
 c evā hy evaivā hi devāḥ /  
 11a evā hi śakrō vaśi hi śakrō vāśaīm ānu /  
 b āyo manyāya manyāva ūpo manyāya manyāva upehi  
 viśvātha // 6

Diese Mahānāmni Verse finden sich auch in AĀ 4, 1, 1, SV Naigeyaśakhi (hrsg in Ajameriyavaidikyastrālaye Samv 1937) am Ende des Purvārcika p 48 mit der Überschrift *atha mahanamnyarcikah* und sind mit den im SV üblichen Notenzeichen versehen, S Preuss AW April 1868 p 244, SV-Ār S (ed F Fortunatov, Moskau 1875) p 74, Pet p 97. Dass dieses Lied gleich hinter dem Schlussverse („*tac chaṇyora*“) des vorbergehenden Liedes folgte, geht auch aus Bṛh D 8, 98—102 (vgl Verfasser ZDMG 59, 423f) Rgvidh 4, 24, 6—25, 1 hervor.

1a) *maghavan* alle ausser Ms fehlerhaft *maghan* 2a) Nach *abhiṣtibhiḥ* steht im SV *svar nāmśuḥ* 2b) *iṣa* AĀ, SV, Pet (für *iṣe*), *esa* Ms 3a) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 3b) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 4a) *rāyē* Ms, SV, Pet, *rāyaḥ* AĀ *bhūvo* alle ausser SV *bhavo* 4b) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 5a) Nach *maghōnām* ist im SV eingeschoben *amśur nna sociḥ* 5b) *u* alle ausser Ms *a stuṣe* *vasi* Ms, AĀ, Pet, *stuh* *iṣa* SV, *stuh* *īśe* SVĀr 6a) *jētaram āparajitam* = RV I, 11, 2 6b) *sá naḥ parṣad āti* = RV X, 187, 1 *parṣad* (ebenso in 7b) alle ausser SV *sarṣad* (ebenso in 7b) 7b) *sridhaḥ* alle ausser SV *dvīṣaḥ* 8a) *adriyas*

summa alle ausser SV alri o mur i madi j i su na 8b) is ita Me Pet  
 šas j ite ŠV AA I e Ms A A I et va I SV 9a) nan j ase Ms I et sam  
 n j ase AA sann j ase SV sanyase SV Ar 9b) si n aryēsu braricahai  
 = RV I 30 6 Ms A A I et sam aryēsu brardvahas SV sāl i su 10  
 a li a j aḥ = RV I 187 3 alca j aḥ AA I et a li a j aḥ Ms alca j ul SV  
 10a) In SV SVar Pet fehlt der Pala eīd h j eīa nā i i s p f i doch  
 Bph D 8 102 bestätigt die Richtigkeit des Ms (vgl Verfasser / DMG 59  
 493f) 11a) Die einzelnen Worte dieser Strophe sind aus den vorher  
 gehenden Versen entnommen so eīd i šakro aus 9b taḥ h šakro aus 5b  
 i a. ā n anu aus 4r Zu 10b und 11a vgl A s r 6 9 12 e r i j e a n a  
 i n d r a 3 e r i i šakro e i i šakra 11b) v i s e d d h a Ms I et v i s e d d h a  
 AA Vers 11 fehlt in SV u SVar

## V

- 1 agnir deveddhah / agnir manviddhah / ignis susannit / hota  
 devayrtah / hota manuvrtah / prapir yajñam / rithir  
 adhivarim / aturto hota / turpir havyavit / i devo devan  
 yakṣat / yakṣad agnir devo devan / so adhvaru karati  
 jatavedih // 7
- 2 indro marutān somasya pibatu / marutstotro marudgaurah /  
 maitsakha marudvrdhah / ghnan vrttri sṛjad apah / ma  
 rutam ojasī saha / ya im enam deva amamadin / aptuīye  
 vrttraturye / sambharahatyē gaviṣṭhan / arcantam gubhya  
 pidi / paramasyup parivati / id up brahman vridhayan /  
 anadhrṣṭany ojasī / kṛpān devebhyo dāu hi / marnibhus  
 sakhibhus saha / indro marutān iha śravād iha somasya  
 pibatu / premān devo devahutim vatu devy i dhuy / predup  
 brahma / predam kṣattram / premuṁ sunvantam vajramam  
 vatu / cittas cittrabhu utibhih / śravād brahmany vasa  
 gamat // 8
- 3 indro devas somam pibatu / ekajnam viratamah / bhuri  
 janam tavistamah / haryos sthita i s neḥ piti / vajrisya  
 bharta / puram bhetta / iuran durna / v i m sṛṣṭa / ap[ur  
 ne]ti / satvanam neta / nuyglum duresavah / upamuyikrd  
 dāmsanvan / ihosan devo brahman / indro {deva iha  
 śravat} ghit somat pibet / premat devo devahutim vatu  
 devy i dhuy / predam brahma / predam kṣattram / premam  
 sunvantam vajramam vatu / cittas cittrabhu utibhih /  
 śravād brahmany vasa gamat // 9

- 4 savitā devas somasya pibatu hūṇyapānis suhūṇāh / subhūṇas  
svaṅgūṇāh / trir āhan satyasavanah / yat prasūvad vasudhūti  
ubhe joṣṭri savimam / sresthām savitram asuvin / dogdhirin  
dhenum / vodhīram anadvīham / asuṇi saptim / jṣṣuṇi  
ratheṣṭham / purandhūm joṣam / sabhēyam yuvanam / pāi  
mā uṇi saviṣat parighasūṇsam / savitā deva iha sraṇad iha  
somasya matsat / premam devo devahutim avatu devya  
dhīya / pīdam brahma / pīdam kṣatram / premam sun  
vintam vyajamanam avatu / citras cittrabhir utibhi /  
sraṇad brahmāny avasi gamat // 10
- 5 dyavapṛthivī somasya matsatam / pita ca mīta ca / putras  
ca prajananaṁ ca / dhenus ca ṛṣabhaś ca / dhanyā ca  
dhīṣanā ca / suretās ca sudugha ca / sambhūṇas ca mryobhūṇas  
ca / urjasvati ca prayasvati ca / retodhīs ca retoblīṇe ca /  
dyavapṛthivī iha sūtum iha somasya matsatam / premam  
devi devahutim avatam devya dhīya / pīdam brahma /  
pīdam kṣatram / premam sunvintam yajumanam avatam /  
citte cittrabhir utibhi / sūtam brahmāny avasi ga  
matam // 11
- 6 ṛbhavo devas somasya matsan / viṣṭvī svapasah / karmān  
suhṛstah / dhanya dhāmṣṭhah / samya samīṣṭhah / saciṣṭhah /  
ye dhenum visvajuvam visvarupam arīksan /  
vial san dhenur abhavad visvarup / yuṇjīta hūi / āyur  
dev uṇi upa / abudhiran san kāmā madantī / samvatsare  
svapaso yajuvam hūgim yūm / ṛbhavo deva iha sraṇam  
iha somasya matsan / premam devi devahutim avantu devya  
dhīya / pīdam brahma / pīdam kṣatram / premam sun  
vintam vyajamanam avantu / citris cittrabhir utibhi /  
sraṇam brahmāny avasi gaman // 12
- 7 visve devas somasya matsan / visve visvamarāh / visve  
visvamahisāh / mahi mahintah / takimna nemadlutim ih /  
askrih pṛatvīdhasah / yata itmano agnīyutīh / ye dyāv  
ca pṛthivīm citasthah / apīs ca svīs ca / brahma ca  
kṣatram ca / barhīs ca vedim ca / yajūm corn cintariksam /  
ye stha triya ekida ih / triyas ca triṇsac ca / triyas ca  
tri ca sūti / triyas ca tri ca sahasa / tivantibhūyicīh /  
tavanto satīcīh / tavatib patnīh / tavatir gnih / tavanta  
udarīṇe / tavanto mīcīṇe / ito va deva bhūyāṇas stha /

ma vo deva atisaṣa ma purisaṣa vikṣi / visve deva iha  
 sravann iha somasya matsan / premam deva devahutim  
 avantu devya dhya / predam brahma / predam kṣattram /  
 preman sunvantam yajamanam vantu / citras citrabhur  
 utibhih / śravan brahmany vasa gaman // 13

- 8 agnir vaiśvanaras somasya matsat / visveṣam devanam  
 samit / vjasram dāvyam jyotiḥ / yo vidbhiyo manuṣibhiyo  
 didet / dyuṣu purvasu didyutanah / ajara uṣasam anike /  
 a yo dyam bhātṛ a pṛthivim / urv antarikṣam / jyotiṣa  
 yajñāya varma yajñsat / agnir vaiśvanara iha sravād iha  
 somasya matsat / premam devo devahutim vatu devya  
 dhya / predam brahma / predam kṣattram / preman sun-  
 vantam yajamanam avatu / citras citrabhur utibhih  
 sravād brahmany vasa gamat // 14

- 9 maruto devas somasya matsan / suṣṭubhas svarikah /  
 stubho bṛhadvayasah / sura anadhiṣṭarathah / tveṣ  
 pṛṣnumatarah / subhira hiranyakhadvyah / tavaso bh  
 dadistvyah / nabhasya vaisamrūjah / maruto deva  
 sravann iha somasya matsan / premam deva dev  
 avantu devya dhya / predam brahma / predam k  
 preman sunvantam yajamanam vantu / citras cit  
 utibhih / sravan bṛahmany vasa gaman // 15

- 10 agnir jatavedas somasya matsat / svanikas citral  
 apro[ṣvan grhapa]tis tiras tamuṣi darṣatah / a  
 idyah / bahulavartmāstṛtvyajva / pratitya vattiuṇ  
 j[itab] / [a]gne jatavedobhi dyumnām abhi vāha  
 turo aptuṣah / samiddhāram stotarām aśūhasas p  
 jatave[da] iha śravad iha somasya matsat / I  
 devahutim avatu / devya dhya / predam br  
 kṣattram / I remam sunvantam yajamanam  
 citrabhur utibhih / sravād brahmany vasa g

- 11 aya made jaritar indras somasya matsa  
 jaritar indrobim ahan / aya made jaritar  
 ahan / aya made jaritar indro[ṣ] up vācām aha  
 jaritar indro jinvad ajuvo pinvad vṛtāh / aya  
 indra ud vāyam vācām vṛtāh aya dasid  
 aya made jaritā indra ud dāyam vṛtabhur  
 pṛthivim / aya made jaritar indro dāya

vy antarikṣam atīrat / asya made jaritar indras samudran  
 prakupitāṁ aramṇat / asya made jaritar indra ṛṣyaṁ iva  
 pamphaṇataḥ parvatan prakupitāṁ aramṇat / asya made  
 jaritar indra iha śraṇat iha somasya matsat / preman devo  
 devahutim avatu devya dhruv / predam brahma / predam  
 kṣatram / preman sunvantam vyajamanam avatu / citraś  
 citrabhūti utibhūti / śraṇat brahmany āvāsa gamat // 17

Die beiden von mir damit verglichenen Münchener Mss Nr 30 u 153 (vgl p 50f) zitiere ich im folgenden unter M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: Sämtliche 11 Nividas finden sich auch in R (mit der Überschrift *atha nividadhyīyah*), Śāṅkh 8r 7, 9, 3, 8, 17–25. Ausserdem ist belegt Nivid 1 = ABr 2, 34, ŚBr I, 4, 2 5ff, TS II, 5, 9, Āśv 8r 1, 3, 6, 5 9, 12. Nur die beiden Anfangsworte *agnir deveddhaḥ* sind in Pet p 98 enthalten. Diese 1 Nivid ist *deddasapadī rā eṣā nivid* (ABr 2, 33, 6). Nivid 4 = Say zu ABr 3 29, 5. Nivid 7 = ŚBr 14, 6, 9, 2, Bṛh Ā Up 3 9, 1 (*caṣṭadecasya nivid*), Say zu RV I, 89, 3. Nivid 8 = Nir 7, 23 u 24, ŚBr 13, 5, 1, 12, Durga zu Nir 7, 24. Nivid 9 = Sāy zu RV I, 86, 4, Nivid 10 = ŚBr 13, 5, 1, 12. Nivid 11 = ABr 4, 1, 5, Kaus Br 17, 3, Āśv 8r 6, 2, 10 erwähnt sie beim Sodāśi unter dem Namen *uttama nivid*, ebenso Śāṅkh 8r 8, 7, 4.

Varianten 1) *pranir vyājānam* entspricht dem RV X, 46, 4 *netā adhvarāpān rathur adhvarāpān* = RV I, 44, 2, VIII, 11, 2, *agnir devo* alle ausser Ms *agnir devā adhvara* alle (acc Neutr pl unbelegt) ebenso Praśa VII, 2k.

2) In Śāṅkh 8r 8 16 ist mancher Pada umgestellt *marutstotro maruḍ ganah* = Say zu RV 4, 18, 7. Zu *ya im enaṁ deva anamadan apturye vṛttratyāre śambarahatyā garīṣṭhau* vgl RV 3 47, 4, vgl zu dieser Nivid ferner RV VIII, 37 1, 6. Nach *paramasyām paracati* steht in Śāṅkh *vadhūḥ vṛtram* *ṛjad apāḥ* / *maruṭim aṣaḥ saha kṛcān* alle ausser M<sub>1</sub>: M<sub>2</sub>: *kṛcān maruṭāṁ iha* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: *maruṭāṁ iha predam brahma predam kṣatram* wird als Pada einer Nivid in ABr 3, 11, 9 zitiert. Für *preman sunvantam* hat Ms an dieser Stelle *predam sun*, dagegen in den folgenden Nivids richtig.

3) *bhūrijānam* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: *bhūrijānam haryo sthātā* alle ausser M<sub>1</sub>: *haryo sthātā ṛṣṭā* alle ausser M<sub>1</sub>: *ṛṣṭā*. Zu den Ausdrücken *haryo sthātā*, *puram daridra apāṁ ṛṣṭī* vgl RV III, 40, 2 *puram bhettā* = SV I, 270 *apāṁ netā* = RV II, 12, 7 *apāṁ ṛṣṭī*, *apāṁ netā* alle ausser Śāṅkh *apāṁ netā satcānam* alle ausser Ms *satcānam vyajñir* alle ausser Ms *vyajñir upamāṇikṛd* Ms, *upamāṇikṛd* die übrigen *iho an* Śāṅkh, R, M<sub>1</sub>: *ihoṣam* M<sub>2</sub>: *iḥṣan* Ms *iha somam jṛḥ* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: *iha somasya jṛḥ*.

4) *pibatu* alle ausser Śāṅkh *matsat*. Zum Anfang vgl RV III, 54, 11 u II, 33, 7 *yat prī* alle ausser M<sub>1</sub>: *yāḥ prī* *rasudhiti* Ms, R, *rasudhiti* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: *śāṅkh*, vgl Kh I, 7, 3d *śvān* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>: *śvān* *roṣṭham*

alle ausser Ms *bo lli ram jicnuñ rathesñ im, purandham yos im* Ms, Sínkh *h purandham yos im / jicnuñ rathesñ im* M: *purandham yos im / rathum rathesñ im* V: In der Reihenfolge stimmt es mit dem aus dieser Vv1 stammenden Zitat VS 22 22 TS 7 5 18 Ms 3 12 6 *dogdhri dhenur rathesñ im dñuñ saptiñ purandham yos jñ nu rathesñ ih sabheyo guru*

5) *jutrai ca praj nanam ca dhenut ca rathesñ ca* Ms, R M 1, in M: stehen diese Worte aus Versehen zweimal, *dhenut ca rathesñ ca Sínkh sudugha ca* alle ausser Ms *sudugha ca retodha ca retodhre ca dyaca prthaci* alle ausser Sínkh *dyaroprthaci yojamnam aratam* M: V: *yaja manam aratu* Ms

6) *sacya sacisñ ih* = RV 4, 20 9 *araksim / araksan dhenur* Ms R, vgl RV 4, 33 4 *araksan / araksan (araksim V:)* *dhenum* M: M: *arat-san / atik-san dhenur* Sínkh *madantah* alle ausser Ms *manantah citrabhar* alle ausser Ms *citrebhar*

7) *visie visrama* Ms, *visie hi visrama* M: M: R, in Sínkh fehlt es *takemut* Ms, M: R *takemna* M: *palcanni* Sínkh *nemadhitcānah* Ms (unbelegt wohl „streitend um“, vgl *nemadhit* „-treit“), *nematithcānah* die übrigen *rata atm ino* Ms, *rāt itm ino* die übrigen *agnutah* Ms, *agnutah* M: Sínkh, h, *agnutah* V: *atā / trayas* alle ausser Ms *atā / trayas bhuyisās stha* Ms M: R, *bhuyisās stha* M: Sínkh *atvasā mī parivasā* Ms *atvasā mī parivasā* M: M: h, *atvasā mī parivasā* Sínkh

8) *dñet* alle ausser M: V: *adñet dñen* alle ausser Ms *ci u* Zu u, as im *anike a yo dy im bhāty* vgl RV 5 76 1 *a bhity agur u is im anikam* Für *dyam bhāty* hat M: fehlerhaft *tyim bhāty* ure alle ausser M: M: *ore* Für *brahmipy urasa* hat M: fehlerhaft *brahmavasa*

9) *arlastubho* alle ausser M: *arlastubho*

10) *matsat* alle ausser Ms *matsan* *tiras tamāñ* alle ausser M 2 *tirah stamamsi bahularartma* Ms, *bahulararmi* die übrigen *satrun* alle ausser M: *satrun pratityā satrun* = RV 10 16 3 *agne* alle ausser Ms *agnir tu o ajitah* M: M: R, Haugs Prayoga 45 u 145 (s den kritischen Apparat zu Sínkh 3r b 24) unbelegt, „kräftig und federleicht“ von *tu* und *optu* mit dem Suffix *-a* (vgl. *arcasa, yurasa*), wo *ajitah* Ms aus dem vorhergehenden verschrieben, *stusō astusah* Sínkh *sameddhitrah* Ms, *sameddhitrah* die übrigen *anivasas pñi* Ms, M: M: R, ausl s ist nach Rk Pr vor *jñ* erhalten) *anivasas pñi* Sínkh

11) *indrañ* alle ausser Ms *indra* (ausl s wird im Ms zuweilen vor anl s nicht geschrieben) Der Prda *ayya made jaratir indro rñitram ahan* fehlt in M: *arayata* alle ausser Ms *arayata jñvad ajuro* (geschrieben *ajuro*) *pñiañ ajitah* Ms *jñvad ajuro jñvad ajitah* M: R *jñvad ajuro jñvad ajitah* V: *jñvad ajuro jñvad ajitah* Sínkh *varjam atirad ara dñiñ* Ms, V: woraus Ms korumpiert *varjam atira eu dñiñ* Ms *varjam atirad ara dñiñ* Ms, *varjam atirad ara dñiñ* Sínkh *astabñat* alle ausser Sínkh *ahan ud dyim astabñat* = RV II, 12 2 *ud dñam* alle ausser M: M: *adyim* (so auch RV II 12, 2 im hñsmir Ms)

*duṣṣuryam aṣṣuryaḍ vy antariṣam atirat* alle *usser Śāṅkh vy antariṣam atirad ā suryaṃ duṣṣayir aṣṣat vy antariṣam atirat* = RV 8 14, 7 *samudraṃ prakupitāṃ aramṇat* Ms, *samudraṃ prakupitam aramṇat* (*aramaṇat* M 2) M 1, M 2, R, im Śāṅkh fehlt es *pariatan prakupitāṃ* alle *usser Ms prakupitāṃ*, hier ist versehentlich das zugehörige Subst *pariatan* ausgelassen, vgl RV II, 12, 2 *pariatan prakupitāṃ aramṇat*

## VI

1a *vāyūr agregā yajñapīṣ sakāṃ gan mānasā yajñām /*

b *śivó nyúdbhiś śivábhiḥ /*

2a *hiraṇyavairātī nārā devā patī abhiṣṭaye /*

b *vayus céndras ca sūmakha /*

3a *kāvyā iajñā kiātva dākṣasya durone /*

b *riśādasa sadhāstha ā /*

4a *daivjā adhvarjā a gataṃ rāthena sūryatvacī /*

b *mādhva yajñīm sām aṇjithē /*

5a *indira ukthébhir bhāndistho vājanīm ca vājapatih /*

b *hāirvān sutānūḥ sakhā /*

6a *vīśvan devān havamīthesmīn yajñē supéśasah /*

b *tā imam yajñām ā gaman devāso devjā dhiyā /*

c *juṣānā adhvaré sado ye yajñāsya tanūkītaḥ /*

*vīśva ā sūmapitaye /*

7a *vacā mahīm devīm vacam asmin yajñē supéśasam /*

b *sārasvatīm havamahe / 18*

Diese Purorucas sind auch enthalten im Münchener Ms 55 (vgl p 50), Śāṅkh śr, 7, 10, 9—16, Haug ABr Vol II, p 158 Anm, R *usserdem ist Vers 1 = VS 27, 31, KausBr 14, 4, Āśv śr 2, 12, 5, 5, 10, 4 Vers 3—4 = VS 33, 72—73 Vers 6 ist in Kaus Br 14 5 u Āśv śr 5, 10, 7 erwähnt, er ist nach der Anukramanī eine Śākhari (7 × 8 Silben), wie er auch im Ms, M 1, R, Haug überliefert ist, dagegen ist er nach Kaus Br u Śāṅkh eine Mahipankti (6 × 8 Silben), indem der Stollen *juṣamī adhvaré sado* ausgelassen ist Auch Āśv śr scheint nur die Mahipankti zu kennen, dagegen lag dem Komm des Āśv bereits dieser Zusatz vor*

2a) *patī* alle *usser Ms padī* 2b) *céndras ca* alle *usser Ms céndrasu sūmakha* Ms, *sūmakhaḥ* Śāṅkh, *sūmakhaḥ* M 1, R 3a) *kāvyā rājñā* Ms, R, M 1, *kāvyayorajñesa* VS, Śāṅkh 4a) *suryatvacā* alle *usser Haug aṇjithacā* 5b) *haruam* alle *usser M 1 haritām* 6a) *supéśasah* alle *usser Śāṅkh supéśasah* 6c) *juṣamī adhvaré sado* fehlt in Śāṅkh 7) vgl *vacā mahīm devīm vacam asmin* Ms R, Śāṅkh *vacamā* M 1, Haug *supéśasam* Ms, R, Śāṅkh, *supéśasam* M 1, Haug

## [Praiṣadhyāya]

## VII 1

- 1 a hōta yakṣad agnim samīdha suśamīdha sāmuddham nābha  
prthivyās sangathe vāmāsya /  
vārṣmam divī idās padé vētv ājyasya hōtar yāja /
- b hōta yakṣat tanunāpatam āditer gārbham bhuvanasya  
gopām /  
mūdhvadyā devo devébhyo devayānan pathó anaktu vētv  
ājyasya hōtar yāja /
- c hōta yakṣan nāra-aṁśam nṛ-astūp nrīḥ prapetam /  
gobhir vapāvan syad virāis śaktivan rathaiḥ prathimayāva  
hūnāyais cāndī vētv ājyasya hōtar yāja /
- d hōta yakṣad agnim ida iditó devó devānū á yakṣad dutó  
havyavād amūāḥ /  
upemīp yajñam upemāni devó devābhitam avatu vetv  
ājyasya hōtar yāja /
- e hōta yakṣad barhis suśtūmormamrida ramin yajñé vi ca  
prī ca prathatañi svasthūn devébhyah /  
em enad adyā vāsavo rudrá adityās sadantu priyīm indra  
syastu vētv ājyasya hōtar yāja /
- f hōta yakṣad dura rṣāḥ kavasyo koṣadhavanir ud atabhir  
jñhatam vi pākṣobhis śrayantam /  
supriyānā asmin yajñé vi śrayantam itavrdho vyāntv  
ājyasya hōtar yāja // 19
- g hōta yakṣad uśāsarakta brhatti supesasa mūḥ pītibhyo  
yōnam kṛpāvané /  
sāmśmīyāmane indreṇa devair édān barhis sīdatam vitām  
ājyasya hōtar yāja /
- h hōta yakṣad dānya hotāra mandra pōtara kavī prācetasā /  
svīśtam adyānyāḥ kurad iśā svabhigurtam anyā ūja  
svatavīsemām yajñām divī devēṣu dhattam vitām ājyasya  
hōtar yāja /
- i hōta yakṣat tīsró devīr apāsīm apāstama ācchidram adyédam  
ūpas tanvatam /  
devébhyo devīr devam āpo vj intv ājyasya hōtar yāja /
- k hōta yakṣat tīastaram āciśtam āpakāñi retodhām viśrāvāsam  
yja-odhām /

- pururūpam akamakarsanam supōṣaḥ pōṣas syat suviro  
virair vētv ājyasya hōtar yāja /  
l hōta yakṣad vānaspatim upāva sraṁṣad dhi[yō jōṣṭā]ram  
sasāman nāraḥ /  
svadat svādhitir ṛtuthādyā devō devébhyo havyāvad vētv  
ājyasya hōtar yāja /  
m [hōta yakṣad agnim] svāhājyasya svāha mēdasas svāha  
stokānam svāha svāhakrtinam svāha havyāsuktinam /  
svāha deva ajyapa juṣṭā āgna ājyasya vyantu hōta yaja // 20

## VII 2

- a ajaid agnir asanad vajin m devo devebhyo havyavat /  
praujobhir hinvano dhenabhū kalpamino yajnasayub /  
pratirann upaiesā hotar havya devebhyab /  
b hota yaksad agnim ājyasya juṣṭam havir hotar yaja /  
c hota yakṣat somam ājyasya juṣṭam havir hotar yaja /  
d hota yakṣad agnisoman cchagasya vapaya medaso juṣṭam  
havir hotar yaja /  
e hota yakṣad agnisoman puroḍhasya juṣṭam havir hotar  
yaja /  
f hota yakṣad agnisoman cchagasya havisa attam adya madhyato  
meda udbhrtam puri dvesobhyab pura pauraṣeṣyā gṛbho  
ghastam nunam ghase ajraṇam yavasaprathamānā sumat  
kṣarānam satrudhyanam agnisattanam pivopavasananam  
pursvatas sroṇitas sitimata utsadatongad angad avattanam  
karata evagnisoman juṣṭam havir hotar yaja // 21  
g devebhyo vanaspate havishi hiraṇyaparna pradivas te  
artham /  
pradakṣiṇidraṇanya nitya ṛtasya vakṣi pathibhi rajiṣṭhaiḥ /  
h hota yakṣad vānaspatim abhi hi piṣṭatamaya rabhiṣṭaya  
rasamayadhita /  
y itrigner ajyasya havisab priya dhamani yatra somasyajyasya  
havisab priya dhamani yatragnisomayos chagasya havisab  
priya dhamani yatra vānaspatib priya pathamsi yatra  
devanam ājyapanam priya dhamani yatragner hotub priya  
dhamani tatritam prastuty evopastuty evopasraṁṣad  
ritbhvan sam nā kṛtv karad evan devo vānaspatir juṣṭam  
havir hotar yaja /

- i vanaspiṭe rasamya i mnyuṛ pṛst itamiva vṛjunani viduṃ /  
 vahī devatra dadhīṣo havīṣi pra ca dataram amṛteṣu vocali /
- k hota yakṣad agnīm svīṣṭīkṛtū vṛd agnir igner jyasya  
 havīṣaḥ priya dhimanṛ av it somasy jyasya havīṣaḥ priya  
 dhimanṛ vṛd agnīsomayos chigasya havīṣaḥ priya dhimanṛ  
 ay id vanaspatēḥ priya pīthamisy vṛd devanam ajyapinam priya  
 dhimanṛ yakṣad igner hotuḥ priya dhimanṛ yakṣat svam  
 mahīmanam vṛjatum eja iṣaḥ kṛnotu so adhivara jītavāda  
 juṣatām havir hotar yaja /
- l agnim adya hotaram vṛnitayam yajamanah pṛcra paktiḥ  
 pacan puroḥasam grhṇann agnaya jy up grhṇan somav jy am  
 bādhnann agnisomabhiyam cchagānī supasthadya devo vanas  
 patir abhavad agnaya ajyena somav jy enignīsomabhiyam  
 cchagenighṛttap tam medastah prati pacatīgral hīṣtam avī  
 vidhetū puroḥasena tvam adya iṣa vṛseya iṣam up napad  
 vṛnitayam yajamano bahubhiya i sangatebhiṛḥ / esa me  
 deveṣu vasu vṛy ayakṣyata iti tv ya deva devadimny aduṣ  
 tīny asmi i ca vassī ca gurīsvēṣitaś ca hotir aśi bhadrī  
 vicy ya pṛsito manuṣas suktavīkiya sukta bruhī // 22

## VII, 3

- a devam barhiṣ sudevam devais syat suviram virair vāstor  
 vṛjyētīktoḥ prabhuṛjety anyam rya barhiṣmato madema  
 vasuvane vasudheyaṣya vetu yaja /
- b devir divas sanghate vidvir yamañ cluthirī dhruva devī  
 lutau vatsa im enas taruṇī unimiy it kumuro va navāto  
 maura arva ienukakāṭah prapig vasuvane vasudheyaṣya  
 vṛantu yaja /
- c devī nsasnakti vṛ asmin vṛjue praj ity dhvetam apī nuram  
 dāvur vīṣaḥ pṛvīṣiṣṭūṇī supṛite sudhite vasuvane vasu  
 dheyaṣya vītuṃ yaja /
- d devī jostri vasudhiti yajor unyighī dīvēṣāmī juvavad  
 iny vaksad vasu vṛy upi yajamī[niṛa vasuvane] vasu  
 dheyaṣya vītuṃ yaja /
- e devī urjahuti isam urjam anyavīkṣat vīgdhūṇī svpitum anya  
 [navenṛ purvam dayamini] śyama pṛvīṣṭūṇī navan tam  
 urjam urjahuti urjy imine adhitūṃ vṛvṛvane vasudheyaṣya  
 vītuṃ yaja / 23

- f deva daivya hotari potari nestari hataghasamsa abharad  
vasu vasuvane vasudheyasya vitam jyaya /
- g devis tisias tisro devir ida sarasvati bharati dyam bharaty  
iditum asprksat sarasvatimanu rudiru yajnam vid iha  
vedaya vasumatya sadhamadam madema vasuvane vasu  
dheyasya vyantu jaya /
- h devo narasamsa trisuṣa sadakṣaṣ satam id enanu sitiprṣṭha  
adadhata sihasram up pravahanti mitti varuṇed asya hotram  
arhato brhaspati stotiam asvamedha uryanam vasuvane  
vasudheyasya vetu jaya /
- i devo vanaspatir varsapriya ghrtanirṇig dyam agreṇasprkṣad  
antariksam madhyenapriḥ prthivim upareṇadṛmhid vasuvane  
vasudheyasya vetu jaya /
- k devam barhiḥ varitnam nidhedhasi pracyutnam apracyutam  
nikamadharamam purusparham jyasaṣad eni barhiṣany  
barhiṣy abhiṣyama vasuvane vasudheyasya vetu jaya /
- l devo agnis sviṣṭakṛt sudiaṇi mandrah kavis satya  
manmayaj hota hotur hotu vyajyu agne yin devan ayad  
yumu apiprer ye te hotre amatsata / tam sasanusum hotran  
devangnam divi devesu yajnam etayemam sviṣṭakṛe cagne  
hotabhiur vasuvane vasudheyasya namoi ike vahu jaya /

## VII, 4

- a hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhariatim parivara indrasya upu  
mittravarunayoh payasya pratassivasya puroḥitam indrah  
prasthitam juṣaṇo vetu hotar jaya // 24
- b hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhariatim parivara indrasya upu  
madhyandinasya savanasya puroḥitam indrah prasthitam  
juṣaṇo vetu hotar jaya /
- c hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan  
karambham sarasvatim bhariatim parivara indrasya upu  
trityasya savanasya puroḥitam indrah prasthitam juṣaṇo  
vetu hotar jaya /
- d hota yakṣad agnum puroḥitam juṣatam harir hotar jaya /

- e hota yakṣad vāyūṃ agreṇāṃ agreṣvānam agre somasya  
pitṛāṃ karāḍ evaṃ vāyur āśi gamay juṣatāṃ vetu  
pibatu somāṃ hotar yaja // 25
- f hota yakṣad indravāyū arhanti rihāṇi gavyābhir gomanta  
bhriyāntāṃ vīrayi śukriyā enyoi nyuto goagravāṇāṃ  
vīrau kṛṣāṣṭrapurastat tīṣṭm ihā pīṣānam istik vīmocināṃ  
karata evendravāyū juṣetāṃ vītāṃ pibatāṃ somāṃ hotar  
yaja /
- g hota yakṣan mitravārūṇa sukṣattra rīṣadāṣi nī cin mīṣan  
tī mīra mīṣyāṃśikṣas cid gatuvittarānubhāṇeṇa cakṣasa  
ṛtāmṛtāṃ itī didhyāna karata evaṃ mitravārūṇa juṣetāṃ  
vītāṃ pibetāṃ somāṃ hotar yaja /
- h hota yakṣad aśvīna nāṣṭya didyagmī rudravartanī ny antareṇa  
cakreṇa ca vīmur iṣṭi urjā vāhātāṃ suvīras śrutareṇa  
narūṣo bīdhetāṃ mādhuḥkṣayemāṃ yajāṇāṃ vūyāṃ mī  
mīkṣatāṃ karata evaśvīna juṣetāṃ vītāṃ pibetāṃ somāṃ  
hotar yaja /
- i hota yakṣad indram pīṭab pritaśśvāsy arvavato gamad  
i paravata oror antarikṣad i sīt sadbāsthad ime āsmā  
śukri mādhuscutāḥ prasthita indriyā somas tāṃ juṣatāṃ  
vetu pibatu somāṃ hotar yaja
- l hota yakṣad indram mīdhīndīnasya sāvanasya mīṣkevalyasya  
bhīṣasyattarāṃ pitṛāṃ vītarāṃ haviṃ āgantāṃ āśya  
dhīyo vītṛāṃ sunvato yajamānasya vrdhāṃ o[ḥ]hī kṣkṣi  
prṇatāṃ vī utraghnam ca māghonāṃ ceme āsmā śukri  
manthīnāḥ prasthita indriyā somas tāṃ juṣatāṃ vetu pibātu  
somāṃ hotar yaja // 26
- l hota yakṣad indram tṛtīyasya sāvanasya ṛbhumato vibhu  
mato vājavato bhīṣpatīvato vīśadevyavataḥ sam āśya  
mīdīḥ prastānāgmataḥ sam mīdhīndīnas samīditanīḥ  
teṣāṃ samukṣītanāṃ gaurā vā prāgīḥ vīṣvāśī yuyi  
bīhubhyāṃ upa vāhī hīvībhyāṃ prapruthyā śīpre mīṣrthīyā  
ṛjīṣmāṃ ime āsmā tīvra vīśvāntāḥ prasthita indriyā somas  
tāṃ juṣatāṃ vīcēt pibētāḥ somāṃ hotar yaja /
- m hota yakṣad indram marutvāntūṃ indro marutvāṇāṃ juṣatāṃ  
vretu pibatu somāṃ hotar yaja /
- n hota yakṣad adityāṃ priyāṃ priyādhīmāḥ priyāvṛtāṃ  
māhīḥ svāśvāsyā patinū or antarikṣasy idhīkṣan svādityāṃ

## VII, 5

- a hota yakṣad indraṁ hotrat sajur diva pṛthivyā ṛtunā somam  
pibatu hotar yaja /
- b hotā yakṣan marutib potrat suṣṭubhas svarka ṛtuna somam  
pibantu potar yaja /
- c hota yakṣad grivo neṣṭrat tvaṣṭa sujanima sajur devānam  
patubhir ṛtuna somam pibatu neṣṭar yaja /
- d hota yakṣad agnim agnidhīrad ṛtuna somam pibatu agnid  
yaja /
- e hota yakṣad indram brahmanam brahmanad ṛtunā somam  
pibatu brahman yaja
- f hota yakṣan mitravarunā prāśasta[ra prasa]strad ṛtuna  
somam pibatam prāśastar yaja / 29
- g hota yakṣad devam dravinodam hotr[ād ṛtubhis somam]  
pibatu hotar yaja /
- h hota yakṣad devam dravinodam potrad ṛtubhis somam  
pibatu potar yaja /
- i hota yakṣad devam dravinodam neṣṭrad ṛtubhis somam  
pibatu neṣṭar yaja /
- k hota yakṣad devam dravinodam apad dhotrad apat poti d  
āpan neṣṭrat turīyam patīyam amṛtām amartyām indra  
pnam devo dravinodib pibatu dravinodib / svayamīyus is  
svayamabhiḡurya / svayamabhiḡurtya hotrya ṛtubhis  
somasya pibatu acchvika yaja /
- l hota yakṣad āśvinadhvaryu adhvaryavad ṛtuna somam  
pibetam adhvaīyu yajātām /
- m hota yakṣad agnam grhapatim grhapatyat sugrhapatis tv  
adhagne yam sunvan yajamānas syat sugrhapatis tvam  
anena sunvata yajamānen agnir grhapatir gairhapatyād ṛtunā  
somam pibatu grhapate yaja // 30 //

Die Praśāṣ finden sich auch in M: M 2 (= Münchener Ms 30 u 15 vgl p 50f) R: Ferner ist VII 1 = MS 4 13 2 Kath 15 13 TBr 3 f 2 vgl auch S y zu ABr II 4 1—15 VS 21 29 30 33 34

VII 1 a) stimmt inhaltlich mit RV 3 5 9 überein wird zitiert in Rl Ir § 28 *ndb i pṛthivyā* = Rl I 143 4 III o 9 *tarṣman d i b* = RV 3 o 9 *tarṣman*; Ms M: M: *tarṣman* die übrigen (ist die orthographisch regelmäßige Form)

c) *tarāṣṭamam prastam ndb i rapetrarā* = Rl Ir § 27 *prāstam* alle ausser M: M: *prāstram i b i rapetrān* (nach Rl Pr § 24)

Paṇ 8, 3, 10), R, MS, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ prapetram* M 1, *nṛṇāḥ prapetam* Ms *sakṭim* alle ausser Ms *śakṭivā*

d) *amurāḥ* alle ausser Ms *asurāḥ* (für m steht im Ms häufig s)

e) *suṣṭarimorpa* alle ausser Ms *suṣṭarimūrpa* *śadantu* alle ausser MS *śvadantu*

f) *lavasyo loṣadhuṇir* = Rk Pr § 140 *palśobhīḥ* M 1, MS, Kath, TBr, R, *palśobhī* Ms, M 1 (hier ist s vor folgender Konsonantengruppe regelrecht geschwunden) *supṛāyand asmin yajñe tī śrayantam* = Nir 4, 18, wo es als Belegstelle zu dem in Naigh 4, 1 erwähnten *supṛāyandāḥ* angeführt wird

g) *nṛṇāḥ patibhyo yonim iṅṛvāne* = Rk Pr § 297 *nṛṇāḥ pa* (nach Rk Pr § 297, Paṇ 8, 3, 10) MS, R, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ pa* M 1, *nṛḥ pa* Ms

h) *śuṣṭam adyānyāḥ karat* = Rk Pr § 270 *śuṣṭam* alle ausser Ms *śuṣṭap* (für m steht im Ms zuweilen fehlerhaft p) *īśd* M 1, M 1, MS, TBr, R, *ēśa* Ms, im Kath fehlt es *ūrja śatavasemaṇ* Ms, *ūrjā śatavasemaṇ* Kath (da im Ms für śta häufig su steht, so kann in Kath die ursprüngliche Lesart vorliegen), *ūrjā śatavasemaṇ* M 1, M 1, MS, TBr, R

i) *acīṣṭam* Ms, M 1, R, *acīṣṭum* M 1, MS, Kath, TBr *lārśanam* alle ausser Ms *lārśanam poṣaḥ syāt* M 1 steht regelrecht für *poṣaḥ syāt* (wie die übrigen haben)

l) *śaśaman na* alle ausser M 1 *śaśamaṇ na*

m) steht in M 1, M 1 hinter VII, 2a m = Āśv śr 3, 4, 3, Śākh śr 5, 18, 2 *haryasul* alle ausser Ms *haryamul* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) Zu *juṣāna agna ayasya tyantu* vgl ABr 1, 17, 6 (nebst Śāy) *juṣāno agnir ayasya vetu*

VII, 2 a) findet sich auch in Śākh śr 5, 16, 9, MS 4, 13, 4, Kath 16, 21, TBr 3, 6, 5, ABr 2, 5, 7 Er hat den speziellen Namen „*upapreṣa*“ *upapreṣa* Ms, *upapreṣya* die übrigen

b—c) = MS 4, 13, 5, Āśv śr 3, 4, 8 Komm c) *śomam ayasya* alle ausser Ms *śomāyasya*

d) = Śākh śr 5, 18, 10, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 1 *agnīśomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

e) = Śākh śr 5, 19, 7, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 2 *agnīśomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

f) MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, 1, Śākh śr 5, 19, 15, Nir 4, 3, Rk Pr § 177 u 145, vgl auch V 21, 43 *agnīśomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, Kath, TBr *attām adya* alle ausser Ms *attām madhya* *ghastām* alle ausser Ms *ghastā yarasapri* alle ausser Ms *yarasapra* *agnīraddh mādām pṛtoparasanandam* = Rk Pr § 177 *pār-vataḥ sromtaḥ śitāmataḥ* = Nir 4, 3 *utsudato agnīd angīd avattānam* = Rk Pr § 145 *avattānam* alle ausser Ms *avattānam* *erāgnīśomau* Ms, M 1, M 1, R, *ecendrāgnī* die übrigen

g) = Nir 8, 19, M 1, 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śākh śr 5, 19, 18 *patibhī* alle ausser Ms *patibhī*

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śāṅkh ér 5, 19, 19, vgl auch VS 21, 46 *yatragner dyasya* alle ausser Ms *yatrāgnir dyasyā yatrā tanas°* alle ausser M: *yatra ranas° yatrāgnir hotuh* alle ausser Ms *yatrāgnir hotuh tatratam* alle ausser Ms *tatratān eoropācasraśad* alle ausser M: *eoropācasraśad*

i) = MS 4, 13, 7 Kath 18, 21, TBr 3, 6, 12, Nir 8, 20, Rk Pr § 441, Śāṅkh ér 5, 19, 19 *ranaspatē raśanayā nuyya* = RV 10, 70, 10 *ranaspatē raśanayā nuyya pśfatamayā* = Rk Pr § 441

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21 Śāṅkh ér 5, 19, 21, vgl ferner VS 21, 47, TBr 3 6 11, 4 Śāṅkh ér 1, 9, 2 *dyasya harīṣaḥ* alle ausser M: *dyaharīṣaḥ agniśomayoc* Ms, M 1, V 1, R, *agnioc* MS, *ahinoc* Kath *priyā dhamaṇy ayād* alle ausser M: *priyāni ayād agner* alle ausser Ms *agnir īṣaḥ* alle ausser Ms *yusāḥ adhrarā* (es ist hier Neutr pl wie in \id 1) alle ausser Kath *adhrarā*

l) vgl MS 4, 13, 9, TBr 3 6, 15, Śāṅkh ér 5, 20, 5, VS 21, 59–61, 28, 46 *agniśomābhyam* Ms, M 1, M 2, R, *indrīgnibhyam* MS, TBr *chāgam* bis *somīdyayenagniśomābhyam* nur in Ms, V 1, M 2: R *supasthādyā* (durch *Krasis aus supasthā adya*) Ms, *supasthā adya* M 1, V 1, R, vgl TS 1, 2, 2, 3 *supasthā devo ranaspatir dyena* M 1, M 2, R, *dye* Ms *chāgenāghattām* Ms, VS 28, 46, Komm zu Śāṅkh ér 5, 20, 5, *chāgenāghast* in M 1, M 2, TBr, M 2, *chāgenādyastan* R Die Form *aghattam* ist auch (worauf mich Herr Prof Hillebrandt aufmerksam macht) in Śāṅkh ér (Komm) 6, 1, 10 dreimal belegt und in 6, 1, 11 einmal Die 2 Dual *aghattam* kommt in Praś 4p vor vgl p 152 Diese Formen sind abzuleiten von V *ghad* „lechzen nach, trachten nach, verlangen nach“, ai *jighatsati* „lechzen nach“, *jighatsā* „Verlangen, Hunger“, *jighatsu* „lechzend“, w *jaidyemī* „verlange, bitte“, asl *īdahi*, *īdēti* „cupere, sitire“, lit *pasigendū* „sich sehnen, verlangen“, poln *godzić* „streben, zielen“ *sāṅgatebhyāḥ* alle ausser M 1, M 2 *sāṅgatebhyāḥ vasu vāry* Ms, M 1, M 2 MS, *vāry* TBr *āyalyuta* alle ausser Ms *āyalyuta deradāṇany* alle ausser M: *deradayiny* *lassā* Ms, VS, TBr, *īdā* M 1, M 2, MS, R *sūktā bruhi* R, M 2, MS, TBr, *sūktā3 bruhi* M 1, *sukta bruhi* Ms

VII, 3a) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13, Śāṅkh ér 5, 20, 1, vgl ferner VS 21, 48, 28, 12 *prabhṛiyeta°* alle ausser M: *prabhṛiyetī°* *barluṣmato* alle ausser Ms *barluṣpato*

b) = MS 4 13, 8 TBr 3, 6, 13, vgl ferner VS 21, 49, 28, 13 *īdētī* alle ausser M 1, V 1: *īdētī* Zu *maimā arid reṇukalāṭīh prapag* vgl RV VI, 28 4 *na tā arid reṇukalāṭī aśnute prapag* Ms, MS, *prapag* M 1, M 2, TBr, R

c) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 50, 28, 14 *vy asmin* Ms, *dyasmin* MS, TBr, R, M 1, M 2 *sudhite* alle ausser Ms *sudhiter*

d) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13 Nir 9, 42, vgl VS 21, 51, 28, 15 *rasudhiti* alle ausser Ms *rasudhiti yhyarad* alle ausser M 1, M 2 *yuyarad anyiteṣad* alle ausser M: *draṣṣad*

e) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, Nir 9, 43, vgl VS 21, 52, 28, 16 *dayamānā* R, TBr (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich abfällt), *daya mānāḥ* M 1, M 2, MS *urjayamane* alle ausser M: *ārjamāyane*

f) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 53, 28, 17 *hataghasaṁsav* Ms, M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R, TBr, *hataghasaṁsa* MS

g) = MS 4, 13, 8 TBr 3, 6, 13 vgl VS 21, 54, 28 18 *yaññam* alle ausser Ms *yaññas* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) *ihavelaya* alle ausser Ms *ihavedaya*

h) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6, 16, Śāṅkh ér 1, 13 2, vgl VS 21, 55, 28, 19 *bṛhaspati* Ms, M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich schwindet), *bṛhaspatih* die übrigen

i) = MS 4, 13 8, TBr 3, 6, 13 Śāṅkh ér 5, 20, 4, vgl VS 21, 56, 28, 20 *madhyenaṁrah* alle ausser Ms *madhyenaḥprah*

k) = MS 4 13 8, TBr 3, 6, 16 Śāṅkh 5 20, 4, vgl VS 21, 57, 28, 21 *°dharanam* alle ausser M<sub>1</sub> M<sub>2</sub> *°dharunam purusparham* alle ausser Ms *puruspaham*

l) = Kb IV, 9 6 MS 4, 10, 3, TBr 3, 5, 9 1, 3, 6, 13, 1, Rk Pr § 292, Bsp 14 n 5, Āśv ér 1, 8, 8 Śāṅkh ér 1 13 3—4 vgl VS 21 58, 28, 22 *yāñ* alle ausser M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> *yam*

VII, 4a) = Āśv ér 5 4, 3, Śāṅkh 7, 1, 3 *indram haruam* bis *indrasyapurṇo* = ABr 2 24, 5 *iṣṇavān* (ebenso in b c) M<sub>1</sub> M<sub>2</sub> R ABr, *pūṣantan* (ebenso in b, c) Ms *pratassasasya* Ms I. *prātaḥ prataḥsasasya* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

b) Fur *ietu* hat M<sub>2</sub> *ietu pibatu*

c) *puroḷasaṁ* R, *puroḷasam* M<sub>1</sub>, *puroḷasām* M<sub>2</sub> *puroḷasaṁ* Ms (doch in a und b richtig *°aṁ*)

d) = Āśv ér 5, 4, 7, Śāṅkh ér 7, 1, 7

e) = Āśv ér 5 5, 3, Śāṅkh ér 7, 2, 3 *īayam* alle ausser Ms *īayur agreyavdnim* Ms für *agreyavdnam*, *agreyavapam* die übrigen *aiasā gamat* = RV V, 46 1

f) = Āśv ér 5, 5, 3 Śāṅkh ér 7 2, 3 *arhanta rihāya* Ms *arhantarhāya* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *śultraya* alle ausser Ms *śultraya goagraṇandm virau kasa sapurastat* Ms, *goagru iropasāśapurastyās* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *astihavimocanam* Ms *astv iha vimocanam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R

g) = Śāṅkh ér 7 2, 6, Āśv ér 5 12 Zu n: cin *niṣanta nicira nicayyāñsāñsā cid gativittaranulbanena calśasa* vgl RV 8, 25, 9 *akṣud cid gativittaranulbanēna calśasu* / ni cin *niṣantā nicirā ni cikyatuh nicayyāñsā°* Ms entspricht dem n: *cikyatuh* in der Parallelstelle RV 8 25, 9, es ist also eine unregelmässige Komparativ-Bildung von *nicayyāñ* (vgl Kb IV, 9, 1), *nicayyāñsā°* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *calśasa* Ms (ebenso RV 8, 25, 9), *calśasa* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *pibetaṁ* Ms, R, *pibatam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

h) = Śāṅkh ér 7, 2, 9, Āśv ér 5, 5, 12 *ca vāmīr* Ms, *vāmīr* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>, R *urja aṁhataṁ* Ms, *urja vahataṁ* M<sub>1</sub> M<sub>2</sub>, R *°anaruṣo* Ms, *°araruṣo* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub> R *madhukaśayemam yyaññam yuvana mīmūṣatām* = Pañcav Br 21, 10, 12, *katy ér 23, 3, 1 eśvinā* alle ausser Ms *eśvinā pibetaṁ* Ms, R, *pibatam* M<sub>1</sub>, M<sub>2</sub>

der vorhergehenden Lesart) *udrucam* alle ausser *ñir* (Komm) *udrucam acikamatot tat* Ms [= *acikamata ut tat*, wobei *ut* Praeverb zum folgenden *abhūd* ist *acikamata* ist redupl Aor 2 pl von *W lam*, „was ihr grade ge wünscht habt, das ist eingetreten“] *acikamatam tat ñir* (Komm), *ricikamato to tat* M 1, R, *ricikamato to tat* M 1

r) = Śāṅkhār 10 1, 11 Es fehlt in M 1, M 1, R *te śio* Ms, *tebhyo Śāṅkh* Für *agnim* steht in Ms fehlerhaft *agnim* Für *\*varuṇābhyaṃ* hat Ms fehlerhaft *\*varuṇityim* Zu *rasumato* bis *visadadevyivatas* vgl ABr 2, 20, 14 *rasumate rudravata vidityavata rbbhūmate rbbhūmate vajrate bṛhas paticate visadadevyivata*, vgl auch MS 4, 9, 8, Pr VII, 41

s) = Āśvār 6, 2, 21 *ā varit* Ms, *varit* M 1, M 1, R *yātām* Ms, *yātām* M 1, M 1, R *aha* Ms, M 1, M 1, *iha* R *mānayetham* Ms, *mādayetham* M 1, M 1, R *vajināya devāh* Ms, *vajināya dhenuh* M 1, R, *vajināyo dhenuh* M 1 *aruṇebhih* Ms, *aruṇebhih* M 1, M 1, R *etaśebhih* Ms, *etaśena* M 1, M 1 R *sajosasa* Ms, R, *sajosato* M 1, M 1 *mandetam vitām pibetām* Ms, R, *madetam vitām pibatām* M 1, M 1

VII, 6) Diese sogenannten 12 Rūprais sind erwähnt auch ABr 6, 9

a) = Śāṅkhār 7, 8, 2 *diva* Ms, *diva ā* M 1, M 1, R *rtund* alle ausser Ms *rtunāh*

b) *pibantu* alle ausser Ms *pibatu*

c) *neṣṭat to* Ms, R, *neṣṭat to* M 1, M 1 (ausl *t* wird vor anl *t* + Kons häufig nicht geschrieben)

e) *indram brahmānam* Ms, *indro brahma* M 1, M 1, R *brahmanā* alle ausser M 1 *brahmanā*

f) *mitrucarupa* Ms, R, *mitrucarupau* M 1, M 1 *prasāstārau* alle ausser Ms *prasāstā[rau]* *prasāstāra yaja* = Rk Pr § 103

b) *potar yaja* = Rk Pr § 102

k) vgl RV II, 37, 4 *devo* alle ausser Ms *devo* *dravimodah pibatu dravimodasa* Ms, *dravimodā dravimodasa* M 1, R, *dravimodā dravimodasa* M 1 (vor anl *s* + Kons) *\*ayūyah* R, *ayaya* Ms, M 1, M 1 (vor anl *s* + Kons) *abhogurtayā* alle ausser Ms *abhogurtaya hotraya* Ms, R, *hotraya* M 1, M 1

l) *adhvaryavad* alle ausser Ms *adhvaryavad pibetām* Ms, R *pibatām* M 1, M 1

m) *sugrhapatis tvadhagne* Ms, *sugrhapatis trayagne* M 1, R, *sugrhapatih trayagne* M 1 *trayagne yāh sunīan yajamāna syat* = Rk Pr § 146 *yaja mānas syat* Ms, *yajamāna syat* M 1, M 1, R (da ausl *s* vor anl *s* + Kons häufig schwindet) *garhapatyid rtuna* Ms, M 1, R, *garhapatyid rtund* M 1 *yaja* alle ausser Ms *yaja*

Im Rk.Prātisākhya werden noch mehrere andere Prāsis behandelt, die in unserer Prāsa Sammlung nicht aufgenommen sind Da sie sich aber auch in den dem Rgveda zugehörigen Brāhmanasutren vorfinden und sie überdies ebenso altertümlich sind, wie die bisher behandelten Prāsis, so führe ich sie hier an

## 1

*Hotā yajñād āśrinī sarasvatīm indrāñ 'sutrāmānam ime somāḥ surā mānās chagair na meṣair ṛṣabhañ sutāḥ kaṁpāir na tolmaññur vjagair mahā-  
ranto sadā māsarēna pariśṛtāḥ sukrāḥ payasvanto 'mṛtāḥ prastitā' co  
madhusūctas tām āśrinī sarasvatīndrahā sutramā vṛtrahā juṣantāñ saumyaṁ  
madhu pibantu mādantu vyantu hotar yāja*

Dieser Praise ist belegt in VS 31, 42, TBr 2, 6, 11, 10, Śukh 3r 15  
15, 9, Maitr S 3, 11, 4, Kāth 38, 9. Und folgende 2 Stellen sind im Bk-Prat  
p 44 u p 86 behandelt

1) *sukrāḥ payasvanto mṛtāḥ* 2) *(in āśrinā sarasvatīndrahā*

Var zu diesem Praise *āśrinā* TBr, Śukh; *āśrināu* die übrigen  
*sutrāmānam* VS, TBr, Śukh, im MS u Kāth fehlt es *pariśṛtāḥ* VS,  
TBr, *parisrutā* MS *madhusūctas* VS, TBr, *madhusūctas* MS *sutrāmā*  
*vṛtrahā* VS, TBr, im MS fehlt es *mādantu vyantu* VS, *mādanāṁ vyantu*  
MS, *mādantu vyantu somāṁ* TBr

## 2

*Pitā mātariśūchidra pada dha achidroktha kavayāḥ śāñsan somo rīsarīn  
nīthām neṣad bṛhaspatir ukthāmadāni śāñṣat*

Dieser Japapraise, womit das Ājyasastra beginnt, ist belegt in Ait Br  
2, 38, Āśv 3r 5, 9, 1, Śāukh 3r 7, 9, 1, TS 5, 6, 8, 6. Hieraus ist folgende  
Stelle im Bk-Prat § 546 behandelt: *bṛhaspatir ukthāmadāni śāñṣat*

Śāukh 3r u TS weichen im Texte sehr ab *padā dhā achidrokthā*  
*kavayāḥ śāñsan somo rīsarīn* Ait Br, Āśv, *padā dhā achidra kavayāḥ padā*  
*nu talṣuḥ somo rīsarīn* TS, *padogasyānīthām* Āśv 3r, Śāukh, *netā* TS

## 3

*Danyāḥ samitāra drubhadhvam uta manuṣya upanayata mēdhyaḥ dura  
āsāsanā medhapatisbhyām mēdhām | prīsmā agniṁ bhārata śṛṇvā barhīr ānt  
enāṁ mātā manyatām ānu pitānu bhṛtā sugarbhyō 'nu rājā sayuthyāḥ |  
nidhīnāñ asya padō nidhattut sūryaṁ cakṣur gamayatād vītam prāndm  
anvrasajātād antariṣṣam asuṁ disāḥ śrotum pṛthivīm śarīram | ekadhīṣya  
tiacām dechyatāt purā nīdhyaḥ apīdso vapīm utkhudatād antar erōsmānam  
vārayadhīat | syenam asya vālṣaḥ kṛntāt prasasa bhāḥ kalfi doṣāni kasya-  
pīdīnīśchidre 'trām kardōru sṛkapaṛpaṣṭhūanta ṣaḍtīṣṣatir asya vāukṛtayaḥ  
tā anuśhyoc cyatayatād gītram gītram asyīnūnam kṛntāt | mādhyagoham  
pārthiram kṇanakt | aśvā rājāḥ sāmyi sṛjātāt | canīṣṭhum asya mā rācīfo  
rukām manyamānā nēd ras tole tanaye rāvīdā rāvuc chomutarāḥ | ādhṛigo  
śamīdhīnāñ suidāni śamīdhīraṁ samīdhīm ādhṛigīḥu |*

Im Komm. zu TBr 3, 6, 6 1 wird dieses Gebet über das Schlachten  
beim Paśu-Opfer *Adhṛigupraise* genannt. Belegt ist es in ABr 2, 6, ABr  
10, 4, Āśv 3r 3, 3, 1, Śukh 3r 5, 17, 1—10, MS 4, 13, 4 TBr 3, 6, 6, 1,  
Kāth 16 21, Durga zu Nir 5, 11. Auch ŚBr 13, 3, 2 handelt von dieser  
*Adhṛigū-Litanei*. Einzelne Stellen sind daraus zitiert in Bk-Pr p 42

(sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah), Nr 5, 11 (adhrigo samidhiān suśamā samī dhrām adhrigo als Belegstelle zu Viḡh adhriguh), VS 6, 9 (mātā manyatam unu pitām bhrutā sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah) Die vielen Verbalformen auf -tī in diesem Praisa beweisen dessen hohes Alter Nach RV I, 162, 18 hat das Tier 34 Rippen, während es hier nur *śatcūṣātur tanḱrayah hat*

Varianten zu diesem Praisa *ārabhadhrām uta manuṣyā* ABr, Āśv, *uta manuṣyā urabhadhrām* die übrigen *medhapatibhyām* alle ausser MS *medha pataye śrīṣṭa barhur* = RV 1, 13, 5 *anaiasṛjatād antariṣam asuṃ diśah srotam* ABr, Āśv, Śākh, *anaiasṛjatād diśah srotam antariṣam asuṃ* TBr, *anaiasṛjatād antariṣam asuṃ* MS *idrayadhī* u ABr, Āśv, Śākh, *idrayatād* TBr, MS *anuyūyoc* ABr, Śākh, MS, *anuyūyo* TBr Āśv *ratac chamitirah* ABr, Āśv, Śākh, TBr, *ratac* MS

Ausserdem kommen in Āśv śr noch folgende, in unserer Sammlung nicht vorhandene Praisa vor Āśv śr 3 9, 3 = R Nr 68, Kāth 17, 19

*hotā yakṣad agnīm sarasvatīm indram sūtrāmdhām somamānī surdmānī juṣantam ryanu pibantu madantu somān surampo hotar yaja*

Āśv śr 3, 5, 9 = Śākh 5 19, 9, MS 4 13, 5

*hotā yakṣad agnīm puroḍaśasya juṣatām havir hotar yaja*

Āśv śr 10, 9, 5 = Śākh 16 7, 2, VS 24, 64

*hotā yakṣat prajupatīm mahimno juṣatam vetu pibatu somamān hotar yaja*

## [Kuntapadhyaya] (VIII—XXII)

### VIII

1a idām janā upaśrutan nārāsaṃsa stavīṣyate /

b ṣṛīṣṭīṃ sahāsra nṛvatiṃ ca kauśāva ā ruśameṣu dadmahe /

2a uṣṭra yāsyā pravāhīno vadhūmanto dvir dāśa /

b varṣmā rāthasya nī jīhṛate diva īśamānā upaśṛīṣah /

3a eṣā īśāya mīmahe satām niṣkan diśasrajah /

b trīṇī śatāny ārvataṃ sahāsra dāśa gōnam // 31

Diese Verse, genannt „Nārāsaṃsah“ sind auch enthalten in M 1, AV 20 127, 1—3, Śākh śr 12, 14, 1—3 Inhaltlich stimmen sie vielfach mit RV I, 126, 1—3 überein Vers 1 auch in Āśv śr 8, 3, 10

1a) Ms *janā upaśrutan* Ms, *janā ūpa śruta* alle übrigen *nārāsaṃsa* Ms, M 1, Śākh R, Āśv (hier ist *u*sl *s* vor *an*l *s* + *h*ons regeltrecht geschwunden), *nārāsaṃsa* AV 1b) *kauśāva* Ms Śākh (in d 1 rit Ann), *kaurava* die übrigen *ruśameṣu* alle ausser Ms *ruśadeṣu* 2a) *pravāhīno* alle ausser M 1 AV *pravahāno* 2b) *jīhṛate* Ms, *jīhulate* M 1, R, *jīhulate* Śākh 3a) *īśāya* Ms, M 1, Śākh, AV, *īyaya* R *niṣkan* alle ausser M 1 *niṣkām*

### IX

1a vacyāsva rebha vacyāsva vṛkṣé nā pakvé śakunāh /

b niṣ te jīhvā carcaritī kṣuró nā bhuriyor iva /

- 2a *prā rebhāso manṣaya vīthā gāva ivarate /*  
 b *amōtaputraka eṣām u mōdaka upāsate /*  
 3a *prā rebhā dhīyaṃ bhārasva govīdaṃ vāsuvidam /*  
 b *devatrēmāṃ vācāṃ śṛṇhiṣur nā vīrāstaram // 32*

Diese Verse, die „*Haribh*“ heissen sind auch in M 1, AV 20, 127, 4—6, Śāṅkh 12, 15, 1 u 14, 4—5 vorhanden

1a) *nā* alle ausser Ms *na* 1b) *niṣ te* Ms (aus *niṣ te* nach Rk.Pr § 349), *naṣte* M 1, AV, Śāṅkh, wofür bereits Hillebrandt (in den Krit Anm) *niṣ te* vermutet hat *carcarati* alle ausser M 1 *carcarati* *ḷḡurō nā bhuriṣor* *iva* = RV VIII, 4, 16 2a) Ms *rebbhāso manṣayi* Ms, M 1, R, *manasā* AV, Śāṅkh (dieses scheint die ältere Lesart zu sein) 2b) *amotaputrahā* Ms M 1, *amotaputrahā* AV (Nach Koth zu lesen *amoti putrahā*) *u mōdaka upāsate* Ms, *amota gā vāsate* Śāṅkh, *amitaka vāsate* R, AV, *apotala vāsate* M 1 3a) Ms *dhīyaṃ* 3b) *śṛṇhiṣur* Ms, R Śāṅkh, *śṛṇhiṣur* M 1, *śṛṇhiṣur* AV *vīrāstāram* Ms, *vīrāstāram* AV, Sāṅkh, *vīram āstāram* M 1, R

## X

- 1a *rājño viśvajānīnasya yo devō mārtyāṃ āti /*  
 b *vaiśvanarāśya suśrutum ā sunota parikṣitāḥ /*  
 2a *parikṣin nah kṣēmam akarat tāma asanām ā saram /*  
 b *arayyān kurvan kauravyaḥ pātir vadati jayāya /*  
 3a *katarāt ta ā haraṇi dādhi māntham3 parisrutam /*  
 b *jayā pātum vi prechati rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ //*  
 4a *[abhiya sīaḥ prā jūte yāvāḥ pākivāḥ pātho bilam /*  
 b *jānas sū bhadrām edhate rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ] // 33*

Diese Verse genannt „*Parikṣitāḥ*“, finden sich auch in M 1, Śāṅkh 12, 17, 1, 1—4, AV 20, 127, 7—10 Da Strophe 4b mit demselben Pada schliesst wie 3b, so hat der Abschreiber den 4 Vers aus Versen im Ms ausgelassen Dass dieses Lied auch in der Vorlage des Ms aus 4 Versen bestanden hat, bestätigen die Kh Anukramani, Śāṅkh 12 16 2, Sāyana zu ABr 6, 32 7 (*rājño viśvajānīnasyety ādyās catasrah pāriḷḷitāḥ*) Auch 12 17 8 3, 12 setzt diesen 4 Vers voraus, da nach ihm der Vers M 1, 4 „*upa vā nara*“ der 14 Vers im Kuntūpa Lied ist Der 4 Vers ist uns in M 1, Śāṅkh AV, R überliefert

1a) *ati* alle ausser Ms *iti* 1b) *sunota* Ms, M 1, R, AV, *śṛṇoti* Śāṅkh *parikṣitāḥ* alle ausser M 1 *parikṣitāḥ* 2a) *parikṣin* alle ausser M 1 *parikṣin* 2a) *kṣēmam akarat* Ms, R, *kṣemam akarat* Śāṅkh, *kṣēmam akarat* AV, *kṣemakarāt* M 1 *tāma ā sanam* alle ausser M 1 *tāma sunum* M 1 *saram* Ms, M 1, R *caran* AV, Śāṅkh 2b) *arayyān* Ms, *marayam* R, *marayan* M 1 *kulīyam* AV, Śāṅkh *kurvan* Ms, M 1, R *kurvan* AV, Śāṅkh (dieses ist die ältere Form) 3a) *māntham3* Ms, *mantham* M 1, R, Śāṅkh, *mantham* AV

*parisrútam* Ms, R, Śākh, *parisrutām* M 1, *parisrútam* AV 3b) Ms *rdṣtre* 4a) *abhūta sīaḥ pra jīhāte* AV, Śākh, R, *abluarṣma pra jīhāte* M 1 4b) *cūṇte* alle ausser M 1 *aidhatta*

## XI

- 1a *īndraḥ kārūm abūbudhad ūt tiṣṭha vī carā cāran* /  
 b *māmēd ugrāśya carṁtis sārva it te prṇād ariḥ* /  
 2a *ihā gāvah prā jāyadhvam ihāśvā ihā pūruṣāḥ* /  
 b *ihō sahāsradaḁṣiṇo virās trātā nī ṣīdatu* /  
 3a *némā indra gāvo riṣan mo āsan gōpatī riṣat* /  
 b *māsām amittirayūr jāna indra mā stenā īsata* /  
 4a *ūpa vo nāra emasi suktēna vācasā vayām bhadrēna vācasā*  
*vayām* /  
 b *cāno \*dadhiṣva no giro nā riṣyema kadā canā* // 34

Diese Verse, welche „*Karaiyāh*“ heissen, finden sich auch in M 1, AV. 20, 127, 11—14 Vers 1—3 = Śākh ér 12, 15, 2—4 V 2 ist ausserdem = ABr 8, 11, 5, MP. 1, 9, 1

1a) *caran* Ms, Śākh (Var), *caran* M 1, *jaran* Śākh, *janam* M 1, *sec manu*, R, AV 1b) *carṁtis* Ms, Śākh (Var), *carṁdhi* M 1, AV, Śākh, R Für *sarva it te prṇād ariḥ* hat M 1: *sarvam it te prṇā dhurīḥ*. 2a) *pūruṣāḥ* alle ausser Ms *puruṣāḥ* 2b) *viras trātā* Ms, M 1, R, *vi puṣa* AV, Śākh 3a) *némā* Ms, AV, R, *mémā* Śākh, M 1 *riṣan* alle ausser Ms *bhiṣan* 3b) *īsata* alle ausser Ms *īsate* 4a) *to nara emasi* Ms, M 1, R, *no na ramasi* AV 4b) *dadhīṣvan* Ms, *dadhīṣvan* R, *dadhīdhvam* M 1, *dadhīdhva* AV Nach Roth aus *dadhīsta* korrumpiert *no giro* alle ausser M 1: *no amgito*

## XII

- 1a *yās sābhēyo vidathyaṣ sutva yajva ca pūruṣāḥ* /  
 b *sūryam cāmu riśādasam tād devāḥ prāḡ akalpayan* /  
 2a *yó jamyāṣḥ prāty amadaḥ yās sākḥāyan nimitsati* /  
 b *jyēṣṭho yād āpracetas tād āhur adharāḡ iti* /  
 3a *yād bhadrasya pūruṣasya putró bhavati dādhiṣṣḥ* /  
 b *tād vipro ābravīd udāḡ gandharvāḥ kāmyaṁ vṛcāḥ* /  
 4a *yās ca papīr abhūṣyoṣ yās ca revāḥ ādāsurīḥ* /  
 b *dhīranām śāsvatām āham tād apāḡ iti śuśrava* /  
 5a *yé ca devā ayajantātho yé ca \*parādadūḥ* /  
 b *sūryo divam iva gatvāya maghāvāno vī rapṣate* // 35

Dieses Sukta findet sich auch in M 1, R, AV 20, 128, 1—5, *ferger* 1st Vers 1 = Śākh ér 12, 20, 2, 1, V 2 = Śākh 12, 20, 2, 3, 3 = Śākh 12, 20, 2, 2, 4—5 = Śākh 12, 20, 2, 4—5 Dieses Lied heisst, *Dudḡ Bḡḡḡ*

(yah sabheyo vidathja ity adyā ro dīrma kṛpāḥ śamset, Say zu ABr 6 32 19)

1b) *cām* : alle ausser R *caḥ* *tad* alle ausser M : *taṃ* 2a) *jāmya* 3a) *praty amad* : (sehr häufig steht im Ms für a fehlerhaft a) Ms *jīmya* : *apratana* *lad* M : R *jīm* / *apratayāt tad* *śankh* *jīmyā* *amethayad* AV *ya* Ms M : R *ya* AV *śankh* *amethat* Ms M : P *dudh* *erati* AV *śankh* 2b) *yād apracetā* alle ausser M : *yād* *pracetā* 3b) *ud g* alle ausser *śankh* *u ta* *īam* *jam* alle ausser M : *lāryam* 4a) *al h jīyo* alle ausser AV *abhu* *jītho* *revā* alle ausser Ms *revā* 4b) *dhām* Ms R AV M : *dhā* *śākh* *śāra* Ms *ś* *rumā* M : AV *śākh* R 5a) *dava* alle ausser AV *der* / *ayayāt* alle ausser M : *ayayāt* *paridad* h alle steht nach Roth fehlerhaft für *parādad* h 5b) *gatedya* alle ausser M : *gated* *rapsat* alle ausser AV *raj* *ante*

### VIII

1a) *jōnaktakṣyō anabhyāktō* *maniso ahuranyān* /  
 b) *abrahmābrahmanas putrās tō tī kālpeṣu śāmmitā* /  
 2a) *jā āktakṣyas anabhyāktas sumanis suhiranyān* /  
 b) *subrahma brahminas putrās tō tī kālpeṣu śāmmitā* /  
 3a) *ajrapanā ca veśantī revān* *ipracatī* *cāyā* /  
 b) *ayabhyā kānyā kalyānī tvō tā kālpeṣu śāmmitā* /  
 4a) *suprapanā ca veśantī revān* *supracatī* *cāyā* /  
 b) *sujabhyā kānyā kalyānī tvō tā kālpeṣu śāmmitā* /  
 5a) *parivṛktā ca māhisi svastyā ca yudhugamāh* /  
 b) *śvāsūr āśvā āyama tvō tī kālpeṣu śāmmitā* /  
 6a) *īrīta ca mahisīrīstīā ca yudhugamīh* /  
 b) *ānāsūr īrī āyama tvō tī kālpeṣu śāmmitā* // 36

Dieses Sukta, welches „Ja alīpāḥ“ heisst, findet sich auch in AV 90 198 6—11 u. *śākh* 19 91 2 1—6 R

1a) *n* *lt* *l* *yo* Ms *n* *lt* *l* *yo* M AV *ś* *ākh* R Zur Lesart des Ms. vgl. auch 2a) *āktakṣyas nāpuro* Ms M I *a* *īam* *ro* AV *śākh* *al* *er* *p* *garah* Ms M : *śākh* R AV *to* *tī* AV M : *śākh* I *tot* *tī* Ms (ebenso in 2b) Da in der älteren Orthographie für ausl s + anl s + Kons nur s + Kons geschrieben worden ist, so haben hier die Abschreiber die bestrebt waren, den fehlenden Konsonanten zu ergänzen, mit Unrecht angenommen, dass ein s ausgefallen sei. 2a) *āktakṣyas* Ms *āktakṣh* die übrigen *śūdr* *ī* *garah* Ms M : R *śākh* AV 2b) *t* *tī* AV M : I *śākh* *stot* *tī* Ms 3a) *revāntī* alle ausser I *re* *īntī* *apracatī* *ca* *yal* („die nicht verborgene Fülle“) Ms *aprad* *d* *ca* *ya* *h* M : *ś* *ākh* R *aprad* *d* *ī* *ja* *jal* AV 31) *ajal* / *ī* alle ausser M : R *ajal* *h* *ī* *to* Ms *tō* AV M : *śākh* R 4a) *revāntī* alle ausser R *ye* *āntā* *supracatī* *cāyā* Ms *ś* *ī* *ra* *lad* *ca* *yal* M *śākh* I *suprat* *ī* *yavā* AV 4b) *ś* *yal* *h* *ī* alle ausser M : R

*suyabhra lalyant* alle ausser Ms *lalyant* *to* Ms, *to* AV, AV M 1, Sankh, R 5a) *parurktā ca mahiṣi svastyā* Ms, AV *parurkta ca mahiṣy anastya* Sankh, *dvata ca mahiṣyannastā* M 1, R *ca yudhṅamaḥ* Ms, M 1, Śankh, R, AV 5b) = M 1, Strophe 6b AV 20 128, 11b R, Strophe 6b Śankh 12, 21, 2, 6b *śāśur* Ms *śāśur* AV, Sankh, R M 1 *āśra dyāmi to* Ms, *āśra dyāmi to* M 1, R *āśvaḥ sujāmi to* AV, *āśi yāmi* Śankh 6a) *dvatā* alle ausser M 1, R *parurktā mahiṣyannastā* Ms, *māhiṣi svastyā* AV, Sankh, *māhiṣi viśiastā* M 1, *māhiṣi viśiastyā* R 6b) = AV 20, 128 10b *āśra ayami* Ms, M 1, R *āśvayami* Sankh, AV *to* Ms *to* AV, M 1, R, Śāśkh

## XIV

- 1a yād [indrado dāsarajñēmnuṣaṃ viśāhathah] /  
 b virupas s[arvasma asit sadig āksya vāñcate] /  
 2a [tvām viśakṣam maghavan namram paryakaror a]bhī /  
 b tvaiṃ rauhinām vyasyas tvām vṛttrasyabhīnac ch[irah] /  
 3a yāh pārvatan vy adadhād yó apó vy āgahathah /  
 b [yo vṛtram vṛtrahann aha]n tāsma india námostu te /  
 4a praśtin dhāvantaṃ haryor auccaiśśravasam abravam /  
 b svasty āśva jaitrayéndram ā vahato ratham /  
 5a yātva śvetā uccaiśśravasaṃ haryor yuñjanti dākṣiṇam /  
 b murdhānam āśvaṃ devānam bībhrad indraṃ mahiyate // 37

Diese Verse welche „*Indragithah*“ heissen stehen auch in M 1 AV 20 128 12—16, R Ferner ist Vers 1 = Sankh śr 12 10 5, Vers 2 = Sankh śr 12, 16, 1, 1 Vers 4 = Sankh śr 12, 16 1 2

1a) *indrado* AV, Sankh *indro* M 1, R *viśāhathah* AV, Sankh, *vyagī hathah* M 1, R 1b) *virupas* Ms M 1, Śankh, R, AV *sadig āksya vāñcate* M 1 R *sa ha yaksya karpate* AV, *sa ha yaksmaya patyate* Sankh 2a) *viśakṣam* M 1 R *viśakṣum* Sankh, AV *paryakaror* M 1 R, *marytkaror* AV, Sankh *abhī* Ms M 1 R, *apī* Sankh *ayam* AV 2b) *vyāsyas tvām* Ms, M 1, R, *vyasyo* *vi* AV Sankh 3b) *yo vṛtram vṛtrahann ahaṃs* M 1, *yo vṛtro vṛtrahann ahann* R (hier ist *vṛtro* fehlerhaft für *vṛtram*, im RV ist zu ahān häufig *vṛtram* das Objekt) *indro yo vṛtrahā mah* in AV 4a) *auccaiśśra* alle ausser M 1 *auccaiśśra* (Für *śr* steht häufig *śr*) *abravam* Ms, M 1, R, *abruvan* AV Sankh 4b) *svastyāśva* Ms für *svastyāśva*, vgl p 50 *vahato ratham* Ms *vaḥa suśrayam* AV M 1 R, Sankh 5a) *yatva śvetā uccaiśśravaso* Ms, („*śravaso*“ fehlerhaft für „*śravaraso*“) *gītā śvetocaiśśravasam* R *gītā śvetocaiśśravasam* M 1, *ye tva śvetā ajavrayasam* AV *haryor* AV, M 1, *haryo* Ms R 5b) *murdhānam āśvaṃ* R *murdhanam āśva* M 1 *murdhānam asya* Ms, *jārd namasya* AV *mahiyate* alle ausser M 1 *mahiyase*

## XV

- 1a etā āśva ā plavante / pratipāṃ pratisatvanām /  
 b tāsāṃ ēkā hārikikā / hārikikā kīm icchasi /

- 2a sadhup putráp hurañyayám / kváha tám párasyañ /  
 b vátramús tistrás súñsápah / pári trayah pídakayah /
- 3a śrngan dhamanta ástate / ayám valánte avahí /  
 b sá ittha kúñ sá eva kam / sággha gha te saggha gha me /
- 4a gómi gha gomimr abhi / pumam bhumné minitsasi /  
 b balbab átho iti / balbabo atho iti /
- 5a ájakorákoviká / ávasya varo gós śaphah /  
 b kesimí śyémí éñiva / ánamayopayiviká // 38
- 6a kó umba hulam áyuni / kó áryunyñ páyah /  
 b kó ásiknyah páyah / étam precha kulham precha /
- 7a kuha káñ pákvakum precha / já ayánti śvábhñś kubhñś /  
 b ábjantah kubhayavñś / ámanako mánasthakah /
- 8a devattáñ prati júryñś / punastí partiká havñś /  
 b prá budbudo mathayati / ſunga ut pata /
- 9a má tiáti sákha no vadat / vasáyah putram ayan tám /  
 b íri céndram amandata / iyáññ iyáññ iti /
- 10a átho iyáññ iti / atho jyáyastaro bhuvát /  
 b iyím vyaká śalakaká / á minoti m bhavyate // 39
- 11a táśya anunibhaujanam / víruño jatí bábhrubhñś /  
 b satám babhrór \*abhisubhñś / satám káśa hurañy iyñś /
- 12a satám rátha hurañyáyah / áhalakus śavartakáñś /  
 b áyavanena téjani / vaphéna pivá dhate /
- 13a váñśiṣṭhunopá nṛtyati / imam máhyam adur iti /  
 b te vṛkśás śahá tiṣṭhanti / pákavalis śákavalñś /
- 14a asvattháh khadiró dháññ / vaduh paramás śáye /  
 b hatá va pipapúrusah / adoham it píyusakam /
- 15a divu ca hastino dṛti / adhyardham ca párasvatañś /  
 b ád alábukam ekakim / alábukám nṛkhatakam // 40
- 16a karkarikó nṛkhatikah / tíd váta un mathavati /  
 b kuláyám kárayaññ iti / ugrám \*valśad átatam /
- 17a na \*valśad anatatam / ká eṣam karkariññ nṛkhat /  
 b ká eṣam dundubhiññ hanát / yad aññ hanat katham hanat /
- 18a dailññ hanat katham hanat / páry akáram punah punah // 41

Dieses aus 70 I adani bestehende Lied welches „*Adanay valipa*“ heisst findet sich auch in M : P AV 20 109—130 3—10 die Verse 1—3 u 16—18 sind ferner in Śukhár 12 18 9 1—9 u 12 18 1 11—18 enthalten. Erwähnt wird dieses Lied noch in ABr 6 33 2 Aśv ar 8 3 13f VaitS 32 20 Gop Br 2 6 13

1a) *prāṭisatrandam* Ms, M<sub>1</sub>, R, ABr, *prāṭisutrandam* AV, Śāṅkh 1b) *harikṛika* / *hārikṛike* R, Śāṅkh (im Ms ist aus Verssehen das durch das Versmass geforderte *harikṛike* ausgelassen), *harikṛika harikṛike* AV, *harikṛika harikṛike* M<sub>1</sub> 2a) *sādhum* R, M<sub>1</sub>, AV, Śāṅkh, *sadhram* Ms (im Ms steht *ia* häufig für *u* in der Ligatur) *hiranyayam* M<sub>1</sub>, AV, Śāṅkh, R, *hiranyam* Ms (fehlerhaft, was das Versmass beweist) *taṃ* AV, Śāṅkh, *tham* Ms (fehlerhaft), *lam* M<sub>1</sub>, R 2b) *yātrā* AV, M<sub>1</sub>, Śāṅkh, R, *yātrā* Ms *tisraś* alle ausser M<sub>1</sub> *tisra* (für *ausl s + anl ś* wird zuweilen nur *s* geschrieben) *padāraha* AV, M<sub>1</sub>, Śāṅkh, R, *padāraha* Ms 3a) *uakhte* Ms, *mahante* M<sub>1</sub>, R, *iḥāgato* AV *araha* M<sub>1</sub>, R (3 Sg Aor pass von *uāh*), *atrah* Ms (fehlerhaft), *arva* AV 3b) *sa ittha kaṃ sa eca lam* Ms, M<sub>1</sub>, R, *sa icchaknd sam jñāyate* AV *sāghā gha te saghā gha me* Ms, *sāghā gha te saḡha ga me* M<sub>1</sub>, R, *sāghāghate sāghāgate* AV 4a) *gomi gha gomimur abhi* Ms, M<sub>1</sub>, *gomi gha momimur abhi* R, *gomighā gogatur it* AV *pumam* (jatman R) *bhumne nimtsasi* Ms, R, *puman bhumne nimtsasi* M<sub>1</sub>, *puma kustenim icchasi* AV 4b) *balbab atho it* Ms *badbab atho it* M<sub>1</sub>, R, *palya badhdāyo it* AV *balbabo atho* Ms *badbabo atho* M<sub>1</sub>, R *baddhavo agha* AV 5a) *ajakorakavika* M<sub>1</sub>, R, (= *ajako arako avika*), *ajakorago uki* Ms *ajigurake rikā* AV *vāro gos śāphah* Ms, *vāro gosapadyake* AV, *vāro gosaphah* M<sub>1</sub>, da für *ausl ś + anl ś* handschriftlich zuweilen nur *ś* gesetzt wird, so konnte die Lesart des Ms die primäre sein 5b) *kesini śyeni enua* Ms, *kesini śyeni enivā* M<sub>1</sub>, *śyeno patisa* AV *ānāmāyopajivā* alle ausser M<sub>1</sub>, *ānāmāyopajivika* 6a) *amba kulam dyuni* Ms, *amba kulim ayuni* M<sub>1</sub>, R, *aryarahulim a isuni* AV 6b) *luham* Ms, M<sub>1</sub>, R, *luham* AV, vgl Paṇ 6 1, 216 7a) *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* R, *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* Ms (hier hat sich *ś* dem in der nächsten Silbe folgenden *ś* assimiliert) *ya aha nti śrabhiḥ kṛbhīḥ* M<sub>1</sub>, *noyati śrabhiḥ kṛbhīḥ* AV 7b) *ubjantah lubhayarah* Ms, *alubhyantah lubhayarah* M<sub>1</sub>, R, hieraus ergibt sich eine bisher unbelegte W *kubh*, vgl Dhrt 10 11<sup>3</sup> *kubhi āchādāno kubh*, „sich verhüllen“ gr *ρυφος* „vornübergebogen, gekrümmt“ *āmanako manasth ikah* Ms (etwa „freundlich gesinnt im Sinne weitend“), *amanako manasthakah* M<sub>1</sub>, R (ist die Prakritisierung der ersteren Lesart), *amanako manasthakah* AV 8a) *devattah prāti jāryah* Ms, *devattah pratihuryah* M<sub>1</sub>, R, *devatcam prāti sūrya* AV *pinaṣṭi patikā harib* Ms, M<sub>1</sub>, *pinaṣṭi patikā harib* R 8b) *prā budbudo mathayati* Ms, M<sub>1</sub>, R, *prā dudrudo maghā prāti* AV *śunga ut pata* Ms, M<sub>1</sub>, R, *śfuga utpanna* AV 9a) *tvāti* Ms, *tu vi* M<sub>1</sub>, *tvāpi* AV, *tvāhi* R *no vadat* Ms, *no vidat* AV, *nāridan* M<sub>1</sub>, R *āyan tam* Ms, *ayantam* M<sub>1</sub>, R, *dyanti* AV 9b) *cēndram amandata* Ms, M<sub>1</sub>, R, *vedamayadata* AV *iyann iyann* Ms, M<sub>1</sub>, R, AV 10a) *iyann* M<sub>1</sub>, R, wofür Ms fehlerhaft *ayann*, *iyām* AV *jyāyastaro bhuvāt* Ms, M<sub>1</sub>, R, *śva āsturo bhavan* AV 10b) *iyam yyakā* Ms, M<sub>1</sub>, R, *uyam yalām* AV *minoti ni bhayate* Ms, *minoti ni bhayate* M<sub>1</sub>, R 11a) *tāsya anumibhañjanam* Ms, R, *tasya anumibhañjane* M<sub>1</sub>, *tasya karta nibhañ janam* AV *babhrubhiḥ* Ms, M<sub>1</sub>, R *vasubhiḥ* AV 11b) *babhiś* Ms, M<sub>1</sub>, R, *rayor* AV Für *\*abhiśubhiḥ* hat Ms *athisubhiḥ*, *abhiśarah* M<sub>1</sub>, R *laśa hiranyayih* M<sub>1</sub>, R, *layā hiranyayih* Ms, *śāśa hiranyayih* AV 12a) *dha*

lakus sarartakāḥ Ms, ahalakuh sarartakuh M 1, R, dhala kūsarartala AV (da für ausl s + anl s häufig nur s geschrieben wird, so wird die Lesart des Ms die ursprüngliche sein) 12b) Diese Strophe auch = Śāṅkh śr 12 18, 1, 20 Für tejani hat Ms fehlerhaft tejanum, tedani Śāṅkh, tyanī AV tejani M 1, R ohate alle ausser M 1 ohati 13a) vaniṣṭhunopā Ms, M 1, R, vaniṣṭhau nāra AV imām Ms, M 1, R, idām AV adur it Ms, M 1, R, māpūriti AV 13b) pālavalis śakaraliḥ Ms, R, pālivaliḥ śakabaliḥ M 1 AV 14a) khatirō alle ausser M 1 khaburo aradīḥ paramās Ms, M 1, R, aratuparamah AV 14b) pāpāpūruṣaḥ Ms, M 1, R, ryāpāpūruṣaḥ AV adoham Ms, M 1, R, āduham AV it alle ausser M 1 iti ghyuakam Ms M 1, R, pīyūyam AV 15a) hastino alle ausser M 1 hastinam dfti alle ausser Ms diti adhyardham Ms, M 1, R, atyardhar\* AV parascataḥ M 1 AV, R, payasvatāḥ Ms 15b) alibulam nikhatakam wird auch zitiert in Āśv 8, 3 17, Śāṅkh śr 12, 18, 1 10 16a) vāta alle ausser M 1 vātad mathayati alle ausser M 1 mathā it 16b) lāraiaṁ Ms, M 1, R, lāraiaḥ AV, Śāṅkh 16b) Für \*vāṣad hat Ms vāṣad Conj Aor von val, baliṣad M 1, R (für vāṣad) vaniṣad AV, Śāṅkh 17a) Für \*vāṣad hat Ms wie in 16a raliṣad baliṣad M 1, R (für vāṣad), vaniṣad AV, Śāṅkh karkarim likhat Ms, karkarim likhat R, karkari likhat AV karkarim rikhat M 1 17b) yad iṁ hanat katham hanat auch = Āśv śr 8 3 17, in Śāṅkh śr fehlt dieser Halbvers yad iṁ alle ausser AV yadīyam 18) ist nach der Anukramanī ein Halbvers (dīpāda) dāṣiṁ Ms, M 1, R, leṣiṁ Śāṅkh, dēṣ AV katham Ms, M 1, R, Śāṅkh, kuha AV pary ākramam punah punah auch = Āśv śr 8 3 17 al iram Ms, M 1, R, Aśv, agatram AV, Śāṅkh

## XVI

- 1a vitatāu kirāṇau dvau tāv ā pināṣti pūruṣaḥ /  
 b nā vai kumari tīt tātha yātha kumari mānyase /  
 2a [matuṣ te kirāṇau dvau naitāḥ puruṣad rīt /  
 b nā vai kumari tīt tātha yātha kumari mānyase //]  
 3a nigṛhya karpākau dvau nīr ayācchasi madhyamīm /  
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 4a uttanāyai śayanāyai tiṣṭhann evāva guhasi /  
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 5a ślakṣpāyāṁ ślakṣpikāyāṁ ślakṣnam evāva guhasi /  
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /  
 6a aya ślakṣm avabhrasat antar lomāvatī hrādē /  
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase // 42

Diese 6 Verse, welche „Prarāṇikāḥ“ heissen, sind auch überliefert in M 1, AV 20, 113 Śāṅkh śr 12 22, 1—6, R. Im Ms ist Vers 2 durch Versehen des Abschreibers ausgelassen was die Anukramanī zu diesem Adhvayā, Āśv 8 3 19 und Śyāma zu AV 6 33 10 beweisen „ratitā kirāṇau dvau“ ity āryaḥ ṣaḍ anuṣṭubhaḥ prarāṇikāḥ

2a) *mittāḥ* (aus *mit* + *itah*) M<sub>1</sub>; R *mittaḥ* AV, Sāṅkh *rté*  
 M<sub>1</sub>; R AV *dṛtūḥ* Śāṅkh 3a) *karnakau* alle ausser M<sub>1</sub>; *karttakau* ā  
*yacchaṣi* Ms, M<sub>1</sub>; R Śāṅkh AV *madhyamam* Ms *madhyamā* M<sub>1</sub>; R,  
*madhyame* Śāṅkh AV 4a) *so* alle ausser AV *uttānā yam śayānāy*  
*tiṣṭhantam* *ava gāḥatī* 5a) *gāḥatī* alle ausser AV *gūḥatī* *avabhāśad* Ms  
 (mit Akzent über \*ad), M<sub>1</sub>; R, *va bhraṃśad* AV, Śāṅkh

## XVII

- 1 ihettha prāg apag udag adharāg arāṭa ud abhartsata /
- 2 ihettha prag apāg udag adhārag vatsaḥ puṣanta asate /
- 3 ihettha prāg āpāg udag adharāḥ sthāpako vā hyate /
- 4 ihettha prag apāg udag adharāḥ silūpuccho vā hyate //

Dieses Lied des *Ajṇāsenyah* heisst findet sich auch in M<sub>1</sub>; R AV 20  
 134 1—4 Śāṅkh śr 12 23 1, Aśv śr 8 3 20 Von Vers 2 ab fehlen in Ms  
 die Alzente

1) *prag apag udag adharāḥ* = Vb 6 36 *arāṭa* Ms, M<sub>1</sub>; R *aralag*  
 Śāṅkh, *āsanna* AV *abhartsata* Śāṅkh *abharchata* (praktisierte Form der  
 ersten Lesart) Ms *abhartsatha* AV, *abhanthate* M<sub>1</sub>; R 2) *puṣanta* M<sub>1</sub>; R,  
 AV, Sāṅkh *puruṣanta* Ms (fehlerhaft, denn es verstösst gegen das Vers  
 mass) 3) *sthāpiko vā hyate* Ms, Śāṅkh AV *saṃput silūṣaye* M<sub>1</sub>; R 4)  
*silūpuccho vā hyate* Ms (*si*° wohl für *śi*°) *sthāpako vā hyate* M<sub>1</sub>; R, *chli*  
*lipu chliṣate* Śāṅkh *sa va prthu hyate* AV

## XVIII

- 1a blug ity abhigataḥ / śar ity abhiṣṭhitaḥ /
- b phal ity apakrantaḥ /

Diese 3 Viertelverse welche *Pratirīḍaḥ* heissen, finden sich noch in  
 M<sub>1</sub>; R, AV 20 135, 1—3 Śāṅkh 12, 23 2 Aśv śr 8, 3 22

1a) *blug ity* alle ausser Ms *blug eti śar ity* M<sub>1</sub>; R, *śal ity* AV,  
 Śāṅkh *śay eti* Ms *abhiṣṭhitaḥ* Ms, M<sub>1</sub>; R, *apakrantaḥ* AV Śāṅkh 1b)  
*ity* alle ausser Ms *eti apakrantaḥ* Ms, M<sub>1</sub>; R *abhiṣṭhitaḥ* AV, Śāṅkh

## XIX

- 1a vime deva akraṃsatādhvaryoḥ kṣipram [pra]cara /
- b susastir id gavam asy atī prakṛitaso mahāt //

Dieser Vers genannt „*Ativadaḥ*“, ist auch belegt in M<sub>1</sub>; AV 20 136 4  
 Śāṅkh 12, 23, 4, Aśv śr 8 3 23, R

1a) \**adhvaryoḥ* Ms AV \**adhvaryo* M<sub>1</sub>; Śāṅkh R *pra* alle ausser  
 Ms, wo es aus Versehen fehlt, da eine ähnliche Silbe vorangeht das Ver-  
 mass erfordert hier *pra* 1b) *susastir* Ms R *susastir* M<sub>1</sub>; *susastir* Śāṅkh  
 AV *asy atī prakṛitaso mahāt* Ms („unsern Pedrängern hat es am ein be-“

deutendes überlegen\*) *asyati* 1 r k *Udāso nāha* R *asyati* 1 rak *Thāiso*  
*mahe* M 1 *asyati* 1 prakhu *lasi* S *ukh*, *asyati* 1 r *śudasi* AV

## XX

- 1a *aditya* hā jaritar angirōbhya dakṣiṇam anyan /  
 b tūm hā jaritar nā praty ayan tam u hā jaritib praty ayan /  
 2a tam hā jaritā[r nā praty agrbhyan tam u hā jaritib  
 praty agrbhyan /  
 b ahi neta sann vācetanam jayā neta sann upurogatisā /  
 3a uta śveta śūpatra uto padyalhu jayisthā /  
 b uṣtem asu manam pipartī /  
 4a *aditya* rudr[ī vasavas tv eḍate idam rājdhāḥ prati grīhībh  
 āngirah /  
 b [idam radho līhāt pṛthū devā dādāt vā varīm /  
 5a tū vā vstu sucetanam vyusme vstu [divedive] /  
 b praty eva grbhayata // 44

Dieses Lied, welches „*Deran tha*“ heisst findet sich auch in M 1 AV 20  
 13a c—11 ABr c 3a d—91 Śukhār 12 1) 1—4 (Vers 3 = Śukh 12  
 19 4) R In ABr ist dieses Sukta in 17 Viertelverse zerlegt so wie es  
 auch Asvār 8 3 2a vorschreibt (*saptada vā jalina*). Die einklammernten  
 Stellen sind in Ms abgetroffen

1a) *dakṣiṇam* all ausser Śukh *śraya lakṣmī* 1b) *tam* u M 1 L  
 ABr AV Śukh *t* u Ms jedoch das Versmass erfordert u 2b) *neti* (an  
 beiden Stellen) alle ausser Śukh *deta* (an beiden Stellen) 3a) *jayisthā*  
 alle ausser Śukh AV *vāsi* *thā* 3b) *uṣtem* u alle ausser Śukh *ut*  
*d u* 4a) *eḍate* (*ekite*) ABr, M 1 P *elata* AV, Śukh 4b) *ida vā idho līhāt*  
 M 1 P ABr Śukh *idam vāho rāṇi vārabhu idam vāho brāt* AV  
 da an dieser Stelle im Ms nur 2½ em abgebrochen sind und nach der  
 Anukramam Leser Vers eine *l jayisthāṭi* (8 + 8 + 8 + 11 silb.) ist  
 so kann nur die erstere Lesart im Ms gestanden haben

## XXI

- 1a *tvām* indra śrīmān arimā havyām pūvatebhya /  
 b vīrya stuvātē visu rjur ic chrivase vāh /  
 2a *tvām* indra kīpotiya cchunnay aksya vificate /  
 b vumākam līkayam virayam vār asma aksvār bhū /  
 3a arangaro vavidita tredhī baddhō viraty ayā /  
 b iram u hā prī sūcēaty aniram apī sedhata // 45

Diese Verse genannt „*Thūteda l*“ sind auch enthalten in M 1 AV 20  
 135 11—13 Śukhār 12 1) 4—5 u 12 1) 3 1

1a) *ari ann arin* Ms *sar ia rin* die übrigen 1b) *ri er ic chisase*  
*tahā* Ms *iasu* *ri* (*rasūn* I) *jurisrase* (*jurāsrase* R) *mahe* M: R  
*iasu* *in d ira rase tahā* AV *Śaul* h 2a) *chunna* alle ausser M: *clayna*  
 2b) *uirya* Ms *pulu ca* M: R AV *Sin* h *alr* nor AV *Śin* h *alr* nod  
 Ms M: R 3a) *ara* *garo* Ms *h ara garo* die übrigen *arat* *ajah* Ms  
*varatraja* die übrigen 3b) *u ha* alle ausser AV *aha* *sedhata* Ms *sedhata*  
 AV *Sin* h *bādhatam* M: R

## XXII

- 1a *yad asya aṁhubhedyā prthu sthurām upātasat /*  
*b muskā id asya ejato gosaphe sakulāv iva /*  
 2a *yad i sthurena pāsasī anu muskā upāvadhit /*  
*b viṣṭvncv asyuditas siktasv iva gārdabhau /*  
 3a *yad ālpika sūlpika karkandhukeva pacyate /*  
*b visantikam iva tējinam yabhyamāna vi namyate /*  
 4a *yad devāso lalibukām pīa viṣṭminam vīsuḥ /*  
*b sakthnā te drsyate nārī sityasyikṣibhago yathā // 46*  
 5a *māhanagny upa brute śvāsya vēsitam pasah /*  
*b idik phalasya vikṣasya surpauṁ surpam bhajemahi /*  
 6a *māhanagny adṛptvāḥ hi sō lrandad āstam asadat /*  
*b saknu kamanā bhuvā masakvāḥ sākthy udyatam /*  
 7a *māhanagny ulūkhalam āti kramanty abravīt /*  
*b yāthaiva te vanispate pi ghuṁti tathaiva me*  
 8a *māhanagny krāvīkum samyayā paridhīvati*  
*b idan na vidma tejanaṁ sūṣṇā bhīvati dhānika*  
 9a *māhanagny māhanagnāu dhāvantam anu dhīvati*  
*b imās tad asya gā rakṣa yābha mām addhy odanam*  
 10a *māhān vai bhadrō bilbō māhān pakva udumbārah*  
*b māhān abhijuu bādhatē mahatas sadhu khōdanam /*  
 11a *kāprn narah kapṛtham ud dadhatana codayata khudāta*  
*vājasataye /*  
*b niṣṭigryah putram ā cyavayotaya indraṁ sabadha iha*  
*sōmapitaye /*  
 12a *yad dha prācir ajagantōro manduradhanikih /*  
*b hatā indrasya satravās sarve budbudayāsavaḥ /*  
 13a *dadhikrāvno akariṣau jūñor āsvasya vājinaḥ /*  
*b surabhi no mukha karat prā pa āyūñsi tarisat / 47*

Ity igvede khile pañcamodhyayas sampurnāṁ samaptam om  
 namas sivaya

Nach Ait Br 6, 36, 6 und der Anukramanī zum 5 Adhyāya hat dieses Sukta nur 10 Verse. Die letzten 3 Rgveda-Verse sind später hinzugesetzt. Und zwar sind sie deshalb mit dem Lied vereinigt, weil im Ritual unmittelbar nach diesem 10versigen Sukta die 3 Verse rezitiert wurden, vgl. Kaus Br 30, 7—8, Śukh ér 12, 24, 2 u 12, 25, 1, Āśv ér 8, 3, 30—32. Dieser 10versige Hymnus führt den speziellen Namen „Ābanasyāh“, vgl. Ait Br 6, 36, 4 nebst Śyāya, Kaus Br 30, 6, Gop Br 2, 6, 15, Śukh ér 12, 24, 1, Āśv ér 8, 3, 28, Vait S 32, 31.

Nach Śukh ér 16, 4 unterhielten sich die Priester beim Āvamedha mittels dieses rotenhaften Liedes (vgl. auch Anukramanī *hotṣpratigastros sūrado*), während die Mahisi, die erste Gemahlin des opfernden Königs, neben das getötete Opferross sich legt. Diese Verse finden sich auch in M<sub>1</sub>, R. Die Verse 8—9 u 11—13 fehlen in M<sub>1</sub>.

Vers 1—4 = AV 20, 136, 1—4. Ausserdem ist V. 1 = VS 23, 28, Śukh ér 12, 24, 2, 16, 4, 3. V. 2 = Śukh ér 12, 24, 3. V. 4 = VS 23, 29, Śukh 12, 24, 1, 16, 4, 6. V. 5, 6, 7, 10 = R p 38, ferner ist V. 5 = AV 20, 136, 9, Śukh 12, 24, 6. V. 6 = AV 20, 136, 5. V. 7 = AV 20, 136, 6. Śukh 12, 24, 7. V. 8 = AV 20, 136, 10, Śukh 12, 24, 5. V. 9 = AV 20, 136, 11, Śukh 12, 24, 4. V. 10 = AV 20, 136, 15, Śukh 12, 24, 8. V. 11 = RV X, 101, 12, Kaus Br 30, 8, AV 20, 137, 2, Śukh ér 12, 24, 2, Āśv ér 8, 3, 30. V. 12 = RV X, 155, 4, AV 20, 137, 1, KBr 30, 8, Śukh ér 12, 24, 2, Āśv ér 8, 3, 30. V. 13 = RV 4, 39, 6, AV 20, 137, 3, SV 1, 358, VS 23, 32, MS 1, 5, 1, Kāth 6, 9, TS 1, 6, 11, 4, 7, 4, 19, 4, TBr 3, 9, 7, 5; ABr 6, 36, 8, KBr 30, 8 (Sowohl in ABr als auch in KBr führt dieser Vers den speziellen Namen „*Dīdhikrī*“), Gop Br 2, 6, 15, Tīndya Br 1, 6, 17, Par Gr 10, 16, RM p 44a Z 7, Gobh Gr 3, 3, 7, Śukh Gr 1, 17, Śukh ér 12, 24, 1, Āp ér 4, 14, 1, 6, 16, 6, Āśv ér 6, 12, 12, 8, 3, 32, Man Gr 1, 22, 3, Baudh Dh 4, 5, 12, TSandhyābhāgya p 31.

Varianten 1a) *pṛthu* Ms, M<sub>1</sub>, R, *lydhu* AV, VS, Śukh *sthūram* Ms, M<sub>1</sub>, R, *sthūlam* AV, VS, Śukh *uplitasat* alle ausser M<sub>1</sub>: *uplitasat*. 1b) *muskā* Ms, *muṣkār* die übrigen *vato* alle ausser M<sub>1</sub>: *vate*. Zu *goṣāpṛhe* vgl. V, 15, 5a *gōś śāpṛhā* und die dortige Anmerkung. *śalulite* alle ausser Ms *śāhulār*. 2a) *sthurepa* Ms, M<sub>1</sub>, R, *sthulepa* AV, Śukh *pasasī* anā Ms, R *pasasī* anā M<sub>1</sub>, *pasasī* anā AV, Śukh 2b) Für *\*rdatas* hat Ms *\*rdata* (vor folgendem *s*) dafür AV, Śukh *ardhatah*, R M<sub>1</sub> *ardate* *ra* alle ausser Ms *re*. In M<sub>1</sub> lauten die beiden letzten Worte *ara* *gardabhaḥ*. 3a) *karkandhukera* M<sub>1</sub>, R, *karkandhraleka* Ms (für *u* steht in der Ligatur zuweilen *ia*) *karkandhūleka* AV *pacate* Ms, M<sub>1</sub>, R, *padate* AV. 3b) *tejanam* Ms, AV, *tejano* M<sub>1</sub>, R, *yalhyamānā* *vi namyate* Ms, *yalhyamānā* *vi tamate* M<sub>1</sub>, R, *yantva* *vidāya* *viṣyati* AV. 4a) *lalibulām* Ms. (aus *lālā bula* „Liebesspiel“, *bula* ist belegt in Guṇap und ist nach Guṇap = *hāya* „Scherz“), *lālmagum* M<sub>1</sub>, AV, VS, Śukh, *laligamum* L *viṣimnam* VS, AV, Śukh, *viṣimnam* Ms (hier ist *h* fehlerhaft, weshalb auch das *n* nicht lingualisiert ist), *viṣimnam* M<sub>1</sub>, R. 4b) *saktā* M<sub>1</sub>, R, VS Śukh, *saktā* Ms, *sakula* AV *te drīyate* Ms, *dedrīyate* M<sub>1</sub>, R, AV, *dedrīyate* VS, Śukh *nārī* alle ausser M<sub>1</sub>: *nārā* *satyaśya*\* VS, AV, Śukh,

sal tasya Ms, sakthya R, sal thah M: <sup>2</sup>al sikhago Ms, sikhag M i, L,  
<sup>3</sup>Ishbhuro AV, Sínkh, VS yatha alle ausser M: patha 5a) śasyat Ms,  
 asasya M i, R, svasyat AV Sínkh re'itam AV, R, Sankh, teṣṭam Ms  
 pasah alle ausser Ms pasah 5b) idrī Ms M i, R ittham AV, Sínkh  
 6a) adṛptam M i, R, adṛpta Ms, adṛpad Sínkh, amśyad AV hī só Ms  
 M i, R, imo AV astam āsadat Ms, M i, astam āsarat R, asthōn āsiran  
 AV 6b) śaknu M i, R, śikr Ms, śaktim AV Idamant bhura Ms, lanana  
 śaku M i, R, lanana śeca AV maśalam Ms, R, AV udyatam alle ausser  
 M i, udyamat 7b) yathana te Ms, M i, h AV, yathitai Sínkh pī ghnanti  
 Ms M i, R pipyati AV, nī ghnanti Sínkh tathana me Ms, M i, R, tatha  
 tati AV, tatha mama Sínkh 8a) mahin igni AV, Sankh, mahinagnya Ms  
 8b) idan Ms, iayam AV, Sankh tejanañ Ms, yo mrgah AV, Sínkh  
 iharati dhānik Ms, harati dhānikām AV, Sínkh 9a) mahānagnam AV,  
 Sankh mahānagnāu Ms 9b) tad asya gī rāśa yabha mam addhy AV,  
 tu tasya gā rāśa yabha mam addhi Sankh tagasya girāśe yabhamān abhy  
 Ms 10a) mahāntai all ausser M i, manai ho pakva Ms, M i, R, bhādra  
 AV Sínkh 10b) abhyu Ms M i, R, Sínkh, abhito AV 11b) cyayotaya  
 alle ausser M i, cyayotaya 12b) Ms hat satthraius für sattarias 13b)  
 für mukha hat Ms sulhā (im Ms steht häufig s für m)

### Saṃhitāraṇyam

Dieses bildet den Schlußteil des Kāśmir Ms Die ersten beiden Adhyāya  
 des Saṃhitāraṇya habe ich auslassen vgl hierüber p 46 Die Orthographie  
 weicht hier schon ein wenig von den ihm vorangehenden vedischen Texten  
 ab indem o und y nach einem Anusvara nicht verdoppelt werden Ausl m  
 wird hier vor anl Sibilant, h r, ṛsal, Palatal gewöhnlich zum Anusvara

### III. Adhyāya.

- 1 udītas śukrāya dādhe tād<sup>1)</sup> ahim atmāni dadhe /  
 anu mam aiv indriyām mayi śrir mayi y isih //
- 2 śrīvasya priṇas<sup>2)</sup> śibala uttiṣṭhany ānu masir<sup>3)</sup> uttiṣṭhāt  
 anu mā yantu devatā /  
 adibhīra cakṣur īśiram<sup>4)</sup> manas<sup>5)</sup> suryo jyotiṣam śreṣṭho  
 dīkṣe mā mā lūṣih //
- 3 tūc cakṣur devahitām sukram uccarat /  
 paśyema śradas śatām jivema śradas śatām //
- 4 agne idī nama<sup>6)</sup> idī nama ṛṣibhyo mantrakṛdbhyo muntra-  
 pṛtibhyo namo vo astu devebhya / śiva nṛś antṛima bhīra  
 sumṛdika śrīśyatī / mī te jyoma sandṛṣi / bhādran karpe-

lhub / rk / san na indragm rk / stuse janam / rk kava  
 naś citrah / kas tva sityo madanam / abhi su nah / syona  
 prthivi bhava ) / sapratha iti antis antis santiḥ ///

Die ersten drei Verse stimmen mit den ersten drei Versen des am  
 Schluss des Aitareyabrahmā stehenden Śānti Abschnittes

Vers 3 ist aus RV 7 66 16 VS 36 21 TAr 4 4<sup>o</sup> 5 Maitr 4 9  
 90 ParGr I 17 6 Mantrarth p p 138 Vers 24

Der letzte Teil des 3 Adhyayas findet sich mit Ausnahme des darin  
 dreimal vorkommenden Wortes rk und der Schlussworte „sapratha it“ z r  
 streut in dem am Anfang des Aitareyabrahmā befindlichen Śānti Abschnittes

Varianten 1) ta Ar 2) sarrah sapra ah Ar 3) aia é r r Ar 4)  
 : tam Ar 5) nanañ Ar : a is Ms 6) : ana Ar mana (verschrieben) Ms  
 7) syonā prth r bhava auch in Maitr S IV 1<sup>o</sup> 12 (p 180 Z 16)

Ity ṛgvede samhitayāye tityodhyayah // Iti sūrgvede  
 śikalake śikhyam dasamamaṇḍale ṛgvedakhilāśaitas samhitā  
 ranyasāhitā ca sampurnam samāptam // om namo brahmaṇe  
 namo asti agnāye nāmaḥ prthivyā namo ōśadhūbhyah / nāmo  
 vacē nāmo vacaspataye namo visnave lphate kṛnomity \*etāsam  
 eva devātānam sarśitām sayujyam śilokātām ipnoti ya evāṃ  
 vidvā(m) svādhyāyām adhité //

namo brahṇe b s bhate kṛto : = AśvGr 3 3 4 TAr 2 90 1 M  
 p 7 7 1ff p 136 Z 20f Peterson p 98 Für kṛto n steht dort die jüngere  
 Form karo \*Ms lest atisān Zu dem folgenden vgl A Ar 1 9 2  
 sāyujyam sar patā : śilokāti : aś te

om urantasākhakalpiyā bhogyamokṣaplayā ca /

brahmaṇasevimanīyā vedavṛkṣayā vai nāmah //

sam 51 bhū su ti 13 likhitam //

bhṛtṭabhumasvaminō r mīsu unīnaḥ putras śavalasvaminūḥ  
 pautras sampadyatām samāptam // subhram astu

In diesem Schlusssatz nennt sich der Abschreiber V sa padjata wohl  
 fehlerhaft für saṃ padjata

## Die nachträglich in die Khilasammlung aufgenommenen Verse.

Diese finden sich weder in der Khila Anukramanī noch in dem Kāśmīr Ms sondern nur bei MM, R, Auf. Denjenigen Teil dieser spät entstandenen Texte, welche als Zusätze zu einzelnen älteren Khilān gelten, habe ich bereits in den Anmerkungen zu jenen behandelt

### 1

1a suktante tṛṇāny agnav aranye vṛkṣe 'pi va /

b yāt tṛṇāṃ adhyāyanam tad adlutam tṛṇam bhava te bhava //

2 vṛṣikupaṭṭaganam samudiam gaccha svāhnam gaccha svāha //

Diese 3 Strophen finden sich bei Müller Nr 5, R, Peterson Oper in Search of Ss Mss in the Bombay Circle 1884, Benfey Simaveda p 167 Anmerk. Diese 3 Strophen stehen am Ende von RV V, 49. Inhaltlich haben sie mit dem RV. Iiede nichts zu tun, dagegen knüpfen sie an das Zeremoniell an, welches der Schüler nach Erlernung von V, 49, 5 vornahm vgl. Sadgurusīsyas Vedārthadīpikā zu RV V, 49 pañcamīṇa adhyāyinaḥ pāṇau tṛṇam grhṇatīty adhyāyanade ireṇyāṃ tṛṇapūṣṭiḥ bhavati adhyāyānte tacca tṛṇam agnau apasvare tī prakṣijet. Nachdem er den 5. Vers erlernt hat, nimmt er Gras in die Hand wegen des Velastudiums wird er ein solcher, welcher Gras in der Hand hält. Nachdem er erlernt hat, am Ende soll er das Gras ins Feuer, ins Wasser oder auf salzhaltigen Boden werfen. Auch Rgvidhāna II, 22, 3 schreibt dasselbe vor sūktānte ca tṛṇam tu agnau iriṇe vṛkṣe 'pi vā nīkṣijet. Am Schlusse des Liedes möge man Gras ins Feuer auf salzigen Boden oder ins Wasser werfen.

Dieses Khilā ist sehr jung, Strophe 1a ist aus Rgvidhāna II, 22, 3 entnommen, aranye scheint aus Rgvidhāna iriṇe sekundär entstanden zu sein denn Sadgurusīsyas hat in der oben angeführten Stelle das ihm sinntensprechende svare. Der Gott bhava ist nicht vedisch.

Varianten 1a) tṛṇāḥ agnau aranye vṛkṣe 'pi, Pet. 1b) yas tṛṇāṃ Pet. Am Schluss des Khilā steht bei Pet. noch das Wort tṛṇapūṣṭi Übersetzung: 1. Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer im Walle oder auch im Wasser. Das Studium welches mit dem Ausstreuen (des

Cras s) verunreinigt ist ist beunruhigt, ich will dir, o Bhava ausstreuen die  
o Bhava 2 Gehe in den Zusammenfluss der Seen der Zisternen und der  
Teiche Heil gehe zu Agni Heil

## 2

- 1a visvesvara viṣṇurīkṣa viśvātupa sadāśiva /  
b śarīrapam bhava bhūteśa kāmīrīkṣa śamkara /  
2a hara sambho mahadeva viśveśvarāvalābha /  
b śiva śamkara saivātman mīlākāmīhā namo 'stu te /  
3a mṛtyumjayaśca indriya mīlākāmīhā śambhava /  
b amṛteśvā śarvāya śrīmahadevāya te namaḥ /  
4a etāni śivānamāni yāḥ paṭhen nityatā śakṣit /  
b naśti mṛtyubhayaṁ tasya pāpārogādi kṛpcāna /

Diese 4 Verse finden sich nur in Müllers Ms. S<sub>3</sub> sie stehen unmittelbar nach dem Sṛisukta Diese Verse sind an Śiva gerichtet Sämtliche diesem Gotte hier beigelegten Namen sind nachvedisch

Übersetzung 1 Allbeherrscher der lu unförmliche Augen hast o vielgestaltiger stets göttlicher sei du eine Zufluchtsstätte o Herrscher der Wesen der du aus Mitgefühl hilfst o Segen spendender 2 O Hara segensreicher grosser Gott der du über alle herrschest unsterblicher Freund o Śiva Segensspender, der du das All verkörperst Unwiderstehlicher Verehrung soll dir sein 3 Dem Besieger des Todes dem Indra dem blaubalsigen, segensreichen dem Beherrscher der Unsterblichen dem Śarva dem Śrīmahadeva dir sei Verehrung 4 Wer diese Namen des Śiva andächtig auf einmal hersagt der hat keine Furcht vor dem Tode und niemals Unglück Krankheit usw

## 3

- 1a yāñśeśvata govindā madhavanamita keśava /  
b kṛṣṇa viṣṇo hṛṣīkeśa vasudeva namo 'stu te /  
2a kṛṣṇāya gopināthāya cakṛiṇe suravāṇiṇe /  
b amṛteśvā gopāya govindāya namo namaḥ /  
3 etāny anantanāmanī māṇḍalīnte (śada) paṭhet /

Diese 3 Verse sind nur in Müllers Ms. S<sub>3</sub> überliefert und folgen unmittelbar nach den vorhergehenden 4 an Śiva gerichteten Versen. In diesen 3 Versen werden sämtliche Beinamen Viṣṇus aufgezählt

Übersetzung 1 O Beherrscher der Opfer unerschütterlicher Govinda Mithava unendlicher langhaariger Kṛṣṇa Viṣṇu, Hṛṣīkeśa („dessen Haare starr sind“) schatzreicher Gott Verehrung sei dir 2 Dem Kṛṣṇa („schwarzen“) schatzreichen Herrscher dem in einem Wagen fahrenden dem Suravāṇin dem Beherrscher der Unsterblichen dem Wächter dem Govinda Verehrung Verehrung 3 Diese unendlichen Namen möge man am Ende des (o) Mantra beständig hersagen

## 4

- 1a yat stīṇaṁ adhyayanam tad adhutam stīṇaṁ bhava te bhava /  
 b vapikupatadaganam samudram gaccha svaha /  
 2 sūktānte tṛṇany agnau /

Fs findet sich nur in Müllers Ms S 1 und S 4 und ist mit dem, unter Nr 1 mitgeteilten Khila identisch, nur dass von der dortigen ersten Strophe hier nur der erste Pada angeführt ist welcher übrigens hier an den Schluss gesetzt ist. Dieses Khila wird zu dem Liede RV VI 48 überliefert, welches nach der Anukramani ein *Samyastṛapankam* ist. Es liegt hier das bereits in der Anmerk. zu Nr 1 erwähnte Zeremoniell von Variante 2) *tṛṇany* S 4 und die Parallelstelle in Nr 1, *stṛṇany* S 1.

Übersetzung Das Studium das mit dem Ausstreuen (des Grases) verbunden ist ist beendet ich will dir o Bhava ausstreuen dir o Bhava (ich in den Zusammenfluss der Seen, der Zisternen und der Teiche, Heil Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer

## 5

- 1a sitāsīte sarīte yātra sangate tatṛplutāso divam utpātanti /  
 b yé vai tanvāmī vi sṛjanti dhīṃas te jāniso amṛtatvam  
 bhūyante //

Dieser Vers findet sich in 4 Mss Müllers, nämlich in S 1, S 4, S 4 P, ferner in Rgvedamānta p 11b Z 1 u p 128 Z 20, im letzteren ist es auch mit Akzenten versehen. Dieser Vers ist nach RV X 70 5 ein geschüttet, und zwar ist er deshalb an diese Rgveda Stelle angeknüpft weil darin neben vielen andern Strömen auch der Ganges und die Yamuna erwähnt ist. Dieser Vers ist noch vedisch vgl die Formen *aj lūtāsā* und *janasā*.

Varianten 1a) *sangate* S 4 P, *sangathe* S 1, S 4, RM

Übersetzung Wo der Ganges und die Yamuna sich zu einem Flusse vereinigen dort erheben sich die Gebadeten zum Himmel. Diese weisen Menschen, welche ihren Körper verlassen, erlangen Unsterblichkeit

## 6

- 1a havirbhūr eke svaritah sacānte sunvāpta eke savaneṣu som in /  
 b śacir madāmīta utā dakṣiṇābhūr nej jhīmīyāntyo narakāṃ  
 patama /

Dieser Vers findet sich nur in L und steht nach RV X, 106. Auch in Nirukta 1, 11 wird dieser Vers zitiert, und zwar wird er an dieser Stelle als einzige Belegstelle (*nigamī*) zu Naighantuka 1 11 angeführt wonach *sacī* = *rac* sei. Zu *Sacī* cf Bloomfield ZD MG 48 548. Wo von den *Sacīs* im Plural die Rede ist, erklärt sich dies aus dem Haremleben der vedischen Götter, speziell des Indra\* (Geldner Ved Stud II, 1 Anm).  
 Übersetzung Einige erlangen hier durch Opfergaben den Himmel andere pressen bei den Kelterungen die Somatränke. Indem wir durch

Opferkühn die Götter erfreuen m. gen wir nicht schlussendend *śū* 1/ *nto* 2)  
in die Hölle hinabführen

## 7

- 1a *himaśva tvā jūṣaṣṭa sile pari vṛṣṭamasi /*  
b *uta hrado hi no bhuyo 'gnū daditu bheṣajam /*  
c *śitahrado hi no bhuyo 'gnir daditu bheṣajam /*  
2a *antikam agnum ānayaḥ durvarah sisur agamat /*  
b *ajitaputrapakṣaya hṛdyam mama dujate' /*  
3a *vipulam vanam bahv ikṣam eṣa jativedah kimaya /*  
b *mam ca rakṣa putiṃs ca sarvam abhut tava /*  
4a *pingrakṣa lohitaḥṛiva kṣṇavarṇa namo stu te /*  
b *asmān m bahv rāyonam śagarasyormayo vāha /*  
5a *indriḥ kṣatram daditu varuṇam abhi śucatu /*  
b *sitavo nidhanam yantu jūṣa tvam bāhmatejasa /*  
6a *kāpilyatam saṃvabhakṣam cagnim pratyakṣadāyatam /*  
b *varuṇam ca vasaṃ agre mama putiṃs ca rakṣatu mama*  
*putramś ca rakṣaty om namaḥ /*  
7a *śrigam vasa-atam jiva piba khada ca modā ca /*  
b *duḥkṛtṃs ca divyaṃ caiva priyam ca paśu palaya /*  
8a *jā id idityas tapati jā id bhṛjati candramah /*  
b *javad vyaḥ plavayati tvaṃ jiva jaya jaya /*  
9a *yena kenā prakareṇa ko vinam anu jivati /*  
b *paraṣum upakīrartham jā jivati sa jivati /*  
c *etam vaiśāṇam sarvadeva namo stu te /*  
10a *nā corabhyaṃ nā ca saṃabhyaṃ nā ca vjāghrabhayaṃ*  
*nā ca mṛtyubhayaṃ /*  
b *yaśyamṛtyur nā ca mṛtyuḥ sa sarvam labhate sa sarvaṃ*  
*jyate /*

Nach Müllers Mss S<sub>1</sub> und S<sub>4</sub> steht dieses Khila hinter RV X 142 am Ende des 7 Adhyāya dagegen ist dieses Khila in Müllers Ms P und ferner in P unmittelbar hinter den sekundären Teil des Khila „*ī rita pāṭhman*“ gesetzt welches zwischen RV X 197 und 198 eingeschoben ist. Durch obiges Khila soll eine ausgebrochene Feuersbrunst beschworen werden. Und deshalb weil es an Agni gerichtet ist, scheint es unmittelbar nach der Agni Hymne RV X 142 eingeschoben zu sein. Dieses Khila ist ausserdem belegt in Tgvedānanta p 24 (mit Akzenten die grosstenteils falsch sind) und in Pañc mṛtyubhayaśukta p 42bff Strophe 1a und 1c ist entlehnt aus AV VI 106 3 VS 17 5 TS 4 6 1 1. Die Form *aga at* in 2a ist vokalisiert ebenso *bhuas* in 1b.

Varianten 1a) / *as* 1 alle ausser PM *ya iae* 1 *jūṣaṣṭa sile* 9. P R A V BM *jāṣaṣṭa* S<sub>1</sub> TS 4 6 1 1 1c) *śitahrado* S<sub>1</sub> R

śiśatāhrado RM, S + P, śiśatāhradī AV, A ihmo gñir dadātu S +, P, A, RM, bhavo 'gnir dadātu S +, bhavo gñir dadātu R, bhavo 'gnis kṛyatu AV 2a) ajanayad duridrah A, ajanayad duridrah R, ajanayad duridrah S +, janapuriṇālah P, jaraduridrah S +, jaraduridrah RM, śiśur āgamat S +, A, śiśur āgamat S +, R, RM 2b) dīyate A, R, dhīyate S +, hīyate S +, RM 3a) cara ille russer RM carata 3b) māṇ ca P, A, R RM, māṇ ca S + S + 4a) pūṅgīṣa alle ausser A pūṅgīṣa 4b) asman ni barha ras yonam R, asyīm ni barha rasyonam S +, asman ni barhanasyonīm P asyīm ubarhapaḥ syondam RM, asman īs tarjaya śhinam A asmad rī barha syonam S +, letztere Lesart kann unmöglich richtig sein, da aus dem Vers miss zu erschliessen ist, dass hier eine Silbe fehlt 5a) indrah A, indra RM, R, S +, P, indram S + 5b) yantu alle ausser RM yatu 5b) jayas tram S +, S +, P, R, RM, jaya tiam A 7b) duḥkṛtāms ca S +, A, duḥkṛtāms ca S +, duḥkṛtāms P, RM, duḥkṛtāms na R 9a) cinam anu S +, P, cinam anu S +, RM, hīnam anu A, hī nāma na R 9c) rāśanaram sarvadera S +, R, rāśanaram sarvadera S +, RM, rāśanaram sarvadera sarvadera P, rāśanara sarvadera A In R steht 9c nach dem letzten Vers Vers 10 ist in S + und A nicht vorhanden 10b) sa sarvam labhate sa sarvam jayate R, sarvam labhate sarvam jayate S +, P, RM

Übersetzung 1 Wir umhüllen dich mit der Nachgeburt des Frostes, o Hütte, so mogest du uns doch ein See sein, Agni soll uns das Heilmittel gewähren, mogest du uns doch kühl wie ein See sein, Agni soll das Heilmittel gewähren 2 Den Herd (antika)<sup>1)</sup> hatte er zum Feuer bestimmt, es kam der unwiderstehliche Śiśu heran, weil wir keine Söhne geboren sind, vergeht mir das Herz vor Kummer 3 In den weiten Wolkenraum, in den sich ausdehnenden Wald gehe, o Jatavedas, nach Wunsch Beschütze mich und meine Söhne, dir wurde eine Zufluchtsstätte zuteil 4 O, der du braune Augen hast o rotnackiger, der du eine schwarze Hautfarbe hast, Verehrung soll dir sein, treibe aus ihm heraus den Empfindungslosen wie die Woge des Meeres 5 Indra soll Herrschaft verleihen, den Varuṇa soll er zum König salben, die Feinde sollen der Vernichtung anheimfallen, du bist siegreich vermöge deines Brahmagnezes 6 Die Kapilajāti („die Göttin, deren Haarsflechten bräunlich sind“) den alles verzehrenden Agni, die sinnlich wahrnehmbare Gottheit und den Varuṇa flehe ich an vor allem beschütze er meine Kinder, meine Kinder beschütze er, Om, Verehrung 7 Volle hundert Jahre lebe, trink, iss und freue dich, die Unglücklichen und die Brahmanen, und die Nachkommenschaft und das Vieh beschütze 8 Wie oft die Sonne wärmt, wie oft der Mond glänzt, wie oft der Wind weht, so oft lebe, siege, siege 9 Auf welche Weise gerade einer von den Vögeln dahinlebt, wie er um der Ausschmückung der äussersten Grenzen willen lebt, so lebt er Er soll zu Vaiśvanari kommen, o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Dieben und nicht Furcht vor Schlangen, nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, nicht Todesgefahr und Tod zuteil ist, er erlangt alles, er erjagt alles

<sup>1)</sup> Vgl. Vaj 163 Z 8 *cullir antika*

## Nachwort

Die Übersetzung des Wortes *khilini* durch 'Apokryphen' stammt von R Meyer, *Rgvadhana* XXI und ist auch von Oldenberg, *Hymnen* I, 504, angewendet. Im Variantenapparat habe ich sämtliche Abweichungen der von mir benutzten drei Handschriften angegeben. Sehr viele dieser Abweichungen beruhen nicht auf fehlerhaften Schreibungen sondern auf phonetischer Wiedergabe des Wortes. Solche Schreibungen werfen also ein Licht auf die Aussprache derjenigen Zeit, in welcher das Ms angefertigt ist. Ich will hierfür nur einige Beispiele geben. Das Kasmirische Ms schreibt zuweilen *y* für *s*, so Kh V, 15, 11 (p 160 u 161 An) *kāya* für *kāsī*, RV VIII, 93, 4 *vāve* für *vāśe*. Dass *ś* wie *y* gesprochen wurde, bezeugt auch Rk Prat. § 805, vgl auch Havet *Mém Soc ling* 2, 348f, Wackernagel *Altgr I* p 209. Deshalb weil *s* wie *y* klang, schreibt das Ms RV X, 39, 3 *codisatām* für *codiyatām*. Für *kṣ* setzt das Kasmirische Ms zuweilen *khy* ein und für *khy* umgekehrt *kṣ* 1) *khy* für *kṣ* z B RV I 35, 7 *hiranyakhyāḥ*, X, 27, 8 *akhyān*, X 11, 7 *ākhyat*, X, 127, 1 *akhyābhīḥ*, 2) *kṣ* für *khy* z B RV I, 30, 7 *akṣad*, I, 46, 10 *akṣaj*, IV, 17, 17, *abhikṣatā*. Bereits Yaska kennt diese Aussprache, denn seine Etymologie von *ṛkṣīḥ* Nir 3, 20 *ṛkṣī udīrṇanivā khy iyante* (wie aufgegangene Gestirne werden sie gesehen) fasst ebenfalls auf der Aussprache von *kṣ* für *khy*. Auch die Mss des Man.Gr kennen die Schreibung *kṣ* statt *khy* und *khy* statt *kṣ* (vgl Knauer, *Finl XXXV*). Ebenso ist dieses vereinzelt auch msschriftlich belegt z B *Ip Ind* 4, 122 *prakhyalitam* für *prakṣalitam*. Diese Aussprache ist den nordindischen Dialecten eigen wozu auch der kasmirische Dialect gehört und besonders

in Kāsmir ist ai kṣ zu kḥy, khy geworden, vgl Grierson ZDMG 50, 42, Buhler Report p 26 Da kṣ wie khy ausgesprochen wurde, haben die Abschreiber häufig selbst an die historische Schreibung kṣ unwillkürlich ein y angefügt, so z B im Kāsmirischen Ms Kh V, 13, 1 anaktakṣyo, Kh V, 13, 2 aktakṣyas, RV VI, 45, 31 kakṣyo, vgl zu dieser Schreibung Rk Pi § 805 Auch Roth ZDMG 45, 115 bestätigt, dass die Handschriften zuweilen kṣy statt kṣ schreiben Ebenso wie die Inschriften r häufig für ri und ri häufig für ṛ überliefern (z B Ep Ind II, 213, III, 1f, 230, 232, 234, IV, 160, 161f, 205, 260, 333, V, 29f, VI, 348), so ist dies auch in den Ms der Fall Diese Schreibung beruht auf der Aussprache des r für ri Weil r phonetisch den Wert eines Kons r + i hat, wird im Kāsmirischen Ms auslautendes n, n nach einem kurzen Vokal vor einem mit r anlautendem Worte desselben Satzes nie verdoppelt Auf dieser konsonantischen Aussprache beruht auch die Schreibung kh p 53 \*tulyam rṣānam Daher wird inschriftlich zuweilen nicht nur dhr zu ddhr, sondern auch dhṛ z B Ep Ind III, 3 viddhrta

Hier war nicht der Platz, sämtliche Eigentümlichkeiten des Kāsmirischen Ms anzuführen Eine genaue Behandlung der Orthographie des RV und der Khilāni im Kāsmirischen Ms werde ich zugleich mit den RV-Varianten jenes Ms bald in einer Zeitschrift veröffentlichen Ein besonderes Kapitel hierin bilden die Prakritismen, die erst sekundär auftreten Ich will dieses durch wenige Beispiele aus Kh beleuchten Für priṇanti (was das Versmaß erfordert) ist Kh I, 2, 9a priṇayanti eingesetzt (vgl die Anmerkung), für vṛddhāsyaeva Kh IV, 5, 25 haben die AV Mss viddhāsyaeva, für \*ahṛtāh Kh III, 10, 2, IV, 6, 2 lesen die meisten \*ahitāh, für aristhah Kh V, 7, 4q haben alle ausser dem Kāsmirischen Ms aratthah, für āmanako mānasthakah überliefern die meisten amanako manatthakah

Die Untersuchung über das Alter der Khilāni, die ich druckfertig liegen habe, musste, da der Band nicht den Umfang von 12 Druckbogen überschreiten soll, hier wegfallen und wird in einer Zeitschrift demnächst erscheinen

Zum Schlusse fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank

auszusprechen dem Deccan College of Poona für die Übersendung des wertvollen kasmirischen RV Ms die das India Office zu London bereitwilligst vermittelt hat. Nach Fertigstellung meiner Arbeit erschien Macdonell's vorzügliches Werk die Brhaddevata aus deren Einleitung ich ersah dass bereits von dem verstorbenen H. Wenzel eine Abschrift der Khilim aus dem kasmirischen Ms angefertigt war, die sich im Besitz des Herrn Professor Macdonell befand. Da einzelne Birkenblätter des M zur Hälfte zerfetzt sind (vgl z B p 101, 114 dieser Arbeit) wollte ich mich überzeugen ob zu der Zeit als Wenzel seine Abschrift anfertigte die fehlenden aufgebrochenen Teile noch vorhanden gewesen sind. Herr Professor Macdonell hatte die Liebenswürdigkeit, mir Wenzels Copie zuzusenden und ich erah daraus dass bereits das Ms zu seiner Zeit in demselben Zustand gewesen sein muss, in welchem ich es vorgefunden habe. Im übrigen hat Wenzel nur flüchtig abgeschrieben, da er wohl die e Abschrift niemals zu veröffentlichen gedachte. Durch gütige Vermittlung des Herrn Professor L. Scherman wurden mir aus der Münchener künftl Bibliothek die Sanskrit Mss Nr 30 und 150 zur Benutzung zugesandt.

Die Arbeit habe ich bereits Februar 1900 abgeschlossen. Herrn Professor Dr A. Hillebrandt der sich für dieses Werk lebhaft interessierte, habe ich es zu verdanken dass es so schnell einen Verleger gefunden hat. Herrn Dr. Boysen Direktor der königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg. Bei danke ich dafür, dass er in zuvorkommendster Weise mir die Benutzung der Bücher erleichtert hat.

## Index I

## Anfänge der Verse, Nivīdas, Praisas etc

Die Zahl gibt die Seite an Die Klammer [ bedeutet dass der betreffende Vers etc nicht im Kaśmir Ms enthalten ist

anbhomucam ʔngirasam gayam ca 71  
[agastyo madhavaś caiva mucukundo  
70  
agnim adya hotaram arṇiṭīyam yya  
jamaṇah 144  
agnim aīya hotaram arṇiṭīyam sun  
van 147  
agnir etu prathamo devatīnam 83  
agnir jātavedas somasya matsat 138  
agnir devēddhah / agnir manvīddhah  
136  
[agnir yena virajati 119  
agnir vaśvanaras somasya matsat 138  
agnir hota vibhu vasur devanam 9  
agnis trāta sivo bhavad varuṭīyo 60  
agnih pṛthur brahmanaspatis somo 59  
agne ida nama idā 167  
agne ni jahi marmāny arīṭīnam 60  
agne ni jahi samūhitan 103  
agne madantu yatīyas 50  
agneh prajitap pari yad 117  
aghnyasye ghorarupe vararupe 116  
acety agniś cikitiṭ 90  
accha no mittramāno deva 73 80  
ajakorakovika āśvasya 160  
[ajagaro nama sarpaḥ sarpir 86  
ajiraso harayo ye ta āśavo 89  
ajaid agnir asanad vajan 143  
ajo yat tejo dadṛṣe 134  
ajohavit saptavadhris suhastā drunī  
baddho 60  
[ati kalikarandrasya viśnuḥ 87

atiśṭhad vajram vṛṣaṇām suviram 00  
[atrer yathānusuya sy id 104  
atho īyann iti atho jyāyastaro 160  
anamiv bhavanti aghnya 80  
anikavāntam utaye 130  
anumate nu manyasva 100  
anuvānam suvanam udvānam 100  
anena brahmanāgne tvam 103  
anehasam prataranam 89  
anehasam vvo havamānam 90  
antarām ca nediyaś ca 101  
antik im agnim ajanayad 172  
annamayena mṛṇā 100  
andha amitra bhavataśīrasaṇo 100  
aprajasyam putramartyam pṛmnam  
83  
aprapaṇa ca veśanti 158  
abhi tyam devam savitarām 106  
abhi pra vas surādhasam 80  
abhi prehi sahasrākṣam 114  
abhi vartasva kartāram 114  
abhiva svah pra pihite 100  
abhyaktas tas svalankṛtas 110  
[amamtram annam yat kṛm cid 97  
ayam vvam bhago nihito yajatrema 08  
ayam somo devaya tam sumedha 60  
ayam somas suṣamā adribudbnaḥ 02  
arvancam indram amuto 112  
ava ślakṣyam avabhṛśad 162  
[avidhava bhava varṇam 104  
avocamamahatēsanubhagaya satyam 67  
[āśvadayaḥ godayaḥ dhanadayaḥ 70

aśvapurāṇā rāthamādhyānā 72  
 aśvāsyasphā śimpatā 119  
 [aśvāsyastnāś śimpatā 121  
 aśvina vāhatam pīvaris svadhāśvavātir  
 67  
 aśvātthābhā bhādiro dhavah 160  
 [astaputra bhava tvam ca 104  
 asapatnam purastan naś śivan 71 u 114  
 [as tīm carti asiddhīm ca munītim 71  
 asau ya sena marutā 106  
 astavi manma purvām 9<sup>2</sup>  
 asya pījasaḥ pibatām sutasya 62  
 asya made jaritar indras somasya  
 matsat 138  
 asya śrāvo nadyas sapta 107  
 aśmā hi te harivo brahma 93  
 ahan te cakṣuḥ cakṣur 101  
 akutām cittam cakṣuḥ 100  
 ajitānā satpatim vāsvacarsanām 93  
 ajipate nripate tvam id 94  
 a te garbho yonim etu 81  
 a tra sutasya indavo 89  
 [adit arathavegena vi por 70  
 adityavāne tapasodhī jato 72  
 aditya rudra vāsivas 164  
 aditya ha jaritar āngīroḥhyo 164  
 ad id saptasya cakṣurān 94  
 [anāpāhā lardamāh śritas 78  
 a nas some svadhvara 90  
 a nas stomam upa dravād 89  
 a no aśvina triṣṭa rāthavarāṇcam  
 63  
 ā no yutam trīṣṭa somapeyam 50  
 a no vīpānya śravanam 54  
 a no vīśveśānī rasam 93  
 a no vīśve sajoṣaso devaso 93  
 apas śravanā snigdham 73  
 abhāḥ tām alīkṣitā 130  
 a jasnū devasitaye putraso 110  
 [a yāhinda pāthibhīr ātēbhīr 87  
 āyasyam vārcasyam 117  
 arāṅgato vavalī 164  
 a rātri pāthivānā rajah 110  
 ardraṁ puṣkarīm jastim 73  
 avartadhvan īhvartābhīr 115  
 avartanām avartanām 100

avṛtas te maya pra 101  
 a sur etu paravato 123  
 astikavacanam śrutia yāh 70  
 a harayāt te hṛdayan tad 100  
 a hīrami gavan hīram 81  
 ālaiva vām ann vāstam 99  
 idam jana upāśrutān paraśamāsa 150  
 idān deva bhagādheyam purīṣam 61  
 indra ukṣēbhīr bhān hīstho 141  
 [indra juṣasya pra vāda 18  
 indra neliya ed ihī 93  
 indran dhāvāsya sataye 130  
 indrah karum abubudhād 107  
 [indrah kṣātrām dadatu 172  
 indras tīm kum vibhūm prabhūm 80  
 [indrasya tu yathendranī 104  
 [indrah śacipatur balena 19  
 in dras sunīti saba ma 90  
 indravārūṇa yad rābhyo manīṣa 62  
 indravārūṇa saumanasam vāṣṭpān 62  
 indro devas somam pibatu 136  
 indro marutān somasya pibatu 190  
 imam goṣṭhān pīśavās 81  
 imam vām bhagādheyānī sīratu 61  
 imam agnis trayatām garhapatyā 83  
 imam me mitravārūṇan kṣdhi 103  
 iyam pitre rāstry ety agre 106  
 iha gavāh pra jayadhvam 157  
 iha mada eva maghavānū indra te 147  
 ihettha prag apag udag aīharag  
 arā 163  
 ihettha prag apag udag adharag  
 vātsah 163  
 ihettha prag apag udag adharak  
 silūpūcho 163  
 ihettha prag apag udag adharak  
 sthāpāko 163  
 ihela vo maghavānū nī dadhamī 50  
 ugrān na vīran nīmasopa 89  
 [ugrayudhā[h] rāmāthma[1] rāvira  
 87  
 uccalr vaji pītanavāt 117  
 uta śīta aśvapāva uta 164  
 ut khīl udanta maruta 103  
 uttanayaj śrāvanīyā 162  
 ut ti thāva jarchit 115

[pavamanam pitṛa devān 97  
 pavamanir dīśantu na 90  
 pavamanis svastyayanir yabhir 90  
 pavamanis svastyayanis sudugha 90  
 [pingaksa lohita-griva 172  
 [puta matariśvachidra 154  
 [putrapautram dhānam dhānyam 77  
 punantu manisa dhīyah 80  
 pumaiś te putro jayātām 82  
 pura viśvāna vidathena deva 66  
 purvasya yat te adriśas 135  
 purvaparam carato mayyaitau 107  
 pura viśpur bhavanam me 93  
 [prthag voced amrtam 127  
 prsadhre medhye matariśvanindra 92  
 pra tad voced amrtam 126  
 prati te dasyave vṛka 94  
 pra dhara yantu madhuno ghṛtasya 57  
 pra yo nīnakse abhy ojaso 91  
 pra rebha dhīyam bharasva 156  
 pra rebhiso manisaya 156  
 pravato napan nama evastu 113  
 pra van nara saptavadhrir manisa 60  
 pra vam mahi mandate devakama 60  
 pra vīram ugram vivicin 90  
 praśtin dhavantaṁ haryor 109  
 pra su śrutam suradhasam 90  
 prajapatyam pavitraṁ śītodyamaṁ 90  
 [radhvaranam pite vaso hotar 133  
 priyam ma kuru devesu 118  
 presas santu madhuno ghṛtasya 50  
 phal ity apakrantah 163  
 [balaghnān matiputradhad 97  
 brahma jajunam prathamam 100  
 [brahmavadbāt surapanat 97  
 bhadrām vada daksinato 70  
 bhadrām vada putrair bhadrām 70  
 bhadrām adasthan no vada 70  
 bhadrat prakṣe nis tisthasvatthe 119  
 [bhadra prakṣeṇa tisthasy 121  
 bhandiśhaimekavyaścarantibhareṣu  
 63  
 bharadvajasya sunvato jayā thayahi 58  
 bhug ity abhigatāh 163  
 bhumir mata nabbaḥ 119  
 bhurid indrasya vīryam 94

bhṛguṇam angirasam tṛiṣo 102  
 [bho sarpa bhadra bhadrām te 70  
 [bhruvau lalāṭe ca 80  
 manisah kīmam akutim 73  
 mama vrata bhṛṇyan te 100  
 mayi śleso ma vadhih 80  
 maruto devas somasya matsyn 138  
 marto yo no didasaty adhirasthan 80  
 mahanagny adiptaṁ hi so 160  
 mahanagny upa brute 160  
 mahanagny ulukhilaṁ 160  
 mahanagni kṛkavakūṁ 105  
 mahanagni mahanagnim 160  
 mahān mahi astibhṛṇyad 106  
 mathan vai bhadro bilbo 160  
 [mahilaksmi ca vidmabe 78  
 mihisi vo agnir dhumaketur 124  
 mahim u śu 24  
 [mata ca te 24  
 [matapitror yan na 97  
 matuś te kīraṇau dvau 162  
 ma te grhe nīsi ghera utthad 83  
 ma tvati sakha no vadat 100  
 ma bibher na marisasya piri 60  
 ma voca attharvāna yad bravimi 61  
 masyoc chi o dvipadam 115  
 [mṛtyumjayaya rudraya 170  
 medham devum manisa 121  
 medham mahyam angirasō 121  
 medham me viruṇo rija 121  
 medhavy abhūṁ suminas 122  
 yam vīenan tagacchatam minavasya  
 63  
 ya aktiśgyas svabhyaktas 158  
 ya anandaś samaviśad upa bhavan 73  
 ya ayun kutsam atithigvam 93  
 ya ukthi kevala dadhe 92  
 ya ukthebhīr na vinīhate 91  
 ya jagrato duram 120  
 [yajñe vyuta kavim la 170  
 yam gacchathas sutapidevarantaṁ 1  
 yat kakṣivan saṁvīnanam 102 u 132  
 [yat te jagradham pīdicaś 121  
 yat te mano varṇyam 102  
 yat prajānām uta ceta 127  
 [yatra garga ca yamuna 93

jatra tat paramam padam 99  
 jatra tat paramam 99  
 jatra tad vi nur mal iyate 93  
 jatra deva mahatmanas 99  
 jatra lokyas tanutyajas 98  
 jatra sveda uccaisravaso 159  
 jat stnair adhyayanam 171  
 jatha kanve maghavann trasa 90  
 jatha lanve maghavann medhe 90  
 jatha pratihita bhutva 115  
 jatha manau vinasvati 92  
 jatha manau samvaranam 91  
 jatha viluddhato vksa 110  
 jatha hanti purvasanam 115  
 jatheyam prthivi mahy 130  
 jad aksaram bhutakrt 133  
 yad [acittam] yad akrtam 100  
 [yad anlena yad ushta 120  
 yad atra sastham trisatam 128  
 yad alpika svalpika 165  
 yad asvam svetam dadhato 04  
 yad asya amhubhedyah 160  
 yad abadhnan daksayana 117  
 yad agacchad vilite vajrabahur 64  
 yada yun jathe maghavanam 63  
 yada sth irepa prasasa 105  
 [yali kalikadutasya yadi 86  
 yadi te matra 124  
 yad indra radho asti te 93  
 yad indrado dasarajhe 159  
 yad im sutasa indro 90  
 yad usanta vrsana ya dadhice 64  
 yad danlena yad isuna 119  
 yad devaso lalabukam 160  
 yad dha nunam pravat 90  
 yad dha nunam yad 89  
 yad dha pricir jagantoro 160  
 yad bhadrasya purusasya 107  
 yady u valsi dvipady 114  
 vad relham dasra vinigudham 67  
 val am reto asvina posayitnu 57  
 yad vam caksur divi yat suparno 68  
 yad vam mata upa atisthad 66  
 yad veda rija varuno 117  
 yan dvismo yas ca 114  
 yan nasatya bhesajam citrabhanu 07

[yan me garl he vasatth 96  
 yan me nuktan tad 121  
 yan rtvijo labudha kalpryantas 100  
 [yasakaram balavamtam prabhutam  
 87  
 yas ca papir abhujisyo 107  
 yas ca sapitnas sapatho 114  
 [yah suci prayato bhutva 77  
 yas te sadhistho vase te 93  
 yas te prumisi sandadhau 114  
 yas tva krtye cakareha 114  
 yas tva krtye pra 114  
 yas tva pibati jvati 119 vgl auch 120  
 yasma arham saptsravam 91  
 yasmim rcas sama yajumsi 128  
 yasmai tvam vvaso danaya mainhase  
 90  
 yasmai tvam vvaso danaya aksasi 91  
 yasmai tvam indra stomesu 92  
 yasmai tvam maghavann 93  
 yasya vratam upatisthanta 88  
 yasyajam visva argo dasas 91  
 yas sambhavo vidathyas 157  
 yali puratan vyadadhad 159  
 yan kalpryanti no rajah 113  
 ya dumsimsi jarita dustara 64  
 yan tva deva ajanista 113  
 yabhis sacibhir vrsan dadhican 61  
 ya melhapsarassu gandharvesu 121  
 jam medhin devaganah 122  
 [yavad adityas tapati 172  
 ya van nu sarire ya prthivjam 67  
 [ya sa prdmasanastha 79  
 vasam udhis caturbilam 129  
 yuvan deva kratuna puriyena 58  
 yuvan devas ekadasas satya 58  
 yuvam uhatthur vimadya jayam 68  
 yuvam madhvi madhubhis saragheblir  
 66  
 yuvam strabis citayatho pi 60  
 [ye agnivaradhi subham 111  
 ye ca deva ayajant itho 157  
 ye te ratri ncalasao 111  
 [ye tvam deva prapadyanti 111  
 [ye d rocane divo 87  
 yena karmany apaso 127

- jena karmāṇi prācaranti 128  
 jena kenā prakareṇa ko 172  
 jena cittaṇā vadaṣi pratikulam 113  
 jena cittaṇa vadaṣi yena 100  
 yena deva aghnatī saṁ rapaṁsi 66  
 yena devah pavitrepatmanam 95  
 yena dyaus agrā prthivī 128  
 yenaṣi kṛtye prabita 114  
 yenedaṁ sarvaṁ jagato 128  
 yenedaṁ bhutaṁ bhuvanam 127  
 ye no śivasah panthanah 114  
 ye pañca pñcadasa 128  
 ye mano hṛdayaṁ yye 128  
 ye vaṁ aśvaso rathra vipaścito 57  
 ye st[a]va jatavedāh 102  
 [yo jarathkaruṇa jato jarathkanyam 70  
 jo janyah pratyamadad 177  
 yo nā śapad aśapato 114  
 jo nas svo arāṇo yaś ca 115  
 yo naḥ kaś cid druho 114  
 jo naktakṣyo anabhyakto 158  
 yo no data vasuṇam 91  
 yo no dīta sa naḥ pita 92  
 yo māhūhistho maghonam 130  
 yo vaśaṇam garbho yo 82  
 yo vaṁ somair havisa yo 60  
 jo vaḥ gomaṁ aśvavaṇ sunṭivan 60  
 jo vaṁ trīcakras supavis suśaptis 67  
 jo vaṁ bharitra stuvato maghani 67  
 yauvanāni mahayasi jigyūṣam 71  
 rathuraso harayo ye te 90  
 rajāṇo viśvajaninasya 156  
 [ratrih kuśikah saubhāro 112  
 [ratri mata nabhaḥ 120  
 ratrum pra padye janamāṁ 110  
 rays posam vvi dhuraya 80  
 raje vajaya vajrivaś 130  
 racam brahmyam janayanto 59  
 [laksmī divyaur gajendrur 71  
 vacyasva rebha vacyasva 100  
 vanaspate raśinaya niyura 144  
 vaniṣṭhunopa nṛtyati / imam 160  
 vayan ta indra stomebbir 94  
 [varam kuśapīṣam aḥhitim 73  
 viśvāntu te vibhavarī divo 70 71  
 vaḥ van dīśrav asmin sūte 57  
 vaca mahīm devīm 141  
 [vapikupitadaganam 169  
 vayur āgrega yajñāpṛis 141  
 vāvata ca mahīvapṛisṭha ca 108  
 vasatyaṁ citraṇ jagato 50  
 vitataṇa hiraṇu dvan 172  
 vida maghavan vida gatim 131  
 vida raje suviryaṁ 130  
 [vipulam vanam bahvakaśam 172  
 viśvavapari prataraga taranta 107  
 visra deśaṁsi jahi carā 93  
 visraṇ devaṁ hiraṇaḥ 141  
 visve devas somasya mātṛaṇ 137  
 viśve devah punita mā 80  
 [visveśvara virupakṣa 170  
 [virupatnam kṛmum devīm 78  
 viśvōś braisthyenā 130  
 vūte deva ākrāṣatadhvaryoh 163  
 vṛkṣaṁ śiro vṛṣaṇa yaṇ mahāvya 66  
 vṛkṣam vṛkṣaṁ sam pafasi 119  
 [vṛkṣam vṛkṣam arohasi 121  
 vedaham etam puruṣam 128  
 venis tat paśyad 126  
 [venis tat piśyanta 127  
 [vinateya somam piba 77  
 vaivradevī punati derya 99  
 śūpavatiḥ parayanti etelaṁ 80  
 śataṁ rathā hiraṇyayāh 160  
 śatim venum śataṁ 91  
 śataṁ śvetīsa ukṣino 91  
 śatim me garbhābhanaṁ 91  
 śatanika hetayo aśya 90  
 śatanikaḥ pra jigati 89  
 śatruṇ me proṣṭa śapathan 114  
 śatruyata prahitam imam 115  
 śan naḥ kanikrādī devah 80  
 śar ity abhūsthat 163  
 śariram me vīcakṣya 121  
 śśrat sauparṇa viśvataḥ 60  
 śasvan natīya yuvā e 51  
 [śamtyartham taddṛijatinam 111  
 śireśvratim karpavatim 113  
 śunam ahaṁ hiraṇyavapitur 117  
 śri gaṇ dharmanta asite 160  
 śrīrāṣṣam aṇḍam arakṣyam 78  
 śratam havam tarpayatam 64

ślakṣṇayam ślakṣṇikayanī  
 samivveśanūṁ samyamanūṁ 110  
 sam vvo manāṁsī janātām sam akutim  
 132  
 sam vvo manāṁsī janātām san nabhis  
 82  
 sam siñcamī gavañ 81  
 sam śravantu maruṭas sam aśvas 81  
 samjñānam uśanavadat 132  
 samjñānan naś svehyaś 132  
 sato bandhūr janitā 126  
 [sā no bandhūr janitā 127  
 satyan tad indravarnā 61  
 sadām sadām ekam elam 50  
 sadasaspatim adbhutam 121  
 santi hy arya aśvā indra 94  
 sabandhuś caśabandhuś ca 114  
 sabha sam asav itus 101  
 sam indro rajo brhātūr 92  
 samudram iva saritas 101  
 samaikasyordhva mahāsa 54  
 sam ma viśantu paśvas 101  
 samrajam ca virijam 117  
 [sarasijanulāye srojahaste 77  
 [sarpaḥ sarpo ajagaraḥ sarpaḥ 86  
 sarvaṁ vāhantu dṣkṛtam 124  
 [sarvamangalamangalye śive 79  
 sarvasya pranaś śabala 167  
 sarvaśu śuddhadanti 101  
 savitā devas s masya pibatu 137  
 sisruśa tad apāso diva 99  
 [sagram varasatam jiva 172  
 sadhum putram hiranyayam 160  
 [śrute śante yatra 171  
 [śuddhalakṣmīr mokṣalakṣmīr 79  
 sukham ratham śatayavanam 57  
 sukhan naśtyā ratham aśmumantam  
 63  
 sudevas sthā kṛtvayana 94  
 suprapana ca veśanta 158  
 surāḥ ratho vām vṛṣṇa 60  
 suvarathir aśvan iva 108  
 [suktante tṛṇany agnau 109 171  
 somo vāspavām mahumanam 50  
 [steyam prayato devam 111  
 smṛtir aśī kamaśāñjananī 101

svapnā svapnādhukarane 86  
 svastya yanantī tarkayamaśvānām 71  
 svayasa sauti no rajo 115  
 hatacittī hatamano 101  
 [hara sambho mahadeva 170  
 hariṁ hinomī dayamano 50  
 havantam mesam vṛkṣe śivayaś 68  
 [havyabhuḥ eko svar itah 171  
 [himsya tva jarayuna 172  
 hiranyaparṇe subhage 120  
 [hiranyabahu subhage 121  
 hiranyavarṇam harṇam 72  
 [hiranyavarṇe yuvate 121  
 hiranyavartanī nara deva 141  
 bhṛgyena bhṛgyam prīnena 100  
 hota yaksat tannunapatam aditer 142  
 hota yaksat tisro devir apīsam 142  
 hota yaksat tvastaram vīśtam 142  
 lota yal sat puro laśasya 143  
 h ta yakṣat prajāpatim mahimno 150  
 hota yal sat somam ajyasya 143  
 h ta yakṣad agnīm samidhā 142  
 hota yakṣad agnīm svahajyasya 143  
 hota yakṣad agnīm svistakṛtam 141  
 hota yakṣad agnīm gṛhapatim 148  
 [hota yakṣad agnīm chagasya vapāya  
 52  
 [hota yakṣad agnīm chagasya havisa 52  
 hota yakṣad agnīm agnidhrad 148  
 h ta yakṣad agnīm ajyasya 143  
 hota yakṣad agnīm ita lito 142  
 [h ta yal pad agnīm puro laśasya 52  
 155  
 hota yakṣad agnīm puro laśanām 143  
 h ta yakṣad agnīm somam chagasya  
 vajāya 143  
 hota yakṣad agnīm somam puro laśasya 143  
 hota yakṣad agnīm somam chagasya  
 havisa 143  
 hota yakṣat aśvinādhvaryu adhvarya  
 vad 148  
 hota yakṣad aśvinā naśtya 140  
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim  
 me 151  
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim  
 somanam 150

hota yaksad asvini somanam tiroahn  
yanam 147

hota yaksal adityan priyan 146

hota yaksad indram harivam  
pratasavyasya 145

hota yaksad indram harivam  
tṛtīyasya savanasya 145

hota yaksad indram harivam  
madhyandinasya 145

hota yaksad indram hotrat 148

hota yaksad indram tṛtīyasya sav  
nasya 146

hota yaksad indram pratih pratas  
avyasya 146

hota yaksad indram brahmanam 148

hota yaksad indram marutvantam 146

hota yaksad indram madhyandinasya  
146

hota yaksal indrayu arhanta 146

hota yaksal usasanikta bhata 142

hota yaksal grave nestrat 148

hota yaksad dura svah kavasya 142

hota yaksal devam savitaram 147

hota yaksad devam dravinodam hotrad  
148

hota yaksad devam dravinodam nestrad  
148

hota yaksad devam dravinodam potrad  
148

hota yaksal devam dravinodam apa  
148

hota yaksad devya hotarimantra 142

hota yaksad lathis sustarimornamra  
142

hota yaksad vanaspatim alhi hi  
143

hota yaksal vanaspatim upava 143

hota yaksad vayuravagam 147

hota yaksan narakasam 142

hota yaksan marutah pratat 148

hota yaksan mittravaruna praistara  
148

hota yaksan mittravaruna sukattira  
146

## Index II

## Die in der Khila-Anukramani enthaltenen Namen der Hymnen Dichter.

Die Zahlen geben die Stelle im Adhvaya an

Ananda 2 7	Bṛhaddiva 3 11
Apado a Suparṇa 1 1 <sup>o</sup>	Pharadvaya Jyoti mant Suparṇa 1 4
Apunardo a Suparṇa 1 6 [In der Sṛvanukramani heisst er Suparna k ṇva]	[In der Sṛvanukramani 8 57 heisst er Medhya Kanva]
Asmaklana 4 4 [In Pṛhaddevata 1 54 heisst er Sanaślepa]	Matariśvan Valakhilya 3 5
Atharvaya Sulhesaja 4 9	Manava Sivasai kalpa 4 11
Ayu Valakhilya 3 4	Medla Manavi Madhavi 4 8
Asvira kṛva Suparṇa 1 5	Medhya Valakhilya 3 5
Ftaśa 5 15	Petaganaya Suparṇa 1 7
Aitaśa — Ftaśa	Lakṣa Prajapatya 4 7
Kardama 2 7	Yajñavatsa Suparṇa 1 9
Katyapa 5 1 u 5 3	Yamuni Pranetar Suparṇa 1 8
Kṛva Valakhilya 3 7	Vasistha 2 16 u 5 7
Gaur v ti Suparṇa 1 10	Vasistha Kuntapa 5 8
Uksusin Suparṇa 1 11	Vamadera Kuntapa 5 6
Ivaputra 2 11	Vamadevya Valula 3 9 <sup>o</sup>
Tarkya Suparṇa 1 2	Vaśvavitra 5 4—5 7
Daksayana 4 C	Vena 4 10
Nakula Vamadevya 3 22	Sri Bhargava 2 6
Nejamesa Prajapatya 4 13	Vesa 2 8
Paragadasa = Parakadasa	Brustigu Valakhilya 3 3
Parakadasa 3 16	Sanaka 4 6
Pustigu Valakhilya 3 2	Sarika 4 6
Iṛṣadhra Valakhilya 3 8	Sanatana 4 6
Prajavant 2 10	Sanandana 4 C
Iṛṣakṛva Valakhilya 3 1	Sarv sravant 2 9
Prajapatya Nejamesa 4 13	Sahasajla 4 6
Prajapatya Iṛṣya 3 15	Subhesaja Atharvana 4 9
Brahmya Suparṇa 1 3	Suma 4 6
	Suśri 4 6
	Suvac 4 6

## Index III

Bezeichnungen, die einzelne Hymnen in der Khila-Anukramani führen

Aksaristuti o 3  
 Atirāda 5 19  
 Alal śmighnam śrayam 2 6  
 Ajyñāsenyas 5 17  
 Atmastuti 2 12  
 Aprīyam 5 7 1 (= 1 Praśasakta)  
 Ahimsyas 5 2  
 Indragathas 5 14  
 Eśasapralapam o 15  
 Aśasapralapam = E°  
 Karavyas 3 11  
 Kṛtyanaśanam aśis 4 4  
 Garbhārthasistutis 2 10  
 Charmastuti 3 22  
 Janakalpas 5 13  
 Danastuti 3 7  
 Dīśam līptayas 5 1  
 Devanītha 5 20  
 Varasūmnyas 5 8  
 Virhastyasapatnagnīnam śenādarāṇam  
 5 2

Vaid 5 o (auch Yajumṣi genannt)  
 Parikṣityas o 10  
 Pavamanistuti 3 10  
 Purisapadani 5 4  
 Iurorucas 5 6  
 Iraśasakta 5 7  
 Pratiradhā 5 18  
 Pravalbikas 5 16  
 Bhavavṛttam 4 10  
 Bhuteccchadas 5 9  
 Mahanamnyas 5 4  
 Manasam 4 10  
 Raibhyas 5 9  
 Lakṣastava 4 7  
 Yajumṣi 5 5 u 5 15  
 Yajusani 5 6  
 Valakkhilyas 3 1—8  
 Vivahārthas 3 10  
 Vaidyutam 4 4  
 Samjñāna 5 1  
 Hiranyatmastuti 4 6

## Index IV.

## Auswahl von unbelegten und seltenen Worten.

Die Zahl gibt die Seite an. Das Zeichen { bedeutet, dass dieses Wort nicht im Kasmir Ms vorhanden ist

*adhara* n

\ pl *a dhara* 136 Niv 1 144 Pr k  
*anapagamin* 72 \ 2a  
*anaktalaya* 108 \ 1a  
*anarambhaya* 54 V 1b  
*anunibhaya* n 160 \ 11a  
*{antika* Ofen Herd 172 \ 2a 173 An  
*aj* 100 adadh ta 81 \ 2b  
*aplusa* 138 Niv 10 (u An)  
*apracati* nicht verbergen 158 V 3a  
*aprayasya* kinderlosigkeit 83 \ 4a  
*abhujasya* 157 V 4a  
*amotaputrika* 156 \ 2b  
*arad* 160 \ 14a  
*aratidabdh* 60 V 11b  
*arayya* (Ableit v *ari*) 106 \ 2b  
*alakamga* na 69  
*ascapurra* 72 \ 3a  
*asrayyara* 158 \ 1a  
*ak* 64 \ 6b (u An)  
*aktikya* 158 \ 2a  
*adayatnu* 64 \ 1b  
*amanaka* 160 \ 7b  
*dhalaku* 160 \ 12a  
*iti* m Zusammenkunft 101 \ 13  
*urdhradamas* 54 \ 1a  
*tjinasa* 39, 99 V 2b  
*tju* 152 An zu q  
*lamsa* begehrend 72 V 4a (An)  
*lamsin* begehrend 72 \ 4a (u An)  
*kasasajjanant* 101 \ 18a  
*{kubh}* (Dhat 10, 113)  
*akubhyantak* 161 An zu \ 7b  
*kubhaya* 160 \ 7b

*kubha* 160 \ 6b (P. u 6 1, 216)  
*gandhadra* 73 V 9a  
*{grecch}* imp *greccha* 114 V 10b (u An)  
*{gha}* lechzen trachten nach  
*aghattim* 144 Pr 21  
*aghattam* 147 Pr p  
*jyatsati* 150 An zu l  
*aktita* 69 73 \ 12a 16b  
*jaratkanya* 70 V 9a  
*jayiketa* 80 \ 2a  
*jyistara* (Weiterbild des Komp  
*jyayas*, vgl *ai papiyastara*) 160  
\ 10a  
*tuduri* 88 \ 1a  
*tuka* kräftig 138 Niv 10 (u An)  
*tritrin* 67 \ 4b (u An) 119 \ 2b  
*trimargibheda* 50 \ 12b  
*tuat* n Werk 50 V 9b  
*dadhanra* 50 \ 14a  
*dabhi* 60 \ 11 (u An)  
*daili* 160 \ 18a  
*{dhar}* conj *dhacama* 67 \ 81  
*dhanason* as pl m 147 Pr q  
*ucayyas* (Komp zu *ucayya* 146  
1 r g (u An)  
*medya* sichtbar 123 \ 1 (u An)  
*niyapust* 73 \ 9a  
*nidhedhis* n 147 Pr k  
*niyana* 64 V 6 (u An)  
*nemadutran* 137 Niv 7 (u An)  
*padmanemi* 72 \ 5b  
*pari* 40 93 \ 1b  
*partiti* Spenderin 160 \ 8a  
*{pa}*

<sup>1)</sup> zu gr *κρυος*

<sup>2)</sup> zu aw *jaidjemi*

## Nachtrage und Berichtigungen.

S 20 Z 8 u S 21 Z 11 *pravalhikā* st *praralhikā*

S 21 Z 13 Die Stelle Brh D I 54b 55a lautet

*samlalpayann \*imdratuljo haṃ syām itī yad ucyate |*  
*samlalpas tu yadindrahāṃ pralāpas te aśaśasya yab |*

Der Vers RV 8, 14, 1 (*yad indrahāṃ*) ist ein Ideal (*samlalpa*), weil darin gesagt wird „Ich mochte danach trachtend, dem Indra gleich sein“. Ein *Pralāpa* ist jedoch das Lied des Aitṛa (= Khila V, 15 p 159f).

Für *imdratuljo* haben die Mss *idamtuljo*. Dieser Fehler scheint dadurch entstanden zu sein, dass ein Abschreiber den kleinen *r* Strich übersehen hatte. Was ich ZDMG 59, 420 über diese Stelle gesagt habe, ist unhaltbar. Herr Professor Hillebrandt schreibt mir betreffs Brh D I 54b freundlichst „Ich würde an Macdonells Stelle die Lesart von *r* aufgenommen haben, mir scheint das weitschweifige *samlalpayann idam* etc. eine Glosse zu *samlalpa* zu sein“.

S 21 Z 15 l *Rṣis* st *Riś*

S 27 Z 12 v u l *pathyante* st *pathyante*

Zu S 31 Z 11 v u. Den *Srauta* und *Gṛhya* Sūtren sind diese modernen *khila*-Zusätze noch vollständig unbekannt. Erst in den *Parisistini* zu *Manu* kommen mehrere dieser sekundären Verse vor. Die *Parisistini* des *Manu* sind nämlich hauptsächlich zusammengesetzt aus Kh III, 17 nebst den modernen Zusätzen (vgl. p 104). Kh II, 1 nebst den 9 sekundären Versen (vgl. p 69f), Kh II, 14 nebst den modernen Versen (p 86f), Kh II 4 (p 71) und III, 21 (p 106), vgl. Knauer *Manu* Gr., Einl. L.

S 31 Z 10 v u l *Nārīyapa-bhaffas* st *Nārāyanab-haffas*

S 32 Z 20 Infolge der verblassten Schrift und der bereits in Zerfall begriffenen Birkenblätter wird dieses Ms wohl e 400 Jahre alt sein.

S 32 Z 1 v u l *Sarcānukramapt* st *Sereṇuṣramapi*

S 39 Z 12 v u l *sunotana* st *sanotana*

S 51 Z 15 Auch inschriftlich steht vereinzelt *ṣu* für *su* sowohl im Wort anlaut als auch im Sitzsandi z. B. *\*aṣṇa*, *yaṣṇim* *viṣṇima* (Ep Ind 4 319).

S 63 Z 17 l *jaṭhīram* st *jaṭharam*

S 65 Z 17 Wegen des bereits im RV VII, 18, 12 vorkommenden Eigennamens *karava* ist *kāṛaśya* die primäre Schreibung. Dass etwa RV *kardṣi* für *\*kardṣi* steht, ist sehr zweifelhaft.

S 66 Z 6 l *viśaragṇam* st *viśaragṇam*

Verlag von M. & H. Marcus in Breslau, Kaiser-Wilhelmstr

Vom Herausgeber der „Indischen Forschungen“ sind  
im gleichen Verlage erschienen

## Vedische Mythologie

I Band (1891)	24 Mar
II Band (1899)	12 Mar
III Band (1902)	22 Mar

---

## Ueber die Göttin Aditi

Vorwiegend im Rigveda (1876)	1,20 Mark
------------------------------	-----------

---

## Varuna und Mitra

Ein Beitrag zur Exegese des Veda (1877)	4 00 Mark
---	-----------

---

Vedainterpretation (1895)	1,20 Mark
---------------------------	-----------

---

## Brahmanen und Çūdras

S Abdt aus „Festschrift für Karl Weinhold“ (1896)	0 50 Mark
---	-----------

---

## Alt-Indien

Kulturgeschichtliche Skizzen (1899)	Eleg geb 5,00 Mark
-------------------------------------	--------------------

---

## Alt-Indien und die Kultur des Ostens

Rede gehalten beim Antritt des Rektorats der Universität Breslau am 15 Oktober 1901	1 00 Mark
--	-----------

---